

MONATSBERICHTE DER DEUTSCHEN BUNDESBANK

AUGUST 1968

INHALT

Die Wirtschaftslage im Sommer 1968	3
Überblick	3
Geld und Kredit	8
Öffentliche Finanzen	22
Allgemeine Konjunkturlage	31
Zahlungsbilanz	42
Statistischer Teil	55
Bankstatistische Gesamtrechnungen	56
Deutsche Bundesbank	61
Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	61
Ausweis	64
Kreditinstitute	66
Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	66
Zwischenbilanzen	82
Mindestreservesätze und Zinssätze	95
Kapitalmarkt	100
Öffentliche Finanzen	112
Außenwirtschaft	118
Allgemeine Konjunkturlage	124
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	128
Zinssätze im Ausland	130

Die Angaben dieses Berichtes beziehen sich grundsätzlich auf das Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) und — ab Januar 1960 — einschließlich Saarland. Soweit die Zahlen im Berichtsteil „Allgemeine Konjunkturlage“ Berlin (West) bzw. das Saarland nicht einschließen, ist dies in den dazugehörigen Tabellen vermerkt.

Abgeschlossen am 6. September 1968

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Wirtschaftslage im Sommer 1968

Überblick

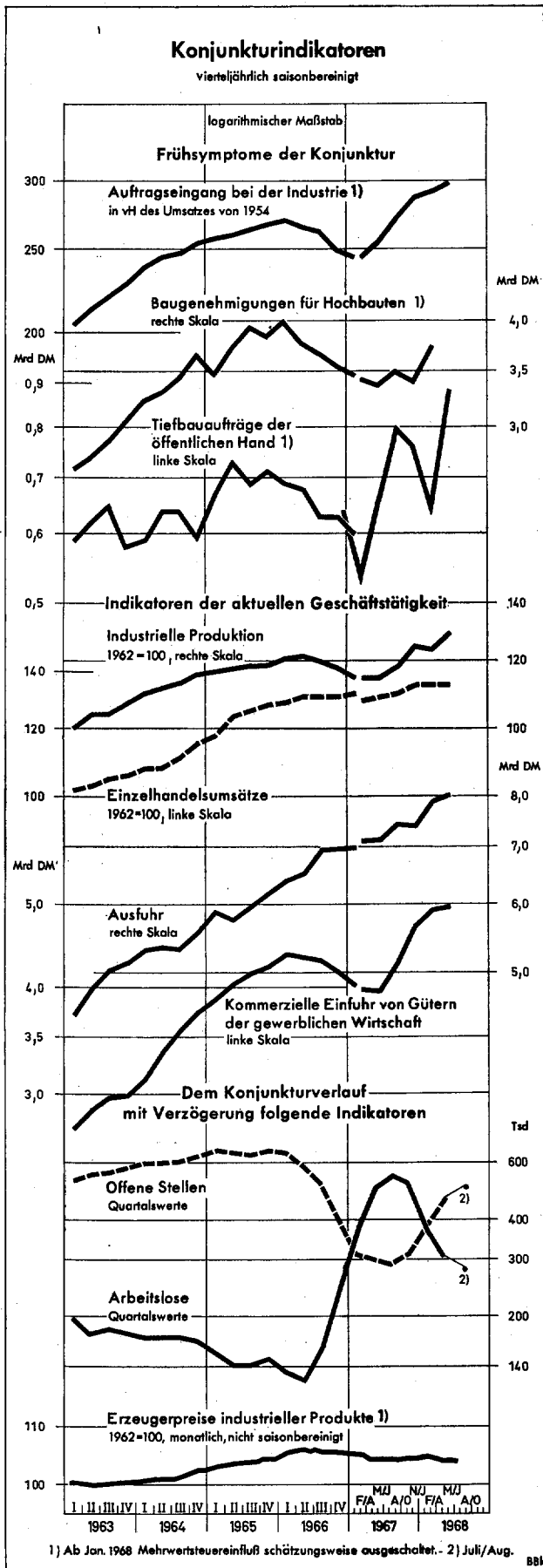
Konjunkturelle Lage

Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik wies in den letzten Monaten alle Kennzeichen eines kräftigen und sich weiter entfaltenden Konjunkturaufschwungs auf. Die inländische Nachfrage stieg insgesamt stärker als in den ersten Monaten dieses Jahres, da nicht nur einige zeitweise bremsende Faktoren weggefallen sind, sondern zu dem aufwärts gerichteten Trend der Investitionen auch ein verstärkter Anstieg der Konsumentennachfrage hinzukam. Stimulierende Einflüsse aus den Konjunkturprogrammen der Bundesregierung waren, von der restlichen Abwicklung der weitgehend bis Ende 1967 vergebenen Aufträge abgesehen, kaum noch wirksam. Der Konjunkturaufschwung trägt sich nun aus eigener Kraft. Die Tendenz zur Selbstbeschleunigung, die jedem Aufschwung innewohnt, birgt freilich auf längere Sicht die Gefahr in sich, daß die Auftriebskräfte das wirtschaftliche Gleichgewicht und damit die Stabilität des Preisniveaus gefährden könnten. Die gegenwärtige Lage bietet indessen keine Anhaltspunkte dafür, daß diese Gefahr akut wäre.

Bis in die letzten Monate hinein wuchs die inländische Produktion recht kräftig. Die zunehmende Kapazitätsauslastung der Betriebe hatte hohe Produktivitätsfortschritte zur Folge. Auch das Arbeitsvolumen erwies sich — weniger der Zahl der Beschäftigten als der Arbeitszeit nach — als elastisch. Hier freilich zeichnet sich eine merkliche Einengung des Wachstumsspielraums insofern ab, als Reserven an inländischen Arbeitskräften nur noch in sehr geringem Maße zur Verfügung stehen. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen ist in den meisten Gebieten der Bundesrepublik bereits auf das fluktuationsbedingte Minimum von etwas unter 1 Prozent der Beschäftigtenzahl gesunken. Zunehmend werden auch die Arbeitskraftreserven in den aus strukturellen Gründen benachteiligten Gebieten oder Berufen in Anspruch genommen, wenngleich sie sich für andere Regionen oder Berufe nur relativ langsam erschließen lassen. Praktisch kann der gegenwärtige Beschäftigungsgrad als Vollbeschäftigung bezeichnet werden. Auch „unsichtbare“ Reserven an heimischen Arbeitskräften, wie sie mitunter noch im Kreise der Nichtberufstätigen vermutet werden, ließen sich, wie im Be-

richtsteil über die allgemeine Konjunkturlage näher dargelegt wird, bisher kaum mobilisieren, obgleich die Nachfrage nach Arbeitskräften und damit das Angebot an offenen Stellen (Ende August rd. 600 000) groß ist. Das weitere Wachstum der Produktion und der gesamten Wirtschaft wird daher in Zukunft neben dem Zugang an ausländischen Arbeitskräften weitgehend von dem laufenden Produktivitätszuwachs abhängen, der sich bereits merklich abgeflacht hat. In der Industrie z. B. ist das Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde (saisonbereinigt) vom zweiten Halbjahr 1967 zum ersten Halbjahr 1968 um $3\frac{1}{2}$ vH (auf Jahresrate umgerechnet also um 7 vH) gewachsen, während es vom ersten zum zweiten Halbjahr 1967 um $5\frac{1}{2}$ vH (auf Jahresrate umgerechnet um 11 vH) gestiegen war. Nachdem die Kapazitäten nun vielfach wieder optimal oder annähernd optimal ausgenutzt werden, muß damit gerechnet werden, daß die Produktivität künftig nur noch relativ langsam wachsen kann. Der Spielraum für das weitere reale Wachstum der Wirtschaft wird also auch von dieser Seite her enger werden.

Auf den inländischen Märkten gibt es bisher erfreulicherweise kaum Anhaltspunkte dafür, daß das Wachstum der Nachfrage die Wirtschaft überfordern hätte. Zwar haben die Auftragsbestände relativ stark zugenommen, und die Lieferzeiten verlängerten sich; vielfach handelte es sich hierbei aber mehr um den Aufbau normal hoher Auftragspolster, die in der Rezession abgenommen hatten. Preisauftriebstendenzen hielten sich jedenfalls bisher, trotz der deutlichen Verbesserung der Marktlage, in engen Grenzen; allerdings sind im Juli die Preise industrieller Fertigwaren erstmals seit längerem wieder geringfügig gestiegen. Die Aufrechterhaltung der Preisstabilität wurde bisher von der Kostenseite her erleichtert. Namentlich die Lohnerhöhungen, obgleich nun wieder kräftiger, gingen auch in letzter Zeit nicht über die Produktivitätszunahme hinaus. Hier könnte freilich die Lage über kurz oder lang etwas kritischer werden. Jedenfalls würde es früheren Erfahrungen entsprechen, wenn die Löhne mit der Dauer des Konjunkturaufschwungs beschleunigt wüchsen, während die Produktivität, wie erwähnt, nur noch verlangsamt zunehmen kann. Auch ist zu berücksichtigen, daß die Preisstabilität in den letzten Mona-



ten durch die für die Verbraucher recht günstige Entwicklung der Agrarpreise gefördert worden ist. Ausschließlich auf den Rückgang der Nahrungsmittelpreise ist es nämlich zurückzuführen, daß die Lebenshaltungskosten im Juli lediglich um 0,9 vH höher waren als ein Jahr vorher, obgleich in diesem Monat die Verbraucherpreise durch die Heraufsetzung des Mehrwertsteuersatzes auf 11 (bzw. 5,5) vH belastet wurden. Die Preise aller übrigen Waren und Dienstleistungen auf der Verbraucherstufe übertrafen dagegen im Juli d. J. den entsprechenden Vorjahrsstand um 3,3 vH. Daß die Preise für Agrarprodukte auch weiterhin sinken werden, ist kaum zu erwarten; im gesamten Preisbild werden daher künftig die bei den übrigen Waren und Leistungen zu beobachtenden Preistendenzen wieder stärker durchschlagen.

Konjunkturpolitische Orientierung der öffentlichen Haushalte

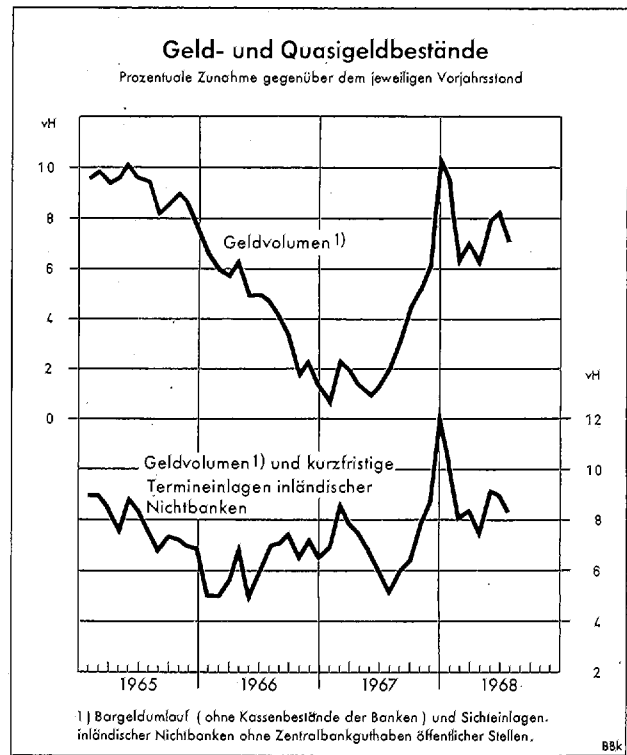
Der kräftige Wiederaufschwung der Wirtschaft verlangt, daß die staatliche Finanzpolitik, die zu Beginn dieses Jahres noch auf Konjunkturförderung eingestellt war, der veränderten Konjunkturlage Rechnung trägt. Bis zu einem gewissen Grade stellt sich diese Richtungsänderung automatisch ein, denn die öffentlichen Einnahmen sind relativ eng an den Konjunkturverlauf gekoppelt. So waren schon im bisherigen Verlauf dieses Jahres die Defizite in den zentralen öffentlichen Haushalten etwas geringer als auf Grund der Planungen anzunehmen war, und auch in den nächsten Monaten dürften die Defizite — obgleich sie nun saisonbedingt steigen — die ursprünglich erwartete Höhe nicht ganz erreichen. Die finanzielle Entwicklung tendiert damit bereits in die Richtung, die für 1969 aus konjunkturpolitischen Gründen angezeigt ist, nämlich die Defizite kräftig abzubauen. Die jüngsten Beschlüsse der Bundesregierung für den Haushalt des Bundes im Jahre 1969 lassen diese Absicht deutlich erkennen. Die Nettokreditaufnahme des Bundes ist danach für 1969 auf 3,6 Mrd DM veranschlagt worden, also nur etwa halb so hoch wie für das Jahr 1968. Freilich geht auch dieser Betrag erheblich über die jährliche Kreditfinanzierung des Bundes vor der Rezession hinaus. Dies läßt sich aber — ausgeglichene Wirtschaftslage vorausgesetzt — allein schon deshalb vertreten, weil sich andere öffentliche Haushalte, namentlich die Gemeinden, künftig wahrscheinlich nicht mehr so stark verschulden werden wie damals. Überdies wächst das Kapitalan-

gebot im Inland, so daß sich auch von dieser Seite her ein etwas größerer Spielraum für die Kreditfinanzierung der öffentlichen Haushalte eröffnet als in weiter zurückliegenden Jahren. Im Hinblick auf diese wachstumsbedingte Erweiterung des Kreditspielraums läßt es sich auch vertreten, daß in der mittelfristigen Finanzplanung des Bundes (über die im Abschnitt über Öffentliche Finanzen näheres mitgeteilt wird) leicht steigende Defizite vorgesehen sind — vorausgesetzt allerdings, daß die übrigen öffentlichen Haushalte ihren Kreditbedarf nicht stärker ausweiten, öffentliche Ausgaben nicht auf Stellen außerhalb der öffentlichen Haushalte verlagert und die Kreditmärkte nicht über weitere öffentliche Zinssubventionen zusätzlich beansprucht werden.

Die mittelfristige Finanzplanung des Bundes beruht auf der Annahme, daß die Wirtschaft gleichgewichtig wachsen werde, d. h. daß das konjunkturelle Klima weder „überhitzt“ noch „unterkühlt“ sein wird. Würde das wirtschaftliche Gleichgewicht gefährdet, so müßte dem durch eine Änderung der Einnahmen, der Ausgaben und somit der Defizite im „antizyklischen“ Sinne Rechnung getragen werden. Würde beispielsweise die Wirtschaft und damit auch das Steueraufkommen schneller wachsen als vorausgeplant, dann wäre es erforderlich, die Mehreinnahmen nicht für neu zu beschließende Ausgaben zu verwenden, sondern die jetzt vorgesehene Nettokreditaufnahme zu vermindern. Ob sich 1969 eine solche Lage ergeben wird, läßt sich nicht vorhersehen. Das Stabilitäts- und Wachstumsgesetz bietet aber eine Reihe von Instrumenten an, mit deren Hilfe die Finanzpolitik im antizyklischen Sinne kurzfristig geändert werden könnte.

Stark erweiterter monetärer Spielraum

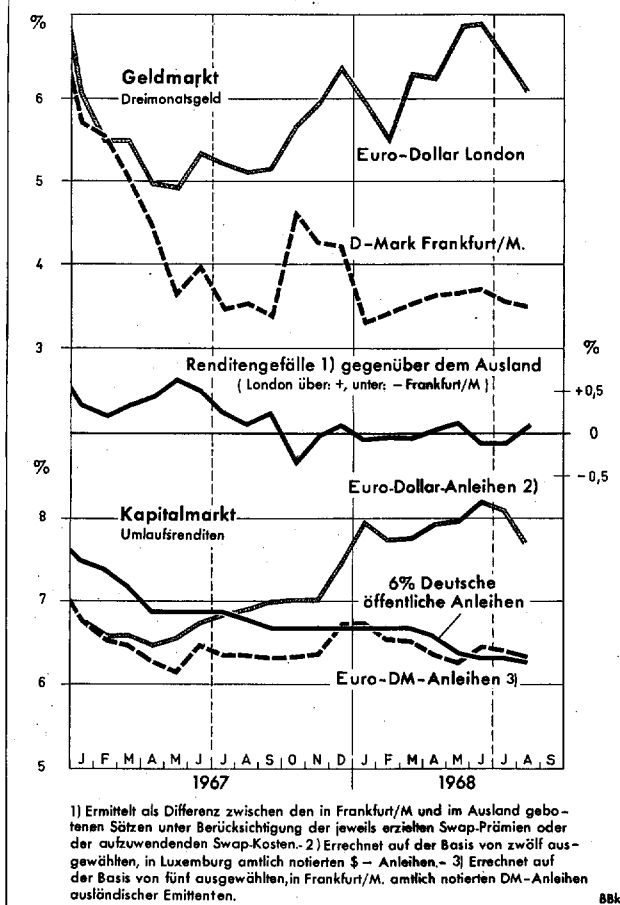
Der Konjunkturaufschwung ging bisher mit relativ starker monetärer Expansion einher, ja er ist sicherlich von dieser Seite her selbst beflügelt worden. Zwar hat die Kreditpolitik diesen Prozeß in den letzten Monaten nicht mehr aktiv unterstützt. Namentlich sind die liquiden Reserven der Banken nicht mehr durch Offenmarkttransaktionen mit langfristigen Titeln angereichert worden; diese Transaktionen wirkten vielmehr in den letzten Monaten, wenn auch nur in geringem Umfang, in die umgekehrte Richtung. Gleichwohl erlaubte die Liquidität der Banken, die im Verhältnis zu den Einlagen gesehen nun wieder ebenso reichlich ist



wie im Frühjahr 1964, also während des letztvergangenen Konjunkturaufschwungs, eine Beschleunigung der Kreditexpansion im Inland. Unterstützt außerdem durch die weiterhin zunehmende Geldkapitalbildung war das Angebot auf den inländischen Kreditmärkten in den letzten Monaten so groß, daß sich — trotz gleichzeitig hoher Kreditgewährungen an das Ausland — das Zinsniveau leicht ermäßigte.

Mit der verstärkten Kreditausweitung und der anhaltend expansiven Wirkung, die vom Nettodevisenzustrom ausgeht, ist auch die Wirtschaft liquider geworden. Besonders gilt das, wenn nicht nur die Geldbestände im engeren Sinne, sondern auch die hohen (neuerdings allerdings nur noch wenig wachsenden) Termineinlagen der Wirtschaft in die Betrachtung einbezogen werden. Die Unternehmen befinden sich im allgemeinen in einer finanziellen Position, die die Inangriffnahme neuer Investitionen sehr begünstigt. Auch der Wohnungsbau hat bisher auf die leichtere Verfassung der Kreditmärkte positiv reagiert, wenn gleich nicht so stark wie in früheren Perioden. Offenbar spielt hier eine Rolle, daß der Wohnungsbedarf nun weniger dringlich ist als in den weiter zurückliegenden Jahren und daß überdies der langfristige Zinssatz trotz des Rückgangs im Verlauf der letzten 1½ Jahre noch immer relativ hoch ist; immerhin sind erststellige Wohnungsbauhypotheken in der Regel nicht unter 7% zu

Zur Entwicklung der Zinssätze im Inland und an den Euro-Märkten



haben. Vom konjunkturpolitischen Standpunkt aus ist es freilich von Vorteil, daß der Aufschwung der Wirtschaft—im Gegensatz zu früheren Konjunkturzyklen—gegenwärtig nicht mit einem ausgesprochenen Wohnungsbauboom zusammenfällt.

Wenn das Zinsniveau in der Bundesrepublik trotz des stark gewachsenen Kapitalangebots bisher nicht noch mehr gesunken ist, so hing das außer mit dem Steigen des heimischen Kreditbedarfs als Folge des Wirtschaftsaufschwungs mit den Zinstendenzen auf den internationalen Kapitalmärkten zusammen. Wie das vorstehende Schaubild erkennen läßt, besteht seit Mitte 1967 ein ausgeprägtes Gefälle zwischen der gesunkenen Rendite deutscher Rentenwerte und der nach wie vor wesentlich höheren Rendite der Euro-Dollar-Anleihen. Das Zinsgefälle verstärkte die Nachfrage des Auslands nach deutschem Kapital, das Ausländer etwa durch Emission von DM-Anleihen in der Bundesrepublik zu nur wenig höheren Sätzen als inländische Emittenten erhalten können. Der enge Verbund mit den ausländischen Kre-

ditmärkten zeigt hier eher noch deutlicher als in früheren Perioden, daß der binnenwirtschaftliche Radius der Kreditpolitik sehr stark von den Gegebenheiten im Ausland und von der Verfassung der deutschen Zahlungsbilanz mitbestimmt wird.

Die außenwirtschaftlichen Einflüsse

Die hohen Exporte langfristigen Kapitals in den letzten Monaten aus der Bundesrepublik bewirkten ein Doppeltes: Einerseits trugen sie zur Kompensation der großen Überschüsse der laufenden Rechnung der Zahlungsbilanz und der Zuflüsse im Rahmen des kurzfristigen Kapitalverkehrs bei; die zentralen Währungsreserven haben daher bis zum Beginn der Spekulation auf eine DM-Aufwertung weit weniger zugenommen als dem Überschuß der laufenden Rechnung entsprochen hätte. Andererseits verhinderte der langfristige Kapitalexport, daß die im Ausland gehaltenen liquiden Reserven der Kreditinstitute weiter wuchsen, was sonst der Fall gewesen wäre. Zeitweilig sind die kurzfristigen Auslandsanlagen der Banken — ein wichtiger Teil ihrer freien Liquiditätsreserven — sogar zurückgegangen, da die Institute in sehr starkem Maße langfristige Kredite an das Ausland gaben und ausländische Wertpapiere erwarben, also bis zu einem gewissen Grade bisher kurzfristige in nunmehr langfristige Auslandsanlagen umwandelten.

Wie schon angedeutet, reichte aber der langfristige Kapitalexport, obgleich er in den Monaten Mai bis Juli nicht weniger als 3,8 Mrd DM betrug, nicht aus, um die aus den laufenden Transaktionen und den kurzfristigen Kreditbewegungen stammenden Devisenzuflüsse zu kompensieren. Die zentralen Währungsreserven der Bundesbank waren daher Ende August um 1,5 Mrd DM höher als Ende April. Kurzfristige Kapitalimporte ergaben sich zunächst aus dem schon erwähnten Abbau von Auslandsguthaben der Banken, dann aber zunehmend aus der Einlegung ausländischer Gelder im deutschen Bankenapparat, also weitgehend als Niederschlag des Zustroms von Auslandsgeld in die Bundesrepublik. Die Bundesbank suchte diesem Geldzufluß, als er sich Ende August unter dem Einfluß der Spekulation auf eine DM-Aufwertung sprunghaft erhöhte, dadurch entgegenzuwirken, daß sie eine Kurssicherung zu weit unter den Marktsätzen liegenden Kosten anbot; die deutschen Kreditinstitute machten hiervon auch regen Gebrauch.

Die zeitweilig sehr massiven spekulativen Zuflüsse von Auslandsgeld gehen unter anderem auf die im Ausland häufig vertretene und publizistisch gelegentlich stark unterstützte Ansicht zurück, daß die Zahlungsbilanzüberschüsse der Bundesrepublik einen erheblichen „harten Kern“ hätten, der eine Aufwertung der DM erfordere. Die Überschüsse in der laufenden Rechnung der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik — d. h. der Saldo von Außenhandels-, Dienstleistungs- und Übertragungsbilanz — erwiesen sich bisher in der Tat als wenig reagibel auf den Konjunkturaufschwung im Inland. Wenn dies etwas im Widerspruch zu der Erfahrung in vorangegangenen Konjunkturzyklen zu stehen scheint — in denen sich die Überschüsse der Bilanz der laufenden Rechnung verhältnismäßig bald verminderten und zeitweilig auch in Defizite umschlugen —, so darf dabei nicht übersehen werden, daß die Wirtschaft der Bundesrepublik erst jetzt das Stadium der Vollauslastung der Produktionsfaktoren wieder erreicht hat, ein besonders starker Zwang zum Rückgriff auf ausländische Ressourcen, sei es durch Importe, sei es durch die Beschäftigung zusätzlicher Gastarbeiter, bisher also noch nicht bestand. Mit fortschreitendem Konjunkturaufschwung wird sich dies sicherlich ändern. Andererseits ist freilich nicht zu übersehen, daß ein stärkeres Vordringen des ausländischen Angebots auf den inländischen Märkten — und ebenso auf den von der Bundesrepublik belieferten Auslandsmärkten — in hohem Maße auch von den gegenwärtigen internationalen Preisrelationen und deren weiterer Entwicklung abhängt. Die Chancen für die ausländischen Lieferanten, am Anstieg der Inlandsnachfrage in der Bundesrepublik verstärkt teilzuhaben, würden naturgemäß sinken, wenn sich ihre Wettbewerbsposition durch Anhalten

der inflatorischen Tendenzen in ihren Ländern verschlechterte.

Sicherlich ist der langfristige Kapitalexport, der den Überschüssen in anderen Teilbereichen der Zahlungsbilanz entgegenwirkt, zur Zeit recht hoch. Er wird gegenwärtig durch die hohe Liquidität der Volkswirtschaft und im besonderen des Bankensystems sehr begünstigt. Dies kommt auch darin zum Ausdruck, daß ein besonders großer Teil des Kapitalexports von den Banken getragen wird, deren Liquiditätslage in der letzten Zeit auch durch den Zufluß von kurzfristigen Auslandsgeldern stark begünstigt worden ist. Aber auch dann, wenn die Kapitalexporte nicht durch solche Faktoren begünstigt wären, würden sie quantitativ sicherlich noch ein beachtliches Gegengewicht gegen Überschüsse in der laufenden Rechnung der Zahlungsbilanz darstellen. Ein wirkliches Dilemma für die Wirtschaftspolitik entstünde, wenn zur Sicherung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts restriktive fiskalpolitische oder kreditpolitische Maßnahmen bereits zu einem Zeitpunkt ergriffen werden müßten, in dem die laufenden Posten der Zahlungsbilanz noch immer sehr hohe Überschüsse aufweisen. Denn nachfragedämpfende Maßnahmen der einen wie der anderen Art müßten das außenwirtschaftliche Ungleichgewicht eher noch weiter vergrößern, sei es, daß der Aktivsaldo des Außenhandels durch den dann ausgelösten Zwang zu größeren Exporten und durch die Dämpfung der Importnachfrage weiter erhöht würde, sei es, daß Zinserhöhungen im Inland den Kapitalexport drosselten oder zum Erliegen brächten. In einem solchen Dilemma befindet sich die Bundesrepublik aber gegenwärtig nicht.

Geld und Kredit

Monetäre Gesamtanalyse

Die monetäre Expansion in der Bundesrepublik hat sich in den Monaten Mai bis Juli d. J. sichtlich beschleunigt, nachdem sie im ersten Teil des Jahres (nach der überaus starken Ausweitung der Kredite und der Geldbestände gegen Ende 1967) zeitweilig unterbrochen gewesen war. Der neuerlich wieder deutlich gewordene Aufwärtstrend im monetären Bereich ist zu einem großen Teil zweifellos auf den anhaltenden Konjunkturauftrieb zurückzuführen, der bisher — mehr als früher — mit einer ausgeprägten Liquiditätsvorliebe der Unternehmen einherging. Das „Geldvolumen“¹⁾ stieg in den Monaten Mai bis Juli d. J. um rd. 3,0 Mrd DM und damit um gut $\frac{3}{4}$ Mrd DM mehr als in der gleichen Vorjahrszeit. Im Durchschnitt der genannten Monate waren die Geldbestände um 7,8 vH größer als vor Jahresfrist gegen 6,6 vH in den Monaten Februar bis April 1968; in der Zeit von Mai bis Juli 1967 hatte das Geldvolumen den entsprechenden Vorjahrsstand dagegen nur minimal (um 1,4 vH) überschritten. Die Termineinlagen sind allerdings in den Monaten Mai bis Juli d. J. nur noch etwa halb so stark gestiegen (um 1,1 Mrd DM) wie in den Monaten Februar bis April. Namentlich die inländischen Unternehmen erhöhten ihre als Termineinlagen gehaltenen Reserven merklich weniger, wie überhaupt anzunehmen ist, daß die nun stärker in Gang gekommene Investitionstätigkeit den Spielraum für die Bildung finanzieller Rücklagen enger als bisher begrenzt und dafür Kreditbedarf auslöst, wengleich es andererseits sicher noch zahlreiche Unternehmen gibt, bei denen die steigenden Umsätze vorerst nur zu besserer Kapazitätsauslastung (und damit zu steigenden Gewinnen) geführt haben, ohne daß schon neue Investitionen einen stärkeren Finanzierungsbedarf mit sich gebracht hätten. Im übrigen waren es nicht mehr im gleichen Umfange wie bisher die Wirtschaftsunternehmen, die Termineinlagen bildeten, sondern — wie weiter unten dargelegt wird — die Sozialversicherungen, welche zeitweilig verfügbare Gelder auf Terminkonten einlegten.

Die *Kreditexpansion* hat sich jedenfalls weiter beschleunigt, was darauf hindeutet, daß der Finanzierungsbedarf namentlich im Unternehmenssektor im ganzen kräftig zunimmt. In den Monaten Mai bis Juli sind die Kredite der Banken und der Bundesbank an inländische Nichtbanken um insgesamt fast 10 Mrd DM gestiegen. Sie haben sich damit um etwa 4 Mrd DM stärker erhöht als in der entsprechenden Vorjahrszeit.

¹⁾ Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Banken) und Sichteinlagen inländischer Nichtbanken ohne Zentralbankeinlagen öffentlicher Stellen.

nachdem ihre Zunahme in den Monaten Februar bis April 1968 das vergleichbare Vorjahrsergebnis bereits um $2\frac{1}{4}$ Mrd DM übertroffen hatte. Die Beschleunigung der Kreditexpansion beschränkte sich in den Monaten Mai bis Juli ausschließlich auf Bankkredite an Unternehmen und Private, die in der Berichtsperiode um 7,7 Mrd DM und damit um 4,4 Mrd DM mehr wuchsen als vor Jahresfrist. Die Kredite der Banken und der Bundesbank an öffentliche Stellen dagegen sind in der Berichtsperiode etwas weniger als ein Jahr zuvor gestiegen (um 2,3 Mrd DM gegen damals 2,7 Mrd DM), doch erklärt sich das im wesentlichen daraus, daß in der entsprechenden Vorjahrsperiode die Defizite der öffentlichen Haushalte nicht nur aus konjunkturellen Gründen, sondern auch wegen quantitativ recht erheblicher Sonderfaktoren sehr hoch gewesen waren. Für sich genommen ist die Kreditaufnahme öffentlicher Stellen immer noch beträchtlich.

Monetär expansiv wirkte in der Berichtsperiode ferner der *Mittelzufluss aus dem Ausland zum Nichtbankensektor*. Statistisch kommt er in der Zunahme der gesamten Netto-Forderungen der Banken und der Bundesbank an das Ausland zum Ausdruck, denn die Netto-Auslandsforderungen des gesamten Bankensektors (einschließlich der Bundesbank) stammen letztlich aus Devisenverkäufen des Nichtbankensektors. Für die Monate Mai bis Juli indizieren die Daten eine Erweiterung des finanziellen Spielraums im Nichtbankensektor aus Netto-Devisenabgaben an den Bankenapparat um gut 1,7 Mrd DM gegen rd. 2,2 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten und 1,2 Mrd DM von Mai bis Juli 1967. Der in letzter Zeit stark erhöhte langfristige Kapitalexport der Banken hat den Gesamtbetrag an Netto-Auslandsforderungen des Bankenapparats indessen nicht berührt, da diese Transaktionen zu Lasten entweder der kurzfristigen Netto-Devisenreserven der Banken oder der zentralen Devisenreserve bei der Bundesbank gingen. Allerdings besteht ein gewisser Verbund zwischen dem Aufkommen längerfristig verfügbarer Fremdmittel bei den Banken und ihrer Fähigkeit, langfristiges Kapital zu exportieren¹⁾.

¹⁾ Dieser Verbund ist sogar unmittelbar gegeben im Falle der Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau, da dieses Institut überwiegend solche Darlehen an die Regierungen der Empfängerstaaten der deutschen Entwicklungshilfe gibt, die aus Darlehen des Bundes an die Kreditanstalt für Wiederaufbau stammen. Ließe man diese Transaktionen außer Betracht — sie rechnen in der Zahlungsbilanz zum öffentlichen Kapitalexport —, so stellte sich die Zunahme des Netto-Forderungssaldos der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland im Berichtszeitraum nur auf rd. 1,4 Mrd DM (gegen 2,0 Mrd DM im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt und 0,9 Mrd DM von Mai bis Juli 1967), und entsprechend verminderte sich der Betrag der jeweiligen Geldkapitalbildung bei den Banken.

Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens*)

Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) in Mio DM

Posten	Jahr	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Mai/Juli	Mai	Juni	Juli
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken, gesamt	1967/68 1966/67	+13 957 + 8 129	+ 6 171 + 2 967	+10 493 + 6 486	+ 9 979 ^{p)} + 5 988	+ 3 979 + 1 571	+ 5 317 + 3 124	+ 683 ^{p)} + 1 293
1) Deutsche Bundesbank ¹⁾	1967/68 1966/67	+ 2 621 + 1 891	- 1 976 - 1 633	- 88 - 172	+ 181 ^{p)} + 270	+ 51 - 99	+ 184 + 461	- 54 ^{p)} - 92
2) Kreditinstitute (ohne Bundesbank ²⁾)	1967/68 1966/67	+11 336 + 6 238	+ 8 147 + 4 600	+10 581 + 6 658	+ 9 798 ^{p)} + 5 718	+ 3 928 + 1 670	+ 5 133 + 2 663	+ 737 ^{p)} + 1 385
Kredite an inländische Wirtschaftsunternehmen und Private	1967/68 1966/67	+ 7 171 + 2 837	+ 2 003 - 133	+ 8 333 + 4 482	+ 7 532 ^{p)} + 3 223	+ 2 861 + 627	+ 4 637 + 2 792	+ 34 ^{p)} - 196
Kredite an inländische öffentliche Stellen	1967/68 1966/67	+ 4 132 + 3 033	+ 4 733 + 3 615	+ 1 457 + 1 578	+ 1 415 ^{p)} + 1 213	+ 670 + 634	+ 422 - 298	+ 323 ^{p)} + 877
Inländische Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) und Konsortialbeteiligungen	1967/68 1966/67	+ 33 + 368	+ 1 411 + 1 118	+ 791 + 598	+ 851 ^{p)} + 1 282	+ 397 + 409	+ 74 + 169	+ 380 ^{p)} + 704
II. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen, gesamt ³⁾	1967/68 1966/67	+13 646 +10 863	+10 724 + 6 431	+ 6 949 + 4 260	+ 6 440 ^{p)} + 2 751	+ 3 794 + 1 893	+ 111 - 42	+ 2 535 ^{p)} + 900
darunter: kurzfristige Termineinlagen ⁴⁾	1967/68 1966/67	+ 3 867 + 2 749	- 1 180 - 48	- 1 023 - 592	- 1 496 ^{p)} - 1 568	+ 615 + 308	- 1 731 - 1 173	- 380 ^{p)} - 703
III. Überschuß der Kreditgewährung bzw. der Geldkapitalbildung (I - II)	1967/68 1966/67	+ 311 - 2 734	- 4 553 - 3 464	+ 3 544 + 2 226	+ 3 539 ^{p)} + 3 237	+ 185 - 322	+ 5 206 + 3 166	- 1 852 ^{p)} + 393
IV. Netto-Forderungssaldo der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland ⁴⁾	1967/68 1966/67	- 105 + 304	+ 4 341 + 3 630	+ 1 305 + 470	+ 1 725 ^{p)} + 1 214	+ 476 + 485	+ 316 - 444	+ 933 ^{p)} + 1 173
V. Sonstige (nicht näher zuzuordnende) Einflüsse	1967/68 1966/67	+ 5 923 + 4 711	- 4 063 - 3 103	- 681 - 29	- 3 111 ^{p)} - 1 265	- 575 + 1 272	- 1 743 - 1 983	- 793 ^{p)} - 554
VI. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Stellen (Abnahme: +)	1967/68 1966/67	+ 1 425 + 399	- 2 539 - 897	+ 117 + 425	+ 843 ^{p)} - 950	+ 1 904 - 812	- 2 357 + 346	+ 1 296 ^{p)} - 484
VII. Bargeldumlauf ⁵⁾ und Sichteinlagen inländischer Nichtbanken ohne Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Stellen (Saldo III bis VI)	1967/68 1966/67	+ 7 554 + 2 680	- 6 814 - 3 834	+ 4 285 + 3 092	+ 2 996 ^{p)} + 2 236	+ 1 990 + 623	+ 1 422 + 1 085	- 416 ^{p)} + 528
davon:								
Bargeldumlauf ⁶⁾	1967/68 1966/67	+ 469 - 342	- 390 - 596	+ 846 + 699	+ 1 053 ^{p)} + 392	+ 986 - 763	+ 279 + 827	- 212 ^{p)} + 328
Sichteinlagen	1967/68 1966/67	+ 7 085 + 3 022	- 6 424 - 3 238	+ 3 439 + 2 393	+ 1 943 ^{p)} + 1 844	+ 1 004 + 1 386	+ 1 143 + 258	- 204 ^{p)} + 200
Nachrichtlich:								
„Geldvolumen“ einschl. kurzfristiger Termineinlagen ⁷⁾	1967/68 1966/67	+11 421 + 5 429	- 7 994 - 3 882	+ 3 262 + 2 500	+ 1 500 ^{p)} + 668	+ 2 605 + 931	- 309 - 88	- 796 ^{p)} - 175

*) Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Zusammengefaßten statistischen Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank“ (vgl. Tab. I, 1 im Statistischen Teil); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. — ¹⁾ Einschl. der Sonderkredite an den Bund zur Erfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber internationalen Einrichtungen sowie Forderungen an den Bund wegen Forderungserwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe und von der BIZ sowie wegen Änderung der Währungsparität. — ²⁾ Weitere Aufgliederung siehe Tab.: „Hauptergebnisse der monatlichen Bankenstatistik“. — ³⁾ Termineinlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit bis unter 6 Monate. — ⁴⁾ Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. der von der Bundesbank übernommenen Weltbankbonds. — ⁵⁾ Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — ^{p)} Vorläufig.

Das hohe Neuengagement der Banken in langfristigen Auslandsforderungen (vgl. die nachstehende Tabelle) wäre m. a. W. kaum möglich gewesen, wenn nicht gleichzeitig auch in verstärktem Maße längerfristige Mittel aus inländischen Quellen zur Verfügung gestanden hätten.

Die Geldkapitalbildung bei den Banken aus inländischen Quellen war jedenfalls sehr beträchtlich; mit über 6,4 Mrd DM erreichte sie mehr als das Doppelte des entsprechenden Vorjahrsergebnisses. Anders als vor Jahresfrist sind jedoch keine Mittel auf den Zentralbankkonten der öffentlichen Hand gebunden worden, sondern es flossen per Saldo gut 0,8 Mrd DM von diesen Konten ab. Der monetär kontraktive Effekt der Geldkapitalbildung wurde also von dieser Seite ent-

sprechend gemildert, während er im Vorjahr in etwa demselben Umfang verstärkt worden war.

Bankkredite

Von der Kreditentwicklung im einzelnen verdient hervorgehoben zu werden, daß die Verstärkung der gesamten Kreditnachfrage neuerdings auch die kurzfristigen Wirtschaftskredite erfaßt hat, nachdem sie sich vordem weitgehend auf die mittel- und langfristigen Kredite beschränkt hatte. In den Monaten Mai bis Juli 1968 nahmen die kurzfristigen Kredite an Unternehmen und Private um reichlich 2,3 Mrd DM zu gegen 1,2 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten und lediglich 0,3 Mrd DM in der entsprechenden Vorjahrsperiode. Auch die saisonbereinigten Daten lassen

Aufgliederung des Netto-Forderungssaldos der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland

Zunahme: +; Abnahme: -; Mio DM

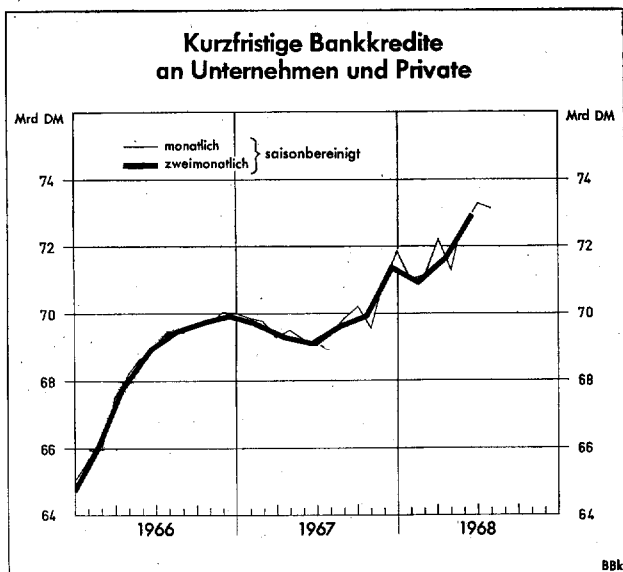
Posten	Jahr	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Mai bis Juli	Mai	Juni	Juli
Netto-Forderungssaldo, gesamt	1967/68	- 105	+ 4 341	+ 1 305	+ 1 725	+ 476	+ 316	+ 933
	1966/67	+ 304	+ 3 630	+ 470	+ 1 214	+ 485	- 444	+ 1 173
davon:								
Bundesbank	1967/68	+ 396	+ 1 443	+ 1 190	+ 1 255	- 488	+ 1 665	+ 78
	1966/67	+ 1 252	+ 140	- 926	- 645	- 582	- 255	+ 192
Kreditinstitute	1967/68	- 501	+ 2 898	+ 115	+ 470	+ 964	- 1 349	+ 855
	1966/67	- 948	+ 3 490	+ 1 396	+ 1 859	+ 1 067	- 189	+ 981
darunter:								
Saldo der kurzfristigen Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten	1967/68	- 1 223	+ 1 847	- 1 653	- 2 154	+ 581	- 2 457	- 278
	1966/67	- 1 465	+ 3 277	+ 981	+ 1 544	+ 1 005	- 484	+ 1 023
Saldo der mittel- und langfristigen Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten ¹⁾	1967/68	+ 730	+ 1 061	+ 1 687	+ 2 628	+ 384	+ 1 111	+ 1 133
	1966/67	+ 519	+ 224	+ 394	+ 313	+ 63	+ 294	- 44

¹⁾ Einschl. Übernahme von Wertpapieren ausländischer Emittenten.

deutlich diese Beschleunigung erkennen (vgl. Schaubild). Sie steht sicherlich mit dem Konjunkturaufschwung, namentlich mit dem Aufbau von Lagerbeständen der Unternehmen, in Zusammenhang. Hinzu kam aber auch, daß die Verbesserung des finanziellen Status der Unternehmen, die mit der Entlastung der Altvorräte von der Bruttoumsatzsteuer verbunden war, in der Berichtsperiode einen weit geringeren Einfluß hatte als in den vorangegangenen Monaten, so daß der Geldbedarf für den „Hauptsteuertermin“ im Juni wieder stärker zur Kreditaufnahme bei Banken zwang. Schließlich sind die kurzfristigen Kredite an Unternehmen und Private, wie ebenso zum Teil die mittelfristigen Kredite, aber auch deshalb verstärkt gestiegen, weil die privaten Haushalte im Vertrauen auf die verbesserten Einkommensaussichten wieder mehr *Bankkredite für Verbrauchsausgaben* aufgenommen haben. Nach un-

serer vierteljährlichen Konsumentencreditstatistik¹⁾ haben Konsumenten im zweiten Quartal 1968 für 560 Mio DM zusätzlich kurz- und mittelfristige Ratenkredite bei den Kreditinstituten in Anspruch genommen; das waren rd. 320 Mio DM mehr als im zweiten Quartal 1967 und 160 bzw. 180 Mio DM mehr als jeweils im gleichen Zeitraum der Jahre 1965 und 1966. Diese Vergleiche spiegeln indessen noch nicht das volle Ausmaß der Neuverschuldung wirtschaftlich Unselbständiger bei Kreditinstituten wider, denn nach vorhandenen Teilangaben scheinen daneben besonders kräftig die Überziehungskredite auf Lohn- und Gehaltskonten gestiegen zu sein. Damit bestätigen sich die schon in früheren Konjunkturzyklen gemachten Erfahrungen, daß mit der Besserung der allgemeinen Konjunkturaussichten und zunehmender Sicherheit des Arbeitsplatzes auch die Nachfrage nach Konsumentencredit wieder steigt, ebenso wie sich diese Kreditart — und der damit finanzierte Konsum — in der Rezession zurückbildete. Freilich ist das Konsumentencreditvolumen in unserem Lande nach wie vor relativ klein, so daß sich die von ihm ausgehenden „prozyklischen“ Wirkungen in einem vergleichsweise engen Rahmen halten.

Die *mittel- und langfristigen Kredite an inländische Nichtbanken* (die also einen Teil der Konsumentenkredite mit umfassen) sind in den Monaten Mai bis Juli 1968 um 6,7 Mrd DM gestiegen. Sie haben damit um 2,6 Mrd DM mehr zugenommen als im gleichen Vorjahrsabschnitt und übertrafen die Vorjahrexpansion etwa in gleichem Maße wie schon in den Monaten Februar bis April d. J. An der Aufnahme der mittel- und langfristigen Kredite waren Unternehmen und Pri-



¹⁾ Vgl. Tabelle III. A. 4 im Statistischen Teil dieses Heftes.

vate jetzt wieder weit stärker als früher beteiligt (+ 5,2 Mrd DM gegen + 2,9 Mrd DM im Vorjahr). Dem absoluten Betrage nach standen dabei, wie üblich, Wohnungsbaudarlehen im Vordergrund, aber gleichzeitig haben auch die längerfristigen Bankkredite an Industrie und Handwerk kräftig zugenommen, nämlich im zweiten Quartal 1968 um rd. 1,6 Mrd DM oder gut 4 vH des Standes von Ende März. Überdurchschnittliche Zuwachsraten waren vor allem bei den mittel- und langfristigen Krediten an die Elektrotechnische, Feinmechanische und Optische Industrie (+ 9,9 vH) sowie an die Chemische und Pharmazeutische Industrie (+ 5,4 vH) — an Industrien also mit starkem Wachstum — zu verzeichnen. Auch der Handel hat im zweiten Quartal 1968 in relativ großem Umfang mittel- und langfristige Bankkredite aufgenommen (+ 6,1 vH). Die längerfristigen Kredite an öffentliche Stellen sind in den letzten Monaten zwar ebenfalls stärker gewachsen als vor einem Jahr, aber hierbei handelte es sich — wie an anderer Stelle (S. 23) noch näher dargelegt wird — zum Teil nur um die Konsolidierung kurzfristiger Kredite.

Trotz der verstärkten Expansion der „Direktkredite“ an inländische Nichtbanken haben die Banken auch in der Berichtsperiode wieder in beträchtlichem Umfang Wertpapiere gekauft. Insgesamt nahmen die Bankbestände an in- und ausländischen Wertpapieren sowie die Konsortialbeteiligungen in den Monaten Mai bis

Juli 1968 um 4,0 Mrd DM zu, verglichen mit 2,6 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten und 3,6 Mrd DM von Mai bis Juli 1967. Auch in der Berichtsperiode entfiel nur ein relativ kleiner Teil (rd. 850 Mio DM) auf Wertpapiere von inländischen Nichtbank-Emittenten, deren Übernahme durch die Banken also eine Kreditgewährung an inländische Nichtbanken darstellt und die daher in dem eingangs mitgeteilten Gesamtbetrag der inländischen Kreditexpansion enthalten sind. Der größere Teil des Wertpapiererwerbs der Banken (nämlich 2,2 Mrd DM) betrifft vielmehr Papiere, die von anderen Kreditinstituten (Hypothekenbanken, Girozentralen etc.) emittiert wurden, so daß mit ihrem Kauf nur die „Interbankverschuldung“ erweitert wurde. Die Kreditinstitute legten ferner einen besonders großen Betrag (annähernd 1,0 Mrd DM) in ausländischen Wertpapieren an. Der damit über Wertpapierkäufe von den deutschen Kreditinstituten bewirkte Kapitalexpert war größer als jemals zuvor. Zwar unterhalten die Banken schon seit längerem Portefeuilles an ausländischen Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen, aber es bedurfte doch einer Zeitspanne von etwa zehn Jahren, bis der Bestand Ende April 1968 eine Größenordnung von gut 1 Mrd DM erreicht hatte; seitdem hat er sich nahezu verdoppelt. Neben DM-Anleihen ausländischer Emittenten, die deutsche Bankenkonsortien (oder internationale Bankenkonsortien mit deutscher Konsortial-

Bestände an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen bei den monatlich berichtenden Kreditinstituten

Mio DM

Arten von Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen	Jahr	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Mai/Juli	Mai	Juni	Juli	Stand am Monatsende
I. Inländische Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen ohne Bankschuldverschreibungen (Beitrag zur inländischen Kreditexpansion)	1967/68	+ 33	+1 411	+ 791	+ 851 ^{p)}	+ 397	+ 74	+ 380 ^{p)}	17 603 ^{p)}
	1966/67	+ 368	+1 118	+ 598	+1 282	+ 409	+ 169	+ 704	14 277
II. Gesamte Bankbestände an in- und ausländischen Wertpapieren sowie Konsortialbeteiligungen	1967/68	+2 540	+4 443	+3 777	+4 009 ^{p)}	+1 482	+1 243	+1 284 ^{p)}	60 233 ^{p)}
	1966/67	+ 996	+2 935	+2 287	+3 602	+1 482	+ 611	+1 509	46 220
a) Inländische Wertpapiere, gesamt	1967/68	+2 363	+4 239	+2 720	+3 040 ^{p)}	+1 013	+ 682	+1 345 ^{p)}	57 637 ^{p)}
	1966/67	+1 007	+3 058	+2 292	+3 556	+1 443	+ 607	+1 506	44 890
Festverzinsliche Wertpapiere	1967/68	+2 361	+3 846	+2 652	+2 851 ^{p)}	+ 935	+ 675	+1 241 ^{p)}	53 833 ^{p)}
	1966/67	+ 839	+3 188	+2 336	+3 579	+1 443	+ 621	+1 515	41 691
darunter: Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen öffentlicher Stellen	1967/68	+ 93	+1 073	+ 570	+ 685 ^{p)}	+ 74	+ 179	+ 432 ^{p)}	12 234 ^{p)}
	1966/67	+ 159	+1 496	+ 492	+1 168	+ 409	+ 31	+ 728	9 339
Bankschuldverschreibungen	1967/68	+2 359	+2 799	+2 091	+2 173 ^{p)}	+ 842	+ 519	+ 812 ^{p)}	40 624 ^{p)}
	1966/67	+ 661	+1 724	+1 698	+2 283	+1 047	+ 446	+ 790	31 298
Dividendenwerte	1967/68	+ 2	+ 393	+ 68	+ 189 ^{p)}	+ 78	+ 7	+ 104 ^{p)}	3 804 ^{p)}
	1966/67	+ 168	— 130	— 44	— 23	± 0	— 14	— 9	3 199
b) Inländische Konsortialbeteiligungen	1967/68	+ 29	— 29	+ 162	— 16 ^{p)}	+ 226	— 89	— 153 ^{p)}	590 ^{p)}
	1966/67	+ 22	— 216	+ 4	+ 9	+ 13	+ 8	— 12	685
c) Ausländische Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	1967/68	+ 148	+ 233	+ 895	+ 985 ^{p)}	+ 243	+ 650	+ 92 ^{p)}	2 006 ^{p)}
	1966/67	— 33	+ 93	— 9	+ 37	+ 26	— 4	+ 15	645

p) Vorläufig.

führung) begaben und deshalb teilweise zunächst auch ins Portefeuille nahmen, schlugen in der Berichtszeit vor allem „Privatplacierungen“ ausländischer Schuldtitel bei deutschen Banken zu Buche. Es handelte sich dabei einmal um DM-Notes des amerikanischen Schatzamtes im Betrage von 0,5 Mrd DM, die ein deutsches Bankenkonkordatium im Rahmen des deutsch-amerikanischen Devissenausgleichs fest übernahm, ferner um eine Staatsanleihe Kanadas über 250 Mio DM und schließlich um langlaufende „Schatzwechsel“ der Republik Österreich im Gesamtbetrag von 150 Mio DM.

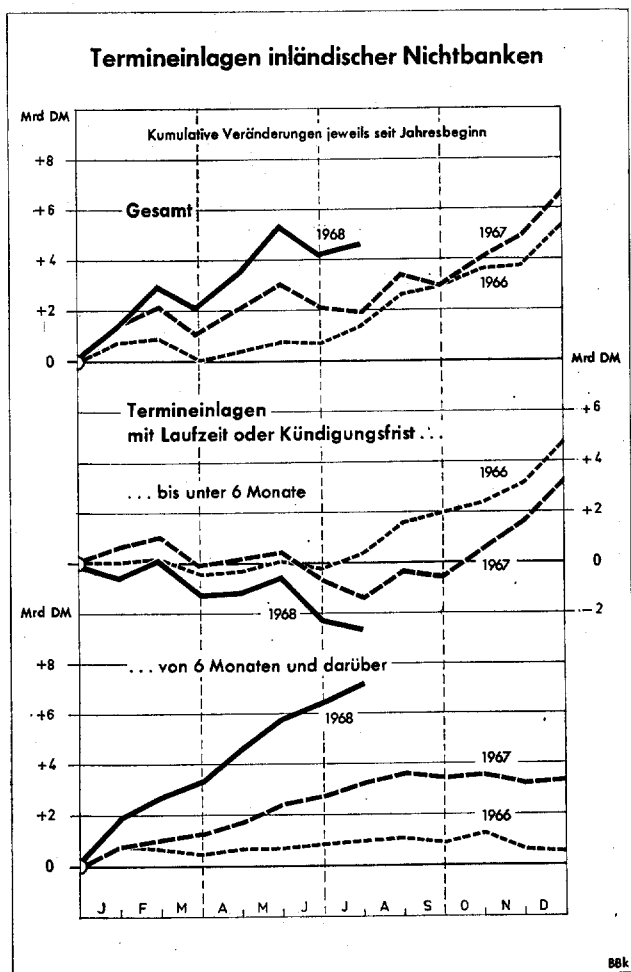
Außerdem haben deutsche Banken ausländischen Kreditnehmern in größerem Umfang Schuldscheindarlehen und sonstige längerfristige Kredite gewährt, darunter einen namhaften Betrag an die Weltbank. Einschließlich der über die Kreditanstalt für Wiederaufbau geleiteten Entwicklungshilfekredite sowie der Bestände an ausländischen Wertpapieren hat sich der gesamte mittel- und langfristige Kapitalexport der Banken in den Monaten Mai bis Juli d. J. auf gut 2,6 Mrd DM belaufen; das waren fast dreimal so viel wie im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt und sechs- bis siebenmal so viel wie im Quartalsdurchschnitt von 1967.

Zieht man die Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau ab, weil sie überwiegend aus öffentlichen Mitteln stammen und deshalb besser dem öffentlichen Kapitalexport zuzurechnen wären (wie es in der Zahlungsbilanzstatistik auch geschieht), so betrug der Netto-Kapitalexport der Banken in den letzten drei Monaten rd. 2,2 Mrd DM.

Geldkapitalbildung

Unter den Komponenten der Geldkapitalbildung spielte im Berichtszeitraum, wie gewöhnlich, der Zugang an *Spareinlagen* die dominierende Rolle. Der Gesamtbestand an Spareinlagen stieg in den Monaten Mai bis Juli 1968 um fast 3,0 Mrd DM und damit um etwa $\frac{1}{2}$ Mrd DM stärker als im gleichen Vorjahreszeitraum. Entscheidend für dieses günstige Ergebnis war die rege Spartätigkeit der privaten Haushalte im Juli; in diesem Monat nahmen die „privaten“ Sparkonten allein um 1,2 Mrd DM oder um 400 Mio DM mehr als vor Jahresfrist zu. Das ist um so bemerkenswerter, als in diesem Monat durch das massierte Freiwerden prämienbegünstigter Sparkonten der Bestand an frei verfügbaren Spareinlagen um fast 900 Mio DM stieg, was nach den bisherigen Erfahrungen zu größeren Abhebungen hätte Anlaß geben können. Offensichtlich sind die freigewordenen prämienbegünstigten Spareinlagen mehr als bisher weitergeführt worden. Darüber hinaus scheint das allgemeine Kontensparen von der allmählichen Beschleunigung des Lohn- und Gehaltsanstiegs gefördert worden zu sein. Auch der Absatz von Sparbriefen, der mit dem „Kontensparen“ unmittelbar konkurriert, hat sich im Juli wieder belebt, nachdem er in den Vormonaten kontinuierlich zurückgegangen war. Im Juli sind aus dem Verkauf von Sparbriefen und ähnlichen Namensschuldverschreibungen rd. 150 Mio DM erlöst worden gegen 77 Mio DM im Juni, 113 Mio DM im Mai und 137 Mio DM im Durchschnitt der ersten vier Monate d. J.

Wie in anderem Zusammenhang schon erwähnt, sind auch die *Termineinlagen inländischer Nichtbanken* in der Berichtsperiode im ganzen weiter kräftig gewachsen, nämlich um rd. 1,1 Mrd DM, verglichen mit einer geringen Abnahme (-90 Mio DM) in den entsprechenden Vorjahresmonaten und einer allerdings weit stärkeren Zunahme (um 2,1 Mrd DM) in den drei vorangegangenen Monaten. Anders als in den früheren Vergleichsperioden ging der weitere Anstieg der Termineinlagen vor allem darauf zurück, daß die Sozialversicherungsträger im Berichtszeitraum rd. 0,8 Mrd DM neu auf Terminkonten anlegten, während sie im ersten Teil d. J. und auch 1967 überwiegend Termin-



guthaben aufgelöst hatten (die Gründe für diese Veränderung der Kassenlage der Sozialversicherungen sind auf S. 29 ff. dargelegt). Die auf Terminkonten unterhaltenen Reserven der Wirtschaftsunternehmen (ohne Bausparkassen und Versicherungen) stiegen in der Berichtszeit um rd. 680 Mio DM gegen fast 1,7 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten. Offensichtlich hat sich damit die Ansammlung finanzieller Reserven aus zeitweiligen Einnahmeüberschüssen der Unternehmen etwas stärker abgeschwächt als der Saisonentwicklung entspricht. Auch die Tatsache, daß im „Hauptsteuermonat“ Juni von den Unternehmen verhältnismäßig viel Termineinlagen vorübergehend abgezogen wurden (gut 700 Mio DM gegen 440 Mio DM im März 1968 und 120 Mio DM im Juni 1967), deutet darauf hin, daß auf solche Reserven zumindest zeitweilig wieder zunehmend zurückgegriffen werden muß, während bis vor kurzem ihr Wachstum weithin überwog.

Bankzinsen

Weitere Erhebungen der Bundesbank bei einer Auswahl von Banken über die in den beiden mittleren

Juni-Wochen im „Massengeschäft“ getroffenen Zinsvereinbarungen¹⁾ vermitteln den Eindruck, daß die im Kreditgeschäft der Banken berechneten Zinsen im zweiten Vierteljahr 1968 weiter leicht nach unten tendierten. Zu erkennen ist das daran, daß die zur Zinsstatistik berichtenden Banken sowohl bei der Einräumung neuer Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM als auch bei der Diskontierung „mittlerer“ Wechsel ihren Kunden in weiter zunehmendem Maße Zinssätze konzedierte, die den „Standardkonditionen“ (7,5 % beim Kontokorrentkredit, 5 bis 6 % bei Wechseldiskont) entsprechen oder darunter lagen, während höhere Sätze abermals seltener wurden. Besonders ausgeprägt sind in der Berichtszeit darüber hinaus die Effektivzinsen für Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke gesunken. Nur noch knapp 4 vH der berichtenden Banken verlangten im Juni überwiegend höhere Zinsen als

¹⁾ Über die methodischen Besonderheiten dieser Zinsstatistik wurde ausführlich in dem Aufsatz: „Erste Ergebnisse der Erhebung über Bankzinsen“ berichtet (vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff.). Detailliertere Ergebnisse sind aus der Tabelle IV, 2, i: im Statistischen Teil dieses Heftes zu ersehen.

Entwicklung der Soll- und Habenzinsen *)

Erhebungszeitraum ¹⁾	Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze (in vH der berichtenden Kreditinstitute) ²⁾																	
	Sollzinsen									Habenzinsen								
	Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM			Wechseldiskontkredite (zentralbankfähige Abschnitte von 5 000 DM bis unter 20 000 DM)			Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)			Festgelder unter 1 Mio DM mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten			Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist			Spareinlagen mit Kündigungsfrist von 12 Monaten		
	unter 7,5 %	7,5 %	über 7,5 %	unter 5 %	5 % bis 6 %	über 6 %	unter 7 %	7 % bis 7,5 %	über 7,5 %	unter 2,5 %	2,5 %	über 2,5 %	unter 3,5 %	3,5 %	über 3,5 %	unter 4,5 %	4,5 %	über 4,5 %
1967																		
Juni	7,0	49,5	43,5	24,2	65,4	10,4	18,3	65,8	15,9	3,3	53,7	43,0	—	85,8	14,2	0,5	81,2	18,3
September	7,4	61,1	31,5	32,4	59,6	8,0	31,0	51,4	17,6	2,1	60,0	37,9	—	94,2	5,8	0,2	86,9	12,9
Dezember	8,4	62,9	28,7	33,4	59,6	7,0	30,6	50,6	18,8	3,6	50,0	46,4	—	93,8	6,2	—	87,8	12,2
1968																		
März	8,9	65,1	26,0	35,6	57,9	6,5	30,2	52,4	17,4	2,2	48,9	48,9	—	93,8	6,2	—	86,6	13,4
Juni	9,8	66,4	23,8	38,6	55,1	6,3	32,0	64,4	3,6	1,6	46,8	51,6	—	93,8	6,2	—	86,2	13,8
Häufigste Zinssätze nach den Zinserhebungen der Bundesbank („Schwerpunktzinssätze“)																		
7,5 %			5 % bis 6 %			7 % bis 7,5 %			2,5 %			3,5 %			4,5 %			
Anteil (vH) der berichtenden Institute, die per Saldo eine Unterschreitung (—) oder Überschreitung (+) der „Schwerpunktzinssätze“ meldeten																		
1967																		
Juni	+ 36,5			— 13,8			— 2,4			+ 39,7			+ 14,2			+ 17,8		
September	+ 24,1			— 24,4			— 13,4			+ 35,8			+ 5,8			+ 12,7		
Dezember	+ 20,3			— 26,4			— 11,8			+ 42,8			+ 6,2			+ 12,2		
1968																		
März	+ 17,1			— 29,1			— 12,8			+ 46,7			+ 6,2			+ 13,4		
Juni	+ 14,0			— 32,3			— 28,4			+ 50,0			+ 6,2			+ 13,8		

¹⁾ Zusammengefaßte Ergebnisse der Zinserhebungen der Bundesbank. — ²⁾ Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — ³⁾ Die Zahlen geben an, wieviel vH der Kreditinstitute den angegebenen Zinssatz (oder einen Zinssatz in der angegebenen Spanne) am häufigsten berechnet haben.

7,5% gegen noch gut 17 vH der Institute im März 1968, während Zinsforderungen von 7 bis 7,5% („Schwerpunktbedingungen“ im Hypothekarkreditgeschäft) häufiger geworden sind. Nähere Angaben über das Sinken der Zinsen im Aktivgeschäft der Banken enthält die vorstehende Tabelle.

Die *Habenzinsen* der Banken dürften dagegen zumindest in Teilbereichen eher etwas gestiegen sein. Für Dreimonats-Festgelder unter 1 Mio DM wurden jedenfalls häufiger $3\frac{1}{4}$ bis $3\frac{3}{4}\%$ vergütet (von etwa 18 vH der berichtenden Banken gegen 13 vH im März), während der „Standardsatz“ von $2\frac{1}{2}\%$ etwas seltener vorkam. Andererseits wurden, wie schon im ersten Quartal 1968, die oberen Extremsätze (über $3\frac{3}{4}\%$) weiter leicht abgebaut¹⁾. Weitgehend unverändert blieben dagegen die Zinsen für Spareinlagen. Im ganzen läßt sich sagen, daß die Zugeständnisse der Banken auf der „Habenseite“ der Bilanz weniger bedeutend waren als ihre Konzessionen auf der „Sollseite“, so daß als Folge beider Entwicklungen die Zinsspanne der Banken — und damit die „Netto-Zinsbelastung des Nichtbankensektors“ — weiter etwas verringert worden sein dürfte.

Geldmarkt und Bankenliquidität

Unter den Bestimmungsfaktoren der Bankenliquidität haben im Sommer 1968 die kontraktiven Einflüsse überwogen, nachdem die starke Liquidisierung des Bankenapparats, die das vergangene Jahr gekennzeichnet hatte, schon in den ersten Monaten des laufenden Jahres zum Stillstand gekommen war. Am Geldmarkt war allerdings von den Verknappungstendenzen angesichts der liquiden Grundverfassung des Marktes zunächst kaum etwas zu spüren. Tagesgeld wurde fast ständig billiger angeboten als dem Diskontsatz der Bundesbank entsprach. Erst im August überwog die Nachfrage nach kurzfristigem Bankgeld so stark, daß der Tagesgeldsatz vorübergehend auf die Höhe des Lombardsatzes der Bundesbank ($3\frac{1}{2}\%$) anzog. Schon gegen Ende des Monats herrschte aber wieder große Flüssigkeit am heimischen Geldmarkt, da den Banken in hohem Umfang Auslandsgeld zugeflossen war.

Zum Teil hatte das — vielleicht nur vorläufige — Ausbleiben des Liquiditätszuflusses während der Sommermonate zweifellos saisonale Ursachen. So ist der *Bargeldumlauf* während der Hauptreisezeit verhältnismäßig kräftig gestiegen. Nach den bisher bis einschließlich August vorliegenden Daten (die, wie üblich, zur

¹⁾ Diese Tendenz ist anhand der weiter aufgegliederten Angaben der Tabelle IV, 2, i. im Statistischen Teil dieses Heftes zu erkennen.

Ausschaltung von Zufallseinflüssen auf Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen basieren) ist der Gesamtumlauf an DM-Noten und -Münzen in den Monaten Juni bis August um rd. 920 Mio DM gestiegen gegen nur rd. 200 Mio DM in der gleichen Vorjahreszeit und 640 Mio DM vor zwei Jahren. Von Zufallseinflüssen abgesehen, die hier auch bei der Durchschnittsberechnung noch eine gewisse Rolle spielen, erweckt die stärkere Bargeldabforderung von den Banken den Eindruck — der auch von anderen Daten bestätigt wird —, daß die Masseneinkommen wieder stärker steigen und daß im Zusammenhang hiermit auch wieder großzügigere Urlaubsdispositionen getroffen wurden. Nicht auszuschließen ist freilich auch, daß im Ausland die Neigung gewachsen sein könnte, DM-Noten zu halten.

Kontraktiv auf die Bankenliquidität wirkten ferner im Umfang von gut $\frac{1}{2}$ Mrd DM die *Mittelübertragungen auf die bei der Bundesbank geführten Konten öffentlicher Stellen*. Während die Nettoguthaben der großen öffentlichen Haushalte (Bund, Länder und Lastenausgleichsfonds) mit 110 Mio DM nur relativ wenig zunahm, stiegen die Bundesbankguthaben der sonstigen öffentlichen Einleger, namentlich der Bundespost und des ERP-Sondervermögens, verhältnismäßig stark (+ 420 Mio DM). Nach aller Erfahrung handelt es sich dabei um Mittel, über die alsbald wieder disponiert wird, so daß von dieser Seite her die Bankenliquidität eher wieder erhöht werden wird.

Die *Transaktionen mit dem Ausland* haben in den letzten Monaten nicht nur (wie oben schon dargelegt) die Wirtschaft weiter verflüssigt, sondern auch die Banken. Dieser Eindruck ergibt sich auch dann, wenn man kurzfristige starke Zuflüsse, wie sie z. B. Ende August im Zusammenhang mit der DM-Spekulation zu verzeichnen waren, durch Bildung von Durchschnittszahlen aus monatlich je vier Bankwochenstichtagen weitgehend ausschaltet. Es zeigt sich dann, daß der Mittelzustrom aus dem Ausland im Juni mit 680 Mio DM besonders groß war, daß er im Juli auf 110 Mio DM fiel und sich im August in einen Netto-Abfluß von Liquidität ins Ausland in Höhe von fast $\frac{3}{4}$ Mrd DM umkehrte. Der Grund für diesen Tendenzwandel im Verlaufe der Berichtszeit ist hauptsächlich in dem starken langfristigen Kapitalexport zu erblicken. Teils schon im Juli und mehr noch im August sind in hohem Umfang Erlöse aus den in der Bundesrepublik untergebrachten DM-Auslandsanleihen abdisponiert worden. Für die Monate Juni bis August zusammen ergeben die Bankwochen-Durchschnittszahlen, daß die Bankenliquidität durch Devisentransaktionen nur um knapp 0,1 Mrd DM (gegen etwa 0,7 Mrd DM in den drei vorangegan-

Hauptergebnisse der monatlichen Bankenstatistik

Mio DM

Posten	Jahr	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Mai/Juli	Mai	Juni	Juli	Stand am Monatsende
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)									
I. Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken, gesamt	1967/68	+11 336	+ 8 147	+10 581	+ 9 798 ^{P)}	+ 3 928	+ 5 133	+ 737 ^{P)}	354 163 ^{P)}
	1966/67	+ 6 238	+ 4 600	+ 6 658	+ 5 718	+ 1 670	+ 2 663	+ 1 385	316 872
1. Kurzfristige Kredite, gesamt	1967/68	+ 3 136	+ 929	+ 3 020	+ 2 283 ^{P)}	+ 1 044	+ 2 768	— 1 529 ^{P)}	84 354 ^{P)}
	1966/67	+ 1 094	— 515	+ 2 164	+ 355	— 405	+ 1 288	— 528	76 397
a) an Wirtschaftsunternehmen und Private	1967/68	+ 1 449	— 853	+ 3 195	+ 2 338 ^{P)}	+ 981	+ 2 786	— 1 429 ^{P)}	73 713 ^{P)}
	1966/67	+ 42	— 1 728	+ 1 775	+ 320	— 575	+ 1 902	— 1 007	69 862
b) an öffentliche Stellen	1967/68	+ 1 687	+ 1 782	— 175	— 55 ^{P)}	+ 63	— 18	— 100 ^{P)}	10 641 ^{P)}
	1966/67	+ 1 052	+ 1 213	+ 389	+ 35	+ 170	— 614	+ 479	6 535
darunter: Bestände an inländischen Schatzwechseln und U-Schätzen (ohne Mobilisierungstitel)	1967/68	+ 1 594	+ 1 842	— 169	+ 37 ^{P)}	+ 108	— 52	— 19 ^{P)}	10 002 ^{P)}
	1966/67	+ 1 006	+ 1 389	+ 394	+ 233	+ 325	— 639	+ 547	5 719
2. Mittelfristige Kredite, gesamt	1967/68	+ 962	— 189	+ 1 365	+ 748 ^{P)}	+ 303	+ 812	— 367 ^{P)}	34 429 ^{P)}
	1966/67	+ 1 050	+ 62	+ 701	+ 384	+ 296	+ 437	— 349	32 549
a) an Wirtschaftsunternehmen und Private	1967/68	+ 661	— 208	+ 1 485	+ 1 012 ^{P)}	+ 341	+ 853	— 182 ^{P)}	30 088 ^{P)}
	1966/67	+ 381	— 448	+ 464	+ 233	+ 168	+ 359	— 294	27 998
b) an öffentliche Stellen	1967/68	+ 301	+ 19	— 120	— 264 ^{P)}	— 38	— 41	— 185 ^{P)}	4 341 ^{P)}
	1966/67	+ 669	+ 510	+ 237	+ 151	+ 128	+ 78	— 55	4 551
3. Langfristige Kredite, gesamt	1967/68	+ 7 208	+ 5 929	+ 5 407	+ 5 953 ^{P)}	+ 2 184	+ 1 506	+ 2 263 ^{P)}	214 736 ^{P)}
	1966/67	+ 3 714	+ 3 828	+ 3 153	+ 3 712	+ 1 366	+ 779	+ 1 567	190 696
a) an Wirtschaftsunternehmen und Private	1967/68	+ 5 061	+ 3 064	+ 3 653	+ 4 182 ^{P)}	+ 1 539	+ 998	+ 1 645 ^{P)}	160 959 ^{P)}
	1966/67	+ 2 414	+ 2 043	+ 2 243	+ 2 670	+ 1 034	+ 531	+ 1 105	145 247
b) an öffentliche Stellen	1967/68	+ 2 147	+ 2 865	+ 1 754	+ 1 771 ^{P)}	+ 645	+ 508	+ 618 ^{P)}	53 777 ^{P)}
	1966/67	+ 1 300	+ 1 785	+ 910	+ 1 042	+ 332	+ 248	+ 462	45 449
4. Deckungsforderungen	1967/68	— 3	+ 67	— 2	— 37 ¹⁸⁾	+ 0	— 27	— 10 ⁸⁾	3 041 ^{P)}
	1966/67	+ 12	+ 107	+ 42	— 15	+ 4	— 10	— 9	2 953
5. Bestände an inländischen Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen (ohne Bankschuldverschreibungen)	1967/68	+ 33	+ 1 411	+ 791	+ 851 ^{P)}	+ 397	+ 74	+ 380 ^{P)}	17 603 ^{P)}
	1966/67	+ 368	+ 1 118	+ 598	+ 1 282	+ 409	+ 169	+ 704	14 277
II. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Nichtbanken									
1. Sichteinlagen, gesamt	1967/68	+ 7 049	— 6 369	+ 3 423	+ 1 936 ^{P)}	+ 1 015	+ 1 098	— 177 ^{P)}	52 918 ^{P)}
	1966/67	+ 2 982	— 3 212	+ 2 389	+ 1 827	+ 1 374	+ 238	+ 215	47 809
a) von Wirtschaftsunternehmen und Privaten	1967/68	+ 5 939	— 5 194	+ 2 752	+ 1 706 ^{P)}	+ 445	+ 491	+ 770 ^{P)}	48 052 ^{P)}
	1966/67	+ 2 420	— 2 624	+ 2 011	+ 1 589	+ 776	— 100	+ 913	43 282
b) von öffentlichen Stellen	1967/68	+ 1 110	— 1 175	+ 671	+ 230 ^{P)}	+ 570	+ 607	— 947 ^{P)}	4 866 ^{P)}
	1966/67	+ 562	— 588	+ 378	+ 238	+ 598	+ 338	— 698	4 527
2. Termineinlagen, gesamt	1967/68	+ 3 779	+ 2 172	+ 2 084	+ 1 099 ^{P)}	+ 1 864	— 1 177	+ 412 ^{P)}	43 086 ^{P)}
	1966/67	+ 2 484	+ 1 249	+ 942	— 90	+ 1 009	— 885	— 214	33 661
a) von Wirtschaftsunternehmen und Privaten	1967/68	+ 4 012	+ 2 120	+ 1 210	+ 271 ^{P)}	+ 651	— 862	+ 482 ^{P)}	30 865 ^{P)}
	1966/67	+ 2 259	+ 324	+ 1 037	— 19	+ 311	— 192	— 138	22 765
b) von öffentlichen Stellen	1967/68	— 233	+ 52	+ 874	+ 828 ^{P)}	+ 1 213	— 315	— 70 ^{P)}	12 221 ^{P)}
	1966/67	+ 225	+ 925	— 95	— 71	+ 698	— 693	— 76	10 896
Nachrichtlich: Termineinlagen von Kapitalsammelstellen ¹⁾	1967/68	+ 360	+ 135	+ 452	+ 398 ^{P)}	+ 247	— 14	+ 165 ^{P)}	12 972 ^{P)}
	1966/67	+ 1 208	+ 740	— 385	— 749	— 47	— 434	— 268	11 777
3. Spareinlagen von Inländern, gesamt	1967/68	+ 7 643	+ 5 680	+ 2 678	+ 2 969 ^{P)}	+ 986	+ 781	+ 1 202 ^{P)}	152 974 ^{P)}
	1966/67	+ 7 045	+ 4 188	+ 2 802	+ 2 467	+ 812	+ 842	+ 813	133 832
a) von Privaten	1967/68	+ 6 907	+ 5 196	+ 2 344	+ 2 836 ^{P)}	+ 842	+ 768	+ 1 226 ^{P)}	140 557 ^{P)}
	1966/67	+ 6 728	+ 4 077	+ 2 668	+ 2 393	+ 743	+ 830	+ 820	123 203
b) von Wirtschaftsunternehmen	1967/68	+ 148	+ 187	+ 38	— 19 ^{P)}	— 21	— 3	+ 5 ^{P)}	3 020 ^{P)}
	1966/67	— 50	+ 65	+ 30	+ 5	— 5	+ 4	+ 6	2 549
c) von öffentlichen Stellen	1967/68	+ 588	+ 297	+ 296	+ 152 ^{P)}	+ 165	+ 16	— 29 ^{P)}	9 397 ^{P)}
	1966/67	+ 367	+ 46	+ 104	+ 69	+ 74	+ 8	— 13	8 080
4. Bei inländischen Nichtbanken aufgenommene Gelder und Darlehen, gesamt	1967/68	+ 935	+ 594	+ 239	+ 572 ^{P)}	+ 210	+ 58	+ 304 ^{P)}	57 358 ^{P)}
	1966/67	+ 419	— 255	— 464	— 90	— 116	— 106	+ 132	54 781
darunter: mittel- und langfristige Gelder und Darlehen	1967/68	+ 985	+ 462	+ 313	+ 598 ^{P)}	+ 190	+ 53	+ 355 ^{P)}	57 236 ^{P)}
	1966/67	+ 412	— 88	— 311	— 74	— 76	— 107	+ 109	54 615
III. Umlauf an Bankschuldverschreibungen ²⁾ , gesamt	1967/68	+ 3 275	+ 4 334	+ 2 819	+ 3 110 ^{P)}	+ 1 045	+ 789	+ 1 276 ^{P)}	91 350 ^{P)}
	1966/67	+ 1 395	+ 2 151	+ 1 842	+ 2 282	+ 981	+ 402	+ 899	78 266
darunter: Umlauf ohne Bestände der inländischen Kreditinstitute ²⁾	1967/68	+ 916	+ 1 535	+ 728	+ 939 ^{P)}	+ 203	+ 270	+ 466 ^{P)}	50 728 ^{P)}
	1966/67	+ 734	+ 427	+ 144	— 1	— 66	— 44	+ 109	46 968

¹⁾ Private Versicherungen, Bausparkassen und Sozialversicherungsträger. — ²⁾ Ohne Schuldverschreibungen eigener Emission im Bestand der Emissionsinstitute. — ^{P)} Vorläufig. — ⁸⁾ Geschätzt. — ¹⁸⁾ Teilweise geschätzt.

genen Monaten und im gleichen Vorjahrszeitraum) zugenommen hat. Der vom Anstieg des Bargeldumlaufs und der öffentlichen Zentralbankguthaben bewirkte Liquiditätsentzug ist damit nur geringfügig kompensiert worden, so daß „Markteinflüsse“ die Bankenliquidität in den Monaten Juni bis August d. J. im Ergebnis um etwa 1,9 Mrd DM vermindert haben.

Durch *kreditpolitische Einwirkungen* wurde der Liquiditätsspielraum der Banken dagegen kaum beeinflußt. Zwar wurde die wachstumsbedingte Steigerung des Mindestreserve-Solls in den Monaten Juni bis August auf rd. 260 Mio DM vermindert, da mit Wirkung vom 1. Juli 1968 eine Neuabgrenzung der Reserveklassen in Kraft trat, die die Reservelast der Banken um etwa 150 Mio DM ermäßigte¹⁾. Auf der anderen Seite aber wurde die Bankenliquidität dadurch eingengt, daß die Bundesbank von Juni bis August im Rahmen ihrer Offenmarktoperationen per Saldo 145 Mio DM an längerfristigen Schuldtiteln des Bundes verkaufte. Im ganzen handelte es sich aber bei diesen Transaktionen nur um marginale Größenordnungen.

Zur Finanzierung der erhöhten Anforderungen an ihre Liquidität verminderten die Banken in den letzten drei Monaten ihre *im Ausland unterhaltenen Liquiditätsreserven* per Saldo um gut 0,9 Mrd DM, und zwar in erster Linie im Juni, in dem ihre Liquidität im Zusammenhang mit dem Hauptsteuertermin besonders angespannt war. Im August allerdings legten sie wieder kurzfristige Mittel im Ausland an. Offensichtlich hat die Abnahme der kurzfristigen Auslandsanlagen der Banken im Gesamtergebnis der Monate Juni bis August teilweise mit dem verstärkten längerfristigen Kapitalexport der Banken zusammengehangen, durch den insoweit — wie erwähnt — die gesamten Auslandsforderungen des Bankenapparats lediglich zugunsten längerfristiger Bindungen umgeschichtet wurden, womit zugleich allerdings eine Einschränkung der Bankenliquidität einherging. Andererseits legte das Renditegefälle zwischen dem heimischen Geldmarkt und den führenden ausländischen Geldmärkten „Geldexporte“ kaum mehr nahe, denn der reine Zinsvorteil der Auslandsanlagen, der an sich beträchtlich ist, wurde durch hohe Kurssicherungskosten praktisch aufgezehrt. Ab 29. August hat die Bundesbank die Kurssicherung von Dollaranlagen der Banken zu einem geringeren als dem am freien Markt verlangten Satz angeboten, um so u. a. indirekt darauf hinzuwirken, daß die spekulativ in die Bundesrepublik eingeströmten Auslandsgelder nach Möglichkeit wieder „exportiert“ würden.

¹⁾ Vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank 20. Jg., Nr. 5, Mai 1968, S. 6.

Während sich die *Offenmarktoperationen der Bundesbank mit Geldmarktitteln inländischer Emittenten* in den letzten Monaten in sehr engem Rahmen hielten (vgl. Tabelle), griffen die Banken, hauptsächlich im August, relativ stark auf den *Refinanzierungskredit der Bundesbank* zurück, um den Anforderungen an ihre Liquidität zu genügen. Das Volumen der Rediskont- und Lombardkredite der Bundesbank lag daher im August um gut 1 Mrd DM über dem Stand von Mai d. J., nachdem es sich schon in den Monaten März bis Mai um etwa 1/2 Mrd DM erhöht hatte.

Die *freien oder leicht mobilisierbaren Liquiditätsreserven der Banken* (die sich im Gegensatz zu den vorstehenden Angaben nur nach ihrem Stande am Monatsende ermitteln lassen und bei Abschluß dieses Berichts erst bis Ende Juli bekannt waren), haben sich zwar von April bis Juli dem absoluten Betrage nach weiter erhöht, da — unabhängig von der marktmäßigen Liquiditätsentwicklung — u. a. die an die haftenden Eigenmittel der Banken gebundenen Rediskontkontingente laufend zuzunehmen pflegen. Im Verhältnis zu den Einlagen aber haben sich die Liquiditätsreserven der Banken praktisch nicht mehr verändert. Einschließlich der bei den Banken befindlichen Export-Wechsel der AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft, die im Rahmen des sog. „B-Plafonds“ bei der Bundesbank ohne Anrechnung auf die individuellen Rediskontkontingente der Banken refinanziert werden können, betragen die freien Liquiditätsreserven Ende Juli d. J. 14,4 vH des Einlagen volumens. Die „Liquiditätsquote“ war damit etwa so hoch wie Ende April (14,3 vH) und Ende Januar d. J. (14,8 vH), aber noch höher als Ende Juli v. J. (12,7 vH); sie erreichte damit wieder das Niveau, das sie zuletzt im Frühjahr 1964 innegehabt hatte.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Der Rentenmarkt hat sich in der letzten Zeit als sehr aufnahmefähig erwiesen. Der Absatz in- und ausländischer Rententitel nahm beträchtlich zu, aber gleichzeitig zeigten sich im Juli Ansätze zu weiterer Zinssenkung, die sich im August deutlich verstärkten. Insgesamt wurden in den Monaten Mai bis Juli 1968 netto über 5,9 Mrd DM festverzinsliche Wertpapiere in- und ausländischer Emittenten an Inländer verkauft; das waren rd. 1,6 Mrd DM oder ein Drittel mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres und rd. 1,3 Mrd DM mehr als in den vorangegangenen drei Monaten (Februar bis April) dieses Jahres. *Inländische Emittenten* von Rentenwerten nützten die erhöhte Ergiebigkeit des Marktes allerdings nur in bescheidenem Maße.

Zur Entwicklung der Bankenliquidität
Mio DM

Vorgänge	1968					
	1. Vj.	2. Vj.	Junl/August P)	Juni	Juli	August ^{P)}
Veränderungen im Zeitraum, berechnet auf der Basis von Durchschnitten aus den 4 Bankwochenstichtagen der Monate						
I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren						
1. Zunahme (—) bzw. Abnahme (+) des Bargeldumlaufs ¹⁾	+ 1 629	— 1 074	— 925	— 835	— 286	+ 196
2. Zunahme (—) bzw. Abnahme (+) der Netto-Guthaben von Bund, Ländern und Lastenausgleichsfonds bei der Bundesbank ²⁾	— 4 532	+ 960	— 113	— 800	+ 309	+ 378
3. Zunahme (—) bzw. Abnahme (+) der Netto-Guthaben von sonstigen Nichtbanken bei der Bundesbank ³⁾	+ 527	+ 43	— 423	— 52	— 197	— 174
4. Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) der Netto-Devisenreserven der Bundesbank ⁴⁾ und der kurzfristigen Auslandsanlagen der Kreditinstitute ⁵⁾ darunter: Netto-Devisenreserven der Bundesbank ⁴⁾	+ 2 059 (+ 1 824)	+ 776 (+ 781)	+ 57 (+ 1 001)	+ 679 (+ 1 650)	+ 108 (+ 281)	— 730 (— 930)
5. Aktivierung (+) bzw. Passivierung (—) der schwebenden Verrechnungen im Zahlungsverkehr der Bundesbank	— 476	+ 64	— 22	— 14	+ 9	— 17
6. Sonstige Vorgänge	— 747	— 113	— 496	— 292	— 30	— 174
Gesamt (Summe 1 bis 6)	— 1 540	+ 656	— 1 922	— 1 314	— 87	— 521
II. Kreditpolitisch bedingte Veränderungen der Bankenliquidität						
1. Mindestreservepolitik Zunahme (—), Abnahme (+) des Mindestreserve-Solls ⁶⁾ dadurch weitgehend bestimmte Zunahme (—) bzw. Abnahme (+) der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute ⁷⁾	(— 560)	(— 493)	(...)	(— 263)	(+ 149)	(...)
2. Offenmarktoperationen mit Nichtbanken sowie auf der Basis von langfristigen Wertpapieren, gesamt davon						
Offenmarktkäufe (+) bzw. -verkäufe (—) von inländischen langfristigen Wertpapieren	+ 361	— 701	— 92	+ 85	+ 90	— 267
Abgaben (—) bzw. Rücknahmen (+) von Mobilisierungstiteln durch die Bundesbank im Offenmarktgeschäft mit Nichtbanken	— 58	+ 34	— 101	+ 102	+ 100	— 303
	— 38	+ 72	— 145	+ 98	+ 64	— 307
	— 20	— 38	+ 44	+ 4	+ 36	+ 4
Gesamt (Summe 1 und 2)	+ 303	— 667	— 193	+ 187	+ 190	— 570
III. Erhöhung (+) bzw. Verminderung (—) der frei verfügbaren flüssigen Mittel der Kreditinstitute aufgrund der oben genannten Faktoren (Summe I und II)	— 1 237	— 11	— 2 115	— 1 127	+ 103	— 1 091
IV. Liquiditätsdispositionen der Kreditinstitute						
1. Erwerb (—) bzw. Rückgabe (+) von Geldmarktpapieren im Rahmen der Geldmarktregulierung der Bundesbank ⁸⁾	+ 1 024	— 158	+ 142	— 8	— 133	+ 283
2. Bildung (—) bzw. Repatriierung (+) kurzfristiger Auslandsanlagen durch die Kreditinstitute ⁹⁾	— 235	+ 5	+ 944	+ 971	+ 173	— 200
3. Abdeckung (—) bzw. Aufnahme (+) von Refinanzierungskrediten bei der Bundesbank	+ 448	+ 164	+ 1 029	+ 164	— 143	+ 1 008
Gesamt (Summe 1 bis 3; Gegenposten zu III)	+ 1 237	+ 11	+ 2 115	+ 1 127	— 103	+ 1 091
Nachrichtlich: Liquiditätsanlagen der Kreditinstitute	Stand am Ende des Zeitraumes					
Bestände an Geldmarkttiteln inländischer öffentlicher Emittenten	10 719	10 544	...	10 544	11 206	...
Bestände an Vorratsstellenwechslern, Privatdiskonten und Plafond-B-Wechseln der AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft ¹⁰⁾	2 250	2 522	...	2 522	2 568	...
Kurzfristige Guthaben bei ausländischen Banken und Anlagen in ausländischen Geldmarktpapieren	8 886	7 646	...	7 646	8 314	...
Gesamt Mio DM ¹⁰⁾	21 855	20 712	...	20 712	22 088	...
vH des Einlagenvolumens ⁶⁾	8,9	8,1	...	8,1	8,6	...

¹⁾ Einschl. der Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute, die sich hier nicht ausschalten lassen. — ²⁾ Von den Guthaben der betreffenden Körperschaften bei der Bundesbank wurden zur Bildung der Nettoposition lediglich die in Form von Buchkrediten aufgenommenen Kassenkredite (nicht dagegen die Sonderkredite nach § 20, Abs. 1, Ziff. 2 des BBk-Ges.) abgesetzt. — ³⁾ Netto-Guthaben der Bundespost, des ERP-Sondervermögens, sonstiger öffentlicher Stellen sowie privater Einleger. — ⁴⁾ Unter Ausschaltung von Veränderungen aufgrund bestimmter „Eigengeschäfte“ der Bundesbank (z. B. Devisenabgaben aufgrund von DM-Ziehungen im Rahmen der Vereinbarungen mit dem Internationalen Währungsfonds). — ⁵⁾ Guthaben bei ausländischen Banken und Anlagen in ausländischen Geldmarktpapieren (Forderungen aus Geldexporten). — ⁶⁾ Wegen abweichender Berechnungsweise nur bedingt mit den übrigen Angaben der Tabelle vergleichbar; s. Anm. 7). — ⁷⁾ Die Abweichungen der Veränderungen der Zentralbankguthaben von denen des Mindestreserve-Solls erklären sich hauptsächlich daraus, daß die Banken das Mindestreserve-Soll nur im Tagesdurchschnitt des Monats zu erfüllen brauchen, während die hier ausgewiesenen Zentralbankguthaben — dem Schema der Tabelle entsprechend — auf der Basis der 4 Bankwochenstichtage berechnet sind. Der Tendenz nach kommen in den Abweichungen ferner die — fast ausschließlich technisch bedingten — Überschubreserven der Banken zum Ausdruck. — ⁸⁾ Nur Geschäfte auf der Basis von „Mobilisierungstiteln“ sowie von „sonstigen Geldmarkttiteln“, soweit dadurch der Bestand der Bundesbank an solchen Titeln verändert wird. — ⁹⁾ Ausgenommen inländische Interbankeinlagen. — ¹⁰⁾ Teilweise geschätzt. — P) Vorläufig.

denn ihr Netto-Absatz war in den Monaten Mai bis Juli mit rd. 4,2 Mrd DM kaum größer als in der gleichen Vorjahrszeit und in den Vormonaten Februar bis April (jeweils knapp 4,1 Mrd DM). Ungewöhnlich stark nahmen dagegen die Emissionen von *Anleihen ausländischer Emittenten* zu. Unter Einschluß der DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen Schatzamtes im Betrage von 500 Mio DM, die ein deutsches Bankenkonsortium im Rahmen des deutsch-amerikanischen Devisenausgleichsabkommens übernommen hat, erwarben deutsche Anleger in der Berichtszeit für insgesamt fast 1,6 Mrd DM (netto) festverzinsliche Wertpapiere ausländischer Schuldner. Im allgemeinen war es natürlich die höhere Rendite der Auslandsanleihen, die das inländische Publikum zum Kauf bewog, aber daneben übernahmen deutsche Banken als Führer oder Mitglieder der Emissionskonsortien wenigstens fürs erste bedeutende Beträge auch auf eigene Rechnung. Nach unseren Ermittlungen erwarben inländische Zeichner (einschließlich der an den Konsortien beteiligten Banken) von den in den Monaten Mai bis Juli in der Bundesrepublik aufgelegten 18 Auslandsanleihen im Gesamtbetrag von rd. 1,6 Mrd DM¹⁾ rd. 1,45 Mrd DM oder neun Zehntel, und weitere Auslandsanleihen in Höhe von rd. 150 Mio DM netto wurden im Rahmen von grenzüberschreitenden Wertpapiertransaktionen aus ausländischem Besitz angekauft. Verglichen mit dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt Februar bis April hat sich der Netto-Erwerb ausländischer Rentenwerte durch Inländer damit fast verdreifacht, und seit Beginn dieses Jahres sind insgesamt für rd. 2,1 Mrd DM ausländische Anleihen bei inländischen Erwerbern untergebracht worden, verglichen mit nur 240 Mio DM in den ersten sieben Monaten des vergangenen Jahres. Rechnet man noch die seit Jahresbeginn aus dem Ausland zurückgeflossenen deutschen Rentenwerte hinzu (220 Mio DM gegen allerdings 340 Mio DM im entsprechenden Vorjahrszeitraum), so ist über den deutschen Rentenmarkt in den ersten sieben Monaten d. J. langfristiges Kapital in Höhe von rd. 2,3 Mrd DM exportiert worden.

Unter den inländischen Rentenwerten hatten, wie schon seit einiger Zeit, die *Kommunalschuldverschreibungen* der Emissionsinstitute das größte Gewicht. Die Kreditnachfrage der öffentlichen Stellen, die mit den Erlösen dieser Emissionen in erster Linie befriedigt wird, ist weiterhin hoch, wenngleich sie in jüngster Zeit nicht mehr zugenommen, sondern vielleicht eher etwas abgenommen haben mag. Mit 1,7 Mrd DM ging der Absatz

¹⁾ Der Betrag umfaßt (bei internationalen DM-Anleihen von Ausländern) ausschließlich die von deutschen Banken übernommenen Konsortialanteile, die seit Juli statistisch erfaßt werden und für die beiden Vormonate teilweise geschätzt wurden.

an Kommunalschuldverschreibungen in den Monaten Mai bis Juli um gut $\frac{1}{2}$ Mrd DM über das Ergebnis in der entsprechenden Vorjahrszeit hinaus, aber er war niedriger als in der vorangegangenen Dreimonatsperiode. *Eigene Anleihen* hat die *öffentliche Hand* in der Zeit von Mai bis Juli 1968 dagegen nur in relativ geringem Maße begeben (insgesamt 1,1 Mrd DM netto gegen 1,6 Mrd DM in dem entsprechenden Dreimonatszeitraum von 1967), wobei vor allem im Juli nur noch halb so viel öffentliche Anleihen an den Markt kamen wie im Vorjahr (insgesamt 530 Mio DM; hiervon entfielen 400 Mio DM auf eine Anleihe des Bundes). Im wesentlichen erklärt sich die relativ geringe unmittelbare Beanspruchung des Wertpapiermarktes durch öffentliche Stellen daraus, daß diese in den ersten Monaten d. J. teilweise vorsorglich Kredit aufgenommen hatten und daß seit Jahresbeginn auch der Bund — ebenso wie die anderen öffentlichen Stellen — einen erheblichen Teil seines Kreditbedarfs durch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen bei Banken und Versicherungen deckt.

Auch der *Pfandbriefabsatz* hat im Berichtszeitraum nicht mehr zugenommen. Mit insgesamt 1,0 Mrd DM netto reichte er in der hier betrachteten Zeitspanne Mai bis Juli nur knapp an das Ergebnis der Vorperiode heran; gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsergebnis hat sich das Wachstum des Absatzes deutlich verlangsamt. Diese Entwicklung stand im Einklang mit der vorübergehend nachlassenden Nachfrage nach Hypothekendarlehen. Insgesamt haben die Pfandbriefinstitute im zweiten Quartal 1968 nur für rd. 1,3 Mrd DM neue *Wohnungsbau-Hypotheken* zugesagt gegen 1,4 Mrd DM im ersten Quartal und 1,5 Mrd DM im entsprechenden Zeitraum vor einem Jahr. Erst im Juli emittierten die Realkreditinstitute wieder in größerem Umfang Pfandbriefe, nämlich für fast eine halbe Mrd DM und damit mehr als in allen früheren Monaten des laufenden Jahres mit Ausnahme des Januar. Bemerkenswerterweise haben in diesem Monat auch die Hypothekenzusagen der Emissionsinstitute wieder verstärkt zugenommen, ohne daß freilich ein so enger zeitlicher Zusammenhang zwischen der Nachfrage nach Hypotheken und der Ausgabe von Pfandbriefen unterstellt werden könnte, wie ihn diese Ziffern zum Ausdruck zu bringen scheinen.

Trotz der insgesamt erheblich höheren Marktanspruchnahme ist der *Kapitalzins*, wie eingangs erwähnt, im Berichtszeitraum nicht gestiegen, sondern leicht gesunken. Der Zinsrückgang setzte im Juli bei den bis dahin relativ wenig reagiblen Industrieobligationen und bei den Bankschuldverschreibungen ein, griff bald auf andere Marktbereiche über und nahm selbst den stark beanspruchten Markt der Auslandsanleihen nicht aus.

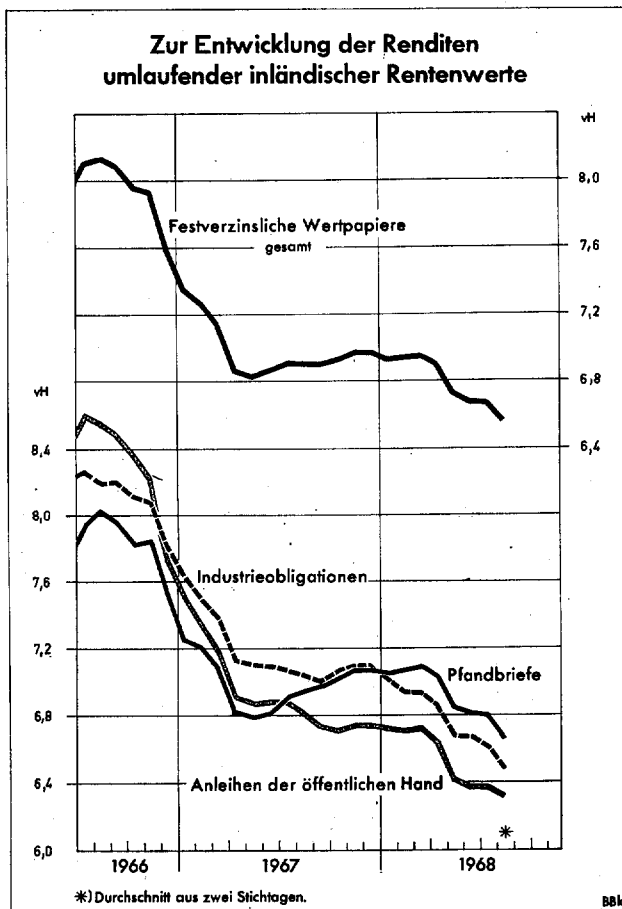
Absatz und Unterbringung von Wertpapieren*)

Mio DM

Position	Jahr	Januar bis Juli	Februar bis April	Mai bis Juli	Mai	Juni	Juli
A. Festverzinsliche Wertpapiere							
Brutto-Absatz inländischer Rentenwerte (Nominalwert)	1968	14 641	5 710	5 217	1 645	1 426	2 146
	1967	11 454	4 041	5 096	1 575	1 184	2 337
I. Marktbeanspruchung							
1. Netto-Absatz inländischer Rentenwerte (Kurswert) ¹⁾	1968	11 388	4 055	4 187	1 362	1 077	1 748
	1967	8 972	3 093	4 056	1 346	756	1 954
Bankschuldverschreibungen	1968	8 258	3 092	3 069	1 034	780	1 255
	1967	4 744	1 867	2 275	870	481	924
Pfandbriefe	1968	(2 679)	(1 039)	(1 014)	(331)	(196)	(487)
	1967	(1 836)	(719)	(821)	(317)	(172)	(332)
Kommunalobligationen	1968	(5 204)	(2 266)	(1 696)	(614)	(470)	(613)
	1967	(2 723)	(1 223)	(1 166)	(365)	(286)	(515)
Andere Bankschuldverschreibungen	1968	(375)	(— 213)	(360)	(90)	(114)	(156)
	1967	(185)	(— 75)	(288)	(188)	(24)	(77)
Anleihen der öffentlichen Hand ²⁾	1968	3 159	1 061	1 064	228	305	531
	1967	3 736	987	1 615	492	114	1 009
Industrieobligationen	1968	— 29	— 98	54	100	— 7	— 39
	1967	493	238	166	— 15	160	21
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer ³⁾	1968	2 078	550	1 577	326	963	288
	1967	240	124	69	38	— 2	33
Gesamte Marktbeanspruchung (Pos. I. 1. und 2.)	1968	13 466	4 605	5 764	1 688	2 040	2 036
	1967	9 213	3 217	4 125	1 384	754	1 987
II. Unterbringung							
1. Netto-Erwerb festverzinslicher Wertpapiere durch Inländer, gesamt	1968	13 685	4 641	5 932	1 748	2 086	2 098
	1967	9 553	3 342	4 370	1 472	850	2 047
Kreditinstitute ⁴⁾	1968	8 860	2 804	3 808	1 149	1 335	1 324
	1967	7 119	2 144	3 599	1 465	612	1 522
Bundesbank ⁵⁾	1968	— 15	— 41	159	87	86	— 14
	1967	—	—	—	—	—	—
Nichtbanken ⁶⁾	1968	4 840	1 878	1 965	512	665	788
	1967	2 434	1 198	771	7	239	525
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer ⁷⁾	1968	— 219	— 36	— 168	— 60	— 46	— 62
	1967	— 340	— 125	— 245	— 88	— 97	— 60
Gesamte Unterbringung (Pos. II. 1. und 2.)	1968	13 466	4 605	5 764	1 688	2 040	2 036
	1967	9 213	3 217	4 125	1 384	754	1 987
B. Aktien							
I. Marktbeanspruchung							
1. Absatz inländischer Aktien (Kurswert)	1968	1 928	750	909	30	412	466
	1967	1 002	183	315	75	176	64
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte durch Inländer ⁸⁾	1968	1 236	405	515	228	142	145
	1967	579	232	296	81	78	137
Gesamte Marktbeanspruchung (Pos. I. 1. und 2.)	1968	3 164	1 155	1 424	258	554	611
	1967	1 581	415	611	156	254	201
II. Unterbringung							
1. Netto-Erwerb von Dividendenwerten durch Inländer, gesamt	1968	2 708	1 070	1 018	233	357	427
	1967	1 369	337	537	96	237	204
Kreditinstitute ⁴⁾	1968	644 ^{*)}	115 ^{*)}	201	133 ^{*)}	108 ^{*)}	— 40
	1967	— 163	— 197	2	17	— 1	— 13
Nichtbanken ⁶⁾	1968	2 064	955	817	100	249	467
	1967	1 532	534	535	79	238	218
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte durch Ausländer ^{8) 7)}	1968	456	85	406	25	197	184
	1967	212	78	74	60	17	— 3
Gesamte Unterbringung (Pos. II. 1. und 2.)	1968	3 164	1 155	1 424	258	554	611
	1967	1 581	415	611	156	254	201
Nachrichtlich:							
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland							
a) Kapitalexport (—) bzw. Kapitalimport (+) über den Rentenmarkt (Pos. A. I. 2. und A. II. 2.)	1968	— 2 297	— 586	— 1 745	— 386	— 1 009	— 350
	1967	— 580	— 249	— 314	— 126	— 95	— 93
b) Kapitalexport (—) bzw. Kapitalimport (+) über den Aktienmarkt (Pos. B. I. 2. und B. II. 2.)	1968	— 780	— 320	— 109	— 203	+ 55	+ 39
	1967	— 367	— 154	— 222	— 21	— 61	— 140
c) Gesamter Kapitalexport (—) bzw. Kapitalimport (+) über die Wertpapiermärkte (a und b)	1968	— 3 077	— 906	— 1 854	— 589	— 954	— 311
	1967	— 947	— 403	— 536	— 147	— 156	— 233

*) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1) Brutto-Absatz zu Kurswerten abzüglich Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten (Einzelangaben zu den Tilgungen vgl. Tab. V, 2 im Statistischen Teil). — 2) Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3) Transaktionswerte. — 4) Bilanzwerte. — 5) Seit August 1967. — 6) Als Rest errechnet. — 7) Einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate. — 8) Statistisch bereinigt.

Von der Jahresmitte bis Ende August sind die Durchschnittsrenditen der Industrieobligationen sowie die der Pfandbriefe und Kommunalobligationen um etwa 0,2 Prozentpunkte gesunken. Die Durchschnittsrendite der öffentlichen Anleihen, die bisher den Vorreiter der Zinsentwicklung am Rentenmarkt gebildet hatten, ging dagegen in der gleichen Zeit nur um knapp 0,1 Prozentpunkte zurück. Insgesamt ermäßigte sich die Durchschnittsrendite aller umlaufenden Rentenwerte, die von Mai bis Juli bei 6,7% gelegen hatte, im August auf unter 6,6%. Der Kapitalzins lag damit um 0,4 Prozentpunkte unter seinem Stand von Anfang d. J. und um 1 1/2 Prozentpunkte unter seinem Höchststand vom Sommer 1966. Neue Anleihen wurden zwar weiterhin mit einem Nominalzins von 6 1/2% ausgestattet, aber der Marktentwicklung wurde durch Verlängerung der Laufzeiten und durch allmähliche Erhöhung der Emissionskurse — bei der am 10. Juli aufgelegten 400 Mio DM-Anleihe des Bundes bis auf 99 1/2 — Rechnung getragen. Auch die von den Daueremittenten angebotenen neuen Pfandbriefe und Kommunalobligationen sind in letzter Zeit merklich im Kurs gestiegen; gegenwärtig werden 6%ige Papiere zu Netto-Kursen von 95 (für Großabnehmer), 6 1/2%ige Titel im Durchschnitt zu 100 1/2 angeboten.



Bestimmend für die Zinssenkung dürfte einmal gewesen sein, daß weiterhin reichlich Kapital angeboten wurde. Daneben war sicherlich von Einfluß, daß die Aktienrendite in der Bundesrepublik (Ausschüttungsrendite) infolge zeitweilig hausartiger Kurssteigerungen seit der Mitte des vorigen Jahres wesentlich schneller gesunken ist als die Rendite der festverzinslichen Wertpapiere. Die Ausschüttungsrendite ermäßigte sich von 4,55% Mitte 1967 auf 2,94% im Juli d. J., also um 1,6 Prozentpunkte, während die Umlaufrendite der festverzinslichen Wertpapiere gleichzeitig nur um rd. 0,3 Prozentpunkte (auf 6,6%) nachgegeben hat. Der Abstand zwischen der Ausschüttungsrendite der Aktien und der Rendite festverzinslicher Papiere hat sich damit binnen Jahresfrist um 1,3 auf rd. 3,7 Prozentpunkte erhöht. Nun kommt es zwar für einen solchen Vergleich keineswegs nur auf die gezahlte Dividende an, sondern auch auf die von den Gesellschaften einbehaltenen Gewinnanteile, denn diese müssen früher oder später in Kursgewinnen zum Ausdruck kommen. Indessen bietet ein „Renditegefälle“ von immerhin so beträchtlich gestiegenem Ausmaß für alle jene Anleger erfahrungsgemäß doch einen gewissen Anreiz, vermehrt Rentenwerte zu kaufen, die die Chance von Kursgewinnen bei Aktien weniger hoch bewerten. Der Hauptanstoß zum Fortgang der Zinssenkung am Rentenmarkt ging aber wahrscheinlich gar nicht vom Inland aus, sondern dürfte eher darin zu suchen sein, daß der Zinsauftrieb in wichtigen Ländern außerhalb der Bundesrepublik in den letzten Monaten zum Stillstand kam, ja vielfach einer leichten Zinssenkung wich.

Für die erwähnte Ausweitung des Kapitalangebots in der Bundesrepublik war vor allem von Bedeutung, daß die *Kreditinstitute* ihre Bestände an in- und ausländischen festverzinslichen Wertpapieren wieder sehr beträchtlich aufstockten. Mit 3,8 Mrd DM waren ihre Wertpapierkäufe in den Monaten Mai bis Juli d. J. um gut 200 Mio DM höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, während sie die des vorangegangenen Dreimonatszeitraums sogar um 1 Mrd DM übertrafen. Die Bundesbank hat in den Monaten Mai und Juni per Saldo noch für rd. 170 Mio DM Bundestitel erworben, aber ab Juli und mehr noch im August gewisse Beträge an den Markt abgegeben (per Saldo 320 Mio DM). *Inländische Nichtbanken* erwarben im Berichtszeitraum für insgesamt fast 2 Mrd DM Rentenpapiere. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrsabschnitt ist das eine sehr erfreuliche Entwicklung — nämlich eine Steigerung um das 1 1/2-fache —, aber gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt (+ 87 Mio DM) nur eine geringe weitere Verbesserung. Zu berücksichtigen ist freilich, daß im Vorjahr die Sozialversicherungen den

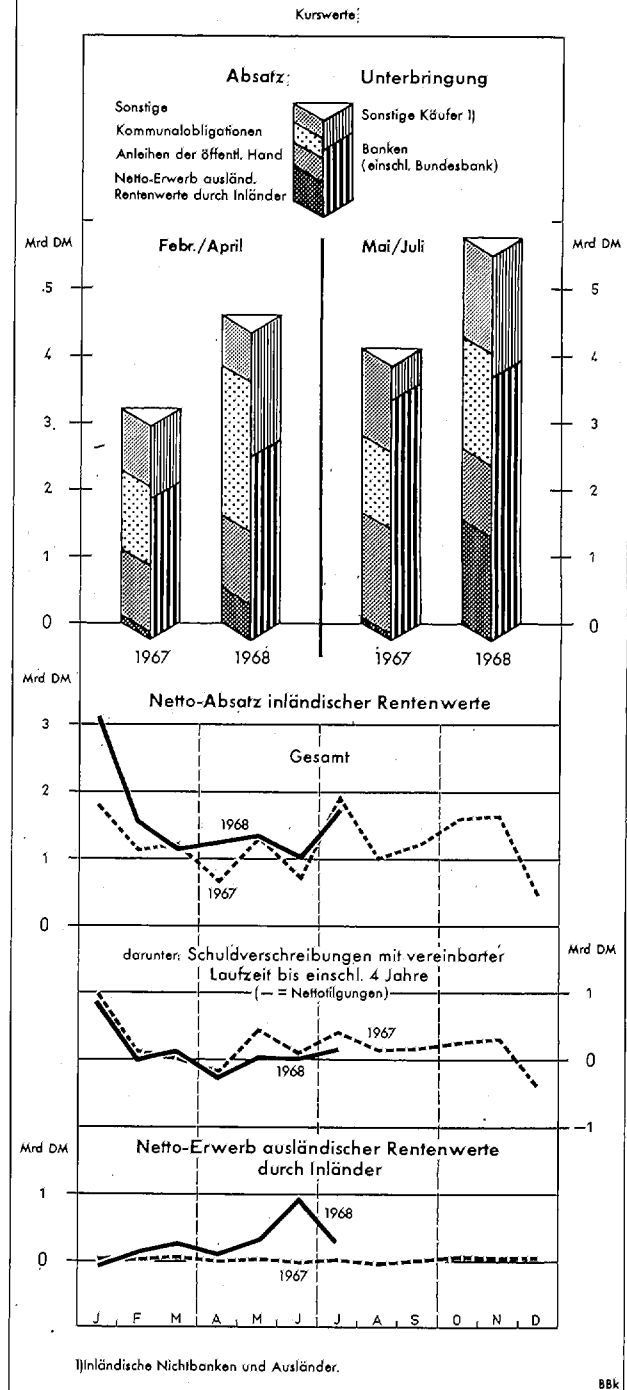
Markt mit Rentenverkäufen in hohem Maße belastet hatten, in diesem Jahr infolge der besonderen Liquiditätshilfe des Bundesfinanzministers dagegen nicht. Gleichwohl haben aber auch die übrigen, nicht den Banken zuzuordnenden Käufergruppen mehr festverzinsliche Papiere als vor einem Jahr gekauft. So haben die privaten Versicherungen im zweiten Quartal 1968 (weiterreichende Angaben liegen noch nicht vor) festverzinsliche Wertpapiere im Betrage von schätzungsweise etwa 0,6 Mrd DM (oder rd. die Hälfte mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres) gekauft. Noch stärker haben — freilich vor dem Hintergrund der besonders niedrigen Vorjahrsergebnisse — die sonstigen inländischen Nichtbanken ihre Wertpapierkäufe erhöht. Der auf sie entfallende Betrag dürfte sich auf rd. 1,4 Mrd DM belaufen, was gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsabschnitt eine Verdreifachung und im Vergleich zu den drei vorangegangenen Monaten eine Steigerung um vielleicht ein Fünftel bedeutet. Viele Anzeichen deuten darauf hin, daß hieran vor allem die privaten Sparer den entscheidenden Anteil hatten, die damit in erfreulicher Weise zum Rentenmarkt zurückgefunden haben.

Aktienmarkt

Am Aktienmarkt sind die Kurse unter Schwankungen weiter gestiegen. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete *Index der Aktienkurse* (31. 12. 1965 = 100), der Ende April bei knapp 128 gelegen hatte, stieg nach Überwindung einer vorübergehenden Schwächeperiode im Mai bis zum 19. August um 9,1 Punkte oder gut 7 Prozent auf einen neuen Höchststand von 136,8, den er allerdings in der Folgezeit (am Monatsende betrug der Index 135,2) nicht ganz behaupten konnte. Seit Jahresbeginn hat sich das Aktienkursniveau um etwa ein Sechstel (gut 16 vH) gehoben, nachdem es sich im zweiten Halbjahr von 1967 bereits um ein Drittel über den Tiefpunkt von Ende Juni 1967 hinaus erhöht hatte. Der derzeitige Indexstand entspricht etwa dem von Ende 1961.

Der neuerliche Kursanstieg verlief bei den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich. Überdurchschnittliche Gewinne erzielten in den letzten drei Monaten bis Ende August neben den Kreditbanken (+ 18 vH) vor allem die Unternehmen des Steinkohlenbergbaus, deren Aktien um fast ein Drittel (+ 30 vH) stiegen. Hinter der allgemeinen Kurstendenz zurückgeblieben sind dagegen, wie schon seit längerem, die Werte der Eisen- und Stahlindustrie, des Maschinenbaus und der Bauindustrie sowie die (in der Vorperiode allerdings stärker gestiegenen) Aktien des Straßenfahrzeugbaus.

Netto-Absatz und Unterbringung in- und ausländischer Rentenwerte



Die anhaltend feste Verfassung der Aktienbörsen veranlaßte eine Reihe von Kapitalgesellschaften, statt Fremdkapital nunmehr verstärkt Eigenkapital aufzunehmen. Insgesamt wurden in dem Dreimonatszeitraum von Mai bis Juli *neue Aktien* im Nominalwert von 545 Mio DM *begeben* gegen 404 Mio DM in der Vorperiode und 270 Mio DM vor einem Jahr. Da die emittierenden Aktiengesellschaften meist weit

über dem Nominalwert liegende Emissionskurse wählen konnten, belief sich der Emissionserlös auf 909 Mio DM gegen 750 Mio DM in der Vorperiode und nur 315 im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Am stärksten waren daran die Kreditinstitute beteiligt, denen aus den Kapitalerhöhungen der letzten drei Monate allein rd. 400 Mio DM zufließen.

Außer den Aktien aus Neuemissionen, die naturgemäß größtenteils Inländer übernahmen, haben inländische Erwerber in den Monaten Mai bis Juli für insgesamt 515 Mio DM netto *ausländische Aktien und Investmentzertifikate* erworben (gegen 405 Mio DM in der Vorperiode und rd. 300 Mio DM in den Monaten Mai/Juli 1967). Ausländische Investmentzertifikate sind hierin mit 220 Mio DM enthalten, so daß deutsche Anleger seit Jahresbeginn für insgesamt

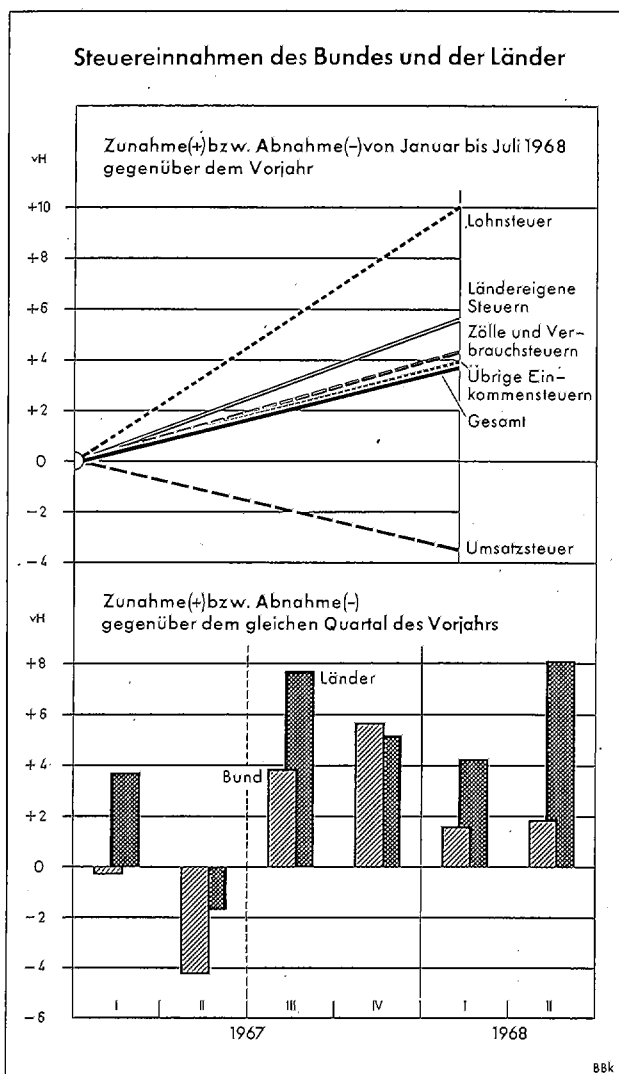
430 Mio DM ausländische Investmentzertifikate erworben haben gegen nur 160 Mio DM im gleichen Vorjahrszeitraum (wahrscheinlich ist der Gesamtbetrag noch etwas höher, denn kleinere Beträge werden statistisch nicht immer erfaßt). Auch die *deutschen Investmentfonds* konnten ihren Absatz in diesem Jahr erheblich vergrößern. Insgesamt erlösten sie seit Jahresbeginn aus dem Verkauf ihrer Titel netto 733 Mio DM oder annähernd viermal so viel wie im Vorjahr. Die verstärkte Nachfrage nach Investmentzertifikaten, die ihrerseits über kurz oder lang entsprechende „Deckungskäufe“ der Investmentfonds am Aktienmarkt (und in geringerem Umfang auch am Rentenmarkt) auslöst, kann insoweit als ein weiteres Indiz für das bereits weiter oben festgestellte gesteigerte Interesse des privaten Sparerpublikums am Wertpapiererwerb betrachtet werden.

Öffentliche Finanzen

Die finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte hat sich im zweiten Quartal dieses Jahres, den vorliegenden Teilangaben zufolge, etwas verbessert. Die Gebietskörperschaften wiesen zwar insgesamt einen ungünstigeren Kassenabschluß auf als im ersten Vierteljahr, doch war die „Verschlechterung“ geringer als saisonüblich. Das Kassendefizit blieb auch erheblich hinter dem des zweiten Quartals von 1967 zurück, das allerdings unter dem Einfluß einmaliger Faktoren besonders hoch gewesen war. Für den Bund, seine Sondervermögen und die Länder ergab sich für das zweite Quartal ein Kassendefizit von schätzungsweise $\frac{3}{4}$ Mrd DM gegen 2 Mrd DM vor Jahresfrist und einen Überschuß von $\frac{1}{4}$ Mrd DM im ersten Quartal 1968; das Defizit der Gemeinden, über deren Finanzentwicklung nur wenige Angaben vorliegen, dürfte sich im Vergleich zum Vorjahr allerdings nur wenig geändert haben. Auch die Kassenabschlüsse der Sozialversicherungen waren in den vergangenen Monaten offenbar weniger ungünstig als vordem. In wichtigen Versicherungszweigen — den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten sowie der Arbeitslosenversicherung — gingen die laufenden Ausgaben im zweiten Quartal jedenfalls nur um 0,5 Mrd DM über die Einnahmen hinaus gegen 1,5 Mrd DM in der entsprechenden Vorjahrszeit; auch hier war freilich das Defizit im vergleichbaren Vorjahrszeitraum aufgrund von Sonderfaktoren besonders hoch gewesen. Von den genannten Kassendefiziten des zweiten Quartals auf eine „Jahresrate“ zu schließen, ist allerdings schon wegen der schwer übersehbaren saisonalen Bewegungen nicht möglich.

Wohl aber läßt sich absehen, daß weder die Defizite der Gebietskörperschaften noch die der Sozialversicherungen den Umfang des Jahres 1967 ganz erreichen werden.

Daß sich die Defizite im Vergleich zum Vorjahr verringert haben, hing vor allem mit der Zunahme der Erträge aus Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen zusammen. Die Gebietskörperschaften (einschließlich Lastenausgleichsfonds) vereinnahmten im zweiten Quartal — trotz der beträchtlichen Ausfälle durch die Entlastung der Altvorräte von der Bruttoumsatzsteuer — 4,2 vH mehr Steuern als im Vorjahr. Im Juli war das Aufkommen bei Bund, Ländern und Lastenausgleichsfonds sogar um 7,5 vH höher als im gleichen Monat von 1967. Dabei sind namentlich die Eingänge aus den Steuern vom Einkommen überdurchschnittlich — von April bis Juli um zusammen fast 10 vH — gewachsen. Das höhere Steueraufkommen beruht in erster Linie auf der konjunkturell bedingten Zunahme der Einkommen und Umsätze, hing aber auch mit den in diesem Jahr wirksam gewordenen Steuerrechtsänderungen (Abbau von Steuervergünstigungen und Einführung einer Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer) zusammen. Stärker als die Steuereinnahmen ist erwartungsgemäß das Aufkommen aus Sozialversicherungsbeiträgen gewachsen. So nahmen die Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten und die Arbeitslosenversicherung im zweiten Quartal gut 15 vH mehr an Beiträgen ein als in der gleichen Zeit des Vorjahres, und im Juli belief sich der Anstieg sogar auf über 23 vH. Hier wirkten sich neben der Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltssumme die Erhöhung des Bei-



tragssatzes und die Erweiterung der Versicherungspflicht in der Rentenversicherung aus, die Anfang des Jahres in Kraft getreten waren.

Im Gegensatz zu den Einnahmen sind die *Ausgaben* der öffentlichen Haushalte, insgesamt betrachtet, fühlbar langsamer gestiegen. Dies trifft vor allem für die Ausgaben der Gebietskörperschaften zu, die im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorjahr kaum gewachsen sind. Hierfür war einmal von Bedeutung, daß die Aufwendungen für Personal- und Versorgungsbezüge nur relativ wenig zunahmen und daß die Investitionsausgaben bei Ländern und Gemeinden praktisch stagnierten. Daneben spielte eine wichtige Rolle, daß die Verteidigungsausgaben des Bundes erheblich hinter denen des vergangenen Jahres zurückblieben, in dem sie durch hohe Sonderzahlungen aufgebläht waren. Die laufenden Ausgaben der Sozialversicherungen sind zwar nach wie vor kräftig gestiegen, doch hat sich ihre Zunahme — den vorliegenden Teilangaben zufolge — eher etwas verlangsamt. Entscheidend hierfür

war, daß die laufenden Ausgaben der Arbeitslosenversicherung um fast 9 vH hinter denen des zweiten Quartals 1967 zurückblieben, da die Unterstützungszahlungen dank dem Rückgang der Zahl der Arbeitslosen niedriger ausfielen als vor Jahresfrist. Im Juli haben sich diese Tendenzen bei den Sozialversicherungen offenbar fortgesetzt.

Die günstigere Kassenentwicklung der Gebietskörperschaften hat dazu geführt, daß sich ihre *Verschuldung* mit 1,0 Mrd DM weit schwächer erhöht hat als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (2,2 Mrd DM), nachdem sie in den ersten drei Monaten noch beschleunigt zugenommen hatte (3,3 Mrd DM gegen 3,1 Mrd DM im ersten Vierteljahr 1967). Den Ausschlag gab dabei — wie aus der nachstehenden Tabelle im einzelnen zu ersehen ist — der Bund, dessen Nettokreditaufnahme im zweiten Quartal mit knapp 0,2 Mrd DM um über 1 Mrd DM geringer war als im entsprechenden Zeitabschnitt von 1967. Dabei haben die Gebietskörperschaften in den Monaten April bis Juni erheblich mehr langfristige Mittel beansprucht als vor Jahresfrist: Ihre Verpflichtungen aus — überwiegend langfristigen — Bankkrediten erhöhten sich um etwa 1,7 Mrd DM gegen weniger als 0,8 Mrd DM im Vorjahr, und der Umlauf an Anleihen nahm mit 0,5 Mrd DM etwa ebenso stark zu wie ein Jahr zuvor. Die kürzerfristigen Schulden (Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen und Kassenobligationen) haben dagegen per Saldo um rd. $\frac{1}{4}$ Mrd DM abgenommen. Die Verminderung dieser Kredite und die stärkere Inanspruchnahme von langfristigen Krediten stellen eine angemessene Anpassung der Fiskalpolitik an die jüngste konjunkturelle und monetäre Entwicklung dar. Die Besserung der Konjunkturlage hat dabei, wie schon erwähnt, von sich aus dazu beigetragen, die Einnahmen zu verstärken und den Kreditbedarf zu vermindern. Auch die forcierte Aufnahme langfristiger Kredite ist die Folge marktbedingter Vorgänge, nämlich der Zunahme des Kapitalangebots, die es erlaubte, die erhöhte Nachfrage bei eher sinkenden Zinssätzen zu befriedigen.

Die günstigere Kassenentwicklung der öffentlichen Haushalte im bisherigen Verlauf von 1968 darf freilich nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Defizite und damit der Rückgriff auf die Kreditmärkte, insgesamt gesehen, nach wie vor größer sind als in fast allen Jahren vor dem Rezessionsjahr 1967. Die Verbesserung der Kassenabschlüsse wird sich zudem in der zweiten Jahreshälfte — wenn überhaupt — nicht mehr im bisherigen Umfang fortsetzen: Die Gebietskörperschaften werden zwar beschleunigt wachsende Steuereinnahmen aufweisen, jedoch ist auf der anderen Seite mit einem kräftigen Anstieg der Ausgaben zu rechnen. Auch bei

Entwicklung der öffentlichen Verschuldung¹⁾

Mio DM

Position	Stand Ende 1966	Stand Ende 1967	Zunahme bzw. Abnahme						
			1967			1968			
			gesamt	darunter		1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	
			1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	
I. Kreditnehmer									
1) Bund	35 606	43 493	+ 7 887	+1 816	+ 637	+1 179	+1 322	+1 172	+ 150
2) Lastenausgleichsfonds	6 358	6 828 ²⁾	+ 470 ²⁾	+ 382	+ 360	+ 23	+ 55	+ 152	- 97
3) ERP-Sondervermögen	560	706	+ 146	- 2	-	- 2	+ 148	+ 110	+ 38
4) Länder	20 328	24 188	+ 3 860	+1 779	+1 321	+ 458	+1 700	+1 222	+ 478
5) Gemeinden	29 465	31 986	+ 2 522	+1 255	+ 735	+ 520	+1 014	+ 614	+ 400
Gesamt (1 bis 5)	92 317	107 201 ²⁾	+14 884 ²⁾	+5 230	+3 053	+2 177	+4 238	+3 269	+ 969
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	1 164	2 220	+ 1 056	-1 132	-1 150	+ 18	-2 215	-2 220	+ 5
2) Sonderkredite der Bundesbank an den Bund ³⁾	2 530	1 603	- 927	- 410	- 14	- 396	- 277	- 15	- 262
3) Geldmarktpapiere ³⁾	3 693	7 933	+ 4 240	+1 984	+ 951	+1 033	+1 557	+1 812	- 255
4) Kassenobligationen	1 259	3 189	+ 1 930	+1 414	+1 049	+ 365	+ 735	+ 735	-
5) Anleihen ⁴⁾	12 092	14 230 ⁵⁾	+ 2 138 ⁵⁾	+ 872	+ 348	+ 523	+1 127	+ 629	+ 498
6) Direktausleihungen der Kreditinstitute	29 519	34 114	+ 4 595	+2 351	+1 591	+ 759	+3 969	+2 256	+1 713
7) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	4 829	6 102	+ 1 273	- 100	- 89	- 11	- 563	- 94	- 468
8) Darlehen von Sozialversicherungen	2 416	2 285	- 131	- 34	-	- 34	- 90	- 28	- 62
9) Sonstige Darlehen	7 868	8 690	+ 822	+ 360	+ 287	+ 73	+ 242	+ 170	+ 72
10) Ablösungs- und Entschädigungsschuld	997	973	- 24	- 21	+ 3	- 23	- 43	+ 1	- 45
11) Ausgleichsforderungen	20 336	20 175	- 161	- 86	- 17	- 69	- 89	- 21	- 68
12) Deckungsforderungen ⁶⁾	3 238	3 391	+ 153	+ 79	+ 98	- 19	- 49	+ 49	- 98
13) Auslandsschulden	2 376	2 296	- 80	- 46	- 5	- 42	- 66	- 5	- 61
Gesamt (1 bis 13)	92 317	107 201 ²⁾	+14 884 ²⁾	+5 230	+3 053	+2 177	+4 238	+3 269	+ 969
III. Gläubiger									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	12 794	13 096	+ 302	-1 570	-1 388	- 183	-2 421	-2 206	- 215
b) Kreditinstitute	45 021	57 344	+12 323	+5 665	+3 999	+1 666	+6 499	+4 894	+1 604
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen	8 814	9 796	+ 982	+ 80	- 98	+ 178	- 471	+ 62	- 533
b) Sonstige ⁷⁾	22 511	24 526 ²⁾	+ 2 015 ²⁾	+1 276	+ 746	+ 530	+ 690	+ 411	+ 279
3) Ausland ⁸⁾	3 177	2 438	- 739	- 220	- 206	- 14	- 58	+ 108	- 166
Gesamt (1 bis 3)	92 317	107 201 ²⁾	+14 884 ²⁾	+5 230	+3 053	+2 177	+4 238	+3 269	+ 969
Nachrichtlich:									
Verschuldung der									
Bundesbahn	12 199	12 664	+ 465	+ 536	+ 342	+ 193	+ 745	+ 603	+ 142
Bundespost	12 899	13 428	+ 529	+ 288	+ 437	- 149	+ 269	+ 252	+ 17

¹⁾ Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — ²⁾ Forderungserwerb der Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfe und von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Forderung wegen Änderung der Währungsparität sowie Kredite für Einzahlungen an die Weltbank und den Europäischen Fonds; jedoch ohne Kredite für Einzahlungen an den Internationalen Währungsfonds. — ³⁾ Ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — ⁴⁾ Einschließlich verzinslicher Schatzanweisungen; ohne Anleihenstücke im eigenen Bestand der Emittenten. — ⁵⁾ Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altspargesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — ⁶⁾ Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — ⁷⁾ Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden. — ⁸⁾ Berichtigt.

den Sozialversicherungen werden sich die Kassenabschlüsse trotz des steigenden Beitragsaufkommens im zweiten Halbjahr eher wieder verschlechtern, da Sonderfaktoren, die die Kassenentwicklung in der ersten Jahreshälfte begünstigten, nunmehr wegfallen.

Bundeshaushalt Laufende Entwicklung

Der Bund schloß im zweiten Quartal dieses Jahres mit einem Kassendefizit in Höhe von 523 Mio DM ab; es war um 760 Mio DM niedriger als im entsprechenden Zeitraum von 1967. Unter Berücksichtigung der Entwicklung im Juli — in diesem Monat belief sich das Kassendefizit auf 873 Mio DM gegenüber 683 Mio DM im Jahr zuvor — ergibt sich für den Zeitraum April bis Juli ein um 570 Mio DM günstigeres Kassenergebnis als vor Jahresfrist. Die Verbesserung ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Kassenausgaben in dieser Zeit nur mäßig, nämlich um weniger als 3 vH gestiegen sind. Daß sie überhaupt zunahmen, hing ausschließlich mit ihrem kräftigen Wachstum im Juli (fast 14 vH) zusammen. Der Grund für die im Vorjahresvergleich schwach erscheinende Ausgabensteigerung ist vor allem darin zu suchen, daß die Ausgaben im vorigen Jahr durch Sondereinflüsse überhöht waren; namentlich waren bis Ende Juni 1967 große Restzahlungen im Rahmen des zur Jahresmitte ausgelaufenen Devisenausgleichsabkommens mit den USA geleistet worden. Würde man diese Zahlungen ausschalten, ergäbe sich im Vorjahresvergleich Januar bis Juli ein Ausgabenzuwachs um etwa 5 vH. Hinzu kam die günstigere Einnahmentwicklung: Von April bis Juli waren die

Kasseneinnahmen, hauptsächlich wegen steigender Steuererträge, um fast 6 vH höher als in der gleichen Vorjahrsperiode.

Das Kassendefizit der Monate April bis Juli finanzierte der Bund zum Teil durch Rückgriff auf Kassenreserven (546 Mio DM), die er im ersten Quartal aufgebaut hatte. Von noch größerer Bedeutung war jedoch die Aufnahme von Krediten im Betrage von 763 Mio DM. Hinter dieser Veränderung der Bundesschuld verbirgt sich eine recht unterschiedliche Entwicklung bei den einzelnen Schuldarten: Während der Bund aus Anleihen rd. 700 Mio DM erlöste und Schuldscheine — fast ausschließlich bei Banken — in Höhe von über 1,3 Mrd DM placierte, verminderte sich der Umlauf an Geldmarkttiteln um 352 Mio DM. Ferner gingen die Verpflichtungen des Bundes aus Sonderkrediten der Bundesbank (um 277 Mio DM) und aus Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen (um 509 Mio DM) zurück. Letzteres hing fast ausschließlich damit zusammen, daß der Bund seit April dieses Jahres Schuldbuchforderungen der Rentenversicherung der Arbeiter vorzeitig tilgt, um die Liquidität dieser Versicherungsträger zu stützen und weitere Wertpapierverkäufe aus deren Beständen zu vermeiden.

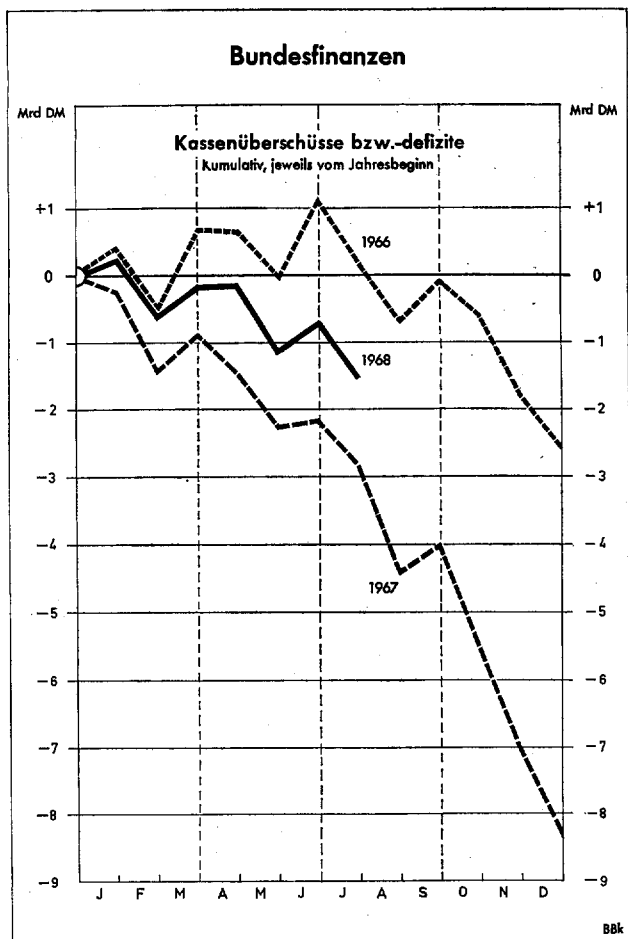
In den verbleibenden Monaten des Jahres sind — schon aufgrund des saisonüblichen Rhythmus der Einnahmen und Ausgaben — hohe Kassendefizite zu erwarten. Nach den Haushaltsplanungen für 1968 ist — unter Berücksichtigung der Abwicklung des zweiten Konjunkturförderungsprogramms — für das ganze Jahr mit einem Defizit von etwa 7 Mrd DM zu rechnen, das wäre über 1 Mrd DM weniger als 1967. Da das Kassen-

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mio DM

Position	1967				1968			
	Januar bis Juli	1. Vj.	2. Vj.	Juli	Januar bis Juli	1. Vj.	2. Vj.	Juli
I. Kassentransaktionen								
1) Eingänge	36 694	15 689	15 886	5 118	38 149	15 948	16 493	5 709
2) Ausgänge	39 466	16 537	17 148	5 781	39 654	16 082	16 998	6 574
3) Saldo der Eingänge und Ausgänge	- 2 772	- 848	- 1 262	- 663	- 1 505	- 135	- 505	- 865
4) Sondertransaktionen 1)	50	9	21	20	31	5	18	8
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	- 2 822	- 857	- 1 283	- 683	- 1 536	- 140	- 523	- 873
II. Finanzierung								
1) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Kassenmittel 2)	+ 106	- 151	- 51	+ 308	+ 494	+ 1 040	- 296	- 250
2) Aufnahme (+) bzw. Tilgung (-) von Krediten	+ 2 810	+ 637	+ 1 179	+ 994	+ 1 935	+ 1 172	+ 150	+ 613
3) Einnahmen aus Münzgutschriften	91	36	38	17	85	33	43	10
4) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	- 27	- 33	- 14	+ 20	- 10	+ 25	- 34	- 0
5) Summe 1 — 2 — 3 + 4	- 2 822	- 857	- 1 283	- 683	- 1 536	- 140	- 523	- 873

*) Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil aus den Eingängen die Schuld aufnahmen bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung ausgeschaltet werden. — 1) Vgl. Anmerkung 2) in Tab. VI, 8 im Statistischen Teil. — 2) Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 3) Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. — Differenzen in den Summen durch Runden.



defizit von Januar bis Juli dieses Jahres bereits um 1,3 Mrd DM kleiner war als im entsprechenden Vorjahrszeitraum, müßte die Finanzierungslücke bei planmäßiger Entwicklung in den restlichen fünf Monaten des Jahres etwa ebenso groß sein wie in den gleichen Vorjahrsmonaten. Manches spricht freilich gegenwärtig dafür, daß das Defizit auch in diesen Monaten geringer ausfallen wird als vor Jahresfrist: Zwar dürften die Steuereinnahmen des Bundes im ganzen Jahr 1968 den im Haushaltsplan veranschlagten Betrag eher unterschreiten, doch zeichnen sich — namentlich im Investitionsbereich — trotz weitgehender Bindung der Ansätze niedrigere Ausgaben ab als es den Planungen entsprechen würde. Mit den geringeren Defiziten deutet sich bereits eine Entwicklung an, die die Finanzpolitik nach den jetzt bekanntgewordenen Beschlüssen des Bundeskabinetts für das Jahr 1969 aus konjunkturellen Gründen einschlagen will.

Haushaltsplan für 1969 und mehrjährige Finanzplanung für die Jahre 1968 bis 1972

Anfang September hat die Bundesregierung den Entwurf des Haushaltsplanes für 1969 und zugleich die erste Fortschreibung der nach § 9 des Gesetzes zur För-

derung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft vorgeschriebenen mehrjährigen Finanzplanung für die Jahre 1968 bis 1972 beschlossen. Danach wird sich 1969 das Kassendefizit des Bundes im Vergleich zu 1968 fühlbar verringern. Insgesamt sollen die Einnahmen 1969 nur noch um 3,6 Mrd DM hinter den Ausgaben zurückbleiben gegen 7,0 Mrd DM im laufenden Jahr. Ausschlaggebend hierfür ist der kräftige Anstieg der Steuereinnahmen, der auf fast 11 vH veranschlagt wird. Diese Zunahme ist teils aufgrund des Wachstums der steuerpflichtigen Einkommen und Umsätze, teils deshalb zu erwarten, weil die Steuereingänge 1969 — anders als im laufenden Jahr — kaum noch durch Ausfälle wegen der Entlastung der Altvorräte von der Bruttoumsatzsteuer beeinträchtigt sein werden. Schließlich wird das Steueraufkommen auch durch die Einführung einer Straßengüterverkehrsteuer sowie dadurch günstig beeinflusst, daß der Mitte 1968 auf 11 bzw. 5,5 vH erhöhte Mehrwertsteuersatz das ganze Jahr über gelten wird, während er sich im laufenden Jahr kassenmäßig praktisch nur in den Monaten August bis Dezember auswirkt. Die Ausgaben werden demgegenüber nur um 5,6 vH zunehmen. Der damit ermöglichte Abbau der Nettokreditaufnahme von rd. 7 Mrd DM nach den diesjährigen Planungen auf 3,6 Mrd DM 1969 trägt der Verbesserung der konjunkturellen Lage Rechnung: Kreditfinanzierte Sonderprogramme zur Konjunkturstützung, die 1968 das Haushaltsgeschehen noch mitbestimmten, sind nämlich bei Fortdauer des wirtschaftlichen Aufschwungs im kommenden Jahr nicht erforderlich, weshalb es angezeigt erscheint, die Kreditfinanzierung auf das Maß zurückzuführen, das vermutlich aus der laufenden Ersparnisbildung und ohne neuerliche Anspannung der Kreditmärkte — aber auch ohne besondere kreditpolitische Unterstützung — aufgebracht werden kann.

Der Haushaltsplan für 1969 ist in die Fortschreibung der mehrjährigen Finanzplanung eingebettet, die die Bundesregierung — wie erwähnt — gleichzeitig verabschiedet hat. Basis dieser Planung ist eine Projektion der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, nach der das Bruttosozialprodukt im Durchschnitt der Jahre 1968 bis 1972 real um 4,4 vH und nominal um 6 vH zunehmen soll. Gegenüber der im vergangenen Jahr aufgestellten Finanzplanung für die Jahre 1967 bis 1971 haben sich die in der Projektion veranschlagten Einnahmen — mit Ausnahme derer des Basisjahres 1968 — insgesamt nur unwesentlich geändert, während die Ausgaben — wiederum mit Ausnahme von 1968 — und damit auch die Nettokreditaufnahme fühlbar höher bemessen wurden. Bei den Einnahmen sind die Ansätze für die Verwaltungseinnahmen heraufgesetzt, die der

Mehrfährige Finanzplanung des Bundes
für die Jahre 1968 bis 1972

	1968 ¹⁾	1969	1970	1971	1972
	Mrd DM				
1. Einnahmen, gesamt	71,1	78,8	83,2	87,4	91,8
a) Steuern	66,4	73,6	77,9	81,9	86,0
b) Sonstige Einnahmen	4,7	5,2	5,3	5,5	5,8
2. Ausgaben, gesamt	78,1 ²⁾	82,4	86,8	91,2	95,9
3. Kassendefizit (2. — 1.)	7,0	3,6	3,6	3,8	4,1
finanziert durch					
a) Nettokreditaufnahme	6,9	3,6	3,5	3,7	4,0
b) Münzgewinn ³⁾	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
	Zunahme gegenüber dem Vorjahr in vH				
1. Einnahmen, gesamt	5,0	10,8	5,6	5,0	5,0
2. Ausgaben, gesamt	4,4	5,6	5,4	5,1	5,0

¹⁾ Abweichend von den Angaben des BMF ist den Einnahmen der (im Haushaltsplan nicht veranschlagte) Anteil am Gewinn der Bundesbank zugeschlagen worden; dementsprechend reduziert sich das Kassendefizit und der Nettokreditbedarf. — ²⁾ Einschl. II. Konjunkturförderungsprogramm. — ³⁾ Nach Abzug der Prägekosten. — Differenzen in den Summen durch Runden.

Steuereinnahmen dagegen zurückgenommen worden. Für die Jahre ab 1970 wird dabei eine gleichbleibende Steuerbelastungsquote, also eine parallele Zunahme der Steuereinnahmen und des Bruttosozialprodukts angestrebt. Da jedoch 1971 die Heizölsteuer entfällt und vom gleichen Jahr an der Satz der „Investitionssteuer“ beschleunigt reduziert wird, kann die Steuerbelastung — trotz der überproportional zunehmenden Einkommensteuererträge — nur dann konstant bleiben, wenn das Aufkommen aus allen übrigen Steuern stärker steigt, als es derzeit rein rechnerisch vorausgesehen werden kann. Falls sich diese Hoffnungen nicht erfüllen, würden Steuerrechtsänderungen notwendig.

Im Gegensatz zu den Einnahmen sind die Ausgaben gegenüber der früheren Planung erheblich heraufgesetzt worden, und zwar um 1,3 Mrd DM im Jahre 1969, 2,3 Mrd DM im Jahre 1970 und 4,4 Mrd DM im Jahre 1971. In der gesamten Planungsperiode sollen sie damit um jahresdurchschnittlich 5,1 vH wachsen, also etwas weniger als das nominale Bruttosozialprodukt. Die zusätzlichen Ausgaben gehen zum kleineren Teil auf Verpflichtungen zurück, die sich beim gegenwärtigen Rechtsstand unausweichlich ergeben, so vor allem höhere Zuschüsse an die knappschaftliche Rentenversicherung und verstärkte Zahlungen an den EWG-Agrarfonds im Zusammenhang mit der Milchmarktordnung. Der übrige Mehrbedarf betrifft Aufwendungen für neu einzuleitende Maßnahmen in einer Vielzahl von Bereichen; der Schwerpunkt liegt dabei auf wachstumsfördernden Ausgaben für Ausbildungs- und Wissenschaftsförderung sowie für Verkehr und Landwirtschaft. Da der durch die Einnahmen — bei konstanter Steuerquote — und die Nettokreditaufnahme gesetzte Rahmen für neue Projekte durch diese Ausgaben praktisch aus-

gefüllt wird, besteht kein Raum mehr für Ausgaben, die sich im Laufe der Planungsperiode zusätzlich als notwendig erweisen könnten und mit denen — wie die Erfahrung der Vergangenheit lehrt — stets zu rechnen ist.

Da gegenüber der im Vorjahr aufgestellten mehrjährigen Finanzplanung die Ausgaben höher angesetzt wurden, muß bei gleichbleibenden Einnahmen die Verschuldung des Bundes in den Jahren 1969 bis 1972 erheblich stärker steigen als ursprünglich vorgesehen. Zwar soll die Nettokreditaufnahme 1969, wie dargelegt, nur 3,6 Mrd DM betragen (gegen 7 und 8 Mrd DM in den beiden Vorjahren) und in den Folgejahren nur geringfügig — bis auf 4,0 Mrd DM im Jahre 1972 — steigen. Der Kreditbedarf ist damit jedoch weit höher als in den Jahren vor 1967. Eine derartige Ausweitung der Bundesschuld läßt sich bei normaler Entwicklung der Geldkapitalbildung dann vertreten, wenn alle übrigen öffentlichen Haushalte nicht wesentlich mehr Kredit als bisher benötigen. Wie bei allen mittelfristigen Planungen, so gilt aber auch hier, daß diese Größenordnungen unter der Hypothese eines gleichgewichtigen — das heißt die Stabilität im Inneren wie im Verhältnis zur übrigen Welt nicht gefährdenden — Wachstums ermittelt wurden. Soweit die tatsächliche Entwicklung von diesem Idealbild nach der einen oder der anderen Seite abweicht, muß auch im Rahmen des Bundeshaushalts mit konjunkturpolitischen Entscheidungen reagiert werden.

Länderhaushalte

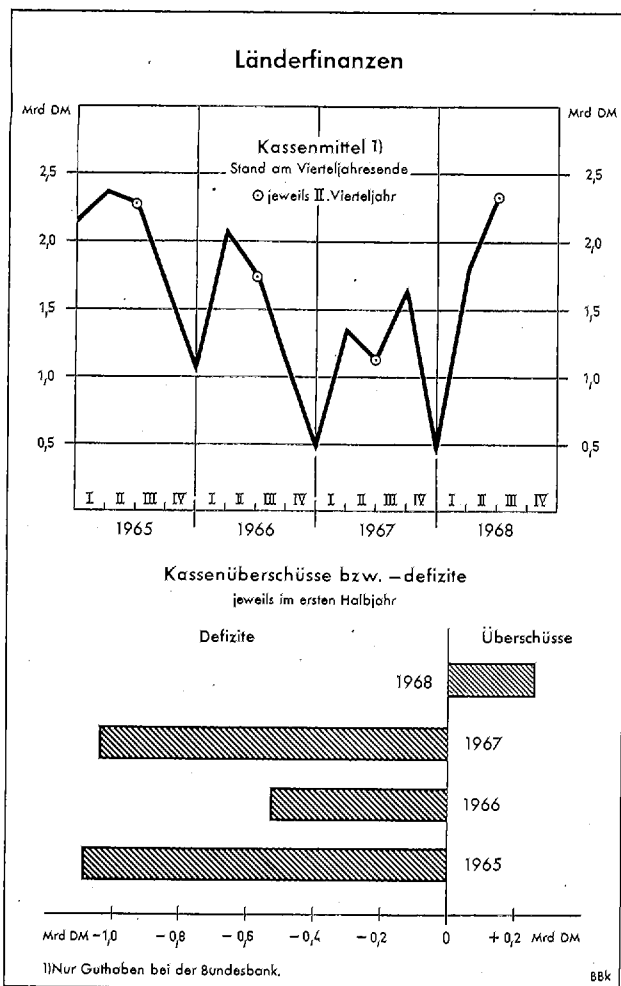
Die Kassenentwicklung der Länder hat sich im zweiten Quartal (neuere Daten liegen noch nicht vor) gleichfalls deutlich verbessert. Insgesamt ergab sich ein Kassenüberschuß von rd. 50 Mio DM, während im gleichen Vorjahrszeitraum ein Kassendefizit von rd. 770 Mio DM entstanden war. Der Kassenabschluß hat sich damit im zweiten Quartal um rd. 0,8 Mrd DM „aktiviert“ gegen 0,5 Mrd DM im ersten Vierteljahr.

Anders als in den ersten drei Monaten ist die günstige Kassenlage der Länder im zweiten Vierteljahr vorwiegend dem kräftigen Wachstum der Steuereingänge zu danken, das weitaus stärker war als beim Bund. In den Monaten April bis Juni nahmen die Länder 8,1 vH mehr Steuern als im vergleichbaren Vorjahrszeitraum ein gegenüber einem Anstieg von nur 4,3 vH im ersten Quartal; vor allem die erwähnte Zunahme des Aufkommens aus den Einkommensteuern, das zu 63 vH den Ländern zufließt und für sie eine weitaus größere Rolle spielt als für den Bund, wirkte sich positiv aus. Zusammen mit den übrigen Einnahmen (Zuweisungen des Bundes, Verwaltungseinnahmen u. a.) dürften die Gesamteinnahmen der Länder um über 8 vH zugenommen haben. Dagegen sind die Ausgaben auch im zwei-

Entwicklung der öffentlichen Finanzen
Mio DM

Position	Jahr	Gesamt	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Ausgewählte Monate			
							April ¹⁾	Mai	Juni	Juli ²⁾
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres										
Einnahmen aus Steuern und Abgaben										
Gesamt	1966	+6 987	+2 023	+2 544	+1 739	+ 681	.	.	.	.
	1967	+2 181	+ 362	— 875	+1 296	+1 398	.	.	.	.
	1968	+ 662	+1 139	.	.	.	.	.	.	.
Bundes- und Ländersteuern, gesamt	1966	+6 149	+1 856	+2 356	+1 421	+ 516	+ 792	+ 602	+ 962	+ 844
	1967	+2 121	+ 266	— 807	+1 266	+1 395	— 195	+ 184	— 796	+ 513
	1968	+ 618	+ 960	.	.	.	+ 53	— 22	+ 929	+ 532
Bund ³⁾	1966	+3 646	+1 182	+1 429	+ 825	+ 210	+ 483	+ 300	+ 647	+ 571
	1967	+ 813	— 52	— 658	+ 602	+ 920	— 203	+ 155	— 610	+ 193
	1968	+ 235	+ 277	.	.	.	— 87	— 80	+ 445	+ 343
Länder	1966	+2 503	+ 674	+ 927	+ 596	+ 306	+ 309	+ 302	+ 315	+ 273
	1967	+1 308	+ 318	— 149	+ 664	+ 475	+ 8	+ 29	— 186	+ 320
	1968	+ 383	+ 683	.	.	.	+ 140	+ 58	+ 485	+ 188
Lastenausgleichsabgaben	1966	— 128	— 55	— 63	— 32	+ 22	— 15	— 36	— 11	— 8
	1967	+ 34	+ 5	+ 12	— 2	+ 20	— 2	+ 14	— 1	— 1
	1968	— 20	+ 6	.	.	.	+ 6	— 3	+ 2	+ 0
Gemeindesteuern ⁴⁾	1966	+ 966	+ 222	+ 251	+ 350	+ 143	.	.	.	.
	1967	+ 26	+ 91	— 80	+ 32	— 17	.	.	.	.
	1968	+ 65	+ 174	.	.	.	.	.	.	.
Sozialversicherungsbeiträge										
Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten	1966	+1 790	+ 413	+ 560	+ 451	+ 366	+ 181	+ 146	+ 233	+ 168
	1967	+ 379	+ 418	+ 138	— 108	— 69	+ 100	+ 37	+ 2	— 43
	1968	+ 739	+ 949	.	.	.	+ 201	+ 406	+ 342	+ 471
Arbeitslosenversicherung	1966	+ 153	+ 27	+ 42	+ 11	+ 73	+ 24	+ 9	+ 9	—
	1967	+ 345	+ 100	+ 88	+ 73	+ 84	+ 29	+ 28	+ 31	+ 26
	1968	+ 9	+ 52	.	.	.	+ 6	+ 35	+ 11	+ 40
Renten und Unterstützungen										
Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten ⁵⁾	1966	+2 633	+ 600	+ 653	+ 683	+ 697	+ 201	+ 229	+ 224	+ 229
	1967	+3 117	+ 790	+ 769	+ 767	+ 791	+ 249	+ 263	+ 257	+ 262
	1968	+ 751	+ 689	.	.	.	+ 241	+ 219	+ 229	+ 243
Arbeitslosenversicherung	1966	— 86	— 20	— 86	+ 8	+ 12	— 67	— 18	— 1	+ 2
	1967	+1 247	+ 182	+ 465	+ 323	+ 277	+ 164	+ 153	+ 147	+ 117
	1968	+ 311	— 158	.	.	.	+ 9	— 68	— 99	— 80
Kassenüberschüsse (+) bzw. -defizite (—)										
jeweils im genannten Zeitraum										
Bund	1966	—2 524	+ 702	+ 447	—1 215	—2 458	— 45	— 642	+1 134	— 953
	1967	—8 275	— 857	—1 282	—1 861	—4 275	— 593	— 784	+ 94	— 683
	1968	+ 140	— 523	.	.	.	+ 3	— 956	+ 431	— 873
Lastenausgleichsfonds	1966	— 217	+ 86	— 86	— 15	— 202	— 88	+ 230	— 228	— 70
	1967 ⁶⁾	— 210	+ 236	— 113	— 39	— 294	— 65	+ 150	— 197	— 96
	1968	+ 81	— 81	.	.	.	— 99	+ 80	— 63	— 153
Länder	1966	—3 655	+ 217	— 741	— 783	—2 348	.	.	.	.
	1967	—3 565	— 272	— 769	— 448	—2 076	.	.	.	.
	1968	+ 216	+ 44	.	.	.	.	.	.	.
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) im genannten Zeitraum										
Einlagen bei der Bundesbank										
Gesamt	1966	— 529	+1 853	— 787	— 844	— 751	—1 308	— 366	+ 887	— 827
	1967	+ 285	+1 572	— 276	+ 927	—1 939	— 621	+ 177	+ 168	+ 239
	1968	+2 887	— 207	.	.	.	— 971	— 923	+1 687	— 781
Bund	1966	— 7	+ 742	— 414	— 334	— 1	— 393	— 384	+ 363	— 348
	1967	+ 4	+ 59	— 51	+ 321	— 325	— 47	+ 67	— 72	+ 308
	1968	+1 040	— 296	.	.	.	— 167	— 675	+ 545	— 250
Lastenausgleichsfonds	1966	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0	+ 1	+ 140	— 140	—
	1967	+ 132	+ 562	— 204	— 4	— 222	— 152	+ 159	— 211	— 61
	1968	+ 358	— 312	.	.	.	— 191	+ 55	— 176	— 159
ERP-Sondervermögen ⁴⁾	1966	+ 80	+ 121	— 22	+ 76	— 95	— 55	— 47	+ 81	+ 41
	1967	+ 155	+ 86	+ 202	+ 92	— 225	+ 113	+ 54	+ 35	+ 238
	1968	+ 185	— 135	.	.	.	+ 83	— 26	— 191	+ 402
Länder	1966	— 604	+ 976	— 350	— 573	— 657	— 840	— 79	+ 569	— 607
	1967	— 8	+ 861	— 239	+ 540	—1 171	— 517	— 111	+ 390	— 233
	1968	+1 309	+ 522	.	.	.	— 689	— 279	+1 489	— 766
Gemeinden und Sozialversicherungen	1966	+ 2	+ 14	— 1	— 13	+ 2	— 20	+ 5	+ 14	+ 86
	1967	+ 2	+ 4	+ 16	— 22	+ 4	— 18	+ 8	+ 26	— 13
	1968	— 5	+ 14	.	.	.	— 8	+ 2	+ 20	— 9

¹⁾ Ohne buchmäßige Einnahmen aus der Einfuhr von Rüstungsgütern. — ²⁾ Einschl. der Gemeindesteuern in den Stadtstaaten. — ³⁾ Nur im Postzahlungsverfahren gezahlte Renten. — ⁴⁾ Einschl. Sondervermögen für berufliche Leistungsförderung. — ⁵⁾ Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — Differenzen in den Summen durch Runden. — ⁶⁾ Berichtigt.



ten Quartal nur verhältnismäßig wenig gestiegen. Die laufenden Ausgaben haben in den Monaten April bis Juni kaum stärker expandiert als im Vorjahr; namentlich die Personalausgaben haben sich im ganzen ersten Halbjahr nur mäßig erhöht, da die Bezüge der Beamten, die hier von ausschlaggebender Bedeutung sind, seit dem Herbst 1966 nicht mehr allgemein heraufgesetzt worden waren. Bemerkenswert ist, daß die Investitionsausgaben der Länder offensichtlich sogar gesunken sind; dabei dürften die Darlehen für den Wohnungsbau um mehr als ein Drittel niedriger gelegen haben als im Vorjahr, während die Sachinvestitionen praktisch stagnierten. In den Haushaltsplänen ist dagegen eine Zunahme der Investitionsaufwendungen vorgesehen — ganz abgesehen davon, daß die Investitionen der Länder aufgrund der hohen Ausgabenreste, über die die Länder noch verfügen, wesentlich über die für das laufende Jahr veranschlagten Beträge hinausgehen könnten.

Obwohl also die Länder im zweiten Quartal ein erheblich günstigeres Kassenergebnis als ein Jahr zuvor erzielten, haben sie sich etwa ebenso stark verschuldet wie damals. Die Folge dieser zum Teil vorsorglichen

Kreditaufnahme war, daß ihr Bestand an flüssigen Mitteln kräftig stieg. Allein die Guthaben bei der Bundesbank nahmen von Ende März bis Ende Juni um 0,5 Mrd DM auf 2,3 Mrd DM zu, während sie Ende Juni 1967 nur knapp halb so groß gewesen waren. Die Einlagen schmolzen dann zwar — wie in „steuerschwachen“ Monaten üblich — bis Ende Juli auf 1,6 Mrd DM und bis Ende August weiter auf 1,1 Mrd DM ab, lagen aber damit immer noch merklich über dem Stand der entsprechenden Vorjahrsmonate. Die Verschuldung der Länder wuchs im zweiten Quartal 1967 um 478 Mio DM gegen 458 Mio DM im Vorjahr; im Vordergrund stand dabei die Aufnahme langfristiger Bankkredite (vgl. Tabelle auf Seite 24).

Im zweiten Halbjahr 1968 dürfte sich die Kassenlage der Länder kaum weiter verbessern. Wenn es auch sehr fraglich ist, ob sie im ganzen Jahr das nach den Haushaltsplänen zu erwartende Defizit in Höhe von 4,1 Mrd DM (verglichen mit einem tatsächlichen Defizit von 3,6 Mrd DM im Jahre 1967) erreichen werden, so wird der Fehlbetrag in der zweiten Jahreshälfte — trotz weiterhin steigender Einnahmen — doch wahrscheinlich über den des gleichen Vorjahreszeitraums (2,5 Mrd DM) hinausgehen. Im weiteren Verlauf des Jahres muß nämlich mit einem kräftigen Anstieg der Kassenausgaben gerechnet werden. So werden die Personalausgaben, auf die mehr als ein Drittel aller Länderausgaben entfällt, hauptsächlich wegen der Erhöhung der Beamtengehälter ab 1. Juli 1968 um 4 vH wieder stärker steigen, und auch die Investitionsausgaben dürften nunmehr wieder zunehmen, nicht zuletzt aufgrund von Investitionsvorhaben, die im Zusammenhang mit dem zweiten Konjunkturprogramm eingeleitet worden waren.

Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Laufende Entwicklung

Bei den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten sind die laufenden Ausgaben im zweiten Quartal um etwa 0,4 Mrd DM über die Einnahmen hinausgegangen verglichen mit 1,2 Mrd DM in der gleichen Zeit von 1967. Das Defizit ist also um 0,8 Mrd DM gesunken, obwohl die laufenden Ausgaben, insbesondere die Rentenzahlungen, wie vordem zugenommen haben. Die günstigere Kassenentwicklung war einmal den Beitragseinnahmen zu verdanken, die im zweiten Vierteljahr den entsprechenden Vorjahresbetrag um annähernd 16 vH übertrafen und damit auch stärker zunahmen als im ersten Quartal (+ 12 vH). Wie schon erwähnt, waren hierfür neben dem konjunkturellen Anstieg der Lohn- und Gehaltssumme auch

*Einnahmen und Ausgaben der Rentenversicherungen
(ohne Knappschaften)
Mrd DM*

Zeit	Einnahmen			Ausgaben		Überschuß (+) bzw. Defizit (-)
	Gesamt	darunter		Gesamt	darunter: Renten	
		Beiträge	Zahlungen des Bundes			
1960 gesamt	18,81	13,52	4,47	17,42	14,34	+ 1,39
1961 "	20,97	15,33	4,59	19,14	15,51	+ 1,83
1962 "	23,04	16,98	4,88	20,97	16,69	+ 2,07
1963 "	24,79	18,23	5,29	22,63	18,00	+ 2,16
1964 "	27,23	20,14	5,72	24,98	19,99	+ 2,25
1965 "	30,20	22,51	6,20	28,26	22,43	+ 1,94
1966 "	32,67	24,31	6,71	31,37	25,21	+ 1,30
1967 "	33,47	24,69	7,01	35,69	28,37	- 2,22
1966 1. Vj.	7,71	5,72	1,66	7,46	6,15	+ 0,25
2. "	7,91	5,88	1,67	7,75	6,25	+ 0,16
3. "	8,31	6,27	1,67	7,99	6,39	+ 0,32
4. "	8,74	6,44	1,71	8,17	6,42	+ 0,57
1967 1. Vj.	8,18	6,14	1,74	8,58	6,94	- 0,41
2. "	7,59	6,02	1,17	8,82	7,04	- 1,23
3. "	8,33	6,16	1,80	9,00	7,15	- 0,67
4. "	9,37	6,37	2,30	9,29	7,24	+ 0,09
1968 1. Vj.	9,21	6,88	1,95	9,53	7,68	- 0,32
2. "	9,41	6,97	1,96	9,77	7,82	- 0,36

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung.

Beitragserhöhungen und die Aufhebung der Versicherungspflichtgrenze für Angestellte von Bedeutung. Außerdem haben viele Versicherte von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, bis Ende Juni noch freiwillige Beiträge für die Jahre 1966 und 1967 nach dem alten Beitragssatz von 14 vH zu entrichten. Zum anderen hing die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr auch damit zusammen, daß die Bundeszuschüsse im zweiten Quartal 1967 im Hinblick auf die spätere Zuteilung von Schuldbuchforderungen gekürzt worden waren.

Die beiden Versicherungszweige entwickelten sich auch im zweiten Vierteljahr sehr unterschiedlich. Die Defizite traten nämlich praktisch allein bei der Rentenversicherung der Arbeiter auf, während die Angestelltenversicherung — ähnlich wie schon im Jahre 1967 und im ersten Quartal von 1968 — annähernd ausgeglichen abschloß. Die meisten Träger der Arbeiterrentenversicherung konnten das Defizit nur dadurch finanzieren, daß sie Schuldbuchforderungen gegen den Bund in Höhe von 456 Mio DM vorzeitig an den Bund zurückgaben.

Die Verbesserung der Finanzentwicklung der Rentenversicherungen im zweiten Quartal dürfte sich als vorübergehend erweisen. Für die zweite Jahreshälfte muß mit einem Kassendefizit in der Größenordnung von ungefähr 1 1/2 Mrd DM gerechnet werden, das damit beträchtlich über das Defizit im zweiten Halb-

jahr 1967 (rd. 0,6 Mrd DM) hinausgehen dürfte. Zwar werden sich die Beitragseinnahmen voraussichtlich weiter günstig entwickeln — im Juli nahmen sie gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat um über 23 vH zu —, doch ist zu berücksichtigen, daß der Bund im zweiten Halbjahr 1968 rd. 1/2 Mrd DM weniger Zuschüsse an die Rentenversicherung der Arbeiter gewähren wird, als es einer gleichmäßigen zeitlichen Verteilung der für 1968 vorgesehenen Leistungen entsprechen würde, denn diesen Betrag hat er schon vorweg als Liquiditätshilfe im Februar und März geleistet. Hinzu kommen Beitragsrückzahlungen der Rentenversicherung der Angestellten an solche Personen, die sich rückwirkend ab Jahresbeginn durch Abschluß eines Lebensversicherungsvertrages von der Versicherungspflicht befreien ließen, ihre Beiträge zunächst aber entrichten mußten.

Längerfristige Aspekte

Auch für die nächsten Jahre zeichnen sich bei den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten zusammengenommen erhebliche Kassendefizite ab. Dies gilt jedenfalls dann, wenn Löhne und Gehälter nicht stärker steigen, als es mit dem der mittelfristigen Wirtschaftsprojektion zugrunde liegenden Ziel eines gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts (wobei stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum, Stabilität des Preisniveaus, Vollbeschäftigung und außenwirtschaftliches Gleichgewicht angestrebt werden) zu vereinbaren wäre, wenn ferner die laufenden Renten wie bisher an die Veränderung der Bruttoarbeitsverdienste angepaßt werden und es bei dem gegenwärtigen Rechtsstand bleibt. Die Vorausschätzungen über die Finanzentwicklung der beiden großen Rentenversicherungszweige in den Jahren 1968 bis 1972 sind in einem vom Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung einberufenen Arbeitskreis, dem auch die Bundesbank angehörte, abgestimmt worden. Unter der Annahme einer Lohnsummensteigerung von 5,0 vH im Jahre 1968, 7,8 vH im Jahre 1969 und jeweils 5,6 vH in den Jahren 1970 bis 1972 errechnete die Mehrheit der Mitglieder dieses Arbeitskreises einen Abbau des Bar- und Anlagevermögens¹⁾ beider Versicherungszweige in den Jahren 1968 bis 1972 um ins-

¹⁾ Das Kassendefizit (1968 bis 1972: 7,7 Mrd DM), das mit einem entsprechenden Abbau des Bar- und Anlagevermögens verbunden ist, liegt höher als das — ebenfalls errechnete — Defizit (5,1 Mrd DM) aus den für den betreffenden Zeitraum eingehenden Einnahmen und zu leistenden Ausgaben („Defizit nach dem Sollverfahren“). Dies hängt vor allem damit zusammen, daß die Beitragseinnahmen im großen und ganzen kassenmäßig erst in dem auf die Lohn- bzw. Gehaltszahlung folgenden Monat bei den Rentenversicherungen eingehen, die Renten für einen bestimmten Monat aber kassenmäßig bereits im vorhergehenden Monat gezahlt werden. Der Aussagewert des „Defizits nach dem Sollverfahren“ ist im Rahmen einer gesamtwirtschaftlichen Betrachtung sehr gering.

gesamt 7,7 Mrd DM. Die Bundesbank, die die genannten Lohn- und Gehaltssteigerungen für nicht voll vereinbar mit der gleichzeitigen Annahme stabiler Preise und angemessenen Wirtschaftswachstums ansieht und deshalb von etwas geringeren Einkommenszuwachsrate ausging, errechnete einen Abbau des Bar- und Anlagevermögens von 1968 bis 1972 um sogar 9,0 Mrd DM.

Sollten die Lohnsteigerungen und damit die Beitragseinnahmen im Verlaufe der kommenden fünf Jahre höher ausfallen als in den jeweiligen Schätzungen angenommen, so würde zunächst auch das Defizit der Rentenversicherungen geringer sein (das Umgekehrte gilt für den Fall geringerer Lohnsteigerungen). Diese Verbesserung wäre jedoch nur temporärer Natur, da die Rentenausgaben infolge des Anpassungsmechanismus nach wenigen Jahren ebenfalls entsprechend stärker zunehmen und die Kassenabschlüsse wieder ungünstiger würden, wenn sich die Lohnentwicklung normalisierte. Für die Rentner aber würden solche Lohnsteigerungen wegen der damit verbundenen Preiserhöhungen zunächst sogar eine Einbuße des Realwerts ihrer Rente bedeuten; zwar würde sie in späteren Jahren infolge der „nachhinkenden“ Anpassung wieder aufgeholt, doch würde die Lage der Rentner auf lange Sicht nicht günstiger werden, als wenn die Löhne von vornherein nur „preisneutral“ steigen würden. Nicht preisneutrale Lohnsteigerungen vermögen also die Lage der Rentenversicherungsträger auf die Dauer nicht zu verbessern; erst recht nützen sie den Rentnern nichts.

Die Schätzungen haben nicht nur die wenig günstige Finanzlage der gesetzlichen Rentenversicherung, insgesamt betrachtet, offenbart, sondern auch schwerwiegende Probleme sichtbar gemacht, die ihre finanzielle

Organisation betreffen. Blicke es nämlich bei den gegenwärtigen Regelungen, so verlöre die Rentenversicherung der Arbeiter in den nächsten Jahren ihr gesamtes Bar- und Anlagevermögen, das Ende 1967 noch 12,8 Mrd DM betrug; rein rechnerisch ergäben sich Ende 1972 sogar Schulden von 0,5 Mrd DM (bzw. 1,5 Mrd DM nach Rechnung der Bundesbank). Bereits bis Ende 1969 würde bei der Rentenversicherung der Arbeiter das Bar- und Anlagevermögen um 5,4 Mrd DM (bzw. 6,0 Mrd DM) auf nur noch 7,4 Mrd DM (bzw. 6,8 Mrd DM) vermindert werden. Dagegen würde die Angestelltenversicherung, die von den Verschiebungen innerhalb der Beschäftigtenstruktur begünstigt wird, ihr Bar- und Anlagevermögen von 12,0 Mrd DM Ende 1967 auf 17,7 Mrd DM (bzw. 17,3 Mrd DM) Ende 1972 aufstocken können. Dabei dürften die Rückflüsse, die die Rentenversicherung der Arbeiter aus längerfristigen Anlagen zu erwarten hat, nur den kleineren Teil des Bedarfs an liquiden Mitteln decken, so daß hohe Beträge an Wertpapieren oder sonstigen Aktiva verkauft werden müßten, was den Kapitalmarkt empfindlich stören würde. Eine Liquiditätshilfe durch vorzeitige Tilgung von Schuldbuchforderungen des Bundes, wie sie 1968 praktiziert wird, käme ab 1969 nicht mehr in Betracht, da die Rentenversicherung der Arbeiter Ende 1968 nur noch wenige Titel dieser Art besitzen wird. Das Problem, einen finanziellen Ausgleich zwischen den beiden Versicherungszweigen zu schaffen, ist also äußerst dringlich. Unabhängig von diesen institutionellen Schwierigkeiten werfen die zu erwartenden Kassendefizite aber auch erhebliche volkswirtschaftliche Probleme auf, wenn der Abbau der Vermögensbestände das vorausgeschätzte Ausmaß annehmen oder gar noch überschreiten sollte.

Allgemeine Konjunkturlage

Der Konjunkturaufschwung in der Bundesrepublik hat sich in den letzten Monaten auf breiter Front fortgesetzt. Nachdem die Aufwärtsbewegung nun seit mehr als einem Jahr im Gang ist, erfaßte die Expansion der Nachfrage — entsprechend dem Modell früherer Konjunkturzyklen — nach der Investitionstätigkeit auch den privaten Verbrauch. Demgegenüber dürften die Lagerdispositionen der Wirtschaft in letzter Zeit etwas weniger zur Ausweitung der inländischen Nachfrage beigetragen haben als in den ersten Monaten dieses Jahres, in denen der aus steuerlichen Gründen gegen Ende 1967 erfolgte Abbau der Lagerbestände wieder ausgeglichen werden mußte. Die einheimische Güterproduktion konnte in der Berichtsperiode wegen der noch verfügbaren

Kapazitätsreserven schnell gesteigert werden, so daß sich die Anpassung an die kräftig zunehmende Nachfrage vorerst ohne sichtliche Spannungen vollzog. Zwar haben die Auftragsbestände im Verlauf dieses Jahres beträchtlich zugenommen, und dementsprechend wuchsen häufig auch die Lieferfristen. Hierbei dürfte es sich aber vielfach nur um einen Wiederaufbau von während der Konjunkturflaute übermäßig reduzierten Beständen an unerledigten Aufträgen gehandelt haben. So sehr sich damit die Marktsituation für industrielle Produkte gewandelt hat, so wurde doch die Preisentwicklung noch wenig berührt. Allerdings zeigen in letzter Zeit die Erzeugerpreise für Investitions- und Verbrauchsgüter einen ersten leichten Anstieg. Mit

dem fortschreitenden Konjunkturaufschwung mehren sich freilich die Zeichen, daß sich der Angebotsspielraum im Inland in den kommenden Monaten weiter verringern wird. Jedenfalls stehen freie Kapazitäten und Arbeitskräfte, die sich ohne Anstieg der Produktionskosten nutzen lassen würden, nur noch in geringem Maße zur Verfügung. Das reale Wachstum wird also wieder mehr auf den Spielraum begrenzt, der sich aus der laufenden Erweiterung und Rationalisierung der Produktionsanlagen ergibt.

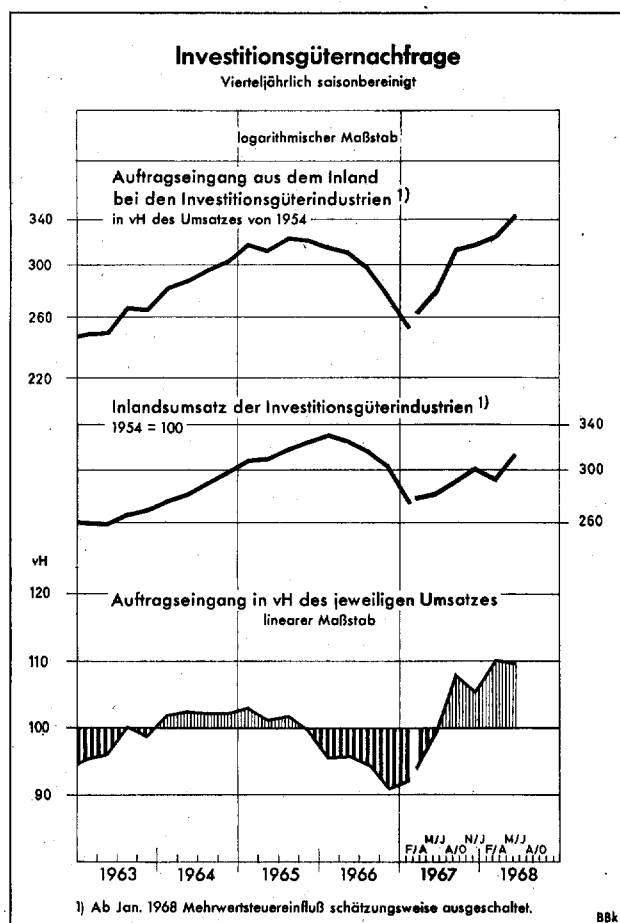
Inlandsnachfrage Investitionstätigkeit

Die *Ausrüstungsinvestitionen* sind nach vorläufigen Berechnungen im zweiten Quartal dieses Jahres kräftig gestiegen; der Rückgang der Investitionstätigkeit der Unternehmen in den ersten Monaten dieses Jahres erwies sich damit, wie erwartet, als eine Korrektur der sehr umfangreichen Käufe von Investitionsgütern Ende 1967. Die Aufwendungen für Ausrüstungsinvestitionen waren im zweiten Vierteljahr 1968 saisonbereinigt wieder etwa so hoch wie im vierten Quartal 1967; den entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen sie um etwa 15 vH. Alles spricht dafür, daß die Ausrüstungsinvestitionen in nächster Zeit weiter wachsen werden. Die In-

landsbestellungen bei den Investitionsgüterindustrien waren im Durchschnitt der Monate Mai bis Juli dieses Jahres saisonbereinigt um 6 vH höher als in den Monaten Februar bis April 1968 (und übertrafen das entsprechende Vorjahrsniveau nach Ausschaltung des Mehrwertsteuereinflusses um 25 vH). Besonders stark sind Maschinenbauerzeugnisse, die typischen Investitionsgüter, nachgefragt worden. Insgesamt gingen die Bestellungen in den Investitionsgüterindustrien beträchtlich über die gleichzeitigen Umsätze hinaus, so daß die Auftragsbestände weiter zunahmen; nach den Ergebnissen des Ifo-Konjunkturtests entsprachen die Auftragsbestände dieser Branchen im Juni einer Produktionsdauer von 3,9 Monaten gegen 3,5 Monate im März 1968; sie waren damit wieder etwa ebenso hoch wie im Juni 1966. Nach wie vor geht der wichtigste Impuls für die wachsenden Investitionsplanungen von der gebesserten Ertragslage und den anhaltend guten Ertragsaussichten aus. Auch in jüngster Zeit scheint — trotz etwas stärkerer Lohnsteigerungen — bei weiterhin großen Produktivitätsfortschritten die Kostensituation der Unternehmen unverändert günstig zu sein. Da die industriellen Erzeugerpreise konjunkturell nicht mehr zurückgehen, dürften die Gewinne in gleichem Maße wie die Umsätze wachsen. Das hohe Kreditangebot, das sich, wie an anderer Stelle berichtet, in leicht sinkenden Zinssätzen ausdrückt, und die ungewöhnlich großen liquiden Reserven der Wirtschaft, die nicht zuletzt auf die Steuerrückerstattungen im Rahmen der Entlastung der Altvorräte von der Bruttoumsatzsteuer zurückgehen, bieten weiterhin gute Voraussetzungen für die Inangriffnahme neuer Investitionen.

Infolge der konjunkturellen Erhöhung von Produktion und Umsätzen waren wahrscheinlich auch die *Lagerinvestitionen* der Wirtschaft in den letzten Monaten verhältnismäßig umfangreich. Sie dürften dabei aber hinter dem Ergebnis des ersten Quartals 1968 zurückgeblieben sein, in dem die Vorräte besonders kräftig aufgestockt worden waren, weil die steuerlichen Gründe für die bis Ende vergangenen Jahres geübte Zurückhaltung bei den Lagerdispositionen fortfielen. In einzelnen Bereichen freilich dürften die Lager auch noch im zweiten Quartal unvermindert gestiegen sein. Ein Indiz dafür ist, daß die Lager an Walzstahlfertigerzeugnissen bei den Investitionsgüterindustrien im Verlauf der Berichtsperiode etwa ebenso stark zunahmen wie in den ersten drei Monaten dieses Jahres. Auch im Handel haben die Lagerbestände in den letzten Monaten, den verfügbaren Indikatoren zufolge, wahrscheinlich weiter zugenommen.

Die Ausgaben für *Bauinvestitionen* scheinen nach vorläufigen Berechnungen in der Berichtsperiode leicht



Güterverwendung und Güterangebot in jeweiligen Preisen¹⁾

— saisonbereinigte Werte —

Posten	1966 ^{p)}				1967 ^{p)}				1968 ^{p)}	
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj. ²⁾	2. Vj.
	Veränderung gegen Vorquartal in vH									
Güterverwendung										
Privater Verbrauch	+ 2	+ 2	+ 1/2	- 0	+ 1 1/2	- 1/2	+ 1/2	+ 1 1/2	+ 1 1/2	+ 2
Staatsverbrauch	- 1/2	+ 2	+ 2	- 1/2	+ 4 1/2	+ 1 1/2	- 1/2	- 1 1/2	+ 3 1/2	- 3 1/2
Anlageinvestitionen	+ 4	- 2	- 3 1/2	- 1	- 5 1/2	- 4 1/2	- 1	+ 9	- 4 1/2	+ 9
Ausrüstungsinvestitionen	+ 1 1/2	- 1 1/2	- 4 1/2	- 2 1/2	- 9	+ 0	+ 3	+ 10 1/2	- 16	+ 19
Bauinvestitionen	+ 6 1/2	- 2 1/2	- 2	+ 0	- 2	- 8 1/2	- 4 1/2	+ 7 1/2	+ 7	+ 1 1/2
Güterverwendung im Inland	+ 2 1/2	+ 1/2	- 1	- 1/2	- 1	- 1	+ 1/2	+ 3 1/2	+ 3	+ 1 1/2
Ausfuhr	+ 2 1/2	+ 2 1/2	+ 5	+ 1 1/2	+ 1	+ 3	- 2	+ 3	+ 6	- 3
Gesamt	+ 2 1/2	+ 1	- 0	- 1/2	- 1/2	- 0	+ 0	+ 3 1/2	+ 3 1/2	+ 1/2
Güterangebot										
Bruttosozialprodukt	+ 2 1/2	+ 1 1/2	+ 0	- 1/2	- 0	- 1/2	+ 0	+ 3 1/2	+ 3 1/2	+ 1
Einfuhr	+ 2 1/2	- 1 1/2	- 1	+ 1/2	- 3 1/2	+ 1 1/2	- 0	+ 4	+ 5	- 1
Gesamt	+ 2 1/2	+ 1	- 0	- 1/2	- 1/2	- 0	+ 0	+ 3 1/2	+ 3 1/2	+ 1/2

¹⁾ Eigene Berechnungen auf der Basis der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Halbjahres- und Jahresergebnisse. Kalenderunregelmäßigkeiten, die die Veränderung von Quartal zu Quartal nicht unbedeutend beeinflussen können, wurden nicht ausgeschaltet. — ²⁾ Durch den Übergang zur Mehrwertsteuer bedingte Preisstrukturveränderungen nicht ausgeschaltet. — ^{p)} Vorläufig.

gestiegen zu sein. Namentlich die Aufwendungen für die im Rahmen der staatlichen Konjunkturprogramme besonders geförderten *Tiefbauten* haben sich erhöht. Die Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand waren im Durchschnitt der Monate Mai bis Juli, saisonbereinigt betrachtet, um gut ein Drittel größer als in den Monaten Februar bis April dieses Jahres; den höchsten Stand vor der Rezessionsperiode (zweites Quartal 1965) haben sie danach bereits um ein Viertel übertroffen. Über den Umfang der Planungen von *Hochbauten* liegen für die Berichtszeit noch keine statistischen Angaben vor. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß die Baugenehmigungen für alle Hochbauten in letzter Zeit weiter zugenommen haben, nachdem sie saisonbereinigt (in cbm umbautem Raum gerechnet) in den Monaten Januar bis März dieses Jahres schon um 4 vH höher waren als im vierten Quartal 1967. Im April, dem letzten Monat, für den Angaben verfügbar sind, waren die Hochbauplanungen (in cbm umbautem Raum gerechnet) jedenfalls um 15 vH höher als ein Jahr zuvor, und in den folgenden Monaten dürfte sich an dieser Tendenz kaum etwas geändert haben. Die günstige Entwicklung der Beschäftigung im Bauhauptgewerbe stützt diese Vermutung, wenn auch der Aufschwung in der Bauwirtschaft bisher sichtlich langsamer als in früheren Perioden der Hochkonjunktur verläuft. Es scheint, daß im Hochbau die Nachfrage nach Bauleistungen wegen des weitgehend beseitigten Wohnungsmangels nicht mehr so drängend werden wird, wie dies in früheren Aufschwungsperioden der Fall gewesen war, in denen der Anstieg der gewerblichen Bautätigkeit mit einer starken Ausweitung des Wohnungsbaus zusammentraf.

Verbrauchsnachfrage

Die Verbrauchsnachfrage hat sich in den letzten Monaten konjunkturell deutlich belebt, allerdings beschränkte sich die Zunahme auf den privaten Verbrauch, während die staatlichen Konsumausgaben hauptsächlich wegen der Einschränkung der Käufe von Verteidigungsgütern nicht das Niveau des ersten Quartals erreicht haben. Nach vorläufigen Berechnungen waren die privaten Konsumausgaben im zweiten Quartal 1968, saisonbereinigt betrachtet, um gut 2 vH höher als im ersten Quartal, in dem sie — nach Ausschaltung des Mehrwertsteuereinflusses — nur wenig zugenommen hatten. Der Zuwachs vom ersten zum zweiten Quartal 1968 dürfte allerdings insofern etwas überhöht sein, als die privaten Käufe im Januar dieses Jahres nach dem starken Nachfragestoß im Dezember 1967 vorübergehend zurückgingen und außerdem die hohen Konsumausgaben aus Anlaß der Osterfeiertage in diesem Jahr in den April fielen.

Im übrigen sind vor allem die nicht den Einzelhandel berührenden Verbrauchsausgaben gestiegen, während die privaten Käufe beim Einzelhandel, die knapp die Hälfte des privaten Verbrauchs repräsentieren, in den letzten Monaten nur wenig zunahmten. Eine wachsende Kaufneigung zeigten die Konsumenten allerdings bei langlebigen Verbrauchsgütern, wie Möbeln, Teppichen und Gardinen sowie Uhren und Schmuckwaren, deren Absatz im Einzelhandel überproportional gewachsen ist. Auch die PKW-Käufe der Privaten waren in den Monaten Mai bis Juli, den Zulassungszahlen zufolge, saisonbereinigt beträchtlich (um 5 vH) höher als im vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Unter den son-

stigen Verbrauchsausgaben nahmen, wie bisher, vor allem die Ausgaben für Wohnungsnutzung stark zu. Daneben scheinen die Konsumenten im zweiten Viertel dieses Jahres für Urlaubsreisen sowohl im In- als auch im Ausland merklich mehr als ein Jahr zuvor ausgegeben zu haben, während sie in den ersten Monaten dieses Jahres noch sehr zurückhaltend gewesen waren.

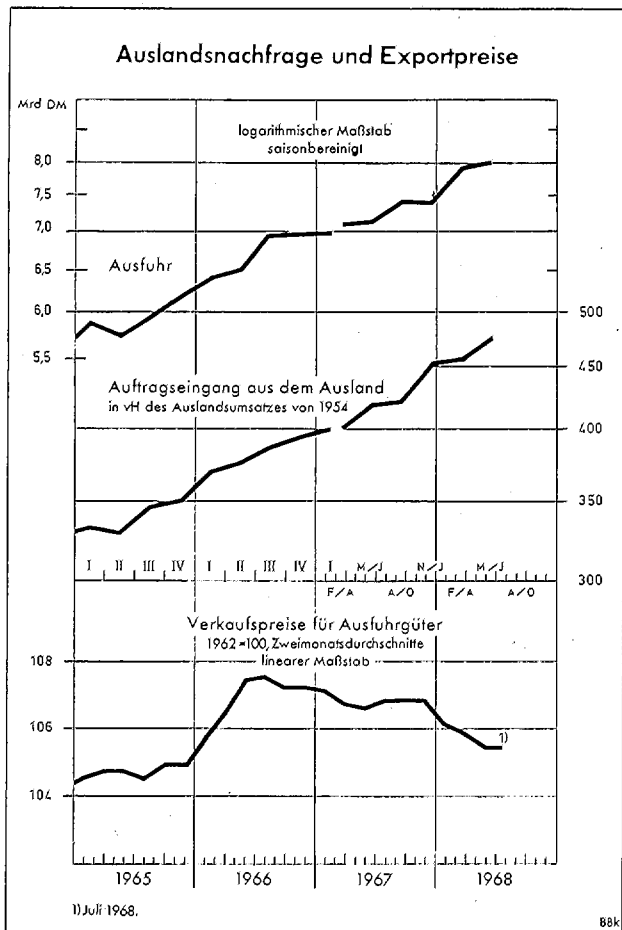
Eine der wichtigsten Ursachen für die Belebung der privaten Verbrauchsnachfrage während der Berichtsperiode war, daß das *Einkommen der privaten Haushalte* in dieser Zeit konjunkturell kräftig zunahm. Hierzu trugen zum Teil die in den letzten Monaten wirksam gewordenen Tariflohnerhöhungen in zahlreichen Wirtschaftsbereichen bei; sie waren im Durchschnitt deutlich höher als zu Beginn dieses Jahres und spiegeln insofern bereits die konjunkturbedingten Änderungen auf dem Arbeitsmarkt wider. Die effektiven Löhne und Gehälter stiegen aber, nicht zuletzt wegen vermehrter Überstunden, noch stärker, insbesondere in der Industrie. Im zweiten Quartal 1968 waren die Durchschnittsverdienste der Arbeitnehmer, saisonbereinigt betrachtet, um annähernd 2 vH höher als im ersten Quartal und übertrafen den entsprechenden Vorjahrsstand um 6 vH gegen 3 1/2 vH im ersten Quartal dieses Jahres. Die Nettoverdienste stiegen wegen der Wirkung der Steuerprogression und infolge erhöhter Sozialversicherungsbeiträge allerdings nicht so stark; sie übertrafen den entsprechenden Vorjahrsbetrag im zweiten Quartal nur um gut 4 vH. Die staatlichen Renten- und Unterstützungszahlungen an Private gingen im zweiten Quartal wie alljährlich zurück, doch war die Abnahme wegen des ausgeprägten Abbaus der Arbeitslosigkeit in diesem Jahr stärker als sonst; die öffentlichen Einkommensübertragungen waren aus diesem Grunde im zweiten Quartal nur um 3 1/2 vH höher als ein Jahr zuvor gegen 7 vH im ersten Vierteljahr. Diese Abschwächung steht somit in einem gewissen Zusammenhang mit der gleichzeitig sich beschleunigenden Zunahme der Löhne und Gehälter, ohne diese freilich auch nur annähernd aufzuwiegen. Anzumerken bliebe noch, daß in der Berichtszeit auch die Privatentnahmen der Selbständigen nicht unbedeutend gewachsen sein dürften.

Die privaten Haushalte haben in den letzten Monaten verhältnismäßig viel gespart. Die Sparquote ging, betrachtet man die ersten sieben Monate dieses Jahres als Ganzes, deutlich über das — wegen der damaligen Konjunkturabschwächung relativ niedrige — Vorjahrsniveau hinaus. Der Sparprozeß vollzog sich jedoch in den vergangenen Monaten unter starken Schwankungen. Nachdem die *private Spartätigkeit* im Frühjahr

vorübergehend etwas nachgelassen hatte — eine Periode, in der die privaten Verbrauchsausgaben, insbesondere die Käufe längerlebiger Konsumgüter, sich erstmals deutlicher belebten —, übertraf sie in den Monaten Mai bis Juli zusammengenommen nach den bisher vorliegenden Teilangaben das Ergebnis der gleichen Vorjahrszeit beträchtlich. Die erwähnten Schwankungen in der privaten Ersparnis wirkten sich jedoch nur bei den nicht vertragsgebundenen Sparformen aus, so vor allem beim Kontensparen. Was das Wertpapier-sparen anlangt, so zeigten die privaten Anleger relativ wenig Interesse am Erwerb von Aktien, während festverzinsliche Wertpapiere wieder mehr in den Vordergrund rückten; im zweiten Quartal wurden um etwa die Hälfte mehr Rentenwerte von privaten Anlegern gekauft als im Vorjahr. In den Formen des vertraglich gebundenen Sparens setzte sich die seit Anfang des Jahres erkennbare Entwicklung — relativ schwacher Spargeldeingang bei Bausparkassen und kontinuierliche Zunahme des Versicherungssparens — fort. Bemerkenswert ist ferner die in den letzten Monaten deutlich verstärkte Inanspruchnahme von Konsumkrediten, was vor allem durch die erwähnten relativ hohen Käufe von Gebrauchsgütern verursacht worden sein dürfte.

Auslandsnachfrage und inländische Nachfrage im Ausland

Die Nachfrage des Auslands ist in der Berichtsperiode eher verstärkt gestiegen. Diesen Eindruck vermittelt jedenfalls der Eingang an *Bestellungen aus dem Ausland* bei der Industrie, der saisonbereinigt im Durchschnitt der Monate Mai/Juli gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt um 4 vH zunahm, während er damals nur wenig über das allerdings besonders hohe Niveau der Monate November/Januar hinausgegangen war. Diese Zunahme ist um so bemerkenswerter, als die Bestellungen aus Frankreich, dem bedeutendsten Abnehmerland der Bundesrepublik, in den Monaten Mai und Juni wegen der Streikbewegung nicht in normalem Umfang erteilt werden konnten. Ob diese Ausfälle bereits im Juli voll aufgeholt wurden, erscheint zweifelhaft. Die Zunahme der Auslandsnachfrage stammte in der Berichtszeit im wesentlichen wohl aus den anderen westeuropäischen Industrieländern, die eine sehr rege Konjunktur aufweisen, und überdies aus den Vereinigten Staaten, in denen sich die Wirtschaftsexpansion im zweiten Quartal des Jahres ungeschwächt fortgesetzt hat. Die nach langen Auseinandersetzungen Ende Juni beschlossene Steuererhöhung in den USA dürfte sich erst allmählich auf die amerikanischen Bestellungen im Ausland auswirken. Die Nachfrage des



Auslands konzentrierte sich in den letzten Monaten vor allem auf Erzeugnisse der Investitionsgüter- sowie der Verbrauchsgüterindustrien. Der Ordereingang aus dem Ausland bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien hat, saisonbereinigt betrachtet, in den letzten Monaten etwas langsamer als in den bereits genannten Bereichen zugenommen. Allerdings konnte die Walzstahlindustrie, begünstigt durch Befürchtungen hinsichtlich eines Stahlstreiks in den USA, im Durchschnitt der Monate Mai/Juli beträchtlich höhere Auslandsbestellungen hereinholen als vor Jahresfrist.

Auch die Lieferungen der deutschen Wirtschaft an das Ausland sind in den letzten Monaten weiter gewachsen. Die gesamten Exporte waren saisonbereinigt in den Monaten Mai bis Juli um rd. 2 vH höher als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt, in dem sie allerdings stärker (um 6 vH) gestiegen waren. Diese Abschwächung, die im Widerspruch zur Entwicklung der Auslandsaufträge steht, dürfte neben der zum Teil oft technisch bedingten langen Produktionsdauer von Exportgütern (die vielfach erst auf Bestellung angefertigt werden) damit zusammenhängen, daß viele ausländische Käufer in wichtigen Abnehmerländern die Lieferung erst nach der Reduktion der Zolltarife am 1. Juli

1968¹⁾ wünschten. Die Tatsache, daß die Exporte bisher langsamer stiegen als die Neubestellungen des Auslands, führte zu einer weiteren Zunahme des Bestands an unerledigten Exportaufträgen. Selbst wenn die Aufträge aus den USA fühlbar nachlassen sollten, was nach den dort jüngst ergriffenen konjunkturdämpfenden Maßnahmen wahrscheinlich ist (sich bisher aber noch nicht abzeichnet), würde sich die Gesamtnachfrage des Auslands nach deutschen Waren in der überblickbaren Zukunft vermutlich nicht stark mindern, denn in den meisten übrigen Abnehmerländern herrschen expansive Tendenzen vor.

Der konjunkturanregenden Wirkung der Auslandsnachfrage auf die deutsche Wirtschaft stand freilich eine Gegenbewegung in der Form wachsender Einfuhren gegenüber. Wie weiter unten noch ausgeführt wird, hat sich allerdings der Außenhandelsaldo der Bundesrepublik saisonbereinigt in der letzten Zeit noch etwas erhöht. Bezieht man jedoch auch die „Ausfuhr“ und „Einfuhr“ an Dienstleistungen und die unentgeltlichen Leistungen mit in die Betrachtung ein, so zeigt sich, daß der Saldo in den gesamten laufenden Transaktionen mit dem Ausland (wie auf Seite 48 f. näher dargelegt) in den letzten Monaten, saisonbereinigt betrachtet, geringfügig zurückgegangen ist. Im Gesamteffekt haben also die laufenden Transaktionen mit dem Ausland die Binnenkonjunktur nicht stärker als vordem angeregt. Erfahrungsgemäß geht mit dem Konjunkturaufschwung und dem Anstieg der Inlandsnachfrage ein stark überproportionaler Anstieg der Einfuhren einher, während die Exporte mehr oder weniger stetig und damit weit langsamer als die Einfuhren wachsen. Der Außenhandelsaldo geht dadurch zurück und erleichtert insofern die Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen Gleichgewichts im Inland. Auch in dem nun seit gut einem Jahr dauernden Aufschwung ist der überproportionale Anstieg der Einfuhr in der Tat nicht ausgeblieben; im Dreimonatsabschnitt Februar bis April waren die gesamten Einfuhren beispielsweise um 18 vH höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Im Dreimonatszeitraum Mai bis Juli ist jedoch die Einfuhr — legt man die saisonbereinigten Werte zugrunde — nicht mehr weiter gewachsen (wenn sie auch immer noch um 15,5 vH höher war als in der gleichen Vorjahrsperiode). Entscheidend hierfür war, daß sich die Einfuhr von kommerziellen Gütern der gewerblichen Wirtschaft nur noch geringfügig erhöht hat. Einmal war dabei wohl von Bedeutung, daß sich die forcierte Lageraufstockung bei Vorprodukten, die sowohl im vierten Vierteljahr

¹⁾ Beseitigung der EWG-Binnenzölle, Zollsenkungen aufgrund der Kennedy-Runde in mehreren Drittländern (z. B. in Großbritannien).

1967 als auch in den ersten Monaten dieses Jahres zu kräftig steigenden Importen aus dem Ausland geführt hatte, in den letzten Monaten nicht mehr fortgesetzt hat. Hinzu kamen aber einige Sonderfaktoren — z. B. Transportschwierigkeiten bei Bezügen aus Frankreich während des Streiks und Abwarten der Zollsenkung ab 1. Juli 1968 für Einfuhren aus EWG-Ländern —, die vorübergehender Natur waren. Schon in Reaktion auf die genannten Einflüsse hat sich die Einfuhr im Juli wieder merklich erhöht.

Die künftige Einfuhrtendenz — und damit weithin auch die Höhe des Außenhandelsüberschusses — wird sehr stark davon abhängen, ob das Ausland konkurrenzfähig genug ist, um sich wie in früheren Konjunkturzyklen an der weiteren Expansion in der Bundes-

republik überproportional beteiligen zu können. Eine solche Entwicklung ist jedoch nur bei industriellen Erzeugnissen wahrscheinlich; der Importbedarf an landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist schon in letzter Zeit nur sehr wenig gewachsen und wird bei einigermaßen normaler Ernte auch künftig nicht stark zunehmen. Auf dem Gebiet der Industrieprodukte ist die erwähnte Tendenz auch erkennbar. So wurden beispielsweise in der jüngsten Vergangenheit Investitions- und Verbrauchsgüter verstärkt importiert; die Jahreszuwachsrate lagen hier in den Monaten Mai bis Juli bei 15 bzw. 18 vH. Gleichwohl bleibt diese Steigerung bisher erheblich hinter der im Jahre 1965 (31 vH bzw. 38 vH) zurück, als das Vordringen der Importkonkurrenz durch relativ starke inländische Preissteigerung

Zur Entwicklung von Produktion, Umsatz und Beschäftigung *)

Position	1967		1968		1967	1968					
	1. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.		1. Vj.	2. Vj.	April	Mai	Juni	Juli ^{p)}
Index der industriellen Netto- produktion 1962 = 100²⁾	Monatsdurchschnitte				Veränderungen in vH gegenüber der gleichen Vorjahrszeit						
Gesamt	110,3	118,0	118,2	134,5	- 2,4	+ 7,2	+ 14,0	+ 10,2	+ 10,8	+ 21,9	+ 6,7
Grundstoff- und Produktions-											
güterindustrien	123,1	136,6	135,7	155,9	+ 2,7	+ 10,2	+ 14,1	+ 11,7	+ 13,4	+ 17,6	+ 12,6
Investitionsgüterindustrien	103,2	110,0	109,1	126,4	- 7,0	+ 5,7	+ 14,9	+ 10,1	+ 10,0	+ 26,3	+ 6,9
Verbrauchsgüterindustrien	110,4	109,4	119,3	132,8	- 4,4	+ 8,1	+ 21,4	+ 13,4	+ 19,6	+ 32,3	+ 0,1
Bauhauptgewerbe	88,4	125,8	85,6	142,2	- 7,0	- 3,2	+ 13,0	+ 11,4	+ 3,7	+ 25,9	+ 7,4
Auftragsingang bei der Industrie³⁾ (Werte, kalendermonatlich, in vH des Umsatzes von 1954)											
Gesamt	241	258	276	290	- 1	+ 15	+ 13	+ 19	+ 22	- 2	+ 19
Grundstoff- und Produktions-											
güterindustrien	228	239	252	258	+ 1	+ 10	+ 8	+ 19	+ 16	- 9	+ 12
Investitionsgüterindustrien	294	316	355	365	- 2	+ 21	+ 16	+ 21	+ 25	+ 2	+ 26
Verbrauchsgüterindustrien	184	204	201	235	- 2	+ 9	+ 15	+ 17	+ 25	+ 2	+ 18
Bauwirtschaft											
Veranschlagte reine Baukosten⁴⁾ für genehmigte Hochbauten (Mio DM)											
Gesamt	2 847,1	3 537,4	2 990,3	...	- 7,0	+ 5,0	...	+ 11,0	...	...	...
Wohngebäude	1 786,0	2 323,5	1 939,6	...	- 8,8	+ 8,6	...	+ 6,8	...	...	...
Öffentliche Gebäude	446,2	435,3	445,5	...	- 0,1	- 0,1	...	+ 40,0	...	...	...
Wirtschaftsgebäude	614,9	778,5	605,2	...	- 6,2	- 1,6	...	+ 7,5	...	...	...
Wohnungsbauhypotheken von Kapitalsammelstellen (Mio DM)⁵⁾											
Monatliche Zusagen	1 185,5	1 574,2	1 598,6	1 719,2	+ 12,1	+ 34,8	+ 9,2	+ 4,7	+ 30,0	- 6,9	...
Monatliche Auszahlungen	1 069,4	1 190,2	1 116,1	1 320,7	+ 3,0	+ 4,4	+ 11,0	+ 8,0	+ 30,3	- 3,2	...
Tiefbauaufträge der öffent- lichen Hand (Mio DM)⁶⁾	398,5	679,1	468,3	988,2	+ 8,4	+ 17,5	+ 45,5	+ 65,4	+ 17,7	+ 61,0	...
Umsätze im Einzelhandel⁴⁾ (Werte, 1962 = 100)											
Gesamt	119,3	127,9	119,0	134,3	+ 1,2	- 0,2	+ 5,0	+ 10,2	+ 6,3	- 1,6	+ 5,0
darunter:											
Nahrungs- und Genussmittel ⁶⁾	121,9	131,9	125,0	137,5	+ 2,9	+ 2,6	+ 4,3	+ 9,0	+ 6,6	- 2,4	...
Bekleidg., Wäsche und Schuhe ⁶⁾	109,7	117,0	101,5	120,4	- 1,7	- 7,5	+ 3,0	+ 16,1	- 4,5	- 2,7	...
Hausrat und Wohnbedarf ⁶⁾	108,6	117,9	100,0	124,4	- 0	- 7,9	+ 5,5	+ 5,8	+ 9,9	+ 0,9	...
Arbeitsmarkt (Tsd)											
Arbeitslose	589,5	482,7	585,1	313,0	+298,5	- 4,4	-169,7	-170,4	-193,8	-174,2	-174,5
Offene Stellen	269,3	306,1	332,9	474,2	-237,8	+ 63,6	+168,1	+147,6	+190,8	+222,5	+249,8

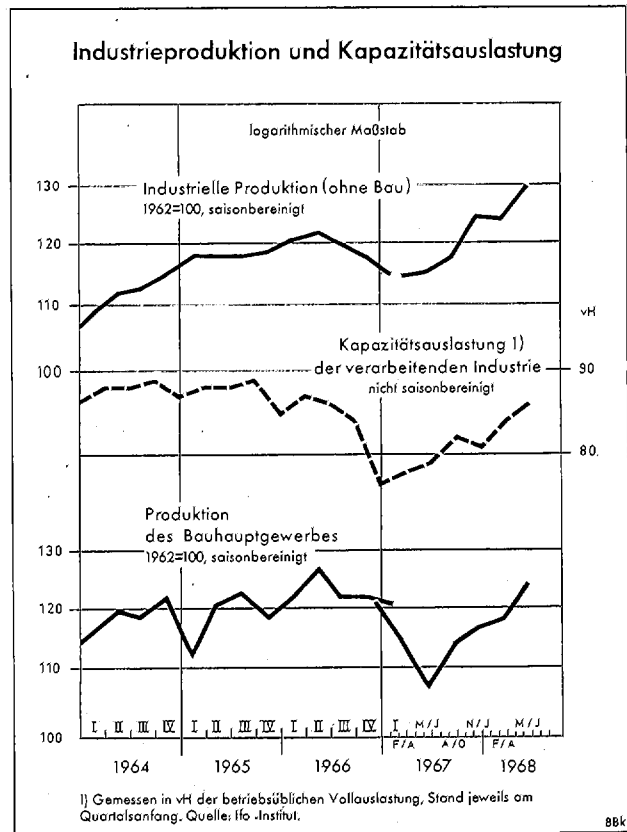
*) Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VIII (Allgemeine Konjunkturlage) im Statistischen Teil des vorliegenden Berichtes. — ¹⁾ Von Kalenderregelmäßigkeiten bereinigt. — ²⁾ Ohne Berlin und Saarland. — ³⁾ Auftragsingang aus dem Inland bis Dezember 1967 einschl. kumulierter Umsatzsteuer, ab Januar 1968 ohne Mehrwertsteuer; Auftragsingang aus dem Ausland ohne Umsatzsteuer. — ⁴⁾ Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — ⁵⁾ Ohne Lebensversicherungen. — ⁶⁾ Ohne Umsätze der Warenhaus- und Versandhandelsunternehmen. — ^{p)} Vorläufig.

gen erleichtert wurde. Unter den Bedingungen der Preisstabilität, wie sie gegenwärtig in der Bundesrepublik herrschen und die die deutsche Wirtschaftspolitik weiterhin zu wahren anstreben muß, ist es daher um so wichtiger, daß die inflatorischen Tendenzen in den wichtigsten Welthandelsländern zum Stillstand gebracht werden.

Produktion und Beschäftigung Inländische Produktion

Der kräftigen Zunahme der Nachfrage folgend ist die inländische Produktion im zweiten Quartal dieses Jahres — sieht man von Kalenderunregelmäßigkeiten ab — konjunkturell beträchtlich gestiegen. Damit setzte sich der im Vorjahr begonnene Anstieg fort, der im ersten Vierteljahr 1968 als Reaktion auf die forcierte Produktionsausweitung Ende 1967 zunächst unterbrochen worden war. Die *Industrieproduktion* (ohne Bau) hat in der Berichtszeit sehr kräftig zugenommen. Im Durchschnitt der Monate Mai bis Juli dieses Jahres war sie — von Saisonschwankungen und Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt — um 5 vH höher als in den Monaten Februar bis April 1968 und übertraf selbst den hohen Stand von November und Dezember 1967 um $2\frac{1}{2}$ vH; über den freilich sehr niedrigen Vorjahrsstand ging sie sogar um 13 vH hinaus. Die Investitionsgüterindustrien, die von dem Produktionsrückgang zu Beginn dieses Jahres am meisten betroffen worden waren, haben ihre Erzeugung überdurchschnittlich erhöht (+ $6\frac{1}{2}$ vH im Mittel der Monate Mai/Juli gegenüber dem Mittel von Februar bis April), wobei der Maschinenbau, für sich betrachtet, sogar einen Produktionszuwachs von $7\frac{1}{2}$ vH verzeichnen konnte. Auch die Erzeugung der Verbrauchsgüterindustrien nahm in den Monaten Mai bis Juli dieses Jahres nicht unerheblich zu (+ 4 vH), was wohl mit den angesichts der Verbrauchsbelebung notwendigen Lagerdispositionen des Handels zusammenhängen dürfte.

Infolge der kräftigen konjunkturellen Zunahme der Industrieproduktion hat sich die *Kapazitätsauslastung* der verarbeitenden Industrie in der Berichtszeit weiter erhöht. Nach den Unternehmerbefragungen des Ifo-Instituts belief sie sich im Juli dieses Jahres auf 86 vH der betriebsüblichen Höchstauslastung gegenüber 79 vH ein Jahr zuvor und 85 vH im Juli 1966. Der noch zur Verfügung stehende Angebotsspielraum der Industrie hat sich damit in den letzten Monaten merklich vermindert. Auch in den Jahren der Konjunkturüberhitzung war die industrielle Kapazitätsauslastung nach den Erhebungen des Ifo-Instituts — jeweils im Juli — nie höher als 89 vH gewesen.



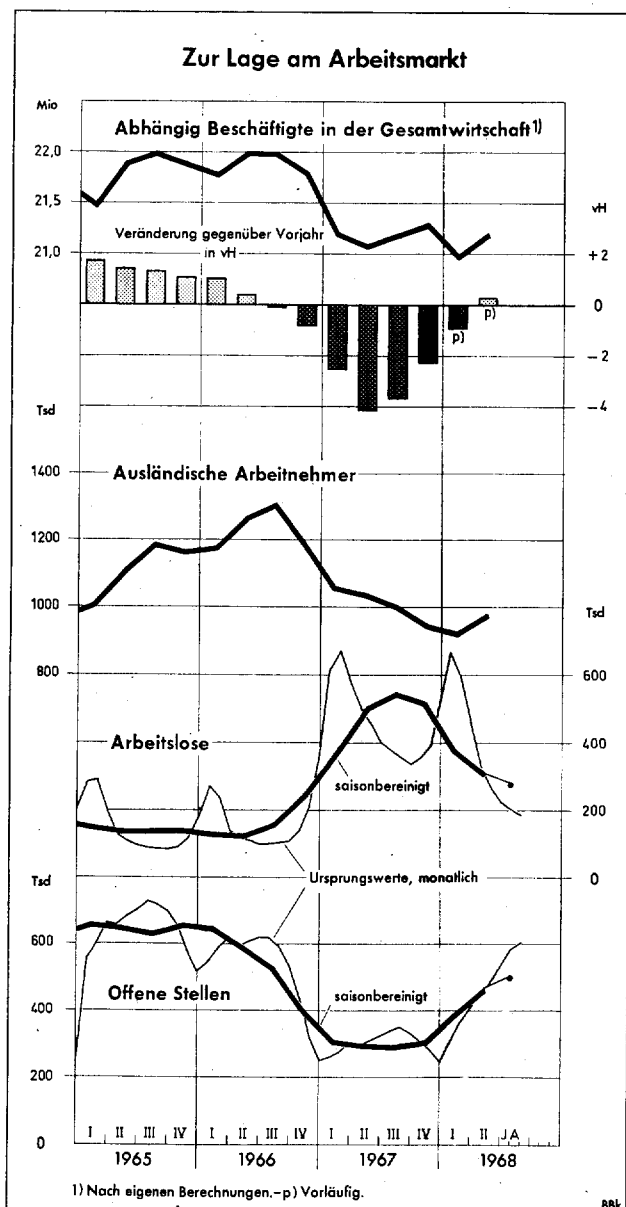
Im *Bauhauptgewerbe* hat sich die Produktion — und damit die Kapazitätsauslastung — im Vergleich zur Industrie bisher zwar in etwa gleichem Tempo erhöht; die Produktion war in den Monaten Mai bis Juli dieses Jahres um 12 vH höher als ein Jahr zuvor. Sie blieb damit aber noch geringfügig hinter dem vergleichbaren Produktionsergebnis des Jahres 1966 zurück; die in den letzten zwei Jahren zusätzlich geschaffenen Kapazitäten scheinen demnach im allgemeinen noch nicht genutzt werden zu können, obgleich sie an sich schon weniger umfangreich waren als früher. Im einzelnen stieg die Produktion des Bauhauptgewerbes während der Monate Mai bis Juli (+ rd. 5 vH gegen Februar bis April) ausschließlich im Tiefbau, während sie im Hochbau rückläufig war. Dafür sind aber im Ausbaugewerbe wahrscheinlich weitere Produktionsfortschritte erzielt worden, zumal die von der Bundesregierung geförderte Althausanierung hauptsächlich diesen Wirtschaftsbereich begünstigt.

Das Angebot an *landwirtschaftlichen Erzeugnissen* aus heimischer Produktion hat auch in der Berichtszeit das vergleichbare Vorjahrsergebnis merklich übertroffen. Neben reichlicher Marktversorgung mit Getreide, Kartoffeln und Obst war auch das Angebot an tierischen Veredelungserzeugnissen nach wie vor hoch. Das Fleischangebot aus gewerblichen Schlachtungen hat

im zweiten Quartal 1968 gegenüber dem Vorjahr um 6 vH zugenommen, und auch die Produktion von Milch-erzeugnissen stieg kaum weniger. Die Produktion der anderen *nichtindustriellen Wirtschaftsbereiche* dürfte sich unter dem Einfluß der konjunkturellen Auftriebskräfte in der Berichtszeit ebenfalls erhöht und den vergleichbaren Vorjahrsstand weiterhin deutlich übertroffen haben.

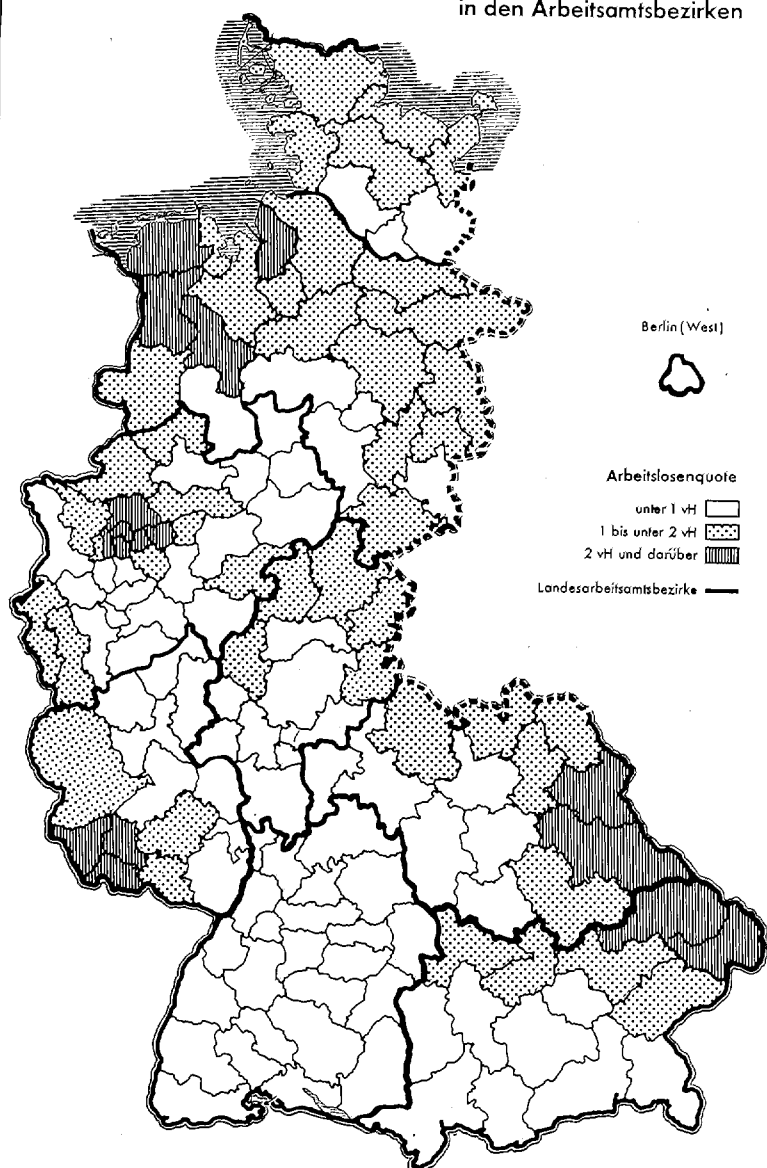
Arbeitsmarkt

Mit zunehmender Produktion ist in den letzten Monaten auch die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter gestiegen. Die Zahl der *Arbeitslosen* ist daher bis Ende August 1968 auf 188 000 gesunken und war damit nur noch etwa halb so groß wie ein Jahr zuvor. Die Abnahme der Arbeitslosigkeit ist allerdings in letzter Zeit nicht mehr über das saisonübliche Maß



hinausgegangen. Dies läßt erkennen, daß das heimische Arbeitskräfteangebot dem gegenwärtigen Bedarf an Arbeitskräften in der räumlichen Verteilung und auch hinsichtlich der beruflichen Vorbildung kaum noch entspricht. Deutlich zeigt sich das daran, daß Ende Juli dieses Jahres die Arbeitslosigkeit in den von strukturellen Schwierigkeiten betroffenen Gebieten — wie dem Ruhr- und Saarrevier sowie einigen Randbezirken der Bundesrepublik — weiterhin recht hoch blieb, während die Arbeitslosenzahlen in den Ballungszentren häufig einen so niedrigen Stand erreicht haben, daß angesichts der unvermeidlichen Fluktuation mit einem nennenswerten Rückgang kaum noch zu rechnen ist. Faßt man diejenigen Arbeitsamtsbezirke als „strukturell schwache“ Regionen zusammen, die Ende Juli dieses Jahres noch eine Arbeitslosenquote von 2 vH und mehr aufwiesen, so errechnet sich für sie die überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote von 2,7 vH, während die Quote für die Gesamtheit aller übrigen Arbeitsamtsbezirke des Bundesgebiets nur 0,8 vH beträgt. Im August ist die Arbeitslosenquote weiter zurückgegangen; Ende des Monats betrug sie im Durchschnitt des gesamten Bundesgebiets 0,9 vH gegen 1,0 vH Ende Juli dieses Jahres. Zu dem regionalen Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage an Arbeitskräften tritt immer deutlicher die Diskrepanz in beruflicher Hinsicht. Während Ende Juli dieses Jahres die Zahl der arbeitslosen Hilfsarbeiter (ohne Bauhilfskräfte) fast doppelt so hoch war wie die Zahl der offenen Stellen für diesen Personenkreis, war die Zahl der unbesetzten Stellen für Facharbeiter bestimmter Berufe bereits wieder auf ein Vielfaches der Arbeitslosenzahl gestiegen. Aus diesen beiden Strukturproblemen erklärt es sich im wesentlichen, daß die Zahl der offenen Stellen in den letzten Monaten weiter konjunkturell zunehmen konnte, ohne daß die Zahl der Arbeitslosen noch abgenommen hätte. Ende August 1968 gab es 604 000 offene Stellen, das waren 257 000 mehr als ein Jahr zuvor und etwa dreimal soviel wie die Zahl der Arbeitslosen. Der Abbau der strukturellen Arbeitslosigkeit wird jedenfalls nur langsam Fortschritte machen können und überdies quantitativ nicht mehr viel erbringen. Angesichts der somit erreichten Vollbeschäftigung der heimischen Arbeitskräfte hängt die weitere Entwicklung am Arbeitsmarkt im wesentlichen davon ab, ob es gelingt, in ausreichendem Umfang *ausländische Arbeitnehmer* anzuwerben. Anders als in den ersten Monaten dieses Jahres scheinen in der letzten Zeit deutlich mehr ausländische Arbeitskräfte vermittelt worden zu sein. Die Zahl der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer war jedenfalls Ende Juni mit 1 015 000 um 65 000 höher als

Die Arbeitslosigkeit Ende Juli 1968
in den Arbeitsamtsbezirken



Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

BBK

Ende März und fast wieder ebenso hoch wie ein Jahr zuvor, aber hinter dem Stand von Mitte 1966 blieb sie noch um 300 000 zurück.

Die Gesamtzahl der *abhängig Beschäftigten* hat wegen der Wiederbeschäftigung von Arbeitslosen und der Zuwanderung von Gastarbeitern vom ersten zum zweiten Quartal 1968 (um etwa 150 000) zugenommen. Im Durchschnitt der Monate April bis Juni 1968 betrug die Zahl der abhängig Beschäftigten in der Bundesrepublik 21,2 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr hat sie damit nur um ca. 50 000 Personen zugenommen, während allein die Zahl der Arbeitslosen um 170 000 sank. Die relativ geringe Erhöhung der Beschäftigtenzahl

hing damit zusammen, daß die Anzahl der ausländischen Arbeitskräfte den Vorjahrsstand noch nicht wieder erreichte und das heimische Arbeitskräftepotential weiter leicht abgenommen hat. Die effektive *Arbeitszeit* je Beschäftigten hat sich im Verlauf der vergangenen Monate konjunkturell kräftig erhöht. Hierzu hat vor allem die Entwicklung in der Industrie beigetragen, in der in größerem Umfang Überstunden geleistet wurden. Dementsprechend war auch das Arbeitsvolumen, d. h. die Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsstunden, in der Industrie im Durchschnitt der Monate April bis Juni — trotz einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zahl von Arbeitstagen (— 3,5 vH) und einer leichten Abnahme der Zahl der Beschäftigten (— 0,6 vH) — wieder höher als ein Jahr zuvor (+ 1,1 vH).

Preise und Löhne

Die Preise in der Bundesrepublik sind im zweiten Quartal 1968 — sieht man von saisonalen und weltmarktbedingten Einflüssen ab — weitgehend stabil geblieben. An dieser Grundtendenz hat sich auch nach der Erhöhung der Mehrwertsteuer im Juli dieses Jahres kaum etwas geändert, wenngleich in Einzelbereichen erste Anzeichen einer konjunkturbedingten Änderung des Preisverhaltens der Unternehmer zu beobachten waren.

Der Index der *Erzeugerpreise industrieller Produkte* (ohne Mehrwertsteuer) ist von März bis Juni dieses

Jahres noch ebenso stark gesunken wie in der entsprechenden Vorjahrszeit (jeweils — 0,7 vH). Den Ausschlag hierfür gab, daß sich die Produkte der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien infolge weltmarktbedingter Preisherabsetzungen für NE-Metalle und saisonaler Preissenkungen für Brennstoffe merklich verbilligten. Die industriellen Abgabepreise für Erzeugnisse der Investitions- und Verbrauchsgüterindustrien hingegen sind im zweiten Quartal praktisch unverändert geblieben. Im Juli hat sich das Erzeugerpreisniveau aufgrund der Anhebung der Mehrwertsteuersätze (von bisher 10 vH auf 11 vH bzw. von 5 vH auf 5,5 vH) brutto um 0,9 vH erhöht. Die Preise ohne Mehr-

Zur Preisentwicklung*)

Position	1967	1968 ^{p)}	Juli 1968 gegen Juli 1967 ^{1) p)}	1968					
	Juli ¹⁾			Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli ^{p)}
	1962 = 100		vH	Veränderungen in vH gegenüber dem Vormonat ²⁾					
Erzeugerpreise industrieller Produkte insgesamt	104,7	109,2	+ 4,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	- 0,2	-	-
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	100,4	104,3	+ 3,9	+ 0,8	- 0,7	- 1,6	- 0,6	+ 0,2	- 0,3
Investitionsgüterindustrien	105,4	110,1	+ 4,5	- 0,1	-	-	-	-	+ 0,2
Verbrauchsgüterindustrien	107,8	113,1	+ 4,9	- 0,1	-	-	-	+ 0,1	+ 0,2
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	106,7	108,2	+ 1,4	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,4
Waren im Endabsatz:									
Investitionsgüter	108,2	113,7	+ 5,1	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 0,2	+ 0,3
Verbrauchsgüter	107,6	111,5	+ 3,6	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	-
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte insgesamt	103,2	103,9	+ 0,7	- 0,6	+ 0,6	- 2,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,0
(1961/62 — 1962/63 = 100)									
Pflanzliche Produkte	100,1	91,9	- 8,2	+ 1,3	+ 2,9	- 0,3	-	+ 1,0	- 1,4
Tierische Produkte	104,3	107,9	+ 3,5	- 1,2	-	- 2,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,8
Preisindices für Bauwerke									
Gesamtbaupreisindex für Wohngebäude	113,9 ³⁾	117,9 ⁴⁾	+ 3,5 ⁵⁾	+ 4,4 ⁶⁾	.	.	- 7)	.	.
Preisindex für den Straßenbau	91,7 ³⁾	95,6 ⁴⁾	+ 4,3 ⁵⁾	+ 4,6 ⁶⁾	.	.	+ 0,4 ⁷⁾	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt	115,1	116,1	+ 0,9	- 0,1	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,4	- 0,2
Verbrauchs- und Gebrauchsgüter	110,9	109,5	- 1,3	- 0,3	-	- 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 0,5
davon:									
Nahrungsmittel	114,1	109,8	- 3,8	- 0,6	- 0,1	-	- 0,1	+ 1,2	- 1,3
darunter:									
Nicht verarbeitete Frischwaren ⁸⁾	110,9	98,7	-11,0	- 0,4	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 6,6	- 6,9
Andere Waren	108,3	109,3	+ 0,9	+ 0,1	-	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Dienstleistungen und Reparaturen	121,5	128,6	+ 5,8	+ 0,2	+ 0,2	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5
Wohnungs- und Garagenutzung	138,4	148,9	+ 7,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,8

*) Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabelle VIII, 6 im Statistischen Teil des vorliegenden Berichtes. — 1) 1967 einschl. kumulierter Umsatzsteuer, 1968 einschl. Mehrwertsteuer. Ab 1. Juli 1968 allgemeiner Mehrwertsteuersatz von 10 auf 11 vH und ermäßigter Satz von 5 auf 5,5 vH erhöht. — 2) Bei Erzeugerpreisen industrieller bzw. landwirtschaftlicher Produkte errechnet aufgrund der Indices ohne Mehrwertsteuer. — 3) Mai 1967. — 4) Mai 1968. — 5) Veränderung Mai 1968 gegenüber Mai 1967. — 6) Veränderung gegenüber dem November 1967. — 7) Veränderung gegenüber Febr. 1968. — 8) Saison-, ernte- und witterungsabhängige Nahrungsmittel (Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch und Eier). — p) Vorläufig.

wertsteuer sind dagegen, insgesamt gesehen, unverändert geblieben. Dieses Ergebnis ist jedoch durch die Preisrückgänge (auf Nettobasis gerechnet um 0,3 vH) im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien mitverursacht worden. Die im wesentlichen inlandsbestimmten Erzeugerpreise der Investitionsgüter- und der Verbrauchsgüterindustrien sind dagegen im Juli gestiegen, und zwar um 0,2 vH. Die Preise für Bauleistungen, die im Februar dieses Jahres vorwiegend infolge des Übergangs zur Mehrwertsteuer deutlich heraufgesetzt worden waren, blieben im Mai im Bereich des Wohnungsbaus trotz der in diesem Monat eingetretenen Lohnerhöhungen im Bauhauptgewerbe unverändert. Im Straßenbau, in dem die Nachfrage seit längerem ziemlich lebhaft ist, wurden die Preise allerdings leicht angehoben.

Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte sind in den Monaten April bis Juni saisonbedingt um durchschnittlich 1 vH gesunken, wozu vor allem Preisrückgänge für tierische Erzeugnisse (- 1,6 vH) — darunter namentlich für Schlachtschweine (- 6 vH) — beitrugen. Die pflanzlichen Produkte haben sich dagegen in der gleichen Zeit verteuert (+ 0,7 vH). Der Preisanstieg

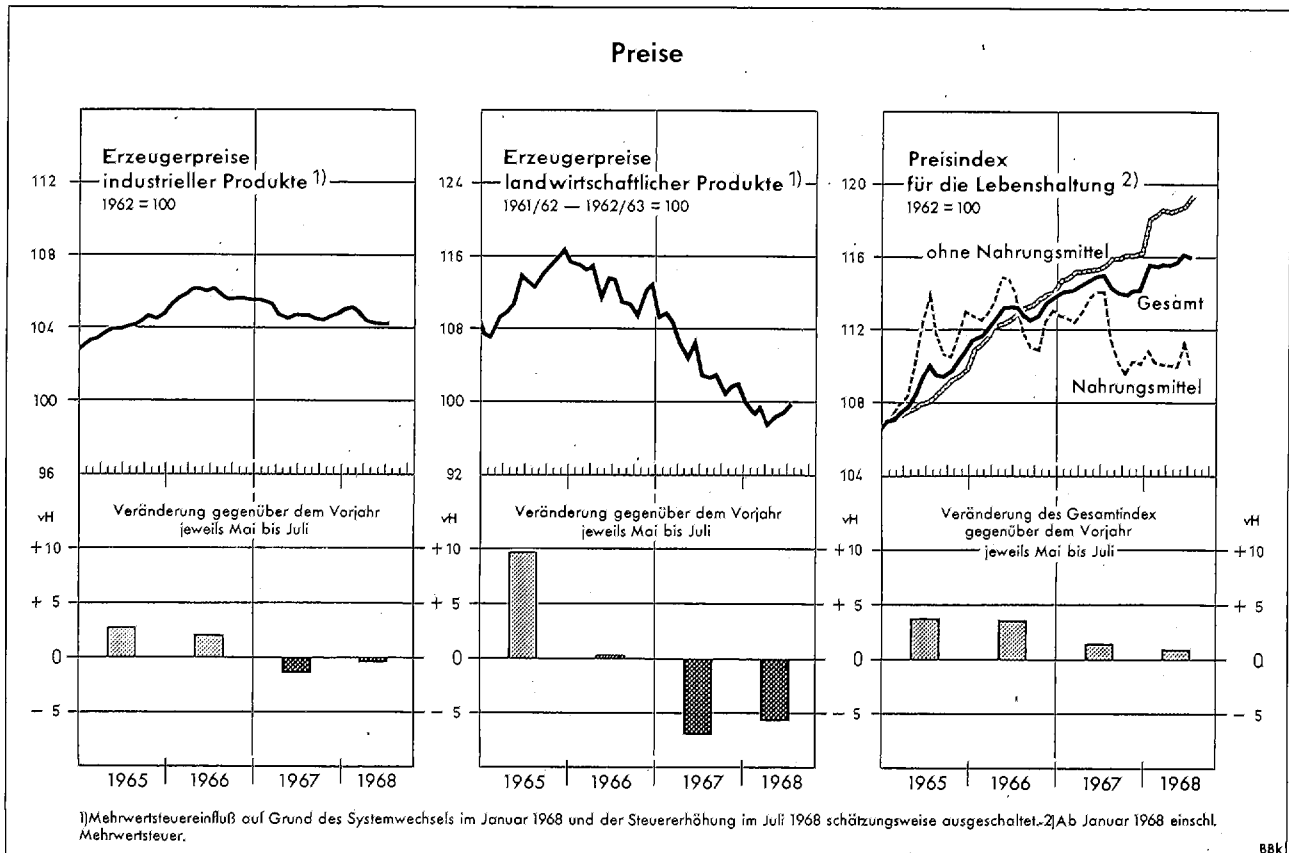
erreichte allerdings hier nicht annähernd das in früheren Jahren zu beobachtende Ausmaß, da das Angebot von Kartoffeln, Obst und Gemüse vergleichsweise reichlich war. Im Juli ist der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte um durchschnittlich 1 vH gestiegen. Dies hing jedoch nicht mit der Erhöhung der Mehrwertsteuer zusammen, denn der für die Besteuerung nach Durchschnittssätzen in der Landwirtschaft geltende Mehrwertsteuersatz (der für etwa 98 vH aller Landwirte angewendet wird) blieb mit 5 vH unverändert. Ausschlaggebend für die Erhöhung der Agrarpreise war vielmehr, daß sich tierische Produkte im Juli etwas stärker als saisonüblich verteuerten (+ 1,8 vH gegenüber Juni). Pflanzliche Produkte haben sich dagegen infolge saisonaler Preissenkungen verbilligt (- 1,4 vH). Weiterhin aber sind die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise (nach Ausschaltung des Mehrwertsteuereinflusses) beträchtlich niedriger als vor einem Jahr (3 vH) oder gar vor zwei Jahren (12 vH). Zu diesem Rückgang der Agrarpreise trug neben guten Ernten in den Vorjahren und einer deutlichen Ausweitung der Produktion tierischer Erzeugnisse zweifellos auch die Verwirklichung des gemeinsamen Mark-

tes für Agrarprodukte innerhalb der EWG bei, die mit einer Preissenkung für die der gemeinsamen Marktordnung unterliegenden Agrarprodukte auf dem Binnenmarkt verbunden war.

Das Verbraucherpreisniveau ist im Verlauf des zweiten Quartals, gemessen am *Preisindex für die Lebenshaltung*, vorwiegend unter dem Einfluß saisonal bedingter Preiserhöhungen für Nahrungsmittel gestiegen (+ 0,5 vH). Im einzelnen haben sich in den Monaten April bis Juni die Preise der saisonabhängigen Nahrungsmittel, entsprechend der in dieser Jahreszeit üblichen Tendenz, um fast 9 vH erhöht. Bei den sonstigen Nahrungsmitteln hingegen sind die Preise von März bis Juni weiter zurückgegangen (- 0,6 vH), was vornehmlich auf sinkenden Fleischpreisen beruhte. Insgesamt gesehen, sind die Verbraucherpreise für Nahrungsmittel im zweiten Quartal dieses Jahres weniger gestiegen (+ 1,1 vH) als in der gleichen Zeit der vorangegangenen drei Jahre. Sie waren im Juni dieses Jahres um 2,5 vH niedriger als Mitte 1967 und um 3,0 vH niedriger als Mitte 1966 (der Rückgang der Erzeugerpreise findet sich hier also nur in stark abgeschwächter Form wieder). Diese Verbilligung der Nahrungsmittel dürfte sich freilich kaum fortsetzen. So ist namentlich der Rückgang der Fleischpreise weitgehend zum Stillstand gekommen. In absehbarer Zeit ist hier — sieht

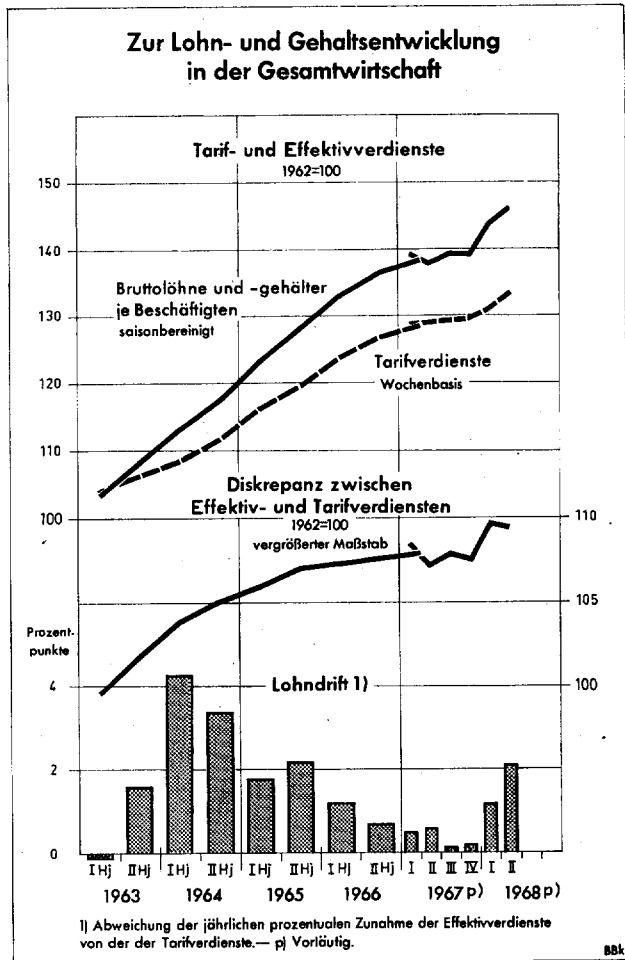
man von Saisonbewegungen ab — mit Preiserhöhungen zu rechnen, da dem aus zyklischen Gründen knapper werdenden Angebot eine konjunkturell steigende Verbrauchsnachfrage gegenübersteht. Darüber hinaus scheinen auch die Obst- und Gemüseernten in den Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft in diesem Jahr etwas niedriger auszufallen als 1967. Damit dürften sich die Nahrungsmittelpreise in naher Zukunft nicht mehr in gleicher Weise stabilisierend auf die Lebenshaltungskosten auswirken wie in den beiden zurückliegenden Jahren. Die Verbraucherpreise außerhalb des Ernährungssektors sind allerdings in den Monaten vor der Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes kaum gestiegen. Der Preisindex für die Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel war im Juni nur um 0,2 vH höher als drei Monate zuvor. Im wesentlichen verteuerten sich — wie vordem — Dienstleistungen und Mieten, letztere auch wegen des weiteren Abbaus der Wohnraumbewirtschaftung seit Anfang dieses Jahres.

Im Juli sind die Verbraucherpreise trotz der Anhebung des Mehrwertsteuersatzes leicht gesunken (um 0,2 vH). Der Rückgang des Gesamtindex beruhte jedoch auf saisonalen Preissenkungen für Nahrungsmittel. Der Preisindex ohne Nahrungsmittel stieg in diesem Monat um 0,4 vH, was zweifellos weniger war, als aufgrund der Anhebung der Mehrwertsteuer,



rein rechnerisch, erwartet werden konnte. (Er war damit um 3,3 vH höher als ein Jahr zuvor.) Daß der Preisanstieg relativ niedrig blieb, dürfte wohl damit zusammenhängen, daß die neuerliche Anhebung des Mehrwertsteuersatzes teilweise schon beim Wechsel des Umsatzsteuersystems zu Beginn des Jahres 1968 kalkulatorisch vorweggenommen wurde.

Die Lohnentwicklung im zweiten Quartal dieses Jahres war erstmals seit Beginn des Konjunkturaufschwungs durch sehr umfangreiche Tariflohnabschlüsse gekennzeichnet. Die Zahl der von Tariflohn- und -gehaltserhöhungen begünstigten Arbeitnehmer war mit 46 vH der tarifstatistisch erfaßten Beschäftigten erheblich größer als in den ersten drei Monaten dieses Jahres. Auch die tariflichen Steigerungssätze waren mit durchschnittlich 4,6 vH (auf Stunden- und auf Wochenbasis) weit höher. Infolgedessen nahm das gesamtwirtschaftliche Tariflohn- und -gehaltsniveau im Verlauf der letzten Monate relativ stark zu. Der Vorjahrsstand wurde im Durchschnitt des zweiten Quartals 1968 um knapp 4 vH und im Juli bereits wieder um 4 1/2 vH übertroffen. Wie immer im Konjunkturaufschwung sind die Effektivverdienste in den letzten Monaten weit schneller gestiegen als die wegen der Laufzeit der Tarifverträge zunächst weniger beweglichen Tarifverdienste. Die Effektivverdienste waren im zweiten Quartal 1968 in der gesamten Wirtschaft um 6 vH höher als im gleichen Vorjahrsquartal gegen 3 1/2 vH im ersten Quartal dieses Jahres. Die Diskrepanz zwischen der Zunahme der effektiven und der tariflichen Löhne und Gehälter, die statistische „Lohndrift“, erreichte ein beachtliches Ausmaß (2 Prozentpunkte), nicht zuletzt auch weil mit fort-



schreitendem konjunkturellen Aufschwung in zunehmendem Umfang wieder Überstunden geleistet werden. Dies war — wie erwähnt — besonders in der Industrie der Fall, in der die „Lohndrift“ sogar rd. 3 Punkte betrug.

Zahlungsbilanz

Die internationalen Stützungsoperationen für das englische Pfund und den französischen Franken sowie die spekulativen Geldbewegungen im Zusammenhang mit der in den letzten Wochen aufgeflammt Diskussion um eine Aufwertung der DM haben den Umfang und die Zusammensetzung der deutschen Währungsreserven nicht unbeträchtlich verändert. Die Grundtendenz in der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik ist hierdurch freilich nicht berührt worden. Sie war bis zum Berichtsabschluß durch zwei wesentliche Züge bestimmt: Einmal hielten die hohen Überschüsse in den laufenden Posten der Zahlungsbilanz — Warenhandel, Dienstleistungsverkehr und Übertragungen — bei gewissen Schwankungen von Monat zu Monat ziemlich unvermindert an, zum anderen nahmen die langfristigen Kapitalexporte weiter zu. Die „Grundbilanz“, also

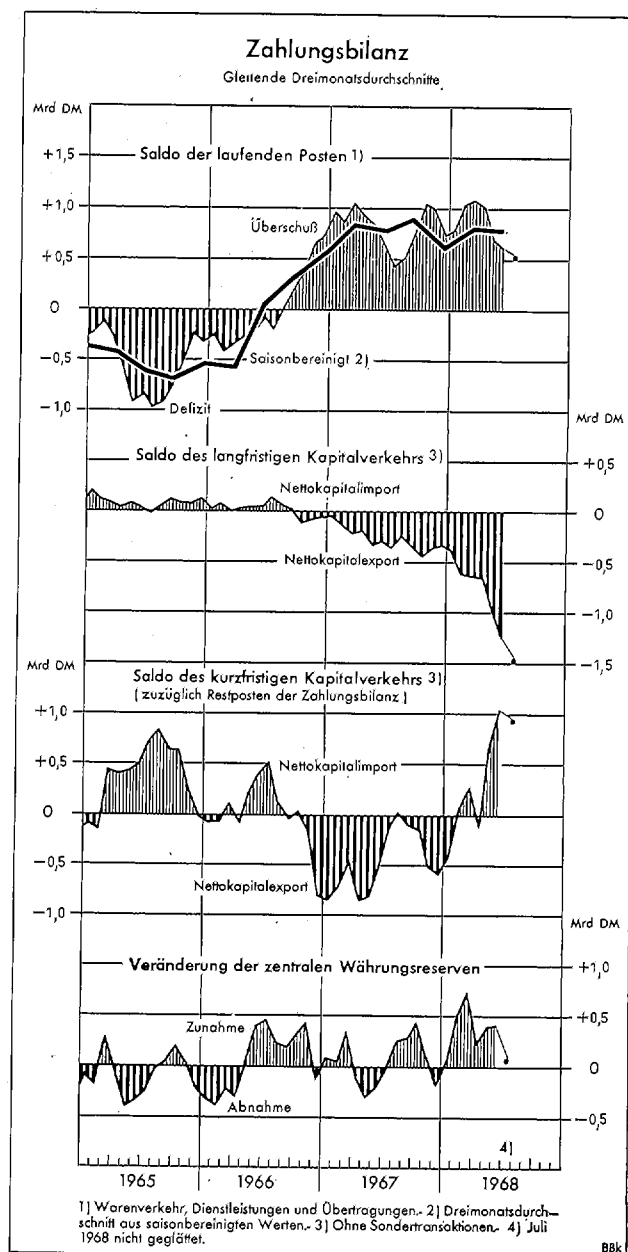
der Saldo aus den laufenden Transaktionen und dem langfristigen Kapitalverkehr, wies daher abnehmende Überschüsse und in den letzten Monaten sogar Defizite auf. Weit mehr als früher beruhten allerdings die längerfristigen Kapitalexporte auf der Erhöhung der langfristigen Auslandsanlagen der Banken, und zwar sowohl auf dem Erwerb von ausländischen Wertpapieren als auch auf der Gewährung langfristiger Kredite. Die Banken haben sich damit im Auslandsgeschäft erstmals stärker langfristig engagiert, während sie — von Sonderinstituten, wie der Kreditanstalt für Wiederaufbau, abgesehen — bis zum Spätherbst 1967 im wesentlichen nur ihre kürzerfristigen Auslandsanlagen aufbauten. Wie im Abschnitt „Geld und Kredit“ bereits berichtet, ging die Zunahme der langfristigen Auslandsanlagen der Banken mit einem Abbau der kurzfristigen Aus-

landsanlagen (und überdies einer Zunahme der kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten) einher. Zweifellos spielte dabei eine Rolle, daß die langfristigen Auslandsaktiva relativ hoch rentieren, während die kurzfristigen Auslandsanlagen der Banken Renditen erbrachten, die nach Abzug der Kurssicherungskosten kaum über der Verzinsung vergleichbarer Anlagen am inländischen Geldmarkt lagen. Der langfristige Kapitalexport der Banken hatte natürlich einen hohen Zufluß von längerfristigen Mitteln bei ihnen zur Voraussetzung, der freilich seit geraumer Zeit zu einem beträchtlichen Teil aus der Zunahme von Termineinlagen gespeist wird, insofern also eher der Niederschlag einer hohen monetären Expansion als der einer langfristigen Ersparnisbildung ist. Die Passivierung der kurzfristigen Auslandsposition der Banken, die in den Monaten Mai bis Juli 2,2 Mrd DM betrug, stellte im Rahmen der gesamten Zahlungsbilanz — zusammen mit den kurzfristigen Nettokapitalimporten der Nichtbanken — einen wichtigen Gegenposten zur langfristigen Kapitalausfuhr dar. Rechnet man den gesamten — lang- und kurzfristigen — Kapitalverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland zusammen, so wurden hiermit die Überschüsse aus den laufenden Zahlungsbilanzposten nicht ausgeglichen, und die zentralen Währungsreserven der Bundesrepublik nahmen daher weiter zu.

Bilanz der laufenden Posten Außenhandel

Zur Jahresmitte haben sich wichtige Bedingungen für den Warenverkehr erstens zwischen den Mitgliedsländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft selbst und zweitens zwischen den EWG-Staaten auf der einen und den Drittländern auf der anderen Seite geändert. Für gewerbliche Güter ist der zollfreie Verkehr innerhalb der Gemeinschaft — eineinhalb Jahre vor dem im EWG-Vertrag vorgesehenen Zeitpunkt — verwirklicht worden¹⁾. Bei landwirtschaftlichen Marktordnungserzeugnissen sind die letzten noch bestehenden innergemeinschaftlichen Abschöpfungen und Erstattungen weggefallen und durch Regelungen ersetzt worden, die die Kommission der Europäischen Gemeinschaften für alle Länder der EWG überstaatlich handhabt (wie das bei den übrigen, schon früher gemeinsamen Marktordnungen unterstellten Agrarerzeugnissen bereits der Fall ist). Mit dem Wegfall der EWG-Binnenzölle war der letzte Schritt zur Ablösung

¹⁾ Die im EWG-Vertrag vorgesehene Übergangszeit für die Verwirklichung des Gemeinsamen Marktes ist aber nicht verkürzt worden. Trotz der Zollfreiheit im innergemeinschaftlichen Warenverkehr ist den EWG-Mitgliedsländern daher bis zum 1.1.1970 (Ende der Übergangszeit) die Anwendung von Schutzmaßnahmen gegen Importe aus anderen EWG-Mitgliedsstaaten, die z. B. aus Zöllen bestehen können, gestattet.



der nationalen Zolltarife durch einen gemeinsamen Außenzolltarif verbunden, so daß die Zollunion der Gemeinschaft für gewerbliche Erzeugnisse nunmehr praktisch vollendet ist. Gleichzeitig wurde der gemeinsame Außenzolltarif um die beiden ersten Raten von zusammen zwei Fünfteln der in der Kennedy-Runde des GATT vereinbarten weltweiten Zollsenkungen für gewerbliche Erzeugnisse ermäßigt. Insbesondere hierdurch konnte es weitgehend vermieden werden, daß die Anwendung des gemeinsamen Außenzolltarifs für die deutschen Importe von Waren aus Drittländern mit Zollerhöhungen verbunden war¹⁾. Für die Entwicklung

¹⁾ Von den etwa 3 500 Sätzen des deutschen Zolltarifs für gewerbliche Güter wurden zum 1.7.1968 rund 33 vH, meist nur geringfügig, erhöht und 47 vH dagegen gesenkt; 20 vH blieben unverändert.

Hauptposten der Zahlungsbilanz¹⁾

Mio DM

Position	Mai 1967 bis Juli 1967	August 1967 bis Oktober 1967	Nov. 1967 bis Januar 1968	Februar 1968 bis April 1968	Mai 1968 bis Juli 1968 P)	Januar bis Juli	
						1967	1968 P)
A. Bilanz der laufenden Posten							
Handelsbilanz							
Ausfuhr (fob)	21 339	21 737	23 200	23 561	23 868	49 584	54 905
Einfuhr (cif)	17 444	17 603	19 278	19 389	20 154	39 514	45 755
Saldo	+ 3 895	+ 4 134	+ 3 922	+ 4 172	+ 3 714	+ 10 070	+ 9 150
Dienstleistungsbilanz							
Übertragungsbilanz	- 412	- 418	- 25	+ 511	- 177	- 587	+ 198
Saldo der laufenden Posten	+ 1 909	+ 2 246	+ 2 232	+ 3 280	+ 1 861	+ 5 813	+ 5 719
<i>Nachrichtlich:</i>							
Saldo der laufenden Posten, saisonbereinigt, in Mrd DM	(+ 2,39)	(+ 2,72)	(+ 1,89)	(+ 2,46)	(+ 2,43)	(+ 5,72)	(+ 5,37)
B. Kapitalbilanz							
Langfristiger Kapitalverkehr							
Privat	- 493	- 847	- 364	- 1 731	- 3 359	- 884	- 5 415
Öffentlich	- 395	- 237	- 639	- 178	- 399	- 698	- 713
Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs	- 888	- 1 084	- 1 003	- 1 909	- 3 758	- 1 582	- 6 128
Kurzfristiger Kapitalverkehr							
Kreditinstitute	- 1 544	+ 556	- 1 540	+ 977	+ 2 154	- 5 281	+ 84
Unternehmen	- 153	- 514	- 1 365	+ 2	- 198	+ 389	- 52
Öffentliche Hand	- 73	+ 466	+ 643	- 210	+ 505	- 543	+ 668
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	- 1 770	+ 508	- 2 262	+ 769	+ 2 461	- 5 435	+ 700
Saldo des gesamten Kapitalverkehrs	- 2 658	- 576	- 3 265	- 1 140	- 1 297	- 7 017	- 5 428
C. Saldo der laufenden Posten und des Kapitalverkehrs (A + B)							
	- 749	+ 1 670	- 1 033	+ 2 140	+ 564	- 1 204	+ 291
D. Restposten *)							
	+ 104	- 792	+ 496	+ 80	+ 691	+ 612	+ 2 520
E. Veränderungen der Bundesbankreserven (Zunahme: +)							
	+ 645	+ 878	- 537	+ 2 220	+ 1 255	- 592	+ 2 811

¹⁾ Zur monatlichen Entwicklung vgl. die Übersicht auf S. 47 sowie die Tabelle VII, 1 im Statistischen Teil dieses Berichtes. — *) Ermittelt als Differenz zwischen der Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (E) und dem Saldo der statistisch im einzelnen erfaßten Transaktionen (C). — P) Vorläufig.

des Außenhandels in den Sommermonaten war der Übergang zur EWG-Zollunion insofern von Bedeutung, als er zeitweise — vor allem im Juni — zu einer gewissen Zurückhaltung sowohl bei den deutschen Importeuren als auch bei den Importeuren deutscher Waren in anderen EWG-Ländern beigetragen hat. Der Nachholprozeß bei Ausfuhren und Einfuhren führte daher zu einer beträchtlichen Ausweitung der Außenhandelsumsätze im Juli d. J., ohne daß freilich klar wäre, ob damit die frühere Zurückhaltung schon ganz aufgewogen ist.

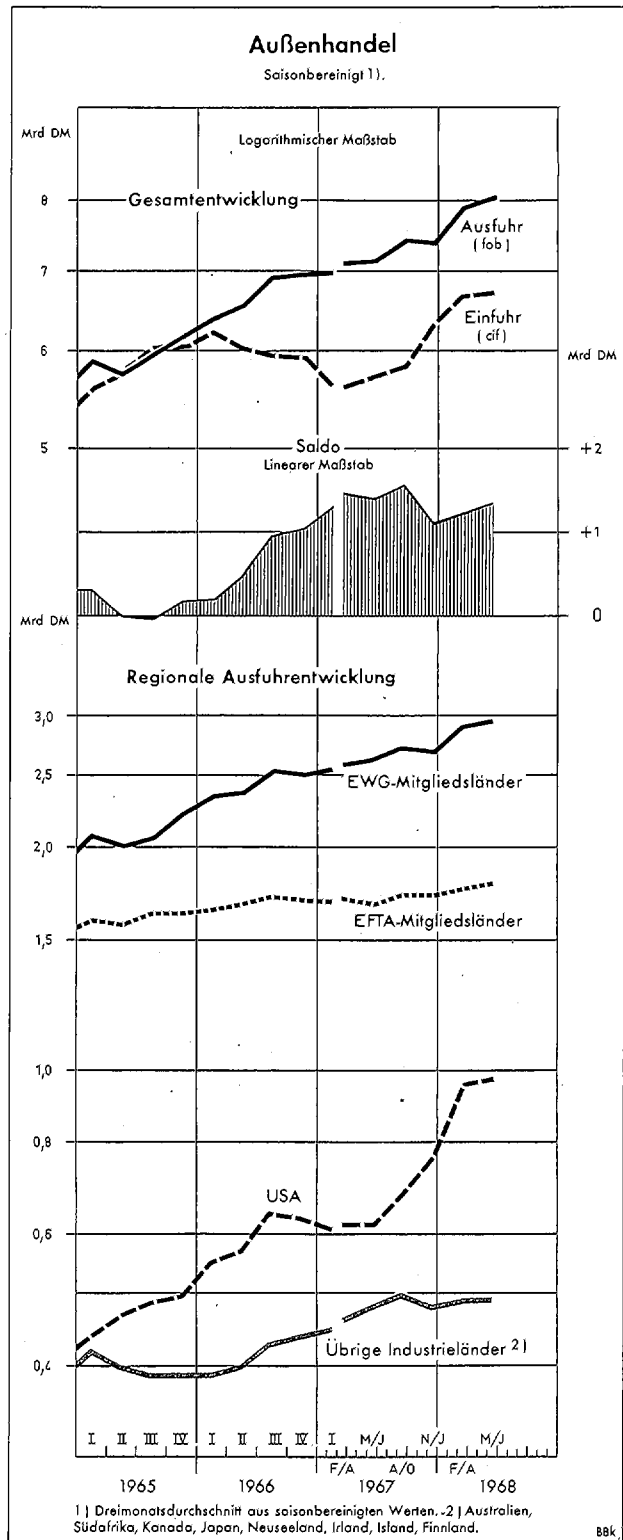
Die Einfuhren der Bundesrepublik beliefen sich im Zeitraum Mai/Juli auf nahezu 20,2 Mrd DM; das waren zwar 15 1/2 vH mehr als in der vergleichbaren Vorjahrszeit, doch gingen die Importe saisonbereinigt nicht über die Einfuhr der Monate Februar bis April hinaus. Namentlich die besonders konjunkturrempfindliche kommerzielle Einfuhr der gewerblichen Wirtschaft ist fast nicht mehr gewachsen. Im wesentlichen dürfte dies damit zusammenhängen, daß der Lageraufbau in der Wirtschaft, der zum Jahresanfang zu einer starken Zunahme der Importe geführt hatte, sich — wie im

vorangegangenen Berichtsabschnitt dargelegt — nur noch langsam fortsetzt. Die Einfuhren industrieller Vorprodukte, d. h. die Importe von Rohstoffen, Halbwaren und Fertigwarenvorerzeugnissen, waren in den letzten Monaten saisonbereinigt sogar niedriger als im Zeitabschnitt Februar/April. Die Einfuhr von Enderzeugnissen, die weit weniger den Schwankungen der Lagerdispositionen unterliegt, ist dagegen auch in den letzten Monaten weiter gewachsen, und zwar von Februar/April bis zum Dreimonatszeitraum Mai/Juli saisonbereinigt um gut 5 vH. Wie im Berichtsteil über die konjunkturelle Lage (S. 36/37) bereits erwähnt wurde, nahm die Einfuhr von Investitions- und Verbrauchsgütern zwar kräftig, aber bisher doch nicht annähernd so stark zu wie im letzten Konjunkturaufschwung.

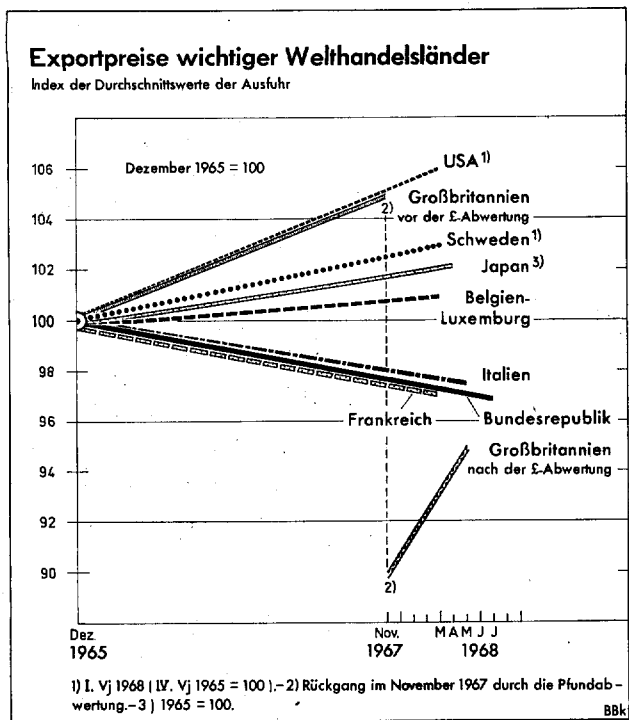
Andererseits erreichte die deutsche Ausfuhr im Dreimonatsabschnitt Mai/Juli 1968 fast 23,9 Mrd DM. Mit einer Zunahme um 11,9 vH gegenüber dem Vorjahr wuchsen die Exporte fast ebenso rasch wie im Jahre 1966 (+ 12,5 vH), als sich die deutschen Exporteure — nicht zuletzt um die Betriebe möglichst voll zu beschäftigen — besonders stark um die Ausweitung ihres

Auslandsabsatzes bemüht hatten. Der Anstieg des Exports setzte sich bisher ziemlich unbeeinflusst von der weiteren Besserung der Absatzlage im Inland fort. Im Durchschnitt der Monate Mai bis Juli nahm die Ausfuhr saisonbereinigt zwar nur um rund 2 vH gegenüber den Monaten Februar bis April zu (und damit langsamer als damals). Wie im voranstehenden Berichtsteil aber schon näher dargelegt wurde, ist die Auslandsnachfrage, gemessen an den Auftrageingängen bei der Industrie, in den letzten Monaten eher verstärkt gewachsen. Die deutsche Wirtschaft nimmt daher bisher in vollem Umfang an der Besserung der Konjunkturlage in ihren Hauptabnehmergebieten teil, jedenfalls geht ihr Anteil an den Importen dieser Länder nicht zurück, möglicherweise nimmt er sogar weiter zu. Die bisher schon gute Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportindustrien hat sich eher noch verbessert, denn seit nahezu zwei Jahren gehen die Preise für deutsche Exportprodukte leicht zurück, so daß sie im Juli 1968 um gut 2 vH niedriger waren als im Juli 1966. Besonders ausgeprägt nahmen die Preise seit Beginn des Jahres 1968 ab, und zwar von Dezember 1967 bis Juli 1968 nach dem Preisindex für Ausfuhr Güter um 1,3 vH. Den Preisrückgängen für deutsche Exportwaren standen überwiegend Preissteigerungen für die Exportwaren anderer Länder gegenüber (vgl. Schaubild auf Seite 46).

In den letzten Monaten waren die deutschen Exporte in alle wichtigen Ländergruppen und Länder höher als vor Jahresfrist. Besonders stark stieg die Ausfuhr in die *Vereinigten Staaten*. Unterstützt durch verschiedene Sonderfaktoren — Kupferstreik, drohender Stahlstreik, befürchtete Importbeschränkungen — führte die allgemeine Ausweitung der Nachfrage in den USA zu einem kräftigen Anstieg der amerikanischen Importe. Im Sog dieser Entwicklung gingen die deutschen Exporte in die Vereinigten Staaten im Mai/Juli um fast 1 Mrd DM (oder 56 vH) über den entsprechenden Vorjahresbetrag hinaus, nachdem sie schon in den ersten vier Monaten von 1968 um 1 Mrd DM gewachsen waren. Nicht weniger als 40 vH des in den Monaten Mai bis Juli verzeichneten Anstiegs der deutschen Gesamtausfuhr (um 2 1/2 Mrd DM) entfielen auf höhere Lieferungen in die USA. Im Mittel der Monate Mai/Juli haben die Exporte nach Amerika konjunkturell allerdings schwächer zugenommen, da diese Sondereinflüsse an Gewicht verloren. Die *EWG-Mitgliedsländer* bezogen in den Sommermonaten 11 vH mehr Waren aus der Bundesrepublik als vor Jahresfrist. Auch die *Entwicklungsländer* mit ihrem weitgehend strukturellen Importbedarf an industriellen Gütern nahmen im Mai/Juli um etwa ein Zehntel mehr deutsche Exportprodukte ab



als ein Jahr zuvor. Nur relativ wenig wuchsen dagegen die Exporte in die *EFTA-Mitgliedsländer*. Die Ausfuhr dorthin lag im Mai/Juli nur um 5 vH über ihrem vergleichbaren Vorjahresniveau. Allerdings war die deutsche Ausfuhr nach Großbritannien — trotz der Pfundabwertung und eines restriktiven Staatsbudgets — noch



um 10 vH höher als ein Jahr zuvor. Im Gegensatz zu 1967 haben die Lieferungen in die *Staatshandelsländer*, die freilich nur 4 vH der deutschen Gesamtausfuhr ausmachen, im Berichtszeitraum nicht mehr zugenommen, sondern abgenommen.

Der Überschuß der *Handelsbilanz* betrug von Mai bis Juli rund 3,7 Mrd DM, er war damit nur um 180 Mio DM geringer als ein Jahr zuvor. Den saisonbereinigten Werten nach hat sich die Überschußposition neuerdings sogar wieder etwas verstärkt, nämlich von 3,7 Mrd DM in den Monaten Februar/April d. J. auf 4,1 Mrd DM im Zeitraum Mai/Juli. Bei der Betrachtung der regio-

nalen Handelsbilanzen (siehe untenstehende Tabelle) wird erneut deutlich, in welchem Umfang der Warenverkehr mit den Vereinigten Staaten das Gesamtergebnis des Außenhandels beeinflusst hat: Der Handel mit den USA schloß in den Monaten Mai bis Juli 1968 mit einem Aktisaldo von knapp 400 Mio DM ab gegenüber einem Defizit von 600 Mio DM in den gleichen Monaten des vergangenen Jahres.

Dienstleistungen

Der Zahlungssaldo im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland hat sich in den letzten Monaten, wie in dieser Jahreszeit üblich, passiviert. Von Mai bis Juli 1968 wurden nach vorläufigen Berechnungen für ausländische Dienstleistungen rund 180 Mio DM mehr ausgegeben als die eigenen Dienstleistungen für Ausländer erbrachten (während sich im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt umgekehrt noch ein Einnahmeüberschuß von 0,5 Mrd DM ergeben hatte). Gleichwohl blieb der Passivsaldo nicht unbeträchtlich hinter dem entsprechenden Vorjahrsbetrag (410 Mio DM) zurück. Erhöht hat sich mit dem Beginn der Hauptreisezeit vor allem das Defizit der *Reiseverkehrsbilanz*. Die Ausgaben deutscher Reisender im Ausland waren von Mai bis Juli mit 1940 Mio DM um mehr als die Hälfte größer als in den vorangegangenen drei Monaten, gingen allerdings nicht sehr stark über den entsprechenden Vorjahrsbetrag hinaus (+ 1 1/2 vH). Gleichwohl ist mit der Erhöhung der Einkommen der im Vorjahr zu beobachtende Rückgang der Reiseausgaben im Ausland einem neuen Anstieg gewichen, dessen Stärke freilich erst nach Ablauf der Reisesaison beurteilt werden kann. Die Einnahmen der Bundesrepublik von ausländischen Besuchern waren im Zeitraum Mai/Juli mit

Zur regionalen Entwicklung der Handelsbilanz¹⁾

Mio DM

Ländergruppe/Land	1967		1967/68	1968	
	Mai/Juli	Aug./Okt.	Nov./Jan.	Febr./Apr.	Mai/Juli
EWG-Mitgliedsländer	+ 985	+ 904	+ 1 030	+ 1 102	+ 654
davon:					
Belgien-Luxemburg	+ 221	+ 282	+ 195	+ 201	+ 101
Frankreich	+ 342	+ 365	+ 409	+ 492	+ 481
Italien	+ 161	- 56	+ 29	- 5	- 168
Niederlande	+ 261	+ 313	+ 397	+ 414	+ 240
EFTA-Mitgliedsländer	+ 2 466	+ 2 400	+ 2 193	+ 2 219	+ 2 172
darunter:					
Großbritannien	+ 190	+ 150	+ 102	+ 73	+ 121
Vereinigte Staaten von Amerika	- 610	+ 128	+ 174	+ 451	+ 379
Übrige Länder	+ 1 020	+ 652	+ 475	+ 353	+ 465
darunter:					
Entwicklungsländer	+ 267	- 41	+ 57	- 291	- 63
Staatshandelsländer	+ 347	+ 288	+ 236	+ 226	+ 234
Alle Länder ²⁾	+ 3 895	+ 4 134	+ 3 922	+ 4 172	+ 3 714

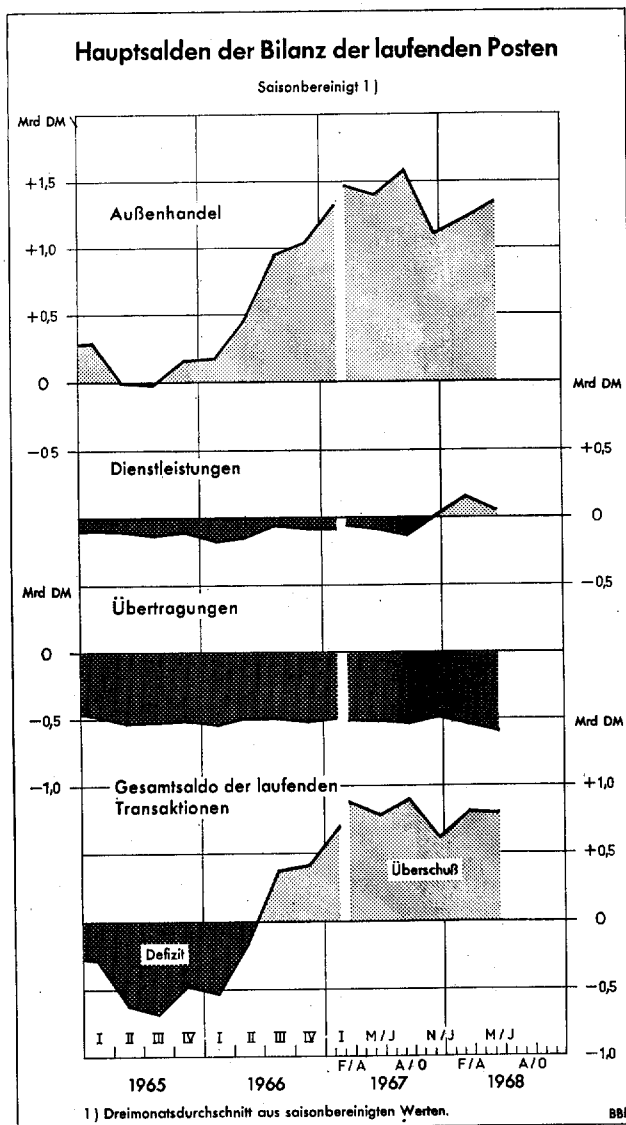
¹⁾ Ausfuhr (fob), erfaßt nach Verbrauchsländern; Einfuhr (cif), erfaßt nach Herstellungsländern. — ²⁾ Einschl. Schiffs- und Flugzeugbedarf usw.

Zahlungsbilanz und Reservebewegungen *)

Mio DM

Position	1966	1967	1967				1968				
			2. Vj.	3. Vj.		4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Mai	Juni	Juli P)
				Gesamt	Juli						
I. Wichtige Salden der Zahlungsbilanz											
A. Bilanz der laufenden Posten											
1. Außenhandel											
Ausfuhr (fob)	-80 628	87 045	21 901	20 688	6 906	23 679	23 334	22 835	8 063	7 069	8 736
Einfuhr (cif)	72 670	70 183	17 462	16 893	5 606	19 382	18 998	19 416	6 762	6 051	7 341
Saldo der Handelsbilanz	+7 958	+16 862	+4 439	+3 795	+1 300	+4 297	+4 336	+3 419	+1 301	+1 018	+1 395
2. Dienstleistungen	-1 413	- 894	- 286	- 810	- 167	+ 336	+ 291	+ 217	+ 45	+ 88	- 310
3. Übertragungen	-6 246	-6 255	-1 647	-1 445	- 471	-1 611	-1 517	-1 591	- 510	- 645	- 521
Saldo der laufenden Posten	+ 299	+9 713	+2 506	+1 540	+ 662	+3 022	+3 110	+2 045	+ 836	+ 461	+ 564
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)											
1. Langfristiger Kapitalverkehr ^{1) 2)}											
Privat											
Direktinvestitionen ³⁾	+2 249	+1 714	+ 267	+ 523	+ 46	+ 507	- 56	+ 29	+ 31	- 25	+ 45
Kredite und Darlehen	+1 029	-1 146	- 429	- 219	+ 57	- 364	- 737	- 703	- 78	- 471	- 833
Portfolioinvestitionen	-1 129	-2 025	- 417	- 671	- 177	- 579	- 724	-1 802	- 495	-1 047	- 391
Sonstige Kapitalbewegungen	- 324	- 313	- 56	- 85	- 21	- 93	- 116	- 94	- 32	- 30	- 33
Saldo des privaten langfristigen Kapitalverkehrs	+1 825	-1 770	- 635	- 452	- 95	- 529	-1 633	-2 570	- 574	-1 573	-1 212
Öffentlich	-1 408	-1 433	- 349	- 308	- 148	- 580	- 181	- 297	- 122	- 42	- 235
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs	+ 417	-3 208	- 984	- 760	- 243	-1 109	-1 814	-2 867	- 696	-1 615	-1 447
2. Kurzfristiger Kapitalverkehr ^{1) 2)}											
Kreditinstitute	- 388	-3 218	- 981	- 183	-1 023	+1 223	-1 846	+1 653	- 581	+2 458	+ 277
Unternehmen ⁴⁾	+1 880	-1 634	- 277	- 458	+ 77	-1 488	+ 63	- 128	- 284	+ 73	+ 13
Öffentliche Hand	- 239	+ 193	- 335	+ 623	+ 139	+ 247	+ 166	- 7	+ 86	- 90	+ 509
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+1 253	-4 659	-1 593	- 13	- 807	- 18	-1 617	+1 518	- 779	+2 441	+ 799
3. Sondertransaktionen im Kapitalverkehr (Saldo)	-1 378	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Saldo aller Kapitalbewegungen	+ 292	-7 867	-2 577	- 773	-1 050	-1 127	-3 431	-1 349	-1 475	+ 826	- 648
C. Bilanz der laufenden Posten und des Kapitalverkehrs (A + B)											
	+ 591	+1 846	- 71	+ 767	- 388	+1 895	- 321	+ 696	- 639	+1 287	- 84
D. Restposten (als Differenz errechnet: E - C)											
	+ 439	-1 433	- 855	+ 34	+ 530	-1 499	+1 864	+ 494	+ 151	+ 378	+ 162
E. Devisenbilanz (Überschuß: +)											
	+1 030	+ 413	- 926	+ 801	+ 192	+ 396	+1 543	+1 190	- 488	+1 665	+ 78
II. Reservebewegungen											
A. Veränderung des Nettobestandes der Bundesbank an Gold und Auslandsforderungen (Zunahme: +)											
1. Goldbestand											
	- 472	- 257	- 6	- 34	- 26	- 225	-1 022	+1 361	+ 3	+1 358	+ 150
2. Uneingeschränkt verwendbare oder leicht mobilisierbare Auslandsforderungen											
	+2 147	- 149	- 943	+ 459	- 227	+ 392	+1 742	- 765	- 445	+ 431	- 243
davon:											
US-Dollar	+3 140	+ 200	- 226	+ 460	- 229	- 92	+1 002	-2 723	- 444	-1 348	+ 39
Sonstige frei konvertierbare Währungen	+ 7	+ 371	+ 3	- 1	+ 2	+ 484	+ 740	+ 174	- 1	- 5	- 282
Kurzfristige DM-Schuldverschreibungen des US-Schatzamtes	-1 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditgewährung an den IWF im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“	-	- 720	- 720	-	-	-	-	+1 784	-	+1 784	-
3. Beschränkt verwendbare Auslandsforderungen											
davon:	- 554	+ 911	-	+ 411	+ 500	+ 500	+ 598	+ 700	-	-	-
Mittelfristige DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen und des britischen Schatzamtes ⁵⁾	-	+1 000	-	+ 500	+ 500	+ 500	+ 500	+ 700	-	-	-
Schuldverschreibungen der Weltbank	-	-	-	-	-	-	+ 98	-	-	-	-
Sonstige Forderungen	- 554	- 89	-	- 89	-	-	-	-	-	-	-
4. Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -) ⁶⁾											
	- 74	- 92	+ 23	- 35	- 55	- 271	+ 225	- 106	- 46	- 124	+ 171
Nettozunahme (+) oder -abnahme (-) der Währungsreserven der Bundesbank	+1 047	+ 413	- 926	+ 801	+ 192	+ 396	+1 543	+1 190	- 488	+1 665	+ 78
B. Veränderung der quasi-automatischen Ziehungsrechte im Rahmen der deutschen IWF-Quote (Zunahme: +)											
Nachrichtlich: Veränderung der deutschen Reserveposition im IWF ⁷⁾	+ 723	- 101	+ 44	- 39	- 30	- 118	+ 330	+ 78	- 11	+ 88	- 20
(+ 723) (- 821) (- 676) (- 39) (- 30) (- 118) (+ 330) (+ 1 862) (- 11) (+ 1 872) (- 20)											
C. Veränderung der nicht in den Währungsreserven enthaltenen Auslandsforderungen der Bundesbank (Zunahme: +)											
	- 43	- 28	-	- 26	-	-	- 100	-	-	-	-
D. Veränderung der Verbindlichkeiten aus der Abgabe von deutschen Geldmarktpapieren an ausländische Währungsbehörden (Zunahme: -) ⁸⁾											
	- 322	+ 103	+ 23	- 218	+ 42	+ 53	- 241	+ 79	- 58	+ 40	- 176
Veränderung der gesamten zentralen Reserveposition	+1 405	+ 387	- 859	+ 518	+ 204	+ 331	+1 532	+1 347	- 557	+1 793	- 118

*) Weitere Angaben siehe Tab. VII, 1-7 im Statistischen Teil des vorliegenden Berichtes. — ¹⁾ Ohne Sondertransaktionen. — ²⁾ Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die an der jeweiligen Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — ³⁾ Soweit erkennbar. — ⁴⁾ Hauptsächlich Gewährung und Inanspruchnahme von sog. Finanzkrediten. — ⁵⁾ Diese Schuldverschreibungen wurden von der Bundesbank im Rahmen der sog. Devisenausgleichsabkommen mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien übernommen. — ⁶⁾ Ohne den anlässlich der Quotenerhöhung im IWF im Mai 1966 auf das bei der Bundesbank geführte Konto des Fonds eingezahlten Betrag in Höhe von 1 vH der Quotenerhöhung (17 Mio DM); dieser Vorgang ist hier in Pos. B (Veränderung der quasi-automatischen Ziehungsrechte im IWF im Rahmen der deutschen Quote) berücksichtigt. — ⁷⁾ Entspricht den tatsächlichen Einzahlungen im Rahmen der Quote (Pos. II B) zuzüglich der Forderungen der Bundesbank aus der Kreditgewährung unter den „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ (Pos. II A, 2, letzte Zeile). — ⁸⁾ Einschl. internationaler Organisationen mit währungspolitischen Aufgaben. — ^{P)} Vorläufig.



1 050 Mio DM ebenfalls etwas größer als vor einem Jahr. Der Passivsaldo der Reiseverkehrsbilanz wies daher in den drei Berichtsmonaten mit knapp 900 Mio DM den gleichen Betrag wie in den entsprechenden Vorjahrsmonaten auf.

Das Defizit der Kapitalertragsbilanz hat sich, weitgehend aus nur vorübergehend wirksamen Gründen, in den letzten drei Monaten auf rund 530 Mio DM erhöht gegen rund 240 Mio DM in den Monaten Februar bis April (doch ging der Passivsaldo kaum über den entsprechenden Vorjahrsbetrag hinaus). Entscheidend hierfür waren, wie in den Sommermonaten üblich, die Gewinnausschüttungen deutscher Unternehmen an ihre ausländischen Anteilseigner. In fast allen übrigen Bereichen der Dienstleistungsbilanz hat sich dagegen der Saldo gegenüber dem Vorjahr aktiviert. Besonders ausgeprägt war diese Entwicklung in der *Transportbilanz*. Ohne die bereits im Grenzübergangs-

wert der Einfuhr (cif-Wert) enthaltenen Ausgaben für den Transport von Waren über See schloß sie von Mai bis Juli vor allem infolge höherer Frachteinahmen mit einem Aktivsaldo von schätzungsweise 1 050 Mio DM ab gegen 930 Mio DM vor einem Jahr. Die Dienstleistungsausgaben *öffentlicher Stellen* waren in den letzten drei Monaten um 150 Mio DM geringer als vor einem Jahr, als im Rahmen des damals auslaufenden deutsch-amerikanischen Devisenausgleichsabkommens hohe Zahlungen für Ausbildungszwecke geleistet worden waren. (Die Einnahmen von fremden Truppen lagen dagegen in der Zeit von Mai bis Juli mit 1,3 Mrd DM auf ihrem entsprechenden Vorjahrsstand.)

Übertragungen

Bei den Übertragungen (oder unentgeltlichen Leistungen) hat sich das Defizit im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Der Passivsaldo betrug von Mai bis Juli d. J. rund 1,7 Mrd DM gegen 1,6 Mrd DM in den selben Monaten von 1967. Gestiegen sind gegenüber dem letzten Jahr die Übertragungen der *öffentlichen Hand*. Ihre Zunahme von 810 Mio DM (Mai/Juli 1967) auf 940 Mio DM (Mai/Juli 1968) geht hauptsächlich auf höhere Überweisungen an internationale Organisationen und auf vermehrte Renten- und Pensionszahlungen zurück.

Die *privaten* Übertragungen waren von Mai bis Juli mit 730 Mio DM etwas geringer als vor einem Jahr. Der wichtigste Posten unter ihnen, die Heimatüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte, erreichte knapp 500 Mio DM und blieb damit etwas unter dem Vorjahrsbetrag (530 Mio DM). Zwar nimmt die Zahl der Gastarbeiter seit dem Frühjahr 1968 konjunkturbedingt wieder zu, aber im Monatsdurchschnitt des zweiten Quartals waren immer noch rund 57 000 ausländische Arbeitskräfte weniger in der Bundesrepublik beschäftigt als vor einem Jahr.

Gesamtergebnis der laufenden Rechnung

Im Gesamtergebnis wiesen die laufenden Posten der Zahlungsbilanz (Warenhandel, Dienstleistungsverkehr und Übertragungen) von Mai bis Juli 1968 einen Aktivsaldo von 1,86 Mrd DM auf gegen 1,91 Mrd DM in den gleichen Monaten des Vorjahrs. In den ersten sieben Monaten von 1968 ist der Überschuß mit 5,7 Mrd DM ebenfalls nur unwesentlich hinter dem entsprechenden Vorjahrsergebnis (5,8 Mrd DM) zurückgeblieben. Auch der von saisonalen Einflüssen und unregelmäßig anfallenden Zahlungen bereinigte Saldo der laufenden Posten der Zahlungsbilanz für die letzten drei Monate (Mai bis Juli) zeigt mit 2,43 Mrd DM

Kapitalverkehr mit dem Ausland
Mio DM

Position	Mai 1967 bis Juli 1967	August 1967 bis Oktober 1967	Nov. 1967 bis Januar 1968	Februar 1968 bis April 1968	Mai 1968 bis Juli 1968	Januar bis Juli	
						1967	1968
I. Langfristiger Kapitalverkehr ¹⁾							
1. Deutsche Investitionen im Ausland (Zunahme: —)							
Privat	— 708	—1 269	— 873	—1 846	—3 789	—1 632	—6 015
Direktinvestitionen	(— 214)	(— 428)	(— 318)	(— 259)	(— 351)	(— 556)	(— 857)
Kredite und Darlehen	(— 212)	(— 228)	(— 143)	(— 778)	(—1 445)	(— 428)	(—2 274)
Portfolioinvestitionen	(— 238)	(— 567)	(— 351)	(— 758)	(—1 925)	(— 553)	(—2 748)
Sonstige Kapitaltransaktionen	(— 44)	(— 46)	(— 61)	(— 51)	(— 68)	(— 95)	(— 136)
Öffentlich	— 379	— 231	— 628	— 131	— 385	— 657	— 653
Insgesamt	—1 087	—1 500	—1 501	—1 977	—4 174	—2 289	—6 668
2. Ausländische Investitionen im Inland (Zunahme: +)							
Privat	+ 215	+ 422	+ 509	+ 115	+ 430	+ 748	+ 600
Direktinvestitionen	(+ 392)	(+ 821)	(+ 766)	(+ 369)	(+ 402)	(+1 286)	(+ 875)
Kredite und Darlehen	(+ 100)	(— 192)	(— 55)	(— 135)	(+ 63)	(— 78)	(+ 1)
Portfolioinvestitionen	(— 264)	(— 167)	(— 154)	(— 60)	(— 8)	(— 399)	(— 169)
Sonstige Kapitaltransaktionen	(— 13)	(— 40)	(— 48)	(— 59)	(— 27)	(— 61)	(— 107)
Öffentlich	— 16	— 6	— 11	— 47	— 14	— 41	— 60
Insgesamt	+ 199	+ 416	+ 498	+ 68	+ 416	+ 707	+ 540
Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs	— 888	—1 084	—1 003	—1 909	—3 758	—1 582	—6 128
davon: Kreditinstitute	— 11	— 441	— 392	— 883	—2 215	— 558	—3 226
Wirtschaftsunternehmen und Private	— 482	— 406	+ 28	— 848	—1 144	— 326	—2 189
Öffentliche Hand	— 395	— 237	— 639	— 178	— 399	— 698	— 713
II. Kurzfristiger Kapitalverkehr ¹⁾							
Kreditinstitute	—1 544	+ 556	—1 540	+ 977	+2 154	—5 281	+ 84
Unternehmen ²⁾	— 153	— 514	—1 365	+ 2	— 198	+ 389	— 52
Öffentliche Hand ³⁾	— 73	+ 466	+ 643	— 210	+ 505	— 543	+ 668
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	—1 770	+ 508	—2 262	+ 769	+2 461	—5 435	+ 700
III. Saldo aller statistisch erfaßter Kapitalbewegungen							
davon: Kreditinstitute	—1 555	+ 115	—1 932	+ 94	— 61	—5 839	—3 142
Wirtschaftsunternehmen und Private	— 635	— 920	—1 337	— 846	—1 342	+ 63	—2 241
Öffentliche Hand	— 468	+ 229	+ 4	— 388	+ 106	—1 241	— 45
<i>Nachrichtlich:</i>							
Restposten der Zahlungsbilanz	+ 104	— 792	+ 496	+ 80	+ 691	+ 612	+2 520
Statistisch erfaßter Kapitalverkehr zuzüglich Restposten der Zahlungsbilanz	—2 554	—1 368	—2 769	—1 060	— 606	—6 405	—2 908

¹⁾ Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die an der jeweiligen Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — ²⁾ Hauptsächlich Gewährung und Inanspruchnahme von sog. Finanzkrediten. — ³⁾ Im wesentlichen Veränderungen der Forderungen des Bundes aus Vorauszahlungen für die Einfuhr von Verteidigungsgütern und Transaktionen mit dem IWF im Rahmen der deutschen Quote.

keine merkliche Abnahme gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt Februar bis April, in dem er 2,46 Mrd DM betragen hatte¹⁾.

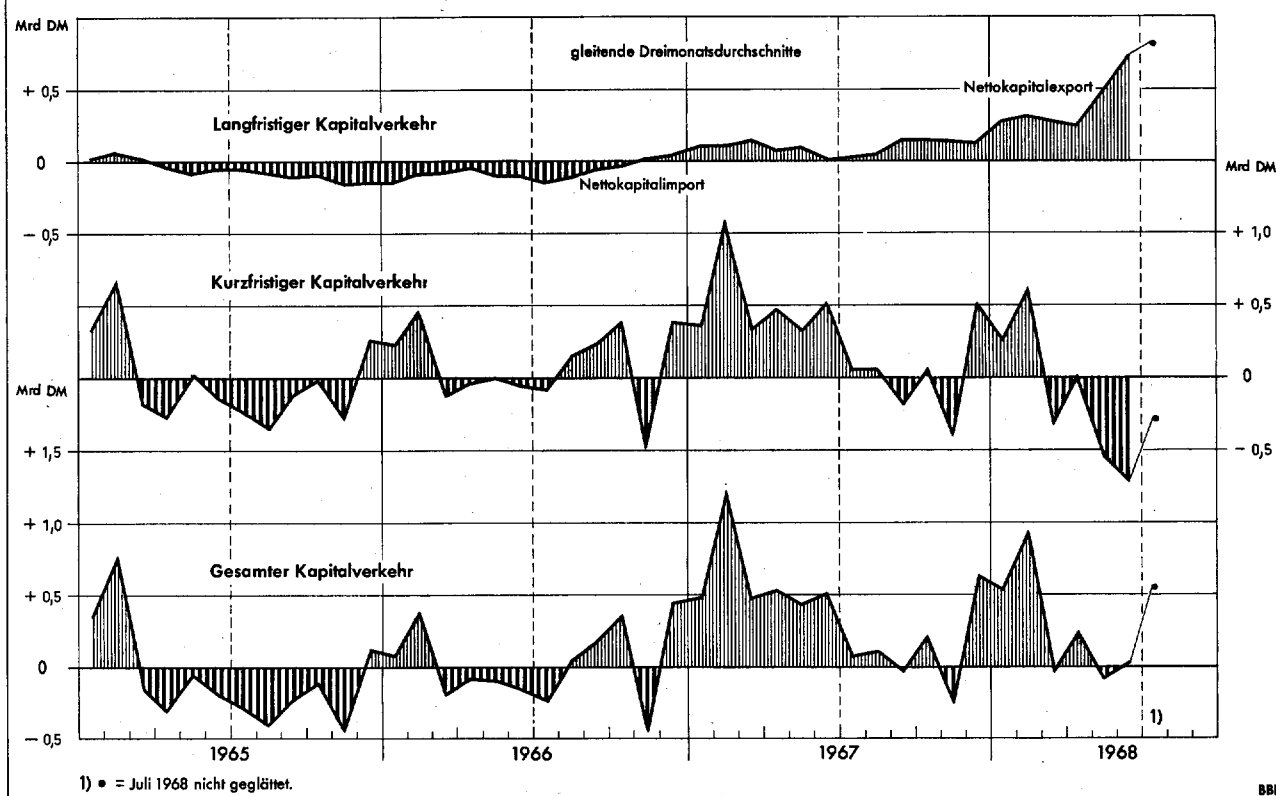
Kapitalverkehr
Langfristiger Kapitalverkehr

Wie einleitend schon erwähnt, hat sich die Ausfuhr langfristigen Kapitals in den vergangenen Monaten weiter verstärkt. Von Mai bis Juli 1968 schlossen die langfristigen Kapitalbewegungen mit einem Nettokapitalexport von nicht weniger als 3,8 Mrd DM ab gegen 1,9 Mrd DM in den vorangegangenen drei Monaten

¹⁾ Beginnend mit der nächsten Ausgabe werden in der Reihe 4 der Statistischen Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank („Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen“) regelmäßig die saisonbereinigten Ergebnisse der Bilanz der laufenden Posten veröffentlicht.

und 0,9 Mrd DM im Vergleichszeitraum Mai/Juli des vergangenen Jahres. In den ersten sieben Monaten von 1968 zusammengenommen haben die Kapitalabflüsse im langfristigen Bereich 6,1 Mrd DM betragen, verglichen mit 1,6 Mrd DM in der entsprechenden Vorjahrsperiode. Am größten waren die Veränderungen bei den *privaten deutschen Kapitalanlagen im Ausland*; sie erhöhten sich in der Zeit von Mai bis Juli 1968 um 3,8 Mrd DM, während sie in den drei Monaten zuvor um 1,8 Mrd DM und in den Monaten Mai/Juli des vergangenen Jahres nur um 0,7 Mrd DM gestiegen waren. Zum größten Teil handelte es sich dabei um Portfolioinvestitionen, d. h. um Wertpapiertransaktionen, die nicht dem Erwerb dauerhafter Beteiligungen dienen. Derartige Wertpapiergeschäfte verursachten von Mai bis Juli einen Mittelabfluß von 1,9 Mrd DM, wovon

Kapitalverkehr der deutschen Kreditinstitute mit dem Ausland



1,6 Mrd DM auf den Kauf ausländischer festverzinslicher Wertpapiere entfielen, insbesondere auf den Erwerb neu begebener ausländischer DM-Anleihen (netto 1,5 Mrd DM). Ein wichtiger Grund für derart umfangreiche Käufe ausländischer DM-Anleihen dürfte in der vergleichsweise hohen Rendite dieser Papiere zu sehen sein. Für die inländischen Kreditinstitute war freilich nicht allein das Renditengefälle maßgeblich, sondern auch die Tatsache, daß sie sich dank ihrer hohen Liquidität und dem reichlichen Aufkommen an längerfristigen Fremdgeldern immer mehr in der Lage sahen, auch im Auslandsgeschäft die ertragreicheren längerfristigen Anlagen den kurzfristigen Formen vorzuziehen. Von den gesamten Nettokäufen ausländischer Rentenwerte (wie erwähnt 1,6 Mrd DM) übernahmen jedenfalls die Banken 0,9 Mrd DM, wobei den 500 Mio DM Schuldverschreibungen des amerikanischen Schatzamtes, die im Rahmen des deutsch-amerikanischen Devisenausgleichsabkommens begeben wurden, besondere Bedeutung zukam. Durch Gewährung langfristiger Kredite und Darlehen flossen von Mai bis Juli weitere 1,4 Mrd DM ins Ausland ab. Hier handelte es sich fast ausschließlich um Transaktionen von Kreditinstituten. Das größte Einzelgeschäft war dabei ein Kredit deutscher Banken an die Weltbank in Höhe von 400 Mio

DM. Verglichen mit dem Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren waren die Käufe von ausländischen Investmentzertifikaten (220 Mio DM) sowie von ausländischen Aktien ohne die Absicht dauerhafter Beteiligung (130 Mio DM) von geringerer Bedeutung. Auch die deutschen Direktinvestitionen im Ausland hielten sich in relativ engen Grenzen; sie betragen in den letzten drei Monaten 350 Mio DM oder 100 Mio DM mehr als im Zeitraum Februar/April 1968.

Die privaten ausländischen Kapitalinvestitionen in der Bundesrepublik erreichten in der Zeit von Mai bis Juli dieses Jahres mit 430 Mio DM lediglich ein Neuntel der gleichzeitigen deutschen Investitionen im Ausland. Zum überwiegenden Teil hatten diese Neuanlagen die Form von Direktinvestitionen (400 Mio DM). Bei den übrigen Transaktionen glichen sich die ausländischen Neuanlagen und Liquidationen dagegen weitgehend aus. Auch die Portfolioanlagen in deutschen Wertpapieren hat das Ausland in den letzten drei Monaten per Saldo kaum noch reduziert, während es hier in den vorangegangenen Monaten zeitweise zu beträchtlichen Kapitalabflüssen gekommen war, und zwar insbesondere durch die Rückgabe deutscher festverzinslicher Wertpapiere aus ausländischem Besitz.

Der öffentliche langfristige Kapitalverkehr schloß in den Monaten Mai bis Juli 1968 mit Nettokapitalexporten von 400 Mio DM ab gegen lediglich 180 Mio DM in den drei Monaten zuvor. Im wesentlichen erklärt sich dieser Abfluß aus Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer, die in den letzten drei Monaten 370 Mio DM betrugten gegen 270 Mio DM in der Zeit von Februar bis April.

Der gesamte langfristige Nettokapitalexport hat damit in den Monaten Mai bis Juli 3,8 Mrd DM ausgemacht, wovon allein 2,2 Mrd DM oder fast 60 vH auf den langfristigen Kapitalexport der Kreditinstitute entfielen (gerechnet ohne die über die Kreditanstalt für Wiederaufbau geleiteten Kredite der öffentlichen Hand an Entwicklungsländer).

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Anders als der langfristige Kapitalverkehr haben die kurzfristigen Kapitaltransaktionen in den letzten Monaten sehr hohe Mittelzuflüsse gebracht. Einschließlich des Restpostens der Zahlungsbilanz war im kurzfristigen Kapitalverkehr von Mai bis Juli ein Kapitalimport in Höhe von 3,2 Mrd DM (netto) zu verzeichnen gegen nur 850 Mio DM in den vorangegangenen drei Monaten und umgekehrt noch einem Nettokapitalexport von 1,7 Mrd DM im Zeitraum Mai/Juli des vergangenen Jahres. Dieser ausgeprägte Umschwung im kurzfristigen Sektor von Nettokapitalexporten zu Nettokapitalimporten binnen Jahresfrist hing in erster Linie mit der Umkehr in den kurzfristigen Kapitaltransaktionen der Kreditinstitute zusammen, aber auch Wirtschaftsunternehmen und öffentliche Hand haben in gewissem Umfang zu diesem Wandel beigetragen. Allein die Kreditinstitute importierten in den Monaten Mai bis Juli 1968 kurzfristige Mittel im Betrage von knapp 2,2 Mrd DM, nachdem ihnen schon in den vorangegangenen drei Monaten 1,0 Mrd DM (netto) zugeflossen waren. Von Februar bis Juli des vergangenen Jahres hatten die Banken dagegen per Saldo noch kurzfristige Mittel in Höhe von 2,5 Mrd DM exportiert. Der Umschwung betrafte sowohl die kurzfristigen Auslandsaktiva als auch die kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten. Einerseits haben die kurzfristigen Auslandsforderungen von Februar bis April 1968 um 300 Mio DM und in den folgenden drei Monaten um weitere 500 Mio DM abgenommen. Eine Rolle spielte dabei, daß die Zinsrelationen zum Ausland wegen der hohen Kurssicherungskosten keinen nennenswerten Anreiz zum Geldexport mehr boten — ganz im Gegensatz zu den langfristigen Auslandsanlagen, die meist auf DM lauten und für deutsche Banken daher kein Kursrisiko tragen. Andererseits flossen den Banken im gleichen Zeitraum erheb-

liche Beträge als Einlagen oder Kredite des Auslands zu. Allein von Mai bis Juli dieses Jahres nahmen die kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten der Kreditinstitute um 1,6 Mrd DM zu, nachdem sie schon in den drei Monaten davor um 700 Mio DM gestiegen waren. Ein beträchtlicher Teil dieser Mittelzuflüsse, die, soweit sie auf Konten gingen, zum größten Teil nicht verzinst werden dürfen, war vermutlich spekulativ bedingt. Besonders im Zusammenhang mit den Unruhen in Frankreich sind offenbar erhebliche Beträge in die Bundesrepublik geströmt. Im August kam es dann zunächst zu einer gewissen Gegenbewegung, aber in den letzten Tagen des August schlug die Entwicklung im Zusammenhang mit der Spekulation auf eine Aufwertung der DM (und mögliche Paritätsänderungen bei anderen Währungen) erneut um. Die Auslandsposition der 90 wöchentlich berichtenden Kreditinstitute passivierte sich daher im Gesamtergebnis des August um mehrere hundert Millionen DM. Die Bundesbank wirkte dieser

Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland

Mio DM

Position	Aug./ Okt. 1967	Nov. 1967/ Jan. 1968	Febr./ April 1968	Mai/ Juli 1968
1. Transaktionen in ausländischen Wertpapieren (Nettokäufe durch Inländer: —)				
Festverzinsliche Wertpapiere	— 105	— 88	— 550	—1 577
dar.: DM-Anleihen ausländischer Emittenten	(— 53)	(— 58)	(— 405)	(—1 451)
Dividendenpapiere	— 695	— 504	— 405	— 515
davon:				
Direktinvestitionen in Aktien	(— 233)	(— 241)	(— 197)	(— 167)
Portfolioinvestitionen in Aktien	(— 391)	(— 130)	(— 62)	(— 126)
Investmentzertifikate	(— 71)	(— 133)	(— 146)	(— 222)
Insgesamt	— 800	— 592	— 955	—2 092
2. Transaktionen in deutschen Wertpapieren (Nettokäufe durch Ausländer: +)				
Festverzinsliche Wertpapiere	— 302	— 208	— 36	— 168
davon:				
Staats- und Kommunalanleihen	(— 216)	(— 135)	(— 14)	(— 84)
Andere Anleihen	(— 83)	(— 68)	(— 15)	(— 81)
Deutsche Auslandsbonds	(— 3)	(— 5)	(— 7)	(— 3)
Dividendenpapiere	+ 368	+ 135	+ 85	+ 406
davon:				
Direktinvestitionen in Aktien	(+ 233)	(+ 81)	(+ 109)	(+ 246)
Portfolioinvestitionen in Aktien und Investmentzertifikaten	(+ 135)	(+ 54)	(— 24)	(+ 160)
Insgesamt	+ 66	— 73	+ 49	+ 238
3. Saldo aller Transaktionen in deutschen und ausländischen Wertpapieren	— 734	— 665	— 906	—1 854

Entwicklung entgegen, indem sie den von ihr bei Kursicherungsgeschäften in US-\$ in Rechnung gestellten Deportsatz in mehreren Schritten von 4% p. a. auf 2 1/2% zurücknahm und sich bereit erklärte, zu diesen Sätzen Kurssicherungsgeschäfte mit einer Mindestlaufzeit von 60 Tagen und seit dem 3. September auch von 30 Tagen vorzunehmen. Bei dem im Vergleich zum Marktsatz günstigeren Deportsatz der Bundesbank kam es zu beträchtlichen Swapabschlüssen (die bis zum 10. September die Devisenzuflüsse zum größten Teil kompensierten). Der hierdurch tatsächlich ausgelöste Netto-Geldexport der Banken dürfte freilich nicht den gleichen Umfang erreicht haben, denn die Kurssicherung bei der Bundesbank kann unter anderem auch für bereits im Ausland angelegte Bankgelder sowie für die Exporteurkundschaft der Kreditinstitute in Anspruch genommen werden. Auf jeden Fall aber bewirkte die Maßnahme der Bundesbank eine Beruhigung des DM/Dollar-Terminmarktes.

In der Zeit von Mai bis Juli dieses Jahres schlossen aber auch die Kapitalbewegungen öffentlicher Stellen mit Nettokapitalimporten in Höhe von 500 Mio DM ab, verglichen mit einem Nettokapitalexport von 200 Mio DM im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Hier spielte im wesentlichen die Verwendung früher geleisteter Vorauszahlungen für die Einfuhr von Verteidigungsgütern, daneben aber auch die Abgabe deutscher Geldmarktpapiere an ausländische Zentralbanken zur vorübergehenden Anlage von DM-Guthaben, die diese Institutionen bei der Bundesbank gehalten hatten, eine Rolle.

Die Nettokapitalimporte der *Wirtschaftsunternehmen* erreichten in den vergangenen Monaten eine ähnliche Größenordnung wie die der öffentlichen Hand. Zusammen mit dem Restposten der Zahlungsbilanz, der weitgehend von Veränderungen der Zahlungsziele im Außenhandel (den sogenannten „terms of payment“) bestimmt wird, beliefen sich die Kapitalimporte der Unternehmen im Zeitraum Mai/Juli auf knapp 500 Mio DM gegen 80 Mio DM in den drei Monaten zuvor. Zwar überwog bei den statistisch im einzelnen erfaßten Transaktionen die Rückzahlung früher aufgenommener Finanzkredite, also der „Export“ von Kapital, aber der Restposten war mit 700 Mio DM aktiv, was Kapitaleinfuhren indiziert.

Gesamtergebnis des Kapitalverkehrs

Fassen wir zusammen: Von Mai bis Juli haben die langfristigen Kapitalbewegungen mit einer Nettokapitalausfuhr von 3,8 Mrd DM abgeschlossen. Dagegen führten die kurzfristigen Kapitaltransaktionen (ein-

schließlich des Restpostens der Zahlungsbilanz) per Saldo zu einem Mittelzufluß von 3,2 Mrd DM. In den gleichen Monaten des vergangenen Jahres wurde dagegen nur für 0,9 Mrd DM langfristiges Kapital exportiert, aber daneben flossen weitere 1,7 Mrd DM an

Wichtige Salden der Zahlungsbilanz Mio DM

Position	Mai/Juli 1967	Mai/Juli 1968
1. Laufende Posten der Zahlungsbilanz	+ 1 909	+ 1 861
2. Kapitalverkehr der Banken, insgesamt	— 1 555	— 61
(i) Langfristig	(— 11)	(— 2 215)
(ii) Kurzfristig	(— 1 544)	(+ 2 154)
3. Kapitalverkehr der Nichtbanken ¹⁾ , insgesamt	— 999	— 545
(i) Langfristig	(— 877)	(— 1 543)
(ii) Kurzfristig ¹⁾	(— 122)	(+ 998)
4. Währungsreserven der Bundesbank (entspricht dem Saldo von 1+2+3)	— 645	+ 1 255

¹⁾ Einschl. Restposten der Zahlungsbilanz.

kurzfristigen Mitteln ab. Der gesamte Nettokapitalabfluß hat daher von Mai bis Juli d. J. nur 0,6 Mrd DM betragen, während er in der entsprechenden Vorjahrszeit mit 2,6 Mrd DM wesentlich größer gewesen war. Bei Überschüssen in der laufenden Rechnung der Zahlungsbilanz von 1,9 Mrd DM sind daher die Währungsreserven der Bundesbank von Mai bis Juli d. J. um 1,3 Mrd DM gestiegen, während sie sich im gleichen Zeitraum von 1967 bei praktisch ebenso hohen Überschüssen in der laufenden Rechnung umgekehrt um rund 650 Mio DM vermindert hatten.

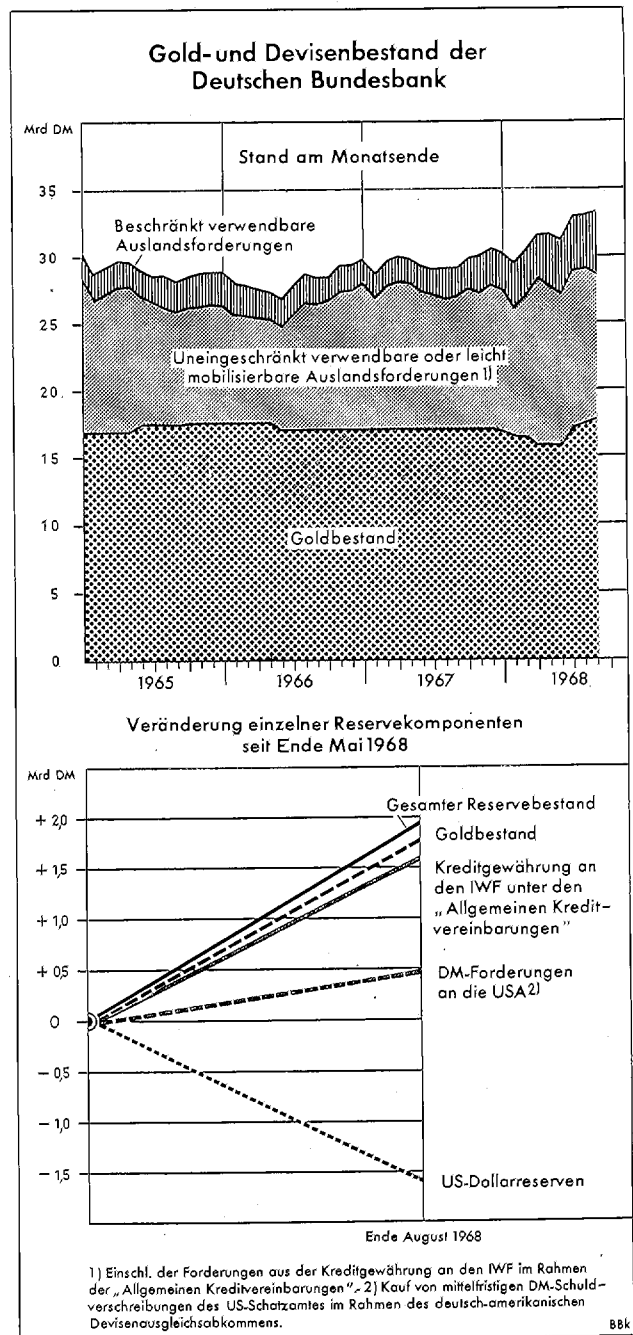
Goldbestand und Auslandsforderungen der Bundesbank

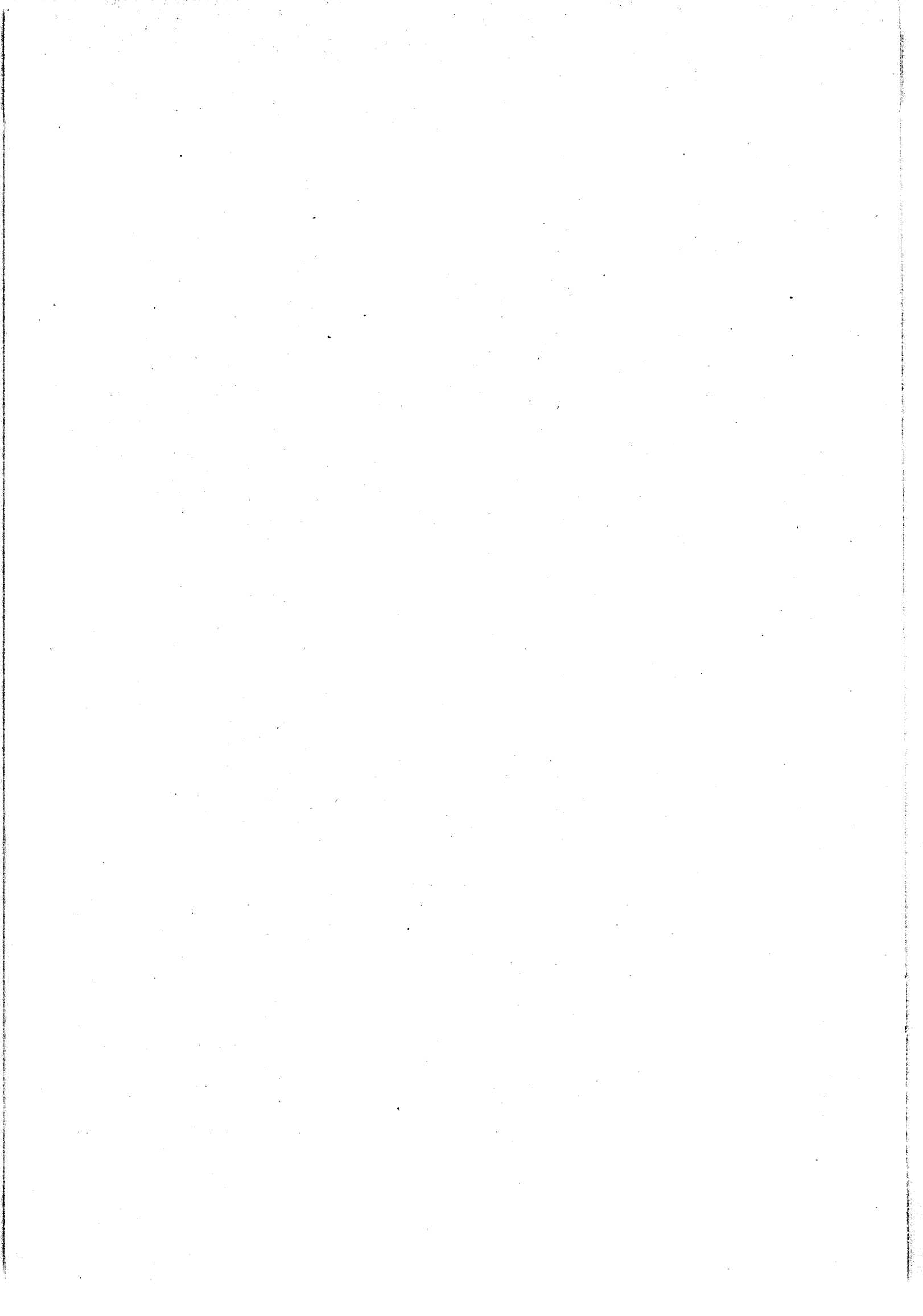
Auf die erwähnte Zunahme der zentralen Währungsreserven um 1,3 Mrd DM in den Monaten Mai bis Juli folgte im August ein Anstieg um 240 Mio DM (und in den Tagen vom 1. bis zum 10. September um weitere 500 Mio DM). Ende August 1968 hat der Gesamtbestand der Bundesbank an Gold und Auslandsforderungen 33,3 Mrd DM (netto) betragen; er war damit 3 Mrd DM höher als zu Beginn des Jahres. Das nebenstehende Schaubild informiert über die seit Ende Mai 1968 in der Zusammensetzung der zentralen Reserven

eingetretenen Veränderungen, die vor allem auf die Beteiligung der Bundesbank an den Stützungsoperationen für das englische Pfund und den französischen Franken zurückgehen.

Der Goldbestand, der vom Herbst des vergangenen bis zum Frühjahr dieses Jahres durch Abgaben an den im März 1968 aufgelösten Goldpool um 1,3 Mrd DM gesunken war, ist seit Ende Mai um 1,8 Mrd DM gestiegen. Zu einem erheblichen Teil geht die Wiederzunahme des Goldbestandes auf Goldverkäufe des Internationalen Währungsfonds an die Bundesbank gegen DM zurück, die der IWF zur teilweisen Finanzierung der britischen und der französischen Ziehungen im Juni d. J. vornahm. Mit der Finanzierung dieser Ziehungen hängt es auch zusammen, daß die Kredite der Bundesbank an den Internationalen Währungsfonds im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ um 1,6 Mrd DM gewachsen sind. Die DM-Beträge, die Großbritannien und Frankreich über den Währungsfonds zugeflossen sind, sind von beiden Ländern zum größten Teil für Dollarkäufe bei der Bundesbank verwendet worden. Dies ist der wichtigste Grund dafür, daß die liquiden Dollarreserven der Bundesbank von Ende Mai bis Ende August trotz der Zahlungsbilanzüberschüsse um 1,6 Mrd DM abgenommen haben. Außerdem hat zum Rückgang des Dollarbestandes beigetragen, daß die Bundesbank im August im Rahmen des deutsch-amerikanischen Devisenausgleichsabkommens Dollar im Gegenwert von 500 Mio DM für den Kauf mittelfristiger DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen Schatzamtes verwendet hat; ihr Gesamtbestand an solchen Papieren erhöhte sich damit auf 2,5 Mrd DM. Gleichzeitig tilgte allerdings das US-Schatzamt vorzeitig DM-Schuldverschreibungen kurzer Frist im Betrage von 200 Mio DM, wodurch der Bestand der Bundesbank an diesen kurzfristigen DM-Titeln des US-Schatzamtes auf 1,2 Mrd DM sank. Aus den mit der Bank von England und der französischen Zentralbank vereinbarten Swaplinien wurde die Bundesbank in den letzten Monaten, insgesamt gesehen, relativ wenig in Anspruch genommen, so daß ihre Guthaben in „sonstigen frei konvertierbaren Währungen“ (vgl. Tabelle auf Seite 47),

die Ende des vergangenen und Anfang dieses Jahres infolge von Swaptransaktionen kräftig zugenommen hatten, seit dem Frühjahr kaum noch gestiegen sind.





Statistischer Teil

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	1. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschließlich der Deutschen Bundesbank	56
	2. Zur Entwicklung der Bankenliquidität	58
	3. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	60
II. Deutsche Bundesbank	A. Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	
	1. Bargeldumlauf	61
	2. Zentralbankkredite an Nichtbanken	61
	3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute	62
	4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten	62
	5. Mindestreservenstatistik	63
	B. Ausweis der Deutschen Bundesbank	64
III. Kreditinstitute	A. Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	
	1. Kredite an Nichtbanken und Kreditinstitute	66
	2. Schatzwechsel- und Wertpapierbestände	72
	3. Wichtige Kreditarten im Bereich des Ratenkredits	74
	4. Konsumentenkredite	75
	5. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)	76
	6. Girale Verfügungen von Nichtbanken	76
	7. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken/Kreditnehmern	76
	8. Sicht-, Termin- und Spareinlagen von Nichtbanken nach Einlegergruppen	77
	9. Termineinlagen von Nichtbanken nach ihrer Befristung	79
	10. Spareinlagen	80
	11. Bei Nichtbanken und Kreditinstituten aufgenommene Gelder und Darlehen	81
	B. Zwischenbilanzen	
	1. Zwischenbilanzen der Kreditinstitute	82
	2. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	94
IV. Mindestreservesätze und Zinssätze	1. Reservesätze und Reserveklassen	95
	2. Zinssätze	96
V. Kapitalmarkt	1. Brutto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	100
	2. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	101
	3. Netto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	102
	4. Umlauf an festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	103
	5. Umlauf der Wertpapiere aus dem Altgeschäft und der Altsparterwertpapiere	104
	6. Brutto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten aufgeteilt nach Wertpapieren und Zinssätzen, Emissionskursen und Laufzeiten	104
	7. Brutto-Absatz von Namensschuldverschreibungen	105
	8. Brutto-Absatz von Anleihen ausländischer Emittenten	105
	9. Brutto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten (Kurswerte und Durchschnitts-Emissionskurse)	105
	10. Absatz von Aktien inländischer Emittenten	105
	11. Veränderung des Aktienumlaufs	106
	12. Index der Aktienkurse	106
	13. Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	107
	14. Börsenumsätze	107
	15. Mittelaufkommen bei den Investmentfonds	107
	16. Renditen festverzinslicher Wertpapiere	107
	17. Durchschnittskurse tarifbesteuertester festverzinslicher Wertpapiere	108
	18. Kapitalanlagegesellschaften	108
	19. Bausparkassen	110
	20. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	111
VI. Öffentliche Finanzen	1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds	112
	2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	112
	3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder	113
	4. Ausgleichsforderungen	113
	5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	114
	6. Umlauf an öffentlichen Anleihen und Kassenobligationen	115
	7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen	115
	8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	116
	9. Verschuldung des Bundes	117
	10. Verschuldung des Bundes (Aufgliederung einzelner Posten)	117
VII. Außenwirtschaft	1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	118
	2. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland	119
	3. Kapitalverkehr mit dem Ausland	120
	4. Private Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland	121
	5. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland	122
	6. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländ. Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	122
	7. Angaben zur Zentralen Währungsposition	123
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	1. Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts	124
	2. Auftragseingang bei der Industrie	124
	3. Industrielle Produktion und Arbeitsmarkt	125
	4. Angaben über Steinkohlenbergbau, Stahlindustrie und Bauwirtschaft	125
	5. Einzelhandelsumsätze	125
	6. Preise	126
	7. Masseneinkommen	127
	8. Tarif- und Effektivverdienste	127
IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse		128
X. Zinssätze im Ausland	1. Diskontsätze der Zentralbanken	130
	2. Geldmarktsätze	130

1. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute

Table showing Aktiva (Assets) for Kreditinstitute (excluding Deutsche Bundesbank). Columns include Monatsende, Aktiva insgesamt, Kreditinstitute (gesamt, kurzfristige Kredite, mittel- und langfristige Kredite), and Kredite und Forderungen an (Schatzwechsel, inl. Wertpapiere, nachrichtlich: Bank-schuldver-schreibungen).

Passiva

Table showing Passiva (Liabilities) for Kreditinstitute (excluding Deutsche Bundesbank). Columns include Monatsende, Passiva insgesamt, Bargeldumlauf, Sichteinlagen inländischer Nichtbanken, Dienststellen, and Spareinlagen inländischer Nichtbanken.

*) Während in den Übersichten des Abschnitts III (Kreditinstitute) die Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken gegenüber ausländischen Nichtbanken fast ausnahmslos zusammen getrennt und den Auslandsaktiva bzw. -passiva des Bankensystems (einschl. der Bundesbank) zugeordnet worden. Die Globalpositionen 'Auslandsaktiva und -passiva' umfassen neben...

der Bankenliquidität

DM

Main table with columns for 'bedingte Veränderungen Bankenliquidität', 'Liquiditätsdispositionen der Kreditinstitute', 'Liquiditätsanlagen der Kreditinstitute', and 'Zeit'. It contains a large grid of numerical data representing bank liquidities over time.

bank wurden zur Bildung der Nettosition lediglich die in Form von Buchkrediten aufgenommenen Kassenkredite (nicht dagegen die Sonderkredite nach § 20, Abs. 1, Ziff. 2 des geschäfte der Bundesbank (z. B. Devisenabgaben aufgrund von DM-Ziehungen im Rahmen der Vereinbarungen mit dem Internationalen Währungsfonds). ... Nur Geschäfte auf der Basis von 'Mobilisierungstiteln' sowie von 'sonstigen Geldmarktstiteln', soweit dadurch der Bestand schnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der Quartals- bzw. Jahres-Schlussmonate. ... Teilweise geschätzt.

3. Bargeldumlauf und Bankeinlagen*)

Mio DM

Table with columns: Monatsende, Bargeldumlauf ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, Einlagen inländischer Nichtbanken (Sichteinlagen, Termineinlagen), Einlagen ausländischer Einleger (insgesamt, ausländische Nichtbanken, ausländische Kreditinstitute). Rows show monthly data from 1954 Dec. to 1967 Jul.

*) Ab Juli 1959 einschl. der im Saarland umlaufenden DM-Noten und -Münzen sowie der Einlagen saarländischer Nichtbanken bei der Bundesbank (vgl. auch Anm. 20)). — 1) Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 2) Bis Ende 1958 einschl. der (relativ geringen) Einlagen von ausländischen Wirtschaftsunternehmen und Privatens bei der Bundesbank (vgl. Anm. 7); bis Ende 1951 einschl. Asservatenkonto-Einfuhrbewilligung (Bardopots). — 3) Einschl. der — bis August 1957 — vorübergehend in Ausgleichsforderungen angelegten öffentlichen Zentralbankeinlagen; beginnend mit Dezember 1960 einschl. der Einlagen des ERP-Sondervermögens sowie der Guthaben aus Sonderransaktionen (vgl. auch Tabelle II, A, 4). — 4) Ab Januar 1959 den „Auslandspassiva“ zugeordnet. — 5) Aufgliederung nach Einlegern s. Tabelle I, 1. — 6) Aufgliederung bis März 1957 durch Schätzungen ermittelt. — 7) Bis Ende 1958 ohne die Einlagen von ausländischen Wirtschaftsunternehmen und Privatens bei der Bundesbank sowie ohne die von den Dienststellen der ehemaligen Besatzungsmächte bei der Bundesbank unterhaltenen Guthaben (vgl. Anm. 2 und 4)). — 8) Ohne Einlagen ausländischer Banken bei der Bundesbank. — 9) Statistisch bedingte Abnahme (rd. 70 Mio DM). — 10) Ab Januar 1960 einschl. der bei den Kreditinstituten im Saarland unterhaltenen Einlagen von Nichtbanken. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Dez.-Termin: ohne Saarland; 2. Dez.-Termin: einschl. Saarland) vgl. auch Anm. 2). — 11) Statistisch bedingte Abnahme (rd. 65 Mio DM). — 12) Statistisch bedingte Zunahme (243 Mio DM). — 13) Statistisch bedingte Zunahme (423 Mio DM); unter 6 Monaten: 38 Mio DM; 6 Monate und mehr: 385 Mio DM. — 14) Im Dezember 1962 wurde die Berichtspflicht für die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) neu festgesetzt (vgl. die betr. Anmerkungen zu den Tabellen unter III A und B). — 15) Statistisch bedingte Abnahme (122 Mio DM). — 16) Statistisch bedingte Zunahme (92 Mio DM); unter 6 Monaten: 37 Mio DM; 6 Monate und mehr: 55 Mio DM. — 17) Statistisch bedingte Zunahme (92 Mio DM); unter 6 Monaten: 37 Mio DM; 6 Monate und mehr: 55 Mio DM. — 18) Vorläufig.

3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute *)

Mio DM

Monatsende	Kreditinstitute (ohne KfW) *)				Kreditanstalt für Wiederaufbau		
	insgesamt 2)	Wechsel- kredite 1)	Lombard- kredite	vorübergehend an- gekaufte Ausgleichs- forderungen *)	insgesamt	Kassen- kredite	Wertpapiere
1954 Dez.	3 339.0	2 837.7	265.1	236.2	207.3	195.2	12.1
1955 "	4 683.0	4 130.9	340.5	211.6	145.0	139.5	5.5
1956 "	3 127.1	2 723.7	220.7	182.7	58.6	46.6	12.0
1957 "	1 676.6	1 463.0	52.8	160.8	67.8	66.8	1.0
1958 "	960.3	769.6	63.9	126.8	3.8	3.8	—
1959 " *)	1 285.7	949.2	234.4	102.1	20.3	20.3	—
1960 "	1 804.1	1 296.3	419.0	88.6	1.1	1.1	—
1961 "	1 663.8	1 395.4	219.7	48.7	4.4	4.4	—
1962 "	2 473.3	2 267.6	157.7	48.0	—	—	—
1963 "	2 097.9	1 890.2	207.7	—	—	—	—
1964 "	3 449.9	2 804.2	645.7	—	—	—	—
1965 "	5 487.9	4 791.3	696.4	—	—	—	—
1966 "	6 280.4	5 342.4	938.0	—	—	—	—
1967 "	5 679.2	4 730.3	948.7	—	—	—	—
1966 Juli	7 390.8	7 332.7	58.1	—	—	—	—
Aug.	5 957.3	5 925.0	32.3	—	—	—	—
Sept.	7 054.3	6 982.9	71.6	—	—	—	—
Okt.	6 470.9	6 426.4	42.5	—	—	—	—
Nov.	5 368.5	5 318.8	49.7	—	—	—	—
Dez.	6 280.4	5 342.4	938.0	—	—	—	—
1967 Jan.	5 728.5	5 638.7	89.8	—	—	—	—
Febr.	5 455.5	5 303.7	151.8	—	—	—	—
März	5 510.7	5 405.6	105.1	—	—	—	—
April	6 407.0	6 365.5	41.5	—	—	—	—
Mai	5 150.2	5 104.8	45.4	—	—	—	—
Juni	7 255.4	7 112.3	142.9	—	—	—	—
Juli	5 727.3	5 573.8	153.5	—	—	—	—
Aug.	4 547.9	4 522.4	25.5	—	—	—	—
Sept.	5 903.0	5 832.8	70.2	—	—	—	—
Okt.	3 947.1	3 917.9	39.2	—	—	—	—
Nov.	3 907.6	3 859.1	48.5	—	—	—	—
Dez.	5 679.2	4 730.3	948.7	—	—	—	—
1968 Jan.	5 115.1	5 040.2	74.9	—	—	—	—
Febr.	4 664.7	4 421.5	243.2	—	—	—	—
März	5 419.0	4 938.1	480.9	—	—	—	—
April	4 495.6	4 454.2	41.4	—	—	—	—
Mai	5 622.0	5 578.2	43.8	—	—	—	—
Juni	5 850.6	5 541.4	309.2	—	—	—	—
Juli	4 795.8	4 770.7	25.1	—	—	—	—

*) Ab Juli 1959 einschl. Zentralbankkredite an saarländische Kreditinstitute. — 1) Einschl. angekaufter Auslandswechsel und Exporttratten, aber ohne am offenen Markt angekaufte Geldmarkttitel. — 2) Mit Rückkaufverpflichtung der Kreditinstitute.

4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten *)

Mio DM

Monatsende	Nichtbanken						Kredit- institute *)	
	insgesamt		öffentliche Stellen 1)			Dienst- stellen der ehem. Besatzungs- mächte *)		andere inländische Einleger *)
	mit zeitweilig in Ausgleichsfor- derungen angelegte(n) Beträge(n) 2)	ohne	Bund (ohne Son- dervermögen) 3), Länder und Landesaus- gleichsbehörden	ERP- Sonder- vermögen 4)	sonstige öffentliche Stellen 5)			
1954 Dez.	6 266.5	1 529.9	4 684.7	352.8	400.6	523.4	305.0	4 005.9
1955 "	7 003.5	3 420.7	5 949.7	272.2	274.3	265.5	241.8	4 502.2
1956 "	7 682.3	4 459.3	6 711.8	192.3	339.8	149.8	294.4	5 258.5
1957 "			4 017.1	167.8	431.4	140.6	340.4	7 108.9
1958 "		5 097.3	3 614.0	361.2	610.3	46.8	335.9	8 243.1
1959 " *)		4 968.2	1 161.3	200.4	677.3	—	221.8	9 343.8
1960 "		2 260.8	2 684.9	119.8	636.3	—	218.2	13 036.4
1961 "		3 659.2	3 781.6	352.3	599.5	—	252.4	11 614.6
1962 "		4 985.8	3 604.8	166.3	513.4	—	278.7	12 322.1
1963 "		4 563.2	3 022.1	159.6	945.4	—	272.8	13 606.5
1964 "		4 399.9	2 188.6	134.4	891.6	—	252.6	15 143.3
1965 "		3 467.2	1 155.1	63.4	946.8	—	265.1	16 241.3
1966 "		2 429.9	544.0	143.2	1 422.3	—	289.3	17 385.7
1967 "		2 398.8	671.8	298.0	1 145.7	—	333.6	15 178.5
1966 Juli		3 042.1	1 154.2	205.0	1 424.6	—	258.3	14 673.7
Aug.		2 680.5	873.9	214.9	1 351.1	—	240.6	14 835.5
Sept.		2 758.2	1 202.4	238.7	1 067.7	—	249.4	14 468.6
Okt.		2 311.7	701.3	309.7	1 050.3	—	250.4	15 109.9
Nov.		1 934.8	589.3	198.2	857.1	—	290.0	14 467.1
Dez.		2 398.8	544.0	143.2	1 422.3	—	289.3	17 385.7
1967 Jan.		2 739.8	1 045.4	566.4	895.2	—	232.8	15 125.5
Febr.		3 075.1	1 141.9	530.4	1 157.1	—	245.7	14 947.5
März		3 269.6	2 026.8	228.8	750.9	—	263.1	13 234.7
April		2 350.8	1 310.5	341.9	464.0	—	234.4	14 155.9
Mai		3 175.3	1 426.1	395.8	1 106.5	—	246.9	12 117.4
Juni		2 848.9	1 333.2	430.6	618.2	—	266.9	14 170.6
Juli		3 317.6	1 547.5	668.5	849.9	—	251.7	11 916.9
Aug.		2 800.0	1 280.8	691.2	575.9	—	252.1	10 692.8
Sept.		3 838.0	2 390.1	522.8	627.1	—	298.0	11 292.3
Okt.		2 781.3	1 017.9	735.1	706.9	—	321.4	11 379.2
Nov.		2 488.9	832.2	707.1	645.5	—	304.1	11 087.8
Dez.		2 449.1	671.8	298.0	1 145.7	—	333.6	15 178.5
1968 Jan.		3 599.1	2 369.2	741.6	229.4	—	258.9	12 615.2
Febr.		4 058.0	2 713.0	566.9	539.3	—	238.8	12 221.6
März		4 932.9	3 978.8	482.9	792.0	—	279.2	11 842.4
April		4 345.0	2 333.0	565.7	1 185.5	—	260.8	12 399.2
Mai		2 430.0	1 434.7	539.4	206.0	—	249.9	13 545.1
Juni		4 831.9	3 292.4	348.2	896.3	—	295.0	12 958.6
Juli		3 509.0	2 118.1	750.4	372.4	—	268.1	12 744.8

*) Ab Juli 1959 einschl. der bei der Landeszentralbank im Saarland unterhaltenen Einlagen. — 1) Einschl. der zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Beträge. — 2) Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1. 8. 1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. — 3) Einschl. der im Zusammenhang mit der Entwicklungshilfe-Anleihe (Januar 1961—Juni 1964) und der Teilprivatisierung des Volkswagen-Werkes (April 1961—November 1962) geführten Konten, jedoch ohne die in Geldmarktpapieren angelegten Beträge. — 4) Bis 31. 7. 1957 nur „Gegenwertmittel“. — 5) Ab Mai 1958 einschl. der Mindestreservenguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassensämter; (vgl. Anm. *) in Tab. II, A 5a), sowie ab 31. 3. 1968 einschl. der übrigen Guthaben dieser Ämter. — *) Ab Januar 1959 dem „Auslandsgeschäft“ zugerechnet. — *) Die bis Dezember 1958 hierin enthaltenen sonstigen ausländischen Einlagen werden nunmehr im „Auslandsgeschäft“ erfasst. — *) Bis 23. 3. 68 einschl. der verhältnismäßig geringen Guthaben der Postscheck- und Postsparkassensämter; (vgl. Anm. 5).

Aktiva

Table with columns: Ausweisstichtag, Gold, Guthaben bei ausländischen Banken, Sonstige Geldanlagen im Ausland, Sorten, Auslandswechsel, Deutsche Scheidemünzen, Post-scheck-guthaben, Inlandswechsel, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen, Lombardforderungen, Kassen. Rows cover dates from 1957 to 1968.

Für die Zeit vom 31. 12. 1951 bis 31. 7. 1957 siehe: „Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken“. In: „Monatsberichte der ausgewiesenen ausländischen Bankkategorie sind nunmehr unter „Geldmarktanlagen im Ausland“ erfaßt. — *) Beginnend mit 7. 7. 1958 einschl. der zweckgebundenen Guthaben bei inländischen Banken in die Position „Guthaben bei ausländischen Banken“ einbezogen und die übrigen Forderungen als „Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungs- noch die aufgeführten Unterpositionen enthalten, während vor diesem Termin auch noch verschiedene — inwärtigen getilgte — Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken EZU-Kredite in bilaterale Forderungen an die OEEC-Mitgliedsländer umgewandelt. — *) Ab 7. 7. 1959 einschl. Landeszentralbank im Saarland.

Passiva

Table with columns: Ausweisstichtag, Banknoten-umlauf, Einlagen, Öffentliche Einleger, Sondervermögen des Bundes, Länder, andere öffentliche Einleger, andere inländische Einleger, ausländische Einleger. Rows cover dates from 1957 to 1968.

Für die Zeit vom 31. 12. 1951 bis 31. 7. 1957 siehe: „Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken“. In: „Monatsberichte der aus dem Auslandgeschäft“ ausgewiesen. — *) Bis 23. 3. 1968 einschl. Post-scheck- und Postsparkassenämter. — *) Einschl. des ERP-Sondervermögens sowie der Einlagen der Bundesbahn, deutscher Länder und der Landeszentralbanken unter „sonstige öffentliche Körperschaften“ erfaßt waren. — *) Einschl. der früher gesondert ausgewiesenen Einlagen ehemaliger Besat-

DM

Aktiva

Table with multiple columns: Landet, sonstige öffentliche Stellen, Wertpapiere, Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung, Kredite an den Bund für Beteiligung an internationalen Einrichtungen, Forderungen an den Bund, Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite, Sonstige Aktiva, Ausweisstichtag.

Deutschen Bundesbank*, Dezember 1957, Seite 30/31. — *) Die im Zusammengefaßten Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken unter „Auslandswechsel“ ausländischen Banken; vgl. auch Anm. *) — *) Ab 7. 7. 1958 wurden aus der damaligen Position „Sonstige Forderungen an das Ausland“ die zweckgebundenen Guthaben bei auskredit* ausgewiesen. — *) Bis 30. 6. 1958 unter Position „Sonstige Forderungen an das Ausland“ ausgewiesen; vgl. Anm. *) — *) Ab 31. 3. 1965 sind in dieser Position nur enthalten waren. — *) Nur Direktkredite der Deutschen Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“. — *) Infolge der Liquidation der EZU wurden die deutschen

Passiva

Table with columns: Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft, Rückstellungen, Grundkapital, Rücklagen, Sonstige Passiva, Bilanzsumme, Bargeld-umsatz insgesamt, Ausweisstichtag.

Deutschen Bundesbank*, Dezember 1957, Seite 30/31. — *) Ab 7. 7. 1958 werden die Guthaben ausländischer Einleger nicht mehr unter „Einlagen“ sondern unter „Verbindlichkeiten der Bundespost (sowie ab 31. 3. 1968 einschl. der Einlagen der Postcheck- und Postsparkassensämter) und des Bundesausgleichsamts, die im Zusammengefaßten Ausweis der Bank zugunächste. — *) Ab 7. 7. 1959 einschl. Landeszentralbank im Saarland.

Monats-ende	Zahl der berich- tendenden Institute 1)	Kredite an Nichtbanken							von den Krediten an Wirtschaftsun- ternehmen				
		Kurzfristige Kredite					Mittel- fristische Kredite 2)	Lang- fristische Kredite 4)	Kurzfristige Kredite				
		insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)			insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite
			insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite		insgesamt	Akzept- kredite		Konto- korrent- und sonstige Kredite			
Girozentralen °)													
1965 Dez.	12	3 839,3	1 703,1	71,0	1 632,1	2 136,2	3 314,0	28 374,7	3 671,3	1 540,6	71,0	1 469,6	2 130,7
1966 Dez.	12	4 019,8	1 888,7	82,0	1 806,7	2 131,1	4 365,5	30 371,0	3 774,2	1 649,8	82,0	1 567,8	2 134,4
1967 Dez.	12	3 636,9	1 620,0	78,9	1 541,1	2 016,9	4 399,7	33 245,4	3 521,6	1 508,9	78,9	1 430,0	2 012,7
1968 April	12	3 348,6	1 488,4	74,8	1 413,6	1 860,2	4 240,1	34 121,6	3 303,8	1 447,9	74,8	1 373,1	1 855,9
1968 Mai	12	3 394,5	1 429,4	75,5	1 353,9	1 965,1	4 254,5	34 303,5	3 355,4	1 395,0	75,5	1 319,5	1 960,4
1968 Juni	12	3 752,9	1 686,1	69,2	1 616,9	2 066,8	4 363,0	34 412,8	3 679,5	1 617,4	69,2	1 548,2	2 062,1
Sparkassen													
1965 Dez.	864	10 774,4	7 921,8	10,7	7 911,1	2 852,6	5 804,2	49 853,9	10 466,0	7 617,5	10,7	7 606,8	2 848,5
1966 Dez.	862	12 314,7	9 020,6	15,8	9 004,8	3 294,1	6 355,5	54 842,6	12 062,0	8 772,7	15,8	8 756,9	3 289,3
1967 Dez.	862	12 783,2	9 761,6	25,7	9 735,9	3 021,6	7 720,8	60 024,3	12 549,3	9 531,9	25,7	9 506,2	3 017,4
1968 April	859	13 341,2	10 289,7	22,7	10 267,0	3 051,5	7 880,4	62 031,2	13 128,7	10 081,9	22,7	10 059,2	3 046,8
1968 Mai	859	13 596,2	10 485,0	21,1	10 463,9	3 111,2	8 018,3	62 623,4	13 402,4	10 295,6	21,1	10 274,5	3 106,8
1968 Juni	859	14 357,7	11 226,9	17,0	11 209,9	3 130,8	8 043,0	63 155,6	14 103,3	10 976,7	17,0	10 959,7	3 126,6
Zentralkassen +) □)													
1965 Dez.	18	1 013,6	681,2	42,0	639,2	332,4	141,0	589,0	1 013,5	681,1	42,0	639,1	332,4
1966 Dez.	18	1 213,5	797,8	65,2	732,6	415,7	174,8	626,7	1 208,5	792,8	65,2	732,6	415,7
1967 Dez.	18	1 180,8	784,2	49,9	734,3	396,6	195,0	646,4	1 176,7	780,1	49,9	730,2	396,6
1968 April	18	1 118,5	772,4	7,5	764,9	346,1	204,9	668,1	1 107,6	761,5	7,5	754,0	346,1
1968 Mai	18	956,5	564,5	5,5	559,0	392,0	205,7	674,6	942,5	550,5	5,5	545,0	392,0
1968 Juni	18	1 039,8	638,2	3,3	634,9	395,6	195,6	660,1	1 020,5	624,9	3,3	621,6	395,6
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch)													
1965 Dez.	8	73,7	44,5	—	44,5	29,2	46,1	83,4	73,7	44,5	—	44,5	29,2
1966 Dez.	8	138,7	83,7	—	83,7	55,0	61,9	88,3	133,7	78,7	—	78,7	55,0
1967 Dez.	8	115,5	81,9	—	81,9	33,6	65,2	103,1	111,4	77,8	—	77,8	33,6
1968 April	5	106,4	77,0	0,1	76,9	29,4	67,0	106,1	102,2	72,8	0,1	72,7	29,4
1968 Mai	5	115,8	81,5	0,1	81,4	34,3	66,1	110,3	111,6	77,3	0,1	77,2	34,3
1968 Juni	5	117,2	82,8	0,1	82,7	34,4	65,5	108,1	113,0	78,6	0,1	78,5	34,4
Zentralkassen (Raiffeisen)													
1965 Dez.	13	939,9	636,7	42,0	594,7	303,2	94,9	505,6	939,8	636,6	42,0	594,6	303,2
1966 Dez.	13	1 074,8	714,1	65,2	648,9	360,7	112,9	538,4	1 074,8	714,1	65,2	648,9	360,7
1967 Dez.	13	1 065,3	702,3	49,9	652,4	363,0	129,8	543,3	1 065,3	702,3	49,9	652,4	363,0
1968 April	13	1 012,1	695,4	7,4	688,0	316,7	137,9	562,0	1 005,4	688,7	7,4	681,3	316,7
1968 Mai	13	840,7	485,0	5,4	477,6	357,7	139,6	564,3	830,9	473,2	5,4	467,8	357,7
1968 Juni	13	916,6	555,4	3,2	552,2	361,2	130,1	552,0	907,5	546,3	3,2	543,1	361,2
Kreditgenossenschaften +)													
1965 Dez.	2 195	9 065,5	7 506,3	24,9	7 483,4	1 557,2	2 216,4	8 311,1	9 031,6	7 475,0	24,9	7 450,1	1 556,6
1966 Dez.	2 188	10 190,9	8 394,5	28,8	8 365,7	1 796,4	2 488,4	9 458,3	10 150,7	8 355,4	28,8	8 326,6	1 795,3
1967 Dez.	2 180	10 861,4	9 197,9	38,1	9 159,8	1 663,5	2 799,5	10 678,2	10 822,3	9 159,8	38,1	9 121,7	1 662,5
1968 April	2 179	11 063,1	9 415,9	29,0	9 386,9	1 647,2	2 885,5	11 268,6	11 026,8	9 380,6	29,0	9 351,6	1 646,2
1968 Mai	2 179	11 134,2	9 473,8	26,9	9 446,9	1 660,4	2 932,3	11 452,4	11 098,0	9 438,6	26,9	9 411,7	1 659,4
1968 Juni	2 177	11 475,6	9 830,2	25,5	9 804,7	1 645,4	2 982,1	11 542,3	11 436,8	9 792,4	25,5	9 766,9	1 644,4
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													
1965 Dez.	756	6 054,1	4 816,2	22,3	4 793,9	1 237,9	1 228,0	4 366,9	6 041,9	4 804,4	22,3	4 782,1	1 237,5
1966 Dez.	750	6 750,4	5 335,5	25,6	5 309,9	1 414,9	1 380,2	4 963,6	6 733,6	5 319,3	25,6	5 293,7	1 414,3
1967 Dez.	748	7 085,0	5 811,0	32,9	5 778,1	1 274,0	1 567,7	5 619,3	7 066,1	5 792,7	32,9	5 759,8	1 273,4
1968 April	748	7 271,8	6 017,2	25,5	5 991,7	1 254,6	1 622,7	5 943,1	7 255,0	6 001,1	25,5	5 975,6	1 253,9
1968 Mai	748	7 310,7	6 048,6	24,5	6 024,1	1 262,1	1 651,6	6 043,3	7 294,2	6 032,9	24,5	6 008,4	1 261,3
1968 Juni	747	7 552,5	6 299,8	23,4	6 276,4	1 252,7	1 677,1	6 084,5	7 534,4	6 282,4	23,4	6 259,0	1 252,0
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tabelle III A 5)													
1965 Dez.	1 439	3 011,4	2 692,1	2,6	2 689,5	319,3	988,4	3 944,2	2 989,7	2 670,6	2,6	2 668,0	319,1
1966 Dez.	1 438	3 440,5	3 059,0	3,2	3 055,8	381,5	1 108,2	4 494,7	3 417,1	3 036,1	3,2	3 032,9	381,0
1967 Dez.	1 432	3 776,4	3 386,9	5,2	3 381,7	389,5	1 231,8	5 058,9	3 756,2	3 367,1	5,2	3 361,9	389,1
1968 April	1 431	3 791,3	3 398,7	3,5	3 395,2	392,6	1 262,8	5 325,5	3 771,8	3 379,5	3,5	3 376,0	392,3
1968 Mai	1 431	3 823,5	3 425,2	2,4	3 422,8	398,3	1 280,7	5 409,1	3 803,8	3 405,7	2,4	3 403,3	398,1
1968 Juni	1 430	3 923,1	3 530,4	2,1	3 528,3	392,7	1 305,0	5 457,8	3 902,4	3 510,0	2,1	3 507,9	392,4

Anmerkungen *), **) und 3) bis 4) s. erste Seite der Tab. III A 1. — 5) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 566 Mio DM. — °) Ohne Deutsche Girozentrale — Deutsche mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — +) (Schulze-Delitzsch) und (Raiffeisen).

und Kreditinstitute *)
Wertpapierbestände *)
DM

Nichtbanken entfallen auf						Kredite an Kreditinstitute							Monats- ende
und Private		Öffentliche Stellen				Kurzfristige Kredite					Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	
Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	Kurzfristige Kredite						
		insgesamt	Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)			insgesamt	Debitoren		Wechsel- diskont- kredite			
							insgesamt	darunter: Akzept- kredite					
Girozentralen ^{o)}													
2 657.2	18 942.5	168.0	162.5	5.5	656.8	9 432.2	827.3	262.1	0.6	565.2	252.1	3 919.8	Dez. 1965
3 297.1	20 190.8	245.6	238.9	6.7	1 068.4	10 180.2	961.3	296.1	4.3	665.2	507.0	4 152.4	Dez. 1966
3 466.8	21 977.8	115.3	111.1	4.2	932.9	11 267.6	1 173.4	199.5	2.8	973.9	430.8	4 785.9	Dez. 1967
3 312.4	22 511.2	44.8	40.5	4.3	927.7	11 610.4	1 005.6	264.8	3.6	740.8	622.4	5 205.0	April 1968
3 330.7	22 722.2	39.1	34.4	4.7	923.8	11 581.3	1 153.8	316.3	3.3	837.5	632.3	5 216.2	Mai
3 389.8	22 804.7	73.4	68.7	4.7	973.2	11 608.1	1 269.1	398.3	3.3	870.8	652.3	5 213.6	Juni
Sparkassen													
4 709.1	40 654.1	308.4	304.3	4.1	1 095.1	9 199.8	347.5	48.5	—	299.0	150.3	806.6	Dez. 1965
5 182.8	44 376.3	252.7	247.9	4.8	1 652.7	10 466.3	458.3	75.2	0.0	383.1	250.1	799.4	Dez. 1966
5 583.8	48 100.2	233.9	229.7	4.2	2 137.0	11 924.1	397.9	53.8	—	344.1	464.0	1 050.7	Dez. 1967
5 729.2	49 424.3	212.5	207.8	4.7	2 151.2	12 606.9	438.9	51.2	—	387.7	604.8	1 178.2	April 1968
5 859.8	49 904.8	192.8	189.4	4.4	2 158.5	12 718.6	436.4	44.8	—	391.6	617.1	1 265.4 ^{o)}	Mai
5 915.9	50 306.1	254.4	250.2	4.2	2 127.1	12 849.5	495.6	51.0	—	444.6	609.5	1 265.4	Juni
Zentralkassen ^{+) □)}													
140.2	585.5	0.1	0.1	—	0.8	3.5	659.3	415.3	—	244.0	46.4	2 358.0	Dez. 1965
171.4	622.3	5.0	5.0	—	3.4	4.4	786.0	455.1	1.8	330.9	73.1	2 550.7	Dez. 1966
188.9	635.7	4.1	4.1	—	6.1	10.7	615.4	371.1	4.2	244.3	54.7	2 774.4	Dez. 1967
198.9	656.2	10.9	10.9	—	6.0	11.9	515.1	241.8	—	273.3	48.6	2 932.4	April 1968
199.6	662.6	14.0	14.0	—	6.1	12.0	523.4	243.4	—	280.0	48.7	2 965.9	Mai
189.6	647.3	13.3	13.3	—	6.0	12.8	614.4	323.8	0.1	290.6	46.6	2 911.7	Juni
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch)													
45.3	81.2	—	—	—	0.8	2.2	323.4	153.7	—	169.7	8.9	1 071.1	Dez. 1965
58.5	85.6	5.0	5.0	—	3.4	2.7	381.2	175.6	—	205.6	26.3	1 103.3	Dez. 1966
59.1	94.0	4.1	4.1	—	6.1	9.1	296.4	162.8	—	133.6	12.6	1 176.2	Dez. 1967
61.0	97.1	4.2	4.2	—	6.0	9.0	311.8	137.9	—	173.9	13.5	1 236.4	April 1968
60.0	101.2	4.2	4.2	—	6.1	9.1	326.9	145.0	—	181.9	13.4	1 260.9	Mai
59.5	98.2	4.2	4.2	—	6.0	9.9	409.1	210.3	—	198.8	12.8	1 229.6	Juni
Zentralkassen (Raiffeisen)													
94.9	504.3	0.1	0.1	—	—	1.3	335.9	261.6	—	74.3	37.5	1 286.9	Dez. 1965
112.9	536.7	—	—	—	—	1.7	404.8	279.5	1.8	125.3	46.8	1 447.4	Dez. 1966
129.8	541.7	0.0	0.0	—	—	1.6	319.0	208.3	4.2	110.7	42.1	1 598.2	Dez. 1967
137.9	559.1	6.7	6.7	—	—	2.9	303.3	103.9	—	99.4	35.1	1 696.0	April 1968
139.6	561.4	9.8	9.8	—	—	2.9	196.5	98.4	—	98.1	35.3	1 705.0	Mai
130.1	549.1	9.1	9.1	—	—	2.9	205.3	113.5	0.1	91.8	33.8	1 682.1	Juni
Kreditgenossenschaften ^{+) □)}													
2 127.6	7 809.7	33.9	33.3	0.6	88.8	501.4	35.3	17.6	—	17.7	2.9	61.0	Dez. 1965
2 361.7	8 837.9	40.2	39.1	1.1	126.7	620.4	37.9	15.2	—	22.7	1.8	65.7	Dez. 1966
2 652.0	9 946.4	39.1	38.1	1.0	147.5	731.8	42.1	21.4	—	20.7	2.9	103.2	Dez. 1967
2 738.4	10 491.2	36.3	35.3	1.0	147.1	777.4	38.7	20.2	—	18.5	2.8	133.4	April 1968
2 785.2	10 666.5	36.2	35.2	1.0	147.1	785.9	40.9	19.8	—	21.1	2.9	135.2	Mai
2 831.4	10 755.3	38.8	37.8	1.0	150.7	787.0	40.2	20.3	—	19.9	2.9	147.1	Juni
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													
1 203.5	4 144.4	12.2	11.8	0.4	24.5	222.5	34.6	17.0	—	17.6	2.8	41.8	Dez. 1965
1 343.8	4 676.5	16.8	16.2	0.6	36.4	287.1	35.1	15.1	—	20.0	1.8	41.5	Dez. 1966
1 519.1	5 282.5	18.9	18.3	0.6	48.6	336.8	40.5	21.2	—	19.3	2.7	62.5	Dez. 1967
1 577.5	5 583.7	16.8	16.1	0.7	45.2	359.4	36.6	19.9	—	16.7	2.7	86.7	April 1968
1 606.5	5 680.7	16.5	15.7	0.8	45.1	362.6	37.0	19.7	—	17.3	2.9	88.7	Mai
1 630.1	5 722.2	18.1	17.4	0.7	47.0	362.3	37.1	19.9	—	17.2	2.9	96.0	Juni
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tabelle III A 5)													
924.1	3 665.3	21.7	21.5	0.2	64.3	278.9	0.7	0.6	—	0.1	—	19.2	Dez. 1965
1 017.9	4 161.4	23.4	22.9	0.5	90.3	333.3	2.8	0.1	—	2.7	—	24.2	Dez. 1966
1 132.9	4 663.9	20.2	19.8	0.4	98.9	395.0	1.6	0.2	—	1.4	—	40.7	Dez. 1967
1 160.9	4 907.5	19.5	19.2	0.3	101.9	418.0	2.1	0.3	—	1.8	—	46.7	April 1968
1 178.7	4 985.8	19.7	19.5	0.2	102.0	423.3	3.9	0.1	—	3.8	—	46.5	Mai
1 201.3	5 033.1	20.7	20.4	0.3	103.7	424.7	3.1	0.4	—	2.7	—	51.1	Juni

Kommunalbank —, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — □) Ohne Deutsche Genossenschaftskasse, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute“

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute 2)	Kredite an Nichtbanken							von den Krediten an Wirtschaftsunternehmen				
		Kurzfristige Kredite					Mittel- fristige Kredite 3)	Lang- fristige Kredite 4)	Kurzfristige Kredite				
		insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)			insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite
			insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite					insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
1965 Dez.	48	62.9	61.8	—	61.8	1.1	491.1	52 024.0	54.1	53.0	—	53.0	1.1
1966 Dez.	43	93.8	93.6	—	93.6	0.2	775.5	53 669.6 ⁵⁾	57.4	57.2	—	57.2	0.2
1967 Dez.	43	75.4	74.2	—	74.2	1.2	908.9	59 357.9	64.5	63.3	—	63.3	1.2
1968 April	43	74.9	72.5	—	72.5	2.4	906.6	61 803.1	69.5	67.1	—	67.1	2.4
Mai	43	135.4	133.1	—	133.1	2.3	901.6	62 495.1	119.4	117.1	—	117.1	2.3
Juni	43	102.1	99.8	—	99.8	2.3	915.0	62 853.9	94.5	92.2	—	92.2	2.3
Private Hypothekenbanken⁶⁾													
1965 Dez.	31	32.8	32.8	—	32.8	0.0	271.1	26 293.1	24.3	24.3	—	24.3	0.0
1966 Dez.	29	44.6	44.4	—	44.4	0.2	381.1	28 794.7 ¹³⁾	38.6	38.4	—	38.4	0.2
1967 Dez.	29	54.1	52.9	—	52.9	1.2	551.8	32 575.7	44.0	42.8	—	42.8	1.2
1968 April	29	67.0	64.6	—	64.6	2.4	548.7	34 486.6	63.1	60.7	—	60.7	2.4
Mai	29	83.1	80.8	—	80.8	2.3	539.3	35 049.1	80.1	77.8	—	77.8	2.3
Juni	29	52.3	50.0	—	50.0	2.3	543.2	35 348.6	52.3	50.0	—	50.0	2.3
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
1965 Dez.	17	30.1	29.0	—	29.0	1.1	220.0	25 730.9	29.8	28.7	—	28.7	1.1
1966 Dez.	14	49.2	49.2	—	49.2	—	394.4	24 794.9 ¹³⁾	18.8	18.8	—	18.8	—
1967 Dez.	14	21.3	21.3	—	21.3	—	357.1	26 782.2	20.5	20.5	—	20.5	—
1968 April	14	7.9	7.9	—	7.9	—	357.9	27 316.5	6.4	6.4	—	6.4	—
Mai	14	52.3	52.3	—	52.3	—	362.3	27 446.0	39.3	39.3	—	39.3	—
Juni	14	49.8	49.8	—	49.8	—	371.8	27 505.3	42.2	42.2	—	42.2	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben⁵⁾													
1965 Dez.	21	2 396.5	714.9	42.0	672.9	1 681.6	1 707.8	16 618.6	2 120.1	438.5	42.0	396.5	1 681.6
1966 Dez.	19	2 988.4	674.9	31.3	643.6	2 313.5	2 015.1	20 828.1 ¹³⁾	2 798.9	485.4	31.3	454.1	2 313.5
1967 Dez.	20	3 013.7	475.7	19.5	456.2	2 538.0	2 112.9	23 111.5	3 991.5	453.5	19.5	434.0	2 538.0
1968 April	20	2 926.5	365.9	26.7	339.2	2 560.6	2 048.0	24 114.6	2 843.3	282.7	26.7	256.0	2 560.6
Mai	20	3 112.2	501.3	52.7	448.6	2 610.9	2 050.1	24 386.1	3 023.2	412.3	52.7	359.6	2 610.9
Juni	20	2 949.3	364.9	38.3	326.6	2 584.4	2 078.2	24 709.2	2 932.6	348.2	38.3	309.9	2 584.4
Teilzahlungskreditinstitute⁶⁾													
1965 Dez.	221	2 075.5	702.7	0.2	702.5	1 372.8	3 248.5	17.7	2 075.5	702.7	0.2	702.5	1 372.8
1966 Dez.	208	2 121.6	951.2	—	951.2	1 170.4	3 448.1	24.6	2 121.6	951.2	—	951.2	1 170.4
1967 Dez.	203	1 592.9	689.8	—	689.8	903.1	3 529.2 ¹³⁾	41.0	1 592.9	689.8	—	689.8	903.1
1968 April	199	1 587.8	709.3	0.0	709.3	878.5	3 416.5	43.3	1 587.8	709.3	0.0	709.3	878.5
Mai	197	1 557.4	673.5	0.0	673.5	883.9	3 454.8	43.4	1 557.4	673.5	0.0	673.5	883.9
Juni	197	1 553.8	671.4	0.0	671.4	882.4	3 460.7	44.3	1 553.8	671.4	0.0	671.4	882.4
Postscheck- und Postsparkassenämter⁷⁾													
1965 Dez.	15	—	—	—	—	—	—	3 914.7	—	—	—	—	—
1966 Dez.	15	—	—	—	—	—	—	4 695.2	—	—	—	—	—
1967 Dez.	15	—	—	—	—	—	—	4 939.6	—	—	—	—	—
1968 April	15	—	—	—	—	—	—	5 039.5	—	—	—	—	—
Mai	15	—	—	—	—	—	—	5 045.3	—	—	—	—	—
Juni	15	—	—	—	—	—	—	5 039.6	—	—	—	—	—

Anmerkungen *) und 2) s. erste Seite der Tab. III, A 1. — 3) Die Aufgliederung in Untergruppen entfällt ab Januar 1964 infolge Entlassung von zwei Instituten aus der Teilzahlungs- und andere Ratenkredite s. Tab. III, A 3. — 4) Quelle: Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen. Wechseldiskontkredite: zur Geldanlage angekaufte Wechsel. — 5) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 56 Mio DM. — 6) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 220 Mio DM. — 7) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 2,6 Mrd DM. — 8) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 26 Mio DM. — 9) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 164 Mio DM (Wirtschaftsunternehmen und Private rd. 139 Mio DM, öffentliche Stellen rd. 25 Mio DM). — 10) Statistisch bedingte Zunahme von 30 Mio DM. — 11) Einschl. Schiffspfandbriefbanken.

und Kreditinstitute *)
Wertpapierbestände *)
DM

III. Kreditinstitute
A. Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen

Nichtbanken entfallen auf							Kredite an Kreditinstitute						Monats- ende
und Private		Öffentliche Stellen					Kredite an Kreditinstitute						
Mittel- fristige Kredite 1)	Lang- fristige Kredite 2)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite 3)	Lang- fristige Kredite 4)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite 1)	Lang- fristige Kredite 4)		
		insgesamt	Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)			insgesamt	Debitoren				Wechsel- diskont kredite	
							insgesamt	darunter: Akzept- kredite					
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
429.3	42 938.4	8.8	8.8	—	61.8	9 085.6	29.3	29.3	—	—	127.6	1 079.2	Dez. 1965
545.7	44 490.0 ¹⁾	36.4	36.4	—	229.8	9 179.6 ¹⁰⁾	31.9	30.9	—	1.0	72.4 ¹¹⁾	1 048.2 ¹²⁾	Dez. 1966
512.8	48 002.8	10.9	10.9	—	396.1	11 355.1	21.6	21.6	—	—	55.7	1 289.0	Dez. 1967
517.1	48 907.3	5.4	5.4	—	389.5	12 895.8	121.5	121.5	—	—	87.2	1 351.3	April 1968
513.5	49 284.1	16.0	16.0	—	388.1	13 211.0	77.0	77.0	—	—	91.4	1 346.4	Mai
536.6	49 498.6	7.6	7.6	—	378.4	13 355.3	57.4	57.4	—	—	156.1	1 392.8	Juni
Private Hypothekenbanken⁵⁾													
233.4	21 373.4	8.5	8.5	—	38.7	4 919.7	13.2	13.2	—	—	8.3	501.8	Dez. 1965
289.4	23 379.7 ¹³⁾	6.0	6.0	—	91.7	5 495.0 ¹⁰⁾	21.4	20.4	—	1.0	16.9	637.4	Dez. 1966
282.5	25 645.2	10.1	10.1	—	269.3	6 930.5	17.1	17.1	—	—	25.2	737.1	Dez. 1967
270.4	26 304.7	3.9	3.9	—	278.3	8 181.9	65.9	65.9	—	—	20.4	785.6	April 1968
262.1	26 571.5	3.0	3.0	—	277.2	8 477.6	36.3	36.3	—	—	20.1	772.9	Mai
273.8	26 700.8	0.0	0.0	—	269.4	8 647.8	35.3	35.3	—	—	19.3	803.3	Juni
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
196.9	21 565.0	0.3	0.3	—	23.1	4 165.9	16.1	16.1	—	—	119.3	577.4	Dez. 1965
256.3	21 110.3 ¹⁴⁾	30.4	30.4	—	138.1	3 684.6 ¹⁰⁾	10.5	10.5	—	—	55.5 ¹¹⁾	410.8 ¹²⁾	Dez. 1966
230.3	22 357.6	0.8	0.8	—	126.8	4 424.6	4.5	4.5	—	—	30.5	551.9	Dez. 1967
246.7	22 602.6	1.5	1.5	—	111.2	4 713.9	55.6	55.6	—	—	66.8	565.7	April 1968
251.4	22 712.6	13.0	13.0	—	110.9	4 733.4	40.7	40.7	—	—	71.3	573.5	Mai
262.8	22 797.8	7.6	7.6	—	109.0	4 707.5	22.1	22.1	—	—	136.8	589.5	Juni
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben⁶⁾													
1 445.0	7 562.3	276.4	276.4	0.0	262.8	9 056.3	1 535.0	204.3	—	1 330.7	746.8	20 542.6	Dez. 1965
1 531.5	9 909.4 ¹⁴⁾	189.5	189.5	—	483.6	10 918.7 ¹⁰⁾	1 442.8	170.7	—	1 272.1	859.3 ¹¹⁾	21 414.6 ¹²⁾	Dez. 1966
1 576.6	10 579.4	22.2	22.2	0.0	536.3	12 532.1	1 426.7	202.1	—	1 224.6	906.3	21 920.2	Dez. 1967
1 546.7	10 842.4	83.2	83.2	—	501.3	13 272.2	1 452.0	180.8	—	1 271.2	878.2	22 125.8	April 1968
1 558.6	10 917.5	89.0	89.0	—	491.5	13 468.6	1 637.3	179.3	—	1 458.0	870.9	22 113.8	Mai
1 595.5	11 021.3	16.7	16.7	—	482.7	13 687.9	1 627.2	231.4	—	1 395.8	943.4	22 085.7	Juni
Teilzahlungskreditinstitute⁶⁾													
3 248.5	17.7	—	—	—	0.0	—	47.0	28.3	—	18.7	7.1	0.1	Dez. 1965
3 448.1	24.6	—	—	—	0.0	—	25.0	12.3	—	12.7	8.5	—	Dez. 1966
3 529.2 ¹⁵⁾	41.0	0.0	—	0.0	—	—	13.7	4.6	—	9.1	8.0	—	Dez. 1967
3 416.5	43.3	—	—	—	—	—	29.2	20.0	—	9.2	5.0	—	April 1968
3 454.8	43.4	—	—	—	—	—	26.9	18.0	—	8.9	5.2	—	Mai
3 460.7	44.3	—	—	—	—	—	22.9	14.2	—	8.7	5.6	—	Juni
Postscheck- und Postsparkassenämter⁷⁾													
—	232.0	—	—	—	—	3 682.7	310.5	—	—	310.5	—	180.2	Dez. 1965
—	215.6	—	—	—	—	4 479.6	49.8	—	—	49.8	—	172.9	Dez. 1966
—	238.8	—	—	—	—	4 700.8	—	—	—	—	—	187.2	Dez. 1967
—	248.9	—	—	—	—	4 790.6	45.0	—	—	45.0	—	186.9	April 1968
—	250.7	—	—	—	—	4 794.6	45.0	—	—	45.0	—	186.9	Mai
—	246.5	—	—	—	—	4 793.1	2.2	—	—	2.2	—	188.9	Juni

Berichtspflicht. — *) Die Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private enthalten auch Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „Sonstige Kredite“. — Weitere Angaben über
⁸⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 2,4 Mrd DM. — ⁹⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1,7 Mrd DM. — ¹⁰⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 691 Mio DM. — ¹¹⁾ Sta-
bedingte Zunahme von rd. 1,7 Mrd DM. — ¹²⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 885 Mio DM. — ¹³⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 56 Mio DM. — ¹⁴⁾ Statistisch
25 Mio DM). — ¹⁵⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 2,6 Mrd DM (Wirtschaftsunternehmen und Private rd. 1,9 Mrd DM, öffentliche Stellen rd. 700 Mio DM). —

3. Wichtige Kreditarten im Bereich des Ratenkredits
a) Teilzahlungskredite und andere kurz- und mittelfristige Ratenkredite *) □)

Mio DM

Jahres- oder Monatsende	Teilzahlungskredite an Käufer — nur sog. B- und C-Geschäft — *) 1) 2)	Bardarlehen und Kredite im A-Geschäft der Teilzahlungskreditinstitute *)	Kleinkredite *)	Anschaffungsdarlehen *)	Nachrichtlich: Kredite an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten *) 2)	Jahres- oder Monatsende	Teilzahlungskredite an Käufer — nur sog. B- und C-Geschäft — *) 1) 2)	Bardarlehen und Kredite im A-Geschäft der Teilzahlungskreditinstitute *)	Kleinkredite *)	Anschaffungsdarlehen *)	Nachrichtlich: Kredite an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten *) 2)						
Alle Bankengruppen *)						Girozentralen *)											
1954	1 913,6	.	—	—	..	1964 Dez.	114,6	..	2,0	13,0	83,3						
1955	2 629,7	.	—	—	.	1965 Dez.	137,3	..	2,2	18,0	105,7						
1956	2 869,0	.	—	—	.	1966 Dez.	133,9	..	2,4	13,7	135,5						
1957	2 957,6	.	—	—	.	1967 Dez.	105,2	..	2,5	11,6	129,7						
1958	3 314,9	.	—	—	.	1968 April 99,8 .. 2,6 10,3 110,6 Mai 98,2 .. 2,6 10,5 113,9 Juni 99,8 .. 2,8 10,4 112,9											
1959 *)	3 973,7	.	868,4	—	.												
1959 *)	4 027,8	.	886,8	—	.												
1960	4 875,3	.	1 146,0	—	.	Sparkassen											
1961	5 468,9	.	1 408,2	—	.	1964 Dez.	589,1	..	699,3	860,0	114,7						
1962 *)	4 294,6	1 039,9	1 503,6	765,7	529,8	1965 Dez.	553,2	..	699,0	1 005,2	114,3						
1963	4 345,6 ¹¹⁾	1 145,4	1 605,3 ¹⁰⁾	1 167,4	624,4 ¹²⁾	1966 Dez.	505,8	..	660,7	1 108,6	113,1						
1964	4 247,3 ¹⁰⁾	1 304,0 ¹⁴⁾	1 641,8	1 481,5	659,9	1967 Dez.	440,7	..	681,5	1 177,3	113,5						
1965	4 426,1	1 493,4	1 655,7	1 911,6	849,2	1968 April 423,3 .. 685,5 1 257,9 125,6 Mai 423,3 .. 703,9 1 318,4 124,1 Juni 424,2 .. 710,9 1 351,9 116,0											
1966	4 295,2	1 533,4	1 589,3	2 216,8	790,8												
1967 Juni	3 922,1	1 541,5	1 580,5	2 307,6	697,5												
1967 Juli	3 876,3	1 556,8	1 590,5	2 334,9	682,1	Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) *)											
1967 Aug.	3 832,8	1 564,7	1 607,1	2 359,4	669,5	1964 Dez.	204,0	..	199,7	150,6	[139,7]						
1967 Sept.	3 771,7 ¹⁰⁾	1 565,6	1 619,7	2 382,0	669,0	1965 Dez.	207,7	..	205,2	197,6	[135,7]						
1967 Okt.	3 801,5 ¹⁰⁾	1 569,6	1 631,3	2 414,2	647,4	1966 Dez.	200,5	..	210,5	230,0	[129,2]						
1967 Nov.	3 778,4	1 615,4	1 650,9	2 445,2	656,2	1967 Dez.	192,5	..	218,2	251,3	[121,5]						
1967 Dez.	3 830,6	1 657,0	1 632,9	2 484,4	703,7	1968 April 188,8 .. 215,7 258,2 [114,6] Mai 194,9 .. 221,6 267,6 [118,6] Juni 196,8 .. 225,4 272,5 [119,3]											
1968 Jan.	3 753,6	1 614,3	1 599,1	2 467,1	649,6												
1968 Febr.	3 679,2	1 605,4	1 584,0	2 491,9	634,8												
1968 März	3 670,3	1 624,4	1 598,1	2 573,9	636,3	Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) *)											
1968 April	3 670,3	1 663,2	1 639,6	2 686,5	639,2	1964 Dez.	61,9	..	41,6	74,9	[37,5]						
1968 Mai	3 702,5	1 695,0	1 678,7	2 820,8	643,6	1965 Dez.	63,9	..	47,2	87,2	[37,3]						
1968 Juni	3 706,1	1 705,0	1 693,9	2 903,1	635,2	1966 Dez.	59,2	..	51,8	92,5	[34,9]						
Kreditbanken *)						1967 Dez.	59,9	..	53,8	106,0	[39,0]						
1964 Dez.	278,1	..	699,1	382,8	321,1	1968 April 59,8 .. 57,1 107,4 [31,5] Mai 62,8 .. 57,7 110,6 [32,4] Juni 61,7 .. 59,1 117,7 [32,7]											
1965 Dez.	332,2	..	702,1	603,2	478,6												
1966 Dez.	324,0	..	663,8	771,8	395,8												
1967 Dez.	262,7 ¹³⁾	..	676,8	938,0	343,6	Teilzahlungskreditinstitute											
1968 April 245,8 .. 678,6 1 052,4 298,8 Mai 246,4 .. 692,8 1 113,5 303,1 Juni 246,9 .. 695,8 1 150,3 304,8						1964 Dez.	2 980,8 ¹³⁾	1 304,0 ¹⁴⁾	139,2						
						1965 Dez.	278,1	..	699,1	382,8	321,1	1965 Dez.	3 110,9	1 493,4	149,4
						1966 Dez.	332,2	..	702,1	603,2	478,6	1966 Dez.	3 052,3	1 533,4	145,0
1967 Dez.	262,7 ¹³⁾	..	676,8	938,0	343,6	1967 Dez.	2 755,4 ¹⁰⁾	1 657,0	..	..	115,6				
1968 April 245,8 .. 678,6 1 052,4 298,8 Mai 246,4 .. 692,8 1 113,5 303,1 Juni 246,9 .. 695,8 1 150,3 304,8						Staat-, Regional- und Lokalbanken +)											
						1964 Dez.	9,8	..	566,9	265,8	115,4	1968 April	2 639,1	1 663,2	102,8
						1965 Dez.	25,5	..	572,9	419,5	196,1	1968 Mai	2 664,5	1 695,0	101,1
1966 Dez.	36,9	..	534,1	519,6	139,1	1968 Juni	2 663,0	1 705,0	..	..	100,2				
1967 Dez.	44,1 ¹⁰⁾	..	541,7	623,6	120,1	Alle übrigen Gruppen *)											
1968 April 36,5 .. 542,0 712,6 102,4 Mai 36,4 .. 551,8 757,1 108,8 Juni 36,2 .. 553,7 783,7 110,2						1964 Dez.	18,6	..	0,0	0,2	1,6						
						1965 Dez.	20,7	..	0,0	0,3	1,2						
						1966 Dez.	19,5	..	0,0	0,3	1,6						
1967 Dez.	14,3	..	0,0	0,3	1,3	1968 April 13,8 .. 0,0 0,2 1,5 Mai 12,3 .. 0,0 0,2 1,4 Juni 13,8 .. 0,0 0,3 1,3											
1968 April	32,0	..	13,7	18,0	21,8												
1968 Mai	32,5	..	13,9	18,7	22,8												
1968 Juni	31,7	..	14,0	19,7	22,0	1968 April 13,8 .. 0,0 0,2 1,5 Mai 12,3 .. 0,0 0,2 1,4 Juni 13,8 .. 0,0 0,3 1,3											
1968 April 13,8 .. 0,0 0,2 1,5 Mai 12,3 .. 0,0 0,2 1,4 Juni 13,8 .. 0,0 0,3 1,3																	
												1968 April 13,8 .. 0,0 0,2 1,5 Mai 12,3 .. 0,0 0,2 1,4 Juni 13,8 .. 0,0 0,3 1,3					
						1968 April 13,8 .. 0,0 0,2 1,5 Mai 12,3 .. 0,0 0,2 1,4 Juni 13,8 .. 0,0 0,3 1,3											

*) Hier sind jeweils die Gesamtbeträge der verschiedenen Kreditarten ausgewiesen. Anteil der Konsumentkredite an den betreffenden Kreditarten siehe Tab. III A 4. — □) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — *) Die ab Dezember 1962 in den drei mit *) versehenen Spalten ausgewiesenen Zahlen entsprechen zusammengefaßt in etwa der in der früheren Tabelle "Teilzahlungskredite nach Bankengruppen" bis November 1962 veröffentlichten Zahlenreihe, die hier in Kursivdruck vorgeschaltet ist. Vgl. auch Anm. 1). — 1) Bis November 1962 einschli. Kredite an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten sowie einschli. Bardarlehen und Kredite im A-Geschäft (Schaltergeschäft) der Teilzahlungskreditinstitute. Vgl. auch Anm. 2). — 2) Die Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten sind den "Teilzahlungskrediten an Käufer" zugeordnet. — 3) Ab Dezember 1962 Kleinkredite im Sinne der Anordnung der Bundesbank vom 22. 12. 1958 (in gleichen Teilbeträgen innerhalb von 6 bis 24 Monaten zu tilgende Darlehen, die im Einzelfall 2 000,— DM nicht übersteigen; vorher: Kleinkredite bis zu 4 Jahren (in Kursivdruck)). — 4) Mittelfristige Darlehen, die im Einzelfall den Höchstbetrag für Kleinkredite (2 000,— DM) übersteigen. Ausgewiesen werden die von den verschiedenen Bankengruppen im Rahmen ihrer speziellen Kreditprogramme als "Anschaffungsdarlehen" bezeichneten Kredite; die Programme der einzelnen Bankengruppen weichen hinsichtlich Höchstbetrag und Höchstlaufzeit der Kredite voneinander ab. — 5) 1. Termin: ohne Saarland, ab 2. Termin: einschli. Saarland. — 6) Die Ergebnisse für die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) beziehen sich auf den im Dezember 1962 neu festgesetzten Kreis der berichtspflichtigen Institute; vgl. Anm. 14) erste Seite der Tab. III A 1. — 7) Einschli. "Kreditinstitute mit Sonderaufgaben" geführt wird. — 8) Zentralkassen, Hypothekendarlehen und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — 9) Statistisch bedingte Zunahme um rd. 25 Mio DM. — 10) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 47 Mio DM (vgl. Anm. 11)). — 11) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 47 Mio DM (vgl. Anm. 11)). — 12) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 22 Mio DM (vgl. Anm. 14)). — 13) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 22 Mio DM (vgl. Anm. 11)). — 14) Statistisch bedingte Abnahme von 20 Mio DM. — 15) Statistisch bedingte Zunahme von 10 Mio DM. — 16) Statistisch bedingte Abnahme von 30 Mio DM. — 17) Statistisch bedingte Zunahme von 30 Mio DM. — 18) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 19) Untergruppe der Kreditbanken.

noch: 3. Wichtige Kreditarten im Bereich des Ratenkredits
b) Verwendung und Höhe der Teilzahlungskredite (einschließlich Bardarlehen) von Teilzahlungskreditinstituten¹⁾

Zeit	Neu in Anspruch genommene Teilzahlungskredite (einschl. Bardarlehen) insgesamt	Zur Beschaffung von Produktionsmitteln und Gebrauchsgütern mit ausschließlich gewerblichem Verwendungszweck				Zur Beschaffung bzw. Bezahlung von sonstigen Gebrauchsgütern und Dienstleistungen								Nachrichtlich: An Händlerfirmen gewährte Einkaufskredite
		Maschinen zur Erstellung von Wirtschaftsgütern ²⁾	Lastkraftwagen, Zugmaschinen, Anhänger ³⁾	Personenkraftwagen zur gewerblichen Nutzung ⁴⁾	handwerkliche und berufliche Einrichtungen	Bekleidung, Textilhausrat	hauswirtschaftliche Maschinen und Geräte ⁵⁾ sowie Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen	Möbel	Personenkraftwagen zur privaten Nutzung ⁶⁾ , Motorräder	Rundfunk- und Fernsehgeräte	Dienstleistungen ⁷⁾	Be-schaffung und Her-richtung von Wohnraum ⁸⁾	sonstiges	
Mio DM														
1967 2. Vj.	1 229,7	53,9	81,6	88,4	43,4	149,8	87,9	169,6	299,6	32,7	47,9	42,3	132,6	951,8
3. "	1 109,6	57,8	65,1	74,0	35,7	123,0	93,2	163,7	257,8	33,0	50,7	36,8	116,8	759,3
4. "	1 347,8	58,7	73,0	75,5	52,3	261,2	117,1	199,8	230,7	52,2	40,6	38,1	148,6	992,6
1968 1. "	1 034,4	46,2	67,4	64,8	42,1	119,6	86,8	150,6	226,8	33,9	40,8	36,7	119,7	983,6
2. "	1 299,9	59,6	84,2	78,7	43,6	166,3	99,9	173,2	295,6	32,0	58,5	48,2	160,1	1 019,6
Durchschnittlicher Kreditbetrag in DM														
1967 2. Vj.	1 105	18 522	13 894	5 362	7 747	321	521	1 351	3 567	547	1 270	2 282	1 100	5 325
3. "	1 146	17 591	14 189	5 077	6 312	342	530	1 413	3 349	621	1 192	2 266	1 252	5 337
4. "	906	20 472	14 610	5 280	7 758	361	490	1 271	3 455	525	1 256	2 582	1 188	5 310
1968 1. "	1 159	23 434	14 104	5 199	7 941	338	532	1 407	3 537	561	1 416	2 669	1 538	5 445
2. "	1 087	26 084	16 810	5 225	7 944	319	510	1 385	3 714	539	1 364	2 547	1 272	5 484

¹⁾ Abweichend von der übrigen Kreditstatistik (auch der Tabelle a)) wird in dieser Tabelle nicht der Stand der ausstehenden Kredite zugrunde gelegt, sondern der Gesamtbetrag der im jeweiligen Zeitabschnitt neu in Anspruch genommene Teilzahlungskredite (einschl. Bardarlehen). — ²⁾ Z. B. Textil-, landwirtschaftliche Maschinen. — ³⁾ Käufe von Personenkraftwagen durch wirtschaftlich Selbständige (Gewerbetreibende, freie Berufe usw.). — ⁴⁾ Z. B. Ofen, Staubsauger, Waschmaschinen usw. — ⁵⁾ Käufe von Personenkraftwagen durch wirtschaftlich Unselbständige (Arbeiter, Angestellte, Beamte usw.). — ⁶⁾ Z. B. Kredite zur Bezahlung von Arzt- und Rechtsanwalts-, Prozesskosten, Ausbildungskosten, Reisekosten, Autoreparaturkosten. — ⁷⁾ Kredite zur Bezahlung von Baukoetanzuschüssen, Mietvorauszahlungen sowie von Renovierungs-, Reparatur- und Modernisierungsarbeiten an Wohnungen und Wohngebäuden.

4. Konsumentenkredite^{*)})

Mio DM

Jahres- oder Vierteljahresende	Konsumentenkredite insgesamt	Ratenkredite an Konsumenten					Nicht-ratenkredite an Konsumenten	Jahres- oder Vierteljahresende	Konsumentenkredite insgesamt	Ratenkredite an Konsumenten					Nicht-ratenkredite an Konsumenten
		Ins-gesamt	Teil-zahlungs-kredite - nur sog. B- und C-Geschäft- ¹⁾	Bardarlehen und Kredite im A-Geschäft der Teilzahlungskreditinstitute	Klein-kredite ²⁾	An-schaf-fungs-darlehen ³⁾				sonstige Raten-kredite	Ins-gesamt	Teil-zahlungs-kredite - nur sog. B- und C-Geschäft- ¹⁾	Bardarlehen und Kredite im A-Geschäft der Teilzahlungskreditinstitute	Klein-kredite ²⁾	
Alle Bankengruppen ⁴⁾															
1964 Dez.	7 848,9	7 232,9	2 424,8 ⁵⁾	1 255,7 ⁶⁾	1 635,7	1 164,5	752,2	616,0	79,0	74,3	63,8	1,9	5,0	3,6	4,7
1965 Dez.	8 885,2	8 099,1	2 504,2	1 431,4	1 651,4	1 163,8	946,8	786,1	86,1	76,0	64,0	2,1	5,7	4,2	10,1
1966 Dez.	9 226,7 ⁷⁾	8 341,2	2 378,5	1 452,4	1 583,5	1 063,8	1 063,0	885,5 ⁸⁾	87,2	75,6	62,4	2,3	6,5	4,4	11,6
1967 Dez.	9 774,8 ⁸⁾	8 666,2 ⁹⁾	2 224,2 ⁹⁾	1 575,2	1 630,9	1 132,8	1 103,1	1 108,6	73,1	67,6	42,0	2,4	7,6	5,6	14,5
1968 März	9 699,6	8 549,5	2 091,5	1 521,8	1 595,2	1 117,6	1 117,6	1 150,1	67,1	61,8	41,0	2,3	7,9	5,4	14,1
1968 Juni	10 373,9	9 109,8	2 135,3	1 618,8	1 689,6	1 174,2	1 264,1	1 264,1	66,6	54,0	37,7	2,5	7,6	6,2	12,6
Kreditbanken															
1964 Dez.	1 438,3	1 281,2	181,5	696,5	354,1	49,1	157,1	157,1	2 449,9	2 179,3	361,2	696,8	613,8	507,5	270,6
1965 Dez.	1 768,3	1 584,1	201,8	701,3	358,4	122,6	184,2	184,2	2 758,6	2 394,6	331,2	697,6	750,7	615,1	364,0
1966 Dez.	1 884,7	1 689,1	175,7	663,0	320,5	129,9	196,2	196,2	2 935,3 ¹⁾	2 516,2	301,2	659,4	845,4	710,2	419,1 ¹⁾
1967 Dez.	2 003,7 ⁹⁾	1 745,7 ⁹⁾	119,3 ⁸⁾	576,0	300,1	70,3	258,0	258,0	3 172,8	2 631,7	266,9	680,3	915,2	769,3	541,1
1968 März	2 074,3	1 793,4	116,0	661,3	342,9	71,6	279,5	279,5	3 180,3	2 633,2	256,7	664,3	938,9	773,3	547,1
1968 Juni	2 284,8	1 974,6	116,3	694,9	342,9	80,2	310,2	310,2	3 439,1	2 821,4	254,9	708,8	1 044,6	813,1	617,7
Großbanken ⁹⁾ +)															
1964 Dez.	877,0	833,1	2,1	564,3	247,4	19,3	43,9	43,9	772,1	644,7	173,8	199,5	130,3	141,1	127,4
1965 Dez.	1 052,1	995,2	12,1	572,9	391,7	18,5	56,9	56,9	861,1	699,1	177,4	204,8	172,6	144,3	162,0
1966 Dez.	1 102,1	1 042,0	2,8	533,6	485,5	20,1	60,1	60,1	923,8	740,3	172,5	209,3	207,0	151,5	183,5
1967 Dez.	1 226,4 ⁹⁾	1 150,2 ⁹⁾	1,0 ⁸⁾	541,6	584,6	23,0	76,2	76,2	1 006,1	797,6	167,0	217,9	231,4	181,3	208,5
1968 März	1 283,8	1 190,8	2,0	528,9	636,4	23,5	93,0	93,0	1 018,2	796,7	164,1	213,0	235,1	184,5	221,5
1968 Juni	1 422,6	1 319,9	2,0	553,4	738,0	26,5	102,7	102,7	1 075,3	843,5	170,2	225,0	251,7	196,6	231,8
Staats-, Regional- und Lokalbanken ¹⁰⁾ +)															
1964 Dez.	497,2	400,9	162,1	111,1	101,8	25,9	96,3	96,3	258,4	204,2	52,6	41,0	61,1	49,5	54,2
1965 Dez.	643,9	534,7	169,9	108,8	156,9	99,1	109,2	109,2	300,6	237,0	54,9	45,6	77,6	58,9	63,6
1966 Dez.	706,9	588,9	154,2	110,4	220,1	104,2	118,0	118,0	323,2	250,2	52,0	49,5	84,1	64,6	73,0
1967 Dez.	691,7 ¹¹⁾	531,9 ¹¹⁾	91,3 ¹¹⁾	119,7	278,2	41,1	259,8	259,8	361,8	276,9	50,9	54,3	98,2	73,5	84,9
1968 März	700,8	538,5	87,6	118,2	289,1	43,6	162,3	162,3	358,9	273,3	49,8	54,3	98,4	69,8	86,6
1968 Juni	767,1	586,5	87,5	126,4	324,9	47,7	180,6	180,6	378,2	288,4	51,1	58,4	104,5	74,4	89,8
Privatbankiers ¹²⁾ +)															
1964 Dez.	59,0	42,4	15,4	19,7	4,3	3,0	16,6	16,6	2 850,4	2 848,5	1 591,9 ¹³⁾	1 255,7 ¹³⁾	..	0,9	1,9
1965 Dez.	66,1	48,8	18,2	18,2	8,9	3,5	17,3	17,3	3 109,3	3 107,4	1 674,9	1 431,4	..	1,1	1,9
1966 Dez.	69,8	52,8	17,8	17,7	13,8	3,5	17,0	17,0	3 070,4	3 068,9	1 614,7	1 452,4	..	1,8	1,5
1967 Dez.	75,1	53,9	20,1	13,8	15,5	4,5	21,2	21,2	3 156,9 ¹⁰⁾	3 155,6 ¹⁰⁾	1 578,1 ¹⁰⁾	1 575,2	..	2,3	1,3
1968 März	77,5	54,2	19,8	13,1	16,5	4,8	23,3	23,3	3 000,3	2 999,4	1 467,5	1 521,8	..	10,1	0,9
1968 Juni	83,4	57,6	19,7	14,0	19,2	4,7	25,8	25,8	3 128,4	3 126,8	1 505,1	1 618,8	..	2,9	1,6
Spezial-, Haus- und Branchenbanken ¹⁴⁾ +)															
1964 Dez.	5,1	4,8	1,9	1,4	0,6	0,9	0,3	0,3	0,8	0,8	..	0,0	0,3	0,5	0,0
1965 Dez.	6,2	5,4	1,6	1,4	0,9	1,5	0,8	0,8	1,2	0,9	..	0,0	0,3	0,6	0,3
1966 Dez.	6,9	5,4	0,9	1,3	1,1	2,1	1,5	1,5	1,1	0,9	..	0,0	0,3	0,6	0,2
1967 Dez.	10,5	9,7	6,3	0,9	0,8	1,7	0,8	0,8	1,4	1,1	..	0,0	0,3	0,8	0,3
1968 März	11,2	10,3	6,6	0,9	1,7	1,7	0,9	0,9	1,5	1,1	..	0,0	0,3	0,9	0,4
1968 Juni	11,7	10,6	7,1	1,1	1,1	1,3	1,1	1,1	1,5	1,1	..	0,0	0,3	0,8	0,4
Alle übrigen Gruppen ¹⁵⁾															

^{*)} Kurz- und mittelfristige Kredite an wirtschaftlich Unselbständige, d. s. Arbeiter, Angestellte, Beamte, Rentner, Pensionäre; ohne Kredite für den Wohnungsbau. Näheres siehe Aufsatz: Die ersten Ergebnisse der Konsumentenkreditstatistik. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 15. Jhrg., Nr. 6, Juni 1963, S. 3 ff. — ¹⁾ Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ²⁾ Den „Teilzahlungskredit an Konsumenten“ sind die Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten zugerechnet worden. — ³⁾ Kleinkredite im Sinne der Anordnung der Bankaufsichtsbehörde vom 22. 12. 1958; vgl. auch Anm. ⁴⁾ zu Tab. III A 3 a). Betrag wahrscheinlich noch überhöht; die — vermutlich relativ geringfügigen — Kleinkredite an Gewerbetreibende sind nur von wenigen Instituten abgesetzt worden. — ⁵⁾ Vgl. Anm. ⁴⁾ zu Tab. III A 3 a). — ⁶⁾ Zentralkassen, Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — ⁷⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 20 Mio DM (vgl. Anm. ⁸⁾). — ⁸⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 20 Mio DM (vgl. Anm. ⁹⁾). — ⁹⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 9 Mio DM. — ¹⁰⁾ Statistisch bedingte Abnahme von 20 Mio DM. — ¹¹⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 10 Mio DM. — ¹²⁾ Statistisch bedingte Zunahme von 30 Mio DM. — ¹³⁾ Statistisch bedingte Abnahme von 30 Mio DM. — ¹⁴⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ¹⁵⁾ Untergruppe der Kreditbanken. — \square Ohne Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird.

noch: 8. Sicht-, Termin- und Spareinlagen von Nichtbanken¹⁾ nach Einlegergruppen
Mio DM

Monatsende	Einlagen von Nichtbanken			Sichteinlagen ²⁾			Termineinlagen			Spareinlagen			
	insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	öffentliche Stellen	insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	öffentliche Stellen	insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	öffentliche Stellen	insgesamt	Private ³⁾	Wirtschaftsunternehmen	öffentliche Stellen
Sparkassen													
1965 Dez.	89 180.0	78 228.0	10 952.0	16 051.9	13 494.9	2 557.0	3 763.6	1 620.3	2 143.3	69 364.5	62 058.3	1 054.5	6 251.7
1966 Dez.	98 319.1	88 082.4	11 236.6	16 444.6	13 997.2	2 537.4	3 971.9	1 809.1	2 162.8	78 812.6	71 107.0	1 169.2	6 516.4
1967 Dez.	112 089.6	99 472.1	12 617.5	18 400.7	15 480.7	2 920.0	4 381.3	2 031.1	2 350.2	89 307.6	80 595.9	1 364.4	7 347.3
1968 April	116 351.3	103 670.3	12 681.0	18 076.9	15 888.6	2 188.3	5 156.7	2 315.8	2 840.9	93 117.7	83 958.4	1 507.5	7 651.8
1968 Mai	117 517.9	104 075.7	13 442.2	18 352.8	15 867.0	2 485.8	5 492.0	2 322.9	3 169.1	93 673.1	84 377.1	1 508.7	7 787.3
1968 Juni	118 197.4	104 878.7	13 318.7	18 982.4	16 368.0	2 614.4	5 177.5	2 289.9	2 887.6	94 037.5	84 729.4	1 491.4	7 816.7
Zentralkassen⁴⁾													
1965 Dez.	1 203.3	1 094.6	108.7	491.6	461.8	29.8	553.1	480.6	72.5	158.6	135.5	16.7	6.4
1966 Dez.	1 430.0	1 259.7	170.3	408.6	374.5	34.1	847.8	718.2	129.6	173.6	150.7	16.3	6.6
1967 Dez.	1 561.7	1 384.7	177.0	486.3	456.8	29.5	887.6	744.6	143.0	187.8	164.1	19.2	4.5
1968 April	1 480.6	1 283.1	197.5	372.8	325.3	47.5	910.2	764.2	146.0	197.6	170.4	23.2	4.0
1968 Mai	1 507.8	1 320.6	187.2	378.0	346.2	31.8	930.2	778.8	151.4	199.6	173.7	21.9	4.0
1968 Juni	1 502.9	1 253.5	249.4	365.0	298.7	66.3	937.4	758.3	179.1	200.5	174.6	21.9	4.0
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													
1965 Dez.	14 056.8	13 533.9	522.9	3 826.9	3 656.0	170.9	707.7	544.2	163.5	9 522.2	9 160.4	173.3	188.5
1966 Dez.	16 048.2	15 473.9	574.3	3 971.1	3 798.8	172.3	880.0	688.8	191.2	11 197.1	10 811.0	175.3	210.8
1967 Dez.	18 566.9	17 938.0	628.9	4 589.6	4 391.7	197.9	1 004.7	803.2	201.5	12 972.6	12 547.5	195.6	229.5
1968 April	19 150.8	18 537.4	613.4	4 443.9	4 277.9	166.0	1 037.9	833.7	204.2	13 669.0	13 218.4	207.4	243.2
1968 Mai	19 364.6	18 684.3	680.3	4 488.8	4 289.1	199.7	1 093.8	866.9	226.9	13 782.0	13 319.8	208.5	253.7
1968 Juni	19 458.4	18 800.3	658.1	4 488.2	4 300.5	187.7	1 089.8	870.9	218.9	13 880.4	13 409.1	219.8	251.5
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (Teilerhebung. Gesamtzahlen s. Tabelle III A 5)													
1965 Dez.	10 029.5	9 427.1	602.4	2 210.0	2 010.4	199.6	261.7	141.6	120.1	7 557.8	7 213.3	61.8	282.7
1966 Dez.	11 324.7	10 632.4	691.3	2 218.2	2 008.3	207.5	322.1	181.0	141.1	8 785.8	8 377.3	67.8	341.7
1967 Dez.	12 908.4	12 107.6	800.8	2 439.5	2 217.0	222.5	365.7	194.6	171.1	10 103.2	9 611.9	84.1	407.2
1968 April	13 521.9	12 670.9	851.0	2 470.7	2 285.3	185.4	405.9	207.4	198.5	10 645.3	10 081.1	97.1	467.1
1968 Mai	13 694.5	12 815.3	879.2	2 553.3	2 346.4	206.9	419.8	218.3	201.5	10 721.4	10 161.2	89.4	470.8
1968 Juni	13 813.8	12 949.5	864.3	2 588.8	2 384.1	204.7	408.1	211.5	196.6	10 816.9	10 261.8	92.1	463.0
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1965 Dez.	867.3	440.0	427.3	505.5	217.0	288.5	346.5	207.9	138.6	15.3	12.5	2.6	0.2
1966 Dez.	1 099.1	670.3	428.8	323.4	218.4	104.0	755.8	432.9	322.9	19.8	16.9	2.0	0.9
1967 Dez.	1 183.2	921.5	761.7	596.5	275.9	320.6	1 064.3	624.0	440.3	22.4	19.6	2.0	0.8
1968 April	1 551.5	1 069.1	482.4	288.5	224.9	63.6	1 238.4	820.5	417.9	24.6	21.0	2.7	0.9
1968 Mai	1 590.4	1 093.1	497.3	342.1	247.3	94.8	1 223.6	822.1	401.5	24.7	21.0	2.7	1.0
1968 Juni	1 674.5	1 090.6	583.9	430.5	242.4	188.1	1 219.2	824.3	394.9	24.8	21.4	2.5	0.9
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1965 Dez.	8 781.8	8 371.1	412.7	3 074.9	2 662.2	412.7	—	—	—	5 708.9	5 708.9	—	—
1966 Dez.	9 137.4	8 743.3	414.1	3 090.6	2 676.5	414.1	—	—	—	6 066.8	6 066.8	—	—
1967 Dez.	10 018.9	9 623.7	395.2	3 342.3	2 947.1	395.2	—	—	—	6 676.6	6 676.6	—	—
1968 April	10 217.8	9 844.9	372.9	3 222.5	2 849.6	372.9	—	—	—	6 995.3	6 995.3	—	—
1968 Mai	10 184.9	9 831.6	353.3	3 157.5	2 804.2	353.3	—	—	—	7 027.4	7 027.4	—	—
1968 Juni	10 326.9	9 942.1	384.8	3 264.2	2 879.4	384.8	—	—	—	7 062.7	7 062.7	—	—
Alle übrigen Gruppen^{6) 7)}													
1965 Dez.	741.0	637.9	103.1	135.6	114.8	20.8	600.8	518.6	82.2	4.6	4.2	0.3	0.1
1966 Dez.	735.3 ⁸⁾	578.9 ⁸⁾	156.4 ⁸⁾	88.8	77.3	11.5	641.0 ⁸⁾	496.3 ⁸⁾	144.7 ⁸⁾	5.5	5.0	0.3	0.2
1967 Dez.	783.6	610.0	173.6	107.7	86.4	21.3	668.9	516.9	152.0	7.0	6.4	0.3	0.3
1968 April	980.8	755.4	225.4	135.3	121.4	13.9	837.7	626.5	211.2	7.8	7.1	0.4	0.3
1968 Mai	1 013.0	762.2	250.8	160.5	132.5	28.0	844.6	622.1	222.5	7.9	7.2	0.4	0.3
1968 Juni	1 074.7	805.8	268.9	188.4	169.2	19.2	878.3	628.9	249.4	8.0	7.3	0.4	0.3

¹⁾ Einlagen von Kreditinstituten s. Tab. III B 1, Zwischenbilanzen, Passiva; Termineinlagen nach ihrer Befristung s. Tab. III A 9; Spareinlagenbestand nach Befristung und Arten sowie Umsätze im Sparverkehr s. Tab. III A 10. — ²⁾ Sichteinlagen sind Einlagen, für die eine Laufzeit oder Kündigungsfrist nicht vereinbart ist. Als Sichteinlagen gelten auch Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder einer Laufzeit von weniger als dreißig Zinstagen vereinbart ist. — ³⁾ Als Differenz zwischen den Spareinlagen insgesamt und den Spareinlagen von Wirtschaftsunternehmen und von öffentlichen Stellen errechnet. — ⁴⁾ S. Anm. ⁵⁾ erste Seite der Tab. III A 1. — ⁵⁾ S. Anm. ⁶⁾ der Tab. III A 1. — ⁶⁾ Hypothekenbanken und öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten, Teilzahlungskreditinstitute. — ⁷⁾ Die Einlagen der Teilzahlungskreditinstitute wurden bis einschl. Dezember 1964 global als Sichteinlagen ausgewiesen, ab Januar 1965 Aufgliederung nach Sicht-, Termin- und Spareinlagen. — ⁸⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 576 Mio DM (Sichteinlagen 153 Mio DM, Termineinlagen 423 Mio DM). — ⁹⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 122 Mio DM (Juli 1964). — ¹⁰⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 49 Mio DM (Wirtschaftsunternehmen und Private rd. 36 Mio DM, öffentliche Stellen rd. 13 Mio DM). — ¹¹⁾ Statistisch bedingte Zunahme durch Übernahme der Geschäfte von zwei Privatbankiers durch zwei Regionalbanken (Bilanzsumme rd. 240 Mio DM). — ¹²⁾ Statistisch bedingte Abnahme durch Übernahme der Geschäfte von zwei Privatbankiers durch zwei Regionalbanken (Bilanzsumme rd. 240 Mio DM). — ¹³⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 36 Mio DM. — ¹⁴⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 36 Mio DM. — ¹⁵⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ¹⁶⁾ Untergruppe der „Kreditbanken“. — ¹⁷⁾ Ohne Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — ¹⁸⁾ Schulze-Delitzsch und Raiffeisen. — ¹⁹⁾ Ohne Deutsche Genossenschaftskasse, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — ²⁰⁾ Vorläufig.

bilanzen
der Kreditinstitute*)

DM

Aktiva

Table with columns: Ausgleichsfororderungen, Deckungsfororderungen, Debitoren, Langfristige Ausleihungen, Durchlaufende Kredite, Hypothekarkredite, Beteiligungen, Grundstücke und Gebäude, Sonstige Aktiva, Jahres- oder Monatsende. Includes sub-sections: Alle Bankengruppen, Kreditbanken, Großbanken, Staats-, Regional- und Lokalbanken, Privatbankiers, Spezial-, Haus- und Branchenbanken.

änderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen, Abgänge bei „Privatbankiers“ auch auf Änderung der Rechtsform. Soweit (Münzen) sowie Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, in die ab Dezember 1959 auch Guthaben bei der Deutschen Bundesbank aus der Abwicklung des Auslandszahlungsverkehrs...

Passiva

Table with columns: Jahres-oder Monatsende, Zahl der berichtenden Institute, Summe der Passiva, Einlagen (Einlagen von Nichtbanken, Einlagen von Kreditinstituten), and Aufgenommene Gelder (kurzfristige Geldaufnahme, seitens der Kundschaft).

Alle Bankengruppen 1)

Detailed table showing financial data for all bank groups from 1954 to 1967, including quarterly and monthly data for 1967 and 1968.

Kreditbanken

Table showing financial data specifically for credit banks from 1965 to 1968.

Großbanken 2) +)

Table showing financial data for large banks from 1965 to 1968.

Staats-, Regional- und Lokalbanken 3) +)

Table showing financial data for state, regional, and local banks from 1965 to 1968.

Privatbankiers 4) +)

Table showing financial data for private bankers from 1965 to 1968.

Spezial-, Haus- und Branchenbanken 5) +)

Table showing financial data for specialist, house, and industry banks from 1965 to 1968.

*) Kursiv gedruckte Zahlen sind nur begrenzt vergleichbar. - 1) Vgl. Statistisches Handbuch der Bank deutscher Länder 1948-1954, Methodische Erläuterungen zu Teil III. - 2) Veres sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. - 3) Ausführliche Aufgliederung s. Tab. geschäft seit der Währungsreform. - 4) Ab Juli 1958 werden in den bilanzstatistischen Übersichten die Verpflichtungen aus vorverkauften Schuldverschreibungen einheitlich mit den sie auch von den Positionen der Aktivseite abgesetzt werden. - 5) Teilbeträge aus den Positionen „Aufgenommene Gelder“, „Eigene Akzepte im Umlauf“, „Eigene Ziehungen im einbezogen.“ - Abweichungen des Gesamtbetrages von den in der Tab. II, A 3 ausgewiesenen Zentralbankkrediten an Kreditinstitute erklären sich vornehmlich aus der zeitlichen Differenzen (Raiffeisen). - 6) Positionen: „Bilanzsumme“, „den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf“, „Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln“, einschl. Dezember 1954 diejenigen Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) berichtspflichtig waren, die zum 31. 12. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 einseh. 1960 einseh. Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Termin: ohne Saarland, 2. Termin: einschl. Saarland). - 7) Beginnend mit Dezember 1960 einseh. standen sind. - 8) Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 100 Mio DM. - 9) Umgruppierung von rd. 400 Mio DM aus einer Sonderkreditaktion von „Aufgenommenen Geldbedingte Zunahme in Höhe von 576 Mio DM (Stichteinlagen 153 Mio DM, Terminlagen 423 Mio DM).“ - 10) Im Dezember 1962 wurde die Berichtspflicht für die Kreditgenossenschaften betrug. Die Dezember-Ergebnisse sind für den alten und für den neuen Kreis der berichtspflichtigen Institute angegeben. - 11) Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. bankiers kleineren Geschäftsumfange. - 12) Statistisch bedingte Abgang von rd. 870 Mio DM. - 13) Statistisch bedingte Umbuchung in Höhe von rd. 1,7 Mrd DM zwischen „Aufgenommene rd. 205 Mio DM.“ - 14) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 205 Mio DM. - 15) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 161 Mio DM. - 16) Statistisch bedingte Zunahme von rd. DM. - 17) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 49 Mio DM. - 18) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 15 Mio DM. - 19) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 260 Mio DM. - 20) Statistisch bedingte Abnahme durch Übernahme der Geschäfte von drei Privatbankiers durch drei Regionalbanken (Bilanzsumme rd. 320 Mio DM). - 21) Statistisch bedingte Abnahme durch Übernahme der Zunahme von rd. 566 Mio DM. - 22) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 566 Mio DM. - 23) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner

Aktiva

Monats- ende	Zahl der berichts- tendenden Institute ¹⁾	Summe der Aktiva	Barreserve ²⁾		Post- scheck- guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾			Fällige Schuld- verschrei- bungen, Zins- und Dividen- scheine, Schecks und Inkasso- wechsel	Wechsel		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ⁵⁾		Kassen- obliga- tionen ⁶⁾	Wert- papiere und Kon- sorsial- beteili- gungen ⁷⁾	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emis- sionen
			ins- gesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundes- bank		insgesamt	darunter täglich fällige und mit einer Befristung von unter 3 Monaten	insgesamt		darunter Handels- wechsel	inlän- dische Emi- tenten	auslän- dische Emi- tenten				
Girozentralen⁹⁾																
1965 Dez.	12	55 710.5	1 540.0	1 491.1	56.9	7 962.2	3 986.0	153.0	2 379.5	2 261.5	1 146.8	93.8	1 061.6	3 142.7	141.5	
1966 Dez.	12	61 420.1	1 553.3	1 497.7	45.4	9 165.6	4 187.0	178.2	2 280.8	2 172.1	1 117.7	16.7	1 040.8	3 303.2	187.8	
1967 Dez.	12	70 005.4	1 656.7	1 602.9	49.9	13 037.5	3 775.0	329.0	2 474.5	2 334.4	980.8	74.9	1 626.5	3 821.4	204.7	
1968 April	12	70 380.5	551.7	495.0	11.0	14 259.6	2 906.7	145.6	1 865.6	1 737.9	867.5	75.0	1 479.3	3 877.1	191.1	
Mai	12	72 060.9	694.6	642.3	17.8	15 245.8	3 234.0	150.5	1 944.7	1 808.5	877.5	75.0	1 607.8	3 969.6	185.7	
Juni	12	72 890.0	459.9	396.5	11.1	15 090.1	3 427.0	273.4	1 964.8	1 812.4	879.5	55.0	1 602.3	4 344.3	203.6	
Sparkassen																
1965 Dez.	864	105 787.7	6 266.9	5 498.9	74.2	9 538.3	3 694.6	224.9	2 516.6	2 263.5	15.8	—	330.0	14 296.3	—	
1966 Dez.	862	117 238.4	7 021.4	6 158.3	81.9	11 161.3	3 724.6	251.1	2 632.4	2 392.3	17.4	—	338.7	15 183.9	—	
1967 Dez.	862	131 566.9	5 504.0	4 564.0	89.5	14 207.5	4 498.4	256.4	2 631.7	2 419.0	16.6	—	602.1	19 572.5	—	
1968 April	859	137 342.5	5 995.1	4 817.9	85.5	13 383.4	3 777.8	224.7	2 516.6	2 322.8	16.5	—	1 048.7	22 226.3	—	
Mai	859	138 842.8	6 203.6	5 000.4	68.3	14 112.4 ¹⁰⁾	3 828.9	216.8	2 500.3	2 298.0	16.5	—	1 051.8	22 506.0	—	
Juni	859	140 717.4	6 458.6	5 148.6	93.6	14 127.4	3 824.9	297.3	2 520.4	2 310.2	16.5	—	1 020.5	22 663.2	—	
Zentralkassen¹¹⁾*)																
1965 Dez.	18	10 409.4	847.9	826.8	32.5	3 044.7	619.0	114.9	441.1	428.8	—	—	233.0	1 137.2	—	
1966 Dez.	18	11 338.6	994.2	968.3	28.3	3 261.2	620.3	129.7	510.8	490.1	—	—	174.5	1 194.0	—	
1967 Dez.	18	13 691.1	815.4	790.3	31.7	4 979.0	660.2	122.3	475.4	449.8	—	—	241.1	1 783.2	—	
1968 April	18	13 898.1	713.2	682.8	14.1	5 110.6	677.6	76.2	364.0	350.3	—	—	246.3	2 064.1	—	
Mai	18	13 936.9	820.0	791.0	15.0	5 192.0	688.5	79.1	357.4	343.1	—	—	248.4	2 080.3	—	
Juni	18	13 906.7	754.4	722.6	15.2	5 032.5	551.1	131.1	410.2	394.6	—	—	242.8	2 087.2	—	
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch)																
1965 Dez.	5	3 372.0	84.8	80.3	5.1	1 046.6	328.4	62.7	121.2	112.7	—	—	97.4	443.0	—	
1966 Dez.	5	3 718.7	90.8	85.7	4.3	1 225.9	361.9	81.9	116.0	105.1	—	—	46.2	489.5	—	
1967 Dez.	5	4 771.3	108.7	106.0	4.0	1 893.9	364.7	78.5	105.1	94.7	—	—	64.4	769.6	—	
1968 April	5	4 622.7	57.9	52.7	1.7	1 733.5	296.2	46.0	79.5	73.8	—	—	53.7	855.3	—	
Mai	5	4 581.7	44.2	39.5	1.3	1 668.8	237.5	42.9	65.6	59.8	—	—	53.7	864.5	—	
Juni	5	4 448.9	59.0	53.7	1.9	1 439.8	170.5	70.0	90.6	83.3	—	—	49.7	866.2	—	
Zentralkassen (Raiffeisen)																
1965 Dez.	13	7 037.4	763.1	746.5	27.4	1 998.1	290.6	52.2	319.9	316.1	—	—	135.6	644.2	—	
1966 Dez.	13	7 619.9	903.4	882.6	24.1	2 035.3	258.4	47.8	394.8	385.0	—	—	128.3	703.5	—	
1967 Dez.	13	8 919.8	706.7	684.3	27.7	3 085.1	295.5	43.8	370.3	355.1	—	—	176.7	1 013.6	—	
1968 April	13	9 275.4	655.3	630.1	12.4	3 377.1	381.4	30.2	284.5	276.5	—	—	192.6	1 208.8	—	
Mai	13	9 355.2	755.8	751.5	13.7	3 523.2	451.0	36.2	291.8	283.3	—	—	194.7	1 215.8	—	
Juni	13	9 457.8	695.4	668.9	13.3	3 592.7	380.6	61.1	319.6	311.3	—	—	193.1	1 221.0	—	
Kreditgenossenschaften¹²⁾																
1965 Dez.	2 195	29 577.4	1 496.4	1 152.2	68.9	3 898.1	2 394.1	150.6	1 334.9	1 245.3	—	—	25.8	1 988.5	—	
1966 Dez.	2 188	33 407.1	1 729.6	1 353.3	69.8	4 620.6	2 850.0	172.6	1 500.5	1 412.2	1.5	—	28.7	2 073.0	—	
1967 Dez.	2 180	38 031.0	1 542.7	1 118.9	77.5	6 015.7	3 229.0	211.9	1 462.1	1 371.3	0.2	—	68.2	2 740.7	—	
1968 April	2 179	39 341.1	1 457.2	1 036.3	66.9	6 068.2	2 922.1	163.5	1 359.9	1 270.3	0.1	0.5	76.4	3 312.1	—	
Mai	2 179	39 711.3	1 538.0	1 129.6	58.6	5 980.4	2 787.6	164.8	1 342.8	1 253.3	0.1	0.5	77.8	3 398.5	—	
Juni	2 177	40 157.5	1 594.8	1 166.2	76.7	5 816.2	2 596.9	178.9	1 315.0	1 226.5	0.3	0.5	79.9	3 449.6	—	
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)																
1965 Dez.	758	17 385.8	1 059.4	852.5	38.3	1 997.3	-1 394.7	103.2	1 054.8	984.7	—	—	16.1	1 297.0	—	
1966 Dez.	750	19 650.2	1 236.2	1 012.4	38.2	2 486.1	1 723.6	116.0	1 181.1	1 111.7	—	—	16.8	1 847.7	—	
1967 Dez.	748	22 452.5	1 095.8	842.7	42.7	3 397.5	2 030.8	144.4	1 124.6	1 052.9	—	—	42.3	1 819.3	—	
1968 April	748	23 123.8	1 019.3	761.2	33.7	3 274.2	1 701.1	112.2	1 020.8	951.9	—	—	48.7	2 209.7	—	
Mai	748	23 337.1	1 103.8	850.2	29.8	3 198.5	1 593.5	113.3	997.1	928.2	—	—	48.6	2 263.1	—	
Juni	747	23 550.5	1 122.9	858.4	38.8	3 034.6	1 419.6	124.9	978.7	910.1	—	—	49.9	2 292.5	—	
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)																
(Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tabelle III A 9)																
1965 Dez.	1 439	12 191.6	437.0	299.7	30.6	1 900.8	999.4	47.4	280.1	260.6	—	—	9.7	691.5	—	
1966 Dez.	1 438	13 756.9	493.4	340.9	31.6	2 154.5	1 126.4	56.6	319.4	300.5	—	—	11.9	725.3	—	
1967 Dez.	1 432	15 578.5	446.9	276.2	34.8	2 618.2	1 198.2	67.5	337.5	318.4	0.2	—	15.9	921.4	—	
1968 April	1 431	16 217.3	437.9	275.1	33.2	2 794.0	1 221.0	51.3	339.1	318.4	0.1	0.5	27.7	1 102.4	—	
Mai	1 431	16 374.2	434.2	279.4	28.8	2 781.9	1 194.1	51.5	345.7	325.1	0.1	0.5	29.2	1 135.4	—	
Juni	1 430	16 607.0	471.9	307.8	37.9	2 781.6	1 177.3	54.0	336.3	316.4	0.3	0.5	30.0	1 157.1	—	

Anmerkungen ¹⁾ bis ⁷⁾ und ⁹⁾ s. erste Seite der Tab. III, B 1. — ¹⁰⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 205 Mio DM. — ¹¹⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 205 Mio DM. — die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — ¹²⁾ (Schulze-Delitzsch) und (Raiffeisen). — ¹³⁾ Ohne Deutsche Genossenschaftskasse, die in der

der Kreditinstitute

DM

Aktiva

Ausgleichsfor-derungen 1)	Deckungsfor-derungen gemäß Währungs- ausgleichs- Altsparen- und Lastenausgleichs- gesetz 2)	Debitoren			Langfristige Ausleihungen			Durch- laufende Kredite (nur Treuhand- geschäfte)	Nachrichtliche: Hypothekarkredite		Beteili- gungen	Grund- stücke und Gebäude	Sonstige Aktiva 3)	Monats- ende
		Insgesamt	Nicht- banken	Kredit- institute	Insgesamt	Nicht- banken	Kredit- institute		enthalten in					
									lang- fristigen Aus- leihungen	durch- laufenden Krediten				
Girozentralen *)														
287,8	26,5	5 513,9	4 999,7	514,2	27 469,5 ¹²⁾	23 627,6 ¹³⁾	3 841,9	4 842,4 ¹¹⁾	7 139,2	3 525,9	125,4	154,6	212,4	Dez. 1965
307,5	29,4	7 027,9	6 239,8	788,1	29 229,7	25 166,8	4 062,9	5 323,1	7 769,1	3 922,7	168,6	188,3	252,1	Dez. 1966
317,7	28,6	6 607,6	5 992,3	615,3	32 200,7	27 517,1	4 683,6	5 873,0	8 387,8	4 229,3	163,3	206,5	352,1	Dez. 1967
330,9	28,9	6 583,4	5 701,2	882,2	33 450,8	28 363,3	5 087,5	5 918,1	8 570,1	4 267,6	169,9	233,6	341,4	April 1968
330,9	29,0	6 590,2	5 656,6	933,6	33 618,0	28 521,2	5 096,8	5 944,0	8 632,6	4 292,0	170,2	234,4	375,2	Mai
328,0	27,9	7 057,6	6 022,0	1 035,6	33 702,1	28 609,5	5 092,6	5 966,4	8 635,6	4 307,1	172,7	234,7	516,6	Juni
Sparkassen														
2 339,1	1 635,6	13 912,6	13 713,8	198,8	46 687,6	45 881,0	806,6	3 985,1	31 403,4	2 942,9	331,5	1 702,0	1 931,2	Dez. 1965
2 286,1	1 786,2	16 164,5	15 839,1	325,3	51 590,8	50 791,4	799,4	4 068,1	34 850,9	3 021,2	387,8	1 954,0	1 312,8	Dez. 1966
2 244,1	1 915,2	17 974,4	17 456,6	517,8	57 060,6	56 010,9	1 049,7	4 040,2	38 172,3	3 040,9	432,5	2 224,2	2 795,4	Dez. 1967
2 238,7	1 988,0	18 804,0	18 148,0	656,0	59 216,6	58 039,4	1 177,2	4 014,9	39 241,7	3 017,7	433,1	2 305,5	2 844,9	April 1968
2 238,9	1 988,6	19 143,2	18 481,3	661,9	59 249,3 ¹³⁾	58 623,9	625,4 ¹³⁾	4 022,5	39 611,7	3 034,0	433,4	2 336,9	2 754,3	Mai
2 221,7	1 984,2	19 908,4	19 247,9	660,5	59 772,8	59 148,4	624,4	4 030,2	39 928,1	3 038,4	433,5	2 368,8	2 800,3	Juni
Zentralkassen + *)														
107,8	5,5	1 283,9	822,2	461,7	2 636,2	371,9	2 064,3	310,8	106,3	16,4	62,7	70,2	81,0	Dez. 1965
112,0	5,4	1 498,6	970,4	528,2	2 858,6	606,0	2 252,6	321,0	102,7	19,8	74,2	75,9	101,2	Dez. 1966
110,0	5,3	1 403,9	978,1	425,8	3 100,5	622,9	2 477,6	321,4	96,1	22,5	114,6	79,4	107,9	Dez. 1967
106,7	5,4	1 262,7	972,3	290,4	3 282,5	643,5	2 639,0	323,0	93,8	23,5	114,2	78,2	136,9	April 1968
106,7	5,4	1 057,3	765,2	292,1	3 322,5	649,9	2 672,6	323,0	93,8	23,6	114,2	79,2	136,4	Mai
106,0	5,3	1 199,2	828,8	370,4	3 254,8	635,4	2 619,4	322,0	89,6	23,6	114,2	79,6	152,2	Juni
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch)														
20,1	0,4	253,2	90,6	162,6	1 059,6	83,4	976,2	94,9	—	—	20,0	24,1	38,9	Dez. 1965
19,8	0,4	347,5	145,6	201,9	1 095,7	88,3	1 007,4	95,9	—	—	27,5	26,7	50,7	Dez. 1966
19,5	0,4	322,5	147,1	175,4	1 183,8	103,1	1 080,7	95,5	—	—	42,7	33,6	50,1	Dez. 1967
16,7	0,4	295,4	144,0	151,4	1 247,9	106,1	1 141,8	94,6	—	—	43,3	23,3	73,5	April 1968
16,7	0,4	306,0	147,6	158,4	1 276,5	110,3	1 166,2	94,7	—	—	43,3	23,9	79,2	Mai
16,6	0,4	371,4	146,3	225,1	1 243,4	108,1	1 135,3	94,3	—	—	43,3	24,0	78,3	Juni
Zentralkassen (Raiffeisen)														
87,7	5,1	1 030,7	731,6	299,1	1 576,6	488,5	1 088,1	215,9	106,3	16,4	42,7	46,1	42,1	Dez. 1965
92,2	5,0	1 151,1	824,8	326,3	1 762,9	517,7	1 245,2	225,1	102,7	19,8	46,7	49,2	50,5	Dez. 1966
90,5	4,9	1 081,4	831,0	250,4	1 916,7	519,8	1 396,9	225,9	96,1	22,5	71,9	55,8	48,8	Dez. 1967
90,0	5,0	967,3	828,3	139,0	2 034,6	537,4	1 497,2	228,4	93,8	23,5	70,9	54,9	63,4	April 1968
90,0	5,0	751,3	617,6	133,7	2 046,0	539,6	1 506,4	228,3	93,8	23,6	70,9	55,3	57,2	Mai
89,4	4,9	827,8	680,5	147,3	2 011,4	527,3	1 484,1	227,7	89,6	23,6	70,9	55,6	73,9	Juni
Kreditgenossenschaften +)														
575,8	295,6	9 740,8	9 720,3	20,5	8 002,4	7 941,4	61,0	374,1	3 059,1	137,4	119,9	820,2	885,4	Dez. 1965
564,5	327,8	10 896,4	10 879,4	17,0	9 167,8	9 102,1	65,7	359,7	3 550,6	134,5	137,1	943,8	813,7	Dez. 1966
554,5	354,8	12 017,5	11 993,2	24,3	10 442,0	10 388,8	103,2	343,6	4 055,6	130,6	154,5	1 104,0	941,1	Dez. 1967
555,6	362,3	12 319,4	12 296,4	23,0	11 067,5	10 934,1	133,4	339,5	4 294,7	131,0	156,8	1 136,5	898,7	April 1968
555,5	363,0	12 425,2	12 402,5	22,7	11 254,7	11 119,5	135,2	336,5	4 357,5	130,1	157,0	1 152,3	905,6	Mai
551,3	358,3	12 832,1	12 808,9	23,2	11 559,1	11 212,0	147,1	333,7	4 411,3	130,9	157,4	1 164,7	889,0	Juni
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)														
329,3	170,3	6 061,6	6 041,8	19,8	4 205,6	4 163,8	41,8	205,5	1 798,6	70,0	64,7	445,8	336,9	Dez. 1965
322,3	191,0	6 730,5	6 713,6	16,9	4 814,4	4 772,9	41,5	192,8	2 026,4	68,0	74,2	511,2	411,7	Dez. 1966
316,1	207,2	7 399,7	7 375,8	23,9	5 505,1	5 442,6	62,5	179,6	2 327,1	66,0	87,2	599,8	491,2	Dez. 1967
315,6	211,7	7 658,9	7 636,3	22,6	5 855,9	5 769,2	86,7	177,5	2 450,4	66,0	88,2	621,0	476,4	April 1968
315,6	212,1	7 720,6	7 698,0	22,6	5 958,8	5 870,1	88,7	175,4	2 488,2	65,4	88,3	631,9	480,2	Mai
313,0	208,7	7 997,6	7 974,8	22,8	6 009,6	5 913,6	96,0	173,0	2 514,6	66,6	88,3	637,9	480,1	Juni
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tabelle III A 5)														
246,5	125,3	3 679,2	3 678,5	0,7	3 796,8	3 777,6	19,2	168,6	1 260,5	67,4	55,2	374,4	348,5	Dez. 1965
242,2	136,8	4 165,9	4 165,8	0,1	4 353,4	4 329,2	24,2	166,9	1 524,2	66,5	62,9	432,6	402,0	Dez. 1966
238,4	147,6	4 617,8	4 617,4	0,4	4 936,9	4 896,2	40,7	164,0	1 728,5	64,6	67,3	504,2	449,9	Dez. 1967
240,0	150,6	4 660,5	4 660,1	0,4	5 211,6	5 164,9	46,7	162,0	1 844,3	65,0	68,6	515,5	422,3	April 1968
239,9	150,9	4 704,6	4 704,5	0,1	5 295,9	5 249,4	46,5	161,1	1 869,3	64,7	68,7	520,4	425,4	Mai
238,3	149,6	4 834,5	4 834,1	0,4	5 349,5	5 298,4	51,1	160,7	1 896,7	64,3	69,1	526,8	408,9	Juni

¹²⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 566 Mio DM. — ¹³⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 566 Mio DM. — *) Ohne Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —, Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird.

Passiva

Monats- ende	Zahl der berichten- den Institute)	Summe der Passiva	Einlagen									Aufgenommene Gelder ¹²⁾				
			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken ⁹⁾				Einlagen von Kreditinstituten				insgesamt	darunter			seitens der Kundschaft bei Kredit- instituten im Ausland benutzte Kredite 5)
				insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	insgesamt		kurzfristige Geldaufnahme	darunter bei Kredit- instituten 11)		
															insgesamt ¹³⁾	
Girozentralen ⁹⁾																
1965 Dez.	12	55 710,5	20 421,2	6 002,4	2 021,4	3 627,6	353,4	14 418,8	4 294,9	10 123,9	863,8	373,5	311,3	8,5		
1966 Dez.	12	61 420,1	23 867,0	7 271,7	2 092,9	4 789,9	388,9	16 595,3	4 494,1	12 101,2	913,2	450,8	345,9	4,9		
1967 Dez.	12	70 005,4	29 905,9	8 968,8	2 478,9	6 045,8	444,1	20 937,1	5 967,0	14 970,1	531,3	434,8	428,6	1,7		
1968 April	12	70 380,5	28 860,2	9 337,9	2 130,4	6 740,0	467,5	19 522,3	4 290,4	15 231,9	270,5	194,0	187,4	2,3		
1968 Mai	12	72 060,9	30 430,6	9 641,6	2 243,5	6 923,7	474,4	20 789,0	4 810,4	15 978,6	216,7	140,0	133,2	2,6		
1968 Juni	12	72 890,0	30 830,2	9 789,7	2 339,2	6 975,1	475,4	21 040,5	5 019,5	16 021,0	192,2	121,1	114,4	4,8		
Sparkassen																
1965 Dez.	864	105 787,7	89 722,8	89 180,0	16 051,9	3 763,6	69 364,5	542,8	179,6	363,2	225,7	76,8	45,1	—		
1966 Dez.	862	117 238,4	99 914,2	99 319,1	16 534,6	3 971,9	78 812,6	595,1	203,0	392,1	259,6	172,2	33,3	—		
1967 Dez.	862	131 566,9	112 966,8	112 089,6	18 400,7	4 381,3	89 307,6	877,2	269,8	607,4	54,1	24,0	22,9	—		
1968 April	859	137 342,5	117 473,7	116 351,3	18 076,9	5 156,7	93 117,7	1 122,4	301,5	820,9	68,0	49,9	48,8	—		
1968 Mai	859	138 842,8	118 627,2	117 517,9	18 352,8	5 492,0	93 673,1	1 109,3	298,5	810,8	70,0	51,5	50,3	—		
1968 Juni	859	140 717,4	119 493,1	118 197,4	18 982,4	5 177,5	94 037,5	1 295,7	380,1	915,6	104,7	82,2	81,1	—		
Zentralkassen ¹¹⁾ *)																
1965 Dez.	18	10 409,4	7 173,5	1 203,3	491,6	553,1	158,6	5 970,2	2 607,0	3 363,2	55,7	37,3	37,3	—		
1966 Dez.	18	11 338,6	7 978,9	1 430,0	408,6	847,8	173,6	6 548,9	2 860,6	3 688,3	28,5	16,3	16,3	—		
1967 Dez.	18	13 691,1	10 060,5	1 561,7	486,3	887,6	187,8	8 498,8	2 970,5	5 528,3	54,4	41,6	41,6	—		
1968 April	18	13 898,1	10 044,0	1 480,6	372,8	910,2	197,6	8 563,4	2 910,3	5 653,1	25,8	4,4	3,4	—		
1968 Mai	18	13 936,9	10 066,6	1 507,8	378,0	930,2	199,6	8 558,8	2 836,1	5 722,7	56,7	35,8	34,8	—		
1968 Juni	18	13 906,7	10 012,5	1 502,9	365,0	937,4	200,5	8 509,6	2 768,7	5 740,9	105,1	84,5	83,5	—		
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch)																
1965 Dez.	5	3 372,0	2 131,9	347,4	115,5	222,6	9,3	1 784,5	711,7	1 072,8	29,6	17,3	17,3	—		
1966 Dez.	5	3 718,7	2 512,6	417,3	74,1	336,8	6,4	2 095,3	892,1	1 203,2	6,9	3,2	3,2	—		
1967 Dez.	5	4 771,3	3 466,6	416,9	88,7	321,3	6,9	3 049,7	1 014,5	2 035,2	—	—	—	—		
1968 April	5	4 622,7	3 219,5	388,1	61,6	318,9	7,6	2 831,4	810,5	2 020,9	6,1	4,4	3,4	—		
1968 Mai	5	4 581,7	3 176,7	387,7	54,8	325,3	7,6	2 789,0	761,0	2 028,0	5,7	4,0	3,0	—		
1968 Juni	5	4 448,9	2 993,3	375,5	51,3	316,6	7,6	2 617,8	626,1	1 991,7	78,6	76,9	75,9	—		
Zentralkassen (Raiffeisen)																
1965 Dez.	13	7 037,4	5 041,6	855,9	376,1	330,5	149,3	4 185,7	1 895,3	2 290,4	26,1	20,0	20,0	—		
1966 Dez.	13	7 619,9	5 466,3	1 012,7	334,5	511,0	167,2	4 453,6	1 968,5	2 485,1	21,6	13,1	13,1	—		
1967 Dez.	13	8 919,8	6 593,9	1 144,8	397,6	566,3	180,9	5 449,1	1 956,0	3 493,1	51,2	41,6	41,6	—		
1968 April	13	9 275,4	6 824,5	1 092,5	311,2	591,3	190,0	5 732,0	2 099,8	3 632,2	19,7	0,0	0,0	—		
1968 Mai	13	9 355,2	6 889,9	1 120,1	323,2	604,9	192,0	5 769,8	2 075,1	3 694,7	51,0	31,8	31,8	—		
1968 Juni	13	9 457,8	7 019,2	1 127,4	313,7	620,8	192,9	5 891,8	2 142,6	3 749,2	26,5	7,6	7,6	—		
Kreditgenossenschaften ¹¹⁾																
1965 Dez.	2 195	29 577,4	24 283,4	24 086,3	6 036,9	969,4	17 080,0	197,1	82,7	114,4	292,8	202,2	189,1	0,7		
1966 Dez.	2 188	33 407,1	27 596,6	27 371,9	6 186,9	1 202,1	19 982,9	224,7	101,3	123,4	285,8	188,2	172,5	0,2		
1967 Dez.	2 180	38 031,0	31 741,6	31 475,4	7 029,1	1 370,4	23 075,9	266,2	125,1	141,1	281,8	204,9	188,3	0,3		
1968 April	2 179	39 341,1	32 938,6	32 672,7	6 914,6	1 443,8	24 314,3	265,9	135,8	130,1	178,7	117,6	106,2	0,0		
1968 Mai	2 179	39 711,3	33 323,3	33 059,1	7 042,1	1 513,6	24 503,4	264,2	137,6	126,6	169,0	110,3	97,4	0,0		
1968 Juni	2 177	40 157,5	33 559,2	33 272,2	7 077,0	1 497,9	24 697,3	287,0	160,8	126,2	251,2	193,9	181,4	0,0		
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)																
1965 Dez.	756	17 385,8	14 211,2	14 056,8	3 826,9	707,7	9 522,2	154,4	60,2	94,2	134,8	106,7	102,6	0,7		
1966 Dez.	750	19 650,2	16 219,2	16 048,2	3 971,1	880,0	11 197,1	171,0	72,6	98,4	135,1	100,3	93,3	0,2		
1967 Dez.	748	22 452,5	18 761,6	18 566,9	4 589,6	1 004,7	12 972,6	194,7	90,0	104,7	134,7	101,6	94,6	0,3		
1968 April	748	23 123,8	19 339,1	19 150,8	4 443,9	1 037,9	13 669,0	188,3	91,8	96,5	82,9	55,7	50,3	0,0		
1968 Mai	748	23 337,1	19 556,1	19 364,6	4 488,8	1 093,8	13 782,0	191,5	97,4	94,1	79,0	52,6	46,7	0,0		
1968 Juni	747	23 550,5	19 669,8	19 458,4	4 488,2	1 089,8	13 880,4	211,4	118,0	93,4	150,7	124,8	118,9	0,0		
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tabelle III A 5)																
1965 Dez.	1 439	12 191,6	10 072,2	10 029,5	2 210,0	261,7	7 557,8	42,7	22,5	20,2	158,0	95,5	86,5	—		
1966 Dez.	1 438	13 756,9	11 377,4	11 323,7	2 215,8	322,1	8 785,8	53,7	28,7	25,0	150,7	87,9	79,2	—		
1967 Dez.	1 432	15 578,5	12 979,9	12 908,4	2 439,5	365,7	10 103,2	71,5	35,1	36,4	147,1	103,3	93,7	—		
1968 April	1 431	16 217,3	13 599,5	13 521,9	2 470,7	405,9	10 645,3	77,6	44,0	33,6	95,8	61,9	55,9	—		
1968 Mai	1 431	16 374,2	13 767,2	13 694,5	2 553,3	419,8	10 721,4	72,7	40,2	32,5	90,0	57,7	50,7	—		
1968 Juni	1 430	16 607,0	13 889,4	13 813,8	2 588,8	408,1	10 816,9	75,6	42,8	32,8	100,5	69,1	62,5	—		

Anmerkungen ²⁾, ³⁾ und ⁵⁾ bis ¹⁴⁾ s. dritte Seite der Tab. III, B 1. — ¹¹⁾ Die aufgenommenen Gelder der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) wurden im Dezember 1960 erstmals nach "Institute" zugeordnet. — ¹²⁾ Beginnend mit Dezember 1960 einschl. Sparprämien-Gutschriften (Spar-Prämien-Gesetz vom 5. 5. 1959). — ¹³⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 205 Mio Institute mit Sonderaufgaben" geführt wird. — ¹⁴⁾ (Schulze-Delitzsch) und (Raiffeisen). — ¹⁵⁾ Ohne Deutsche Genossenschaftskasse, die in der Bankengruppe "Kreditinstitute mit"

der Kreditinstitute*)

DM

Passiva

Eigene Akzepte im Umlauf	Schuldverschreibungen im Umlauf ⁶⁾	Aufgenommene langfristige Darlehen (von 4 Jahren und mehr)	Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen nach § 10 KWG	Sonstige Rücklagen	Rückstellungen	Wertberichtigungen ⁷⁾	Sonstige Passiva ¹²⁾	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	Eigene Zielungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln	Bei der Deutschen Bundesbank aufgenommene Refinanzierungskredite ⁸⁾	Geschäftsvolumen ⁹⁾	Monatsende
Girozentralen ⁵⁾														
36.6	18 046.9	8 988.41 ¹³⁾	4 842.44 ¹⁴⁾	1 235.2	0.5	335.5	112.1	827.9	1 766.1	0.1	280.3	529.6	56 032.4	Dez. 1965
50.4	19 572.0	8 791.3	5 323.1	1 435.6	0.5	327.8	135.6	1 003.6	2 085.6	0.1	478.1	680.5	118 283.2	Dez. 1966
33.6	22 176.2	8 290.0	5 873.0	1 636.1	0.5	334.3	195.5	1 029.0	2 292.1	0.1	487.2	788.3	70 521.7	Dez. 1967
34.5	23 779.9	8 366.3	5 918.1	1 702.2	20.5	423.5	218.8	786.0	2 392.5	0.1	647.2	513.5	71 115.9	April 1968
33.7	23 988.3	8 336.0	5 944.0	1 771.8	0.5	410.6	218.7	710.0	2 377.2	0.1	776.6	631.4	72 918.8	Mai
37.6	24 135.9	8 197.1	5 966.4	1 772.3	0.5	407.2	218.8	1 131.8	2 363.2	0.1	852.5	680.2	73 862.8	Juni
Sparkassen														
1.3	—	4 241.0	3 985.1	3 876.9	5.5	1 211.6	335.8	2 182.0	629.6	0.1	524.0	331.4	106 422.7	Dez. 1965
2.0	—	4 461.5	4 068.1	4 301.5	7.6	1 330.1	403.0	2 490.8	731.0	0.1	927.2	761.3	118 283.2	Dez. 1966
1.9	—	4 490.5	4 040.2	4 860.7	8.7	1 336.5	517.7	3 289.8	826.3	0.1	624.8	543.1	132 300.9	Dez. 1967
9.4	—	4 944.9	4 014.9	5 413.9	32.1	1 419.2	827.4	3 139.0	887.2	0.2	747.4	662.0	138 265.1	April 1968
8.3	—	5 035.8	4 022.5	5 452.2	33.0	1 424.6	842.6	3 326.6	897.8	0.2	820.8	714.8	139 845.3	Mai
2.8	—	5 063.9	4 030.2	5 534.2	35.9	1 415.3	866.5	4 170.8	913.5	0.2	877.9	745.0	141 772.4	Juni
Zentralkassen ¹¹⁾)														
38.1	—	2 266.2	310.8	397.8	0.3	45.8	24.7	96.5	830.1	—	132.6	176.0	10 544.7	Dez. 1965
81.2	—	2 293.1	321.0	438.3	1.9	45.7	27.3	122.7	907.4	0.0	233.4	298.5	11 574.4	Dez. 1966
50.2	—	2 510.1	321.4	496.3	2.9	55.9	35.3	104.1	972.7	—	159.7	196.6	13 856.6	Dez. 1967
5.7	—	2 712.6	323.0	537.0	1.3	73.6	38.8	136.3	888.8	—	245.0	249.4	14 153.5	April 1968
4.1	—	2 710.8	323.0	542.0	1.3	73.2	38.8	120.4	894.5	—	300.6	303.2	14 251.5	Mai
3.2	—	2 651.7	322.0	545.5	1.3	71.6	38.8	155.0	884.3	—	260.4	321.0	14 182.7	Juni
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch)														
—	—	965.2	94.9	112.2	—	9.5	1.6	27.1	270.5	—	76.1	76.9	3 449.7	Dez. 1965
—	—	938.5	95.9	126.3	—	8.2	1.8	28.5	296.0	—	143.7	143.4	3 863.3	Dez. 1966
—	—	995.7	95.5	151.2	0.8	10.5	3.6	44.2	318.2	—	60.1	59.9	4 833.4	Dez. 1967
0.1	—	1 079.1	94.6	169.7	—	19.8	4.0	29.8	324.1	—	122.0	121.9	4 746.5	April 1968
—	—	1 088.2	94.7	170.7	—	19.7	4.0	22.0	327.0	—	147.2	147.0	4 732.3	Mai
—	—	1 056.4	94.3	172.0	—	19.1	4.0	31.2	326.9	—	139.2	196.1	4 591.5	Juni
Zentralkassen (Raiffeisen)														
38.1	—	1 301.0	215.9	285.6	0.3	36.3	23.1	69.4	559.6	—	56.5	99.1	7 095.0	Dez. 1965
81.2	—	1 354.6	225.1	312.0	1.9	37.5	25.5	94.2	611.4	0.0	89.7	155.1	7 711.1	Dez. 1966
50.2	—	1 514.4	225.9	345.1	2.1	45.4	31.7	59.9	654.5	—	99.6	136.7	9 023.2	Dez. 1967
5.6	—	1 633.5	228.4	367.3	1.3	53.8	34.8	106.5	564.7	—	123.0	127.5	9 407.0	April 1968
4.1	—	1 622.6	228.3	371.3	1.3	53.5	34.8	98.4	567.5	—	153.4	156.2	9 519.2	Mai
3.2	—	1 595.3	227.7	373.5	1.3	52.5	34.8	123.8	557.4	—	121.2	124.9	9 591.2	Juni
Kreditgenossenschaften ¹⁰⁾)														
25.1	—	1 911.9	374.1	1 628.8	12.3	136.0	240.5	672.5	499.5	4.3	196.1	55.9	29 817.4	Dez. 1965
37.0	—	2 072.2	359.7	1 795.2	14.7	149.4	285.3	811.2	567.9	6.6	268.3	79.2	33 725.7	Dez. 1966
35.9	—	2 181.1	343.6	2 014.3	14.4	173.4	333.6	911.3	580.6	5.0	173.6	63.8	38 253.1	Dez. 1967
19.3	—	2 301.6	339.5	2 122.9	15.8	208.9	382.4	833.4	592.1	5.1	244.6	68.2	39 646.9	April 1968
16.7	—	2 334.8	336.5	2 160.9	15.8	207.7	384.5	762.1	598.4	5.5	269.0	72.2	40 050.0	Mai
18.5	—	2 318.5	333.7	2 192.0	15.8	204.9	384.2	879.5	619.7	5.2	287.2	75.9	40 507.8	Juni
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)														
17.9	—	1 134.3	205.5	997.8	8.1	108.6	166.7	400.9	386.4	2.2	164.4	43.2	17 586.5	Dez. 1965
20.2	—	1 189.1	192.8	1 091.7	9.7	118.5	191.5	482.4	440.2	3.4	214.1	57.4	19 904.0	Dez. 1966
23.2	—	1 253.5	179.6	1 210.3	9.5	136.1	220.4	523.6	447.3	1.8	130.0	45.6	22 621.2	Dez. 1967
11.7	—	1 309.1	177.5	1 260.4	10.4	158.2	253.2	521.3	456.6	1.8	202.7	47.4	23 374.3	April 1968
10.7	—	1 337.9	175.4	1 280.2	10.4	157.3	254.3	475.8	459.9	1.8	227.0	50.0	23 619.4	Mai
13.0	—	1 316.4	173.0	1 298.2	10.2	155.2	253.9	510.1	476.1	1.5	242.1	55.7	23 841.7	Juni
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tabelle III A 5)														
7.2	—	777.6	168.6	631.0	4.2	27.4	73.8	271.6	113.1	2.1	31.7	12.7	12 230.9	Dez. 1965
16.8	—	883.1	166.9	703.5	5.0	30.9	93.8	328.8	127.7	3.2	54.2	21.8	13 821.7	Dez. 1966
12.7	—	927.6	164.0	804.0	4.9	37.3	113.3	387.7	133.3	3.2	43.6	20.2	15 631.9	Dez. 1967
7.6	—	992.5	162.0	862.5	5.4	50.7	129.2	312.1	135.5	3.3	41.9	20.8	16 272.6	April 1968
6.0	—	996.9	161.1	880.7	5.4	50.4	130.2	286.3	138.5	3.7	42.0	22.2	16 430.6	Mai
5.5	—	1 002.1	160.7	893.8	5.6	49.7	130.3	369.4	143.6	3.7	45.1	20.2	16 666.1	Juni

Wirtschaftssektoren und nach Fälligkeit gegliedert. Bis November 1960 einschl. wurden sie in den tabellarischen Übersichten global als kurzfristige Geldaufnahme dem Sektor „Kredit-DM durch Umbuchung. — ¹¹⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 205 Mio DM. — ¹²⁾ Ohne Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —, die in der Bankengruppe „Kredit-Sonderaufgaben“ geführt wird.

Aktiva

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute ⁷⁾	Summe der Aktiva	Barreserve ⁸⁾		Post- scheck- guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Fällige Schuld- verschrei- bungen, Zins- und Dividen- scheine, Schecks und Inkasso- wechsel	Wechsel		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ⁹⁾		Kassen- obligati- onen ⁵⁾	Wert- papiere und Kon- sortial- beteili- gungen ⁶⁾	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emis- sionen
			ins- gesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundes- bank		insgesamt	darunter täglich fällige und mit einer Befristung von unter 3 Monaten		insgesamt	darunter Handels- wechsel	inlän- dische Emit- tenten	auslän- dische Emit- tenten			
Hypothekendarlehen und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1965 Dez.	48	59 160,9	32,4	31,0	3,4	2 525,8	1 731,4	1,6	0,4	0,4	—	—	76,6	1 229,1	359,8
1966 Dez.	43	60 811,2 ¹¹⁾	29,2	27,4	2,7	2 342,9	1 597,5	2,0	0,1	0,0	—	—	89,5	1 010,7	501,0
1967 Dez.	43	67 615,9	26,2	24,5	3,4	2 937,8	1 917,5	2,9	1,2	1,1	—	—	121,9	1 073,8	513,8
1968 April	43	70 737,9	6,7	5,3	1,1	3 049,0	1 168,5	0,5	2,4	2,3	—	—	172,3	1 239,8	613,8
1968 Mai	43	71 494,5	9,0	7,7	1,5	2 986,7	995,4	1,1	2,3	2,3	—	—	198,4	1 286,7	625,1
1968 Juni	43	72 171,2	13,9	12,4	2,1	3 195,4	1 160,5	2,1	2,3	2,3	—	—	194,3	1 306,1	648,8
Private Hypothekendarlehen¹⁰⁾															
1965 Dez.	31	30 589,6	18,0	16,9	2,2	1 651,9	1 109,0	0,8	0,0	—	—	—	53,9	715,6	267,7
1966 Dez.	29	33 432,3 ¹⁷⁾	16,3	14,8	1,9	1 527,7	931,9	0,8	0,1	0,0	—	—	34,3	696,7	387,9
1967 Dez.	29	37 825,9	16,6	15,3	2,4	1 943,3	1 278,9	1,6	1,2	1,1	—	—	46,8	646,5	367,5
1968 April	29	39 969,6	4,5	3,4	0,7	1 840,9	769,4	0,4	2,4	2,3	—	—	93,3	743,8	446,6
1968 Mai	29	40 371,2	3,3	2,3	0,8	1 687,4	531,1	0,3	2,3	2,3	—	—	80,3	759,9	450,4
1968 Juni	29	40 917,6	7,1	5,9	1,7	1 927,9	787,0	0,6	2,3	2,3	—	—	78,8	759,2	460,1
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1965 Dez.	17	28 571,3	14,4	14,1	1,2	873,9	622,4	0,8	0,4	0,4	—	—	22,7	513,5	92,1
1966 Dez.	14	27 378,9 ²⁰⁾	12,9	12,6	0,8	815,2	665,6	1,2	—	—	—	—	55,2	314,0	113,1
1967 Dez.	14	29 790,0	9,6	9,2	1,0	994,5	638,6	1,3	—	—	—	—	75,1	427,3	146,3
1968 April	14	30 768,3	2,2	1,9	0,4	1 208,1	399,1	0,1	—	—	—	—	79,0	496,0	167,2
1968 Mai	14	31 123,3	5,7	5,4	0,7	1 299,3	464,3	0,8	—	—	—	—	118,1	526,8	174,7
1968 Juni	14	31 253,6	6,8	6,5	0,4	1 267,5	373,5	1,5	—	—	—	—	115,5	546,9	188,7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
1965 Dez.	21	49 669,7	529,9	518,9	8,9	2 920,3	1 890,5	15,6	657,1	608,6	391,3	93,8	581,0	1 167,0	288,1
1966 Dez.	19	56 262,0 ²³⁾	448,4	437,3	9,9	3 657,1	2 076,6	18,4	903,0	871,8	379,3	18,7	627,6	1 374,0	315,3
1967 Dez.	20	65 940,9	493,3	477,4	7,0	5 141,9	2 620,3	48,1	1 073,6	933,9	3 302,1	257,1	1 829,9	2 210,6	119,1
1968 April	20	68 121,0	363,1	354,9	2,4	5 328,0	2 620,1	35,9	1 354,1	1 085,1	4 433,0	257,1	1 963,9	2 214,9	69,6
1968 Mai	20	68 442,8	417,7	410,3	2,1	5 634,9	2 783,3	36,2	1 424,0	1 093,2	4 485,7	257,1	1 894,3	2 223,5	70,5
1968 Juni	20	69 711,1	193,1	183,0	1,5	5 891,3	2 422,0	49,7	1 452,1	1 122,2	4 443,5	257,1	2 010,9	2 411,2	70,2
Teilzahlungskreditinstitute															
1965 Dez.	221	5 167,9	117,1	112,4	11,1	159,9	116,1	0,5	664,3	5,3	—	—	—	25,9	—
1966 Dez.	208	5 528,5	103,7	98,8	8,6	105,3	89,7	1,7	649,2	3,2	—	—	—	26,4	—
1967 Dez.	203	5 323,1 ³¹⁾	87,7	82,7	9,1	112,9	103,1	1,7	577,3	2,5	—	—	—	30,7	—
1968 April	199	5 242,8	50,5	44,8	5,5	171,9	162,3	0,9	581,1	6,0	—	—	—	36,8	—
1968 Mai	197	5 238,2	52,7	46,9	5,1	153,3	142,4	1,0	579,3	8,1	—	—	—	54,0	—
1968 Juni	197	5 235,1	64,3	58,7	3,9	125,4	84,1	1,0	590,8	21,3	—	—	1,6	58,5	—
Postscheck- und Postsparkassenämter¹⁰⁾															
1965 Dez.	15	10 160,3	625,4	625,4	—	711,4	477,4	—	310,5	56,8	1 021,5	—	—	3 047,9	—
1966 Dez.	15	10 676,3	897,8	897,8	—	503,9	416,9	—	49,8	49,8	975,8	—	—	3 031,1	—
1967 Dez.	15	11 715,0	336,0	336,0	—	723,0	464,0	—	—	—	2 161,8	—	—	3 016,3	—
1968 April	15	11 442,7	939,0	939,0	—	514,5	130,5	—	45,0	45,0	1 344,3	—	—	3 021,7	—
1968 Mai	15	11 372,9	145,6	145,6	—	584,3	200,3	—	45,0	45,0	1 944,3	—	—	3 069,7	—
1968 Juni	15	11 744,1	936,5	936,5	—	384,2	0,2	—	2,2	2,2	1 744,3	—	—	3 096,6	—

Anmerkungen 7) bis 9) und 10) s. erste Seite der Tab. III, B 1. — 10) Quelle: Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen. — 11) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 2,9 Mrd DM. — 12) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1,5 Mrd DM. — 13) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 254 Mio DM. — 14) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1,5 Mrd DM. — 15) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 3,1 Mrd DM. — 16) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1,3 Mrd DM (Nichtbanken rd. 1,1 Mrd DM, Kreditinstitute rd. 200 Mio DM). — 17) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 3,1 Mrd DM. — 18) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1,3 Mrd DM (Nichtbanken rd. 1,1 Mrd DM, Kreditinstitute rd. 200 Mio DM). — 19) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1,0 Mrd DM (Nichtbanken Zunahme von rd. 400 Mio DM, Kreditinstitute rd. 132 Mio DM, Kreditinstitute rd. 346 Mio DM). — 20) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1,0 Mrd DM (Nichtbanken Zunahme von rd. 400 Mio DM, Kreditinstitute rd. 132 Mio DM, Kreditinstitute rd. 346 Mio DM). — 21) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 260 Mio DM durch Umbuchung. — 22) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 260 Mio DM durch bedingte Zunahme von rd. 3,2 Mrd DM. — 23) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 260 Mio DM durch Umbuchung. — 24) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 260 Mio DM durch bedingte Zunahme von rd. 3,2 Mrd DM.

der Kreditinstitute*)

DM

Aktiva

Ausgleichsfor-derungen ⁶⁾	Deckungsfor-derungen gemäß Währungs- ausgleichs-, Alt- sparer- und Lasten- ausgleichs- gesetz ⁷⁾	Debitoren			Langfristige Ausleihungen			Durch- laufende Kredite (nur Treuhänd- geschäfte)	Nachrichtlich: Hypothekarkredite		Beteili- gungen	Grund- stücke und Gebäude	Sonstige Aktiva ⁸⁾	Monats- ende
		Insgesamt	Nicht- banken	Kredit- institute	insgesamt	Nicht- banken	Kredit- institute		enthalten in					
									lang- fristigen Aus- leihungen	durch- laufenden Krediten				
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
374.2	213.4	700.0	543.1	156.9	44 225.3	43 187.7	1 037.6	8 887.7	33 092.0	7 484.8	31.9	120.0	379.3	Dez. 1965
330.3	192.3	956.2 ¹²⁾	852.9	103.3 ¹²⁾	46 729.3 ¹³⁾	45 716.4 ¹³⁾	1 012.9 ¹³⁾	8 004.7 ¹³⁾	35 380.1 ¹⁴⁾	6 542.2 ¹⁴⁾	40.6	129.1	450.6	Dez. 1966
326.4	182.0	1 048.6	971.3	77.3	52 462.6 ²⁰⁾	51 206.0 ²⁰⁾	1 256.6	8 196.1 ³⁰⁾	38 399.3	6 631.9	38.2	152.3	528.7	Dez. 1967
325.9	183.4	1 179.7	971.0	208.7	54 909.8	53 590.7	1 319.1	8 252.7	39 332.5	6 677.5	47.2	152.7	600.9	April 1968
325.8	183.3	1 197.0	1 028.6	168.4	55 581.4	54 267.3	1 314.1	8 266.2	39 600.8	6 685.8	47.2	154.0	628.8	Dez. 1967
322.8	175.3	1 221.4	1 007.9	213.5	55 980.3	54 618.9	1 361.4	8 273.3	39 818.1	6 687.1	47.6	155.7	629.8	Dez. 1967
Private Hypothekenbanken ⁹⁾														
260.8	181.7	315.6	294.1	21.5	25 786.7	25 285.3	501.4	1 018.0	19 885.5	976.5	3.2	87.4	226.1	Dez. 1965
252.0	172.1	454.8	417.5	37.3	28 448.4 ¹⁸⁾	27 811.4 ¹⁸⁾	637.0	1 071.7	21 696.4 ¹⁸⁾	1 032.7	5.6	100.0	262.0	Dez. 1966
249.0	162.7	641.1	598.8	42.3	32 221.6	31 484.8	736.8	1 097.1	23 643.1	1 056.1	5.5	114.1	308.9	Dez. 1967
248.8	164.1	695.2	608.9	86.3	34 178.9	33 393.6	785.3	1 097.7	24 283.5	1 057.8	5.6	115.5	331.2	April 1968
248.7	164.2	673.0	616.6	56.4	34 724.4	33 951.8	772.6	1 101.1	24 532.3	1 059.8	5.6	116.7	352.8	Dez. 1967
246.4	157.0	644.6	590.0	54.6	35 060.0	34 257.0	803.0	1 095.1	24 669.9	1 052.7	5.6	118.3	352.9	Dez. 1967
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
113.4	31.7	384.4	249.0	135.4	18 438.6	17 902.4	536.2	7 869.7	13 206.5	6 508.3	28.7	32.6	153.2	Dez. 1965
78.3	20.2	501.4 ¹²⁾	435.4	66.0 ¹²⁾	18 280.9 ²¹⁾	17 905.0 ²¹⁾	375.9 ²¹⁾	6 935.0 ¹⁴⁾	13 683.7 ²²⁾	5 509.5 ¹⁴⁾	35.0	29.1	188.6	Dez. 1966
77.4	19.3	407.5	372.5	35.0	20 241.0 ²⁰⁾	19 721.2 ²⁰⁾	519.8	7 099.0 ³⁰⁾	14 756.2	5 575.8	32.7	38.2	219.8	Dez. 1967
77.1	19.3	484.5	362.1	122.4	20 730.9	20 197.1	533.8	7 155.0	15 049.0	5 619.7	41.6	37.2	269.7	April 1968
77.1	19.1	524.0	412.0	112.0	20 857.0	20 315.5	541.5	7 165.1	15 068.5	5 626.0	41.6	37.3	276.0	Dez. 1967
76.4	18.3	576.8	417.9	158.9	20 920.3	20 361.9	558.4	7 178.2	15 148.2	5 634.4	42.0	37.4	276.9	Dez. 1967
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
326.7	91.4	3 008.2	2 185.8	822.4	26 029.6	12 102.3	13 927.3	11 497.2	5 201.4	1 486.4	154.3	53.8	1 855.5	Dez. 1965
380.3	80.9	2 797.9 ²⁴⁾	2 311.3 ²⁴⁾	486.6 ²⁴⁾	26 147.2 ²⁵⁾	13 042.1 ²⁵⁾	13 105.1 ²⁵⁾	17 017.6 ²⁴⁾	3 385.3 ²⁷⁾	5 078.0 ²⁴⁾	162.0	57.7	1 866.7	Dez. 1966
397.1	75.9	2 701.0	2 213.9	487.1	27 656.1	14 123.8	13 532.3	18 371.6	3 639.8	5 428.7	178.8	71.1	2 006.6	Dez. 1967
396.5	76.3	2 529.2	2 057.3	471.9	28 436.3	14 679.1	13 757.2	18 747.8	3 718.1	5 557.1	180.5	74.4	1 658.0	April 1968
395.6	76.4	2 680.8	2 201.7	479.1	28 584.7	14 837.6	13 747.1	18 836.0	3 757.5	5 570.3	180.7	75.1	1 667.5	Dez. 1967
385.6	70.9	2 616.1	2 094.5	521.6	28 853.4	15 150.7	13 702.7	18 943.3	3 723.9	5 589.7	182.7	75.0	1 803.5	Dez. 1967
Teilzahlungskreditinstitute														
2.4	—	3 985.1	3 949.7	35.4	17.8	17.7	0.1	1.5	0.9	—	32.8	52.0	97.5	Dez. 1965
2.2	—	4 414.4	4 393.6	20.8	24.6	24.6	—	5.7	1.7	—	28.2	60.1	98.4	Dez. 1966
1.1	—	4 228.8 ³¹⁾	4 216.2 ³¹⁾	12.6	41.0	41.0	—	2.8	10.6	—	26.2	59.4	144.4	Dez. 1967
1.1	—	4 147.2	4 122.2	25.0	43.3	43.3	—	3.6	12.0	—	26.8	58.8	115.3	April 1968
1.1	—	4 148.0	4 124.8	23.2	43.4	43.4	—	3.5	12.6	—	26.0	58.5	112.3	Dez. 1967
1.1	—	4 148.0	4 128.2	19.8	44.3	44.3	—	3.9	12.6	—	26.1	58.1	108.1	Dez. 1967
Postscheck- und Postsparkassenämter ¹⁰⁾														
333.6	15.1	—	—	—	4 094.9	3 914.7	180.2	—	136.1	—	—	—	—	Dez. 1965
334.0	15.8	—	—	—	4 868.1	4 695.2	172.9	—	131.2	—	—	—	—	Dez. 1966
334.2	16.9	—	—	—	5 126.8	4 939.6	187.2	—	141.4	—	—	—	—	Dez. 1967
334.3	17.5	—	—	—	5 226.4	5 039.5	186.9	—	152.9	—	—	—	—	April 1968
334.3	17.5	—	—	—	5 232.2	5 045.3	186.9	—	154.9	—	—	—	—	Dez. 1967
334.3	17.5	—	—	—	5 228.5	5 039.6	188.9	—	152.6	—	—	—	—	Dez. 1967

DM. — ¹²⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 56 Mio DM. — ¹³⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1,1 Mrd DM (Nichtbanken rd. 900 Mio DM, Kreditinstitute rd. 200 Mio DM). — ¹⁴⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 198 Mio DM. — ¹⁵⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 164 Mio DM. — ¹⁶⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 139 Mio DM. — ¹⁷⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 393 Mio DM. — ¹⁸⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 2,9 Mrd DM. — ¹⁹⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 478 Mio DM (institute Abnahme von rd. 1,4 Mrd DM). — ²⁰⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 4,2 Mrd DM. — ²¹⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1,5 Mrd DM. — ²²⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 30 Mio DM. — ²³⁾ Einschl. Schiffspfandbriefbanken.

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute *)	Summe der Passiva	Einlagen									Aufgenommene Gelder			
			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken *)				Einlagen von Kreditinstituten				insgesamt	darunter		
				insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	insgesamt		darunter bei Kredit- instituten	seitens der Kundschaft bei Kredit- instituten im Ausland benutzte Kredite §)	
															insgesamt	darunter bei Kredit- instituten
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1965 Dez.	48	59 160.9	422.8	305.7	100.0	201.3	4.4	117.1	11.7	105.4	604.9	24.0	22.0	—	
1966 Dez.	43	60 811.2 ¹⁸⁾	445.9 ¹⁸⁾	303.9 ¹⁸⁾	50.9	247.7 ¹⁸⁾	5.3	142.0	10.2	131.8	928.2	65.9	45.3	—	
1967 Dez.	48	67 615.9	516.3	370.7	78.1	285.8	6.8	145.6	24.3	121.3	1 103.0	44.8	44.4	—	
1968 April	43	70 737.9	609.7	476.4	64.6	404.3	7.5	133.3	18.4	114.9	1 060.8	6.0	6.0	—	
1968 Mai	43	71 494.5	638.7	518.1	90.8	419.8	7.3	120.6	11.1	109.5	1 044.5	22.2	22.2	—	
1968 Juni	43	72 171.2	685.1	555.9	95.7	452.6	7.6	129.2	16.3	112.9	956.9	6.4	6.4	—	
Private Hypothekenbanken °)															
1965 Dez.	31	30 589.6	100.2	68.5	27.1	37.8	3.6	31.7	1.9	29.8	242.6	7.8	5.8	—	
1966 Dez.	29	33 432.3 ²¹⁾	101.9	65.2	22.7	38.3	4.2	36.7	3.0	33.7	368.9	7.9	6.8	—	
1967 Dez.	29	37 825.9	118.3	70.2	31.5	33.4	5.3	48.1	7.9	40.2	363.4	15.3	15.3	—	
1968 April	29	39 969.6	117.0	70.6	32.7	32.1	5.8	46.4	6.6	39.8	317.1	4.6	4.6	—	
1968 Mai	29	40 371.2	102.7	62.2	30.6	25.8	5.8	40.5	6.1	34.4	305.2	20.4	20.4	—	
1968 Juni	29	40 917.6	108.7	61.6	30.1	25.7	5.8	47.1	9.3	37.8	274.1	5.1	5.1	—	
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1965 Dez.	17	28 571.3	322.6	237.2	72.9	163.5	0.8	85.4	9.8	75.6	362.3	16.2	16.2	—	
1966 Dez.	14	27 378.9 ²⁴⁾	344.0 ²⁴⁾	238.7 ²⁴⁾	28.2	209.4 ²⁴⁾	1.1	105.3	7.2	98.1	559.3	56.0	38.5	—	
1967 Dez.	14	29 790.0	398.0	300.5	46.6	252.4	1.5	97.5	16.4	81.1	739.6	29.5	29.1	—	
1968 April	14	30 768.3	492.7	405.8	31.9	372.2	1.7	86.9	11.8	75.1	743.7	1.4	1.4	—	
1968 Mai	14	31 123.3	536.0	455.0	60.2	394.0	1.7	80.1	5.0	75.1	739.3	1.8	1.8	—	
1968 Juni	14	31 253.6	576.4	494.3	65.6	426.9	1.8	82.1	7.0	75.1	682.8	1.3	1.3	—	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
1965 Dez.	21	49 669.7	6 386.1	867.3	505.5	346.5	15.3	5 518.8	1 035.0	4 483.8	2 100.3	433.7	419.8	2.9	
1966 Dez.	19	56 262.0 ²⁷⁾	7 064.7	1 099.1	323.5	755.8	19.8	5 965.6	1 417.7	4 547.9	3 094.7	896.7	839.2	1.1	
1967 Dez.	20	65 940.9	13 120.9	1 683.2	596.5	1 064.3	22.4	11 437.7	1 426.8	10 010.9	2 868.4	1 046.4	1 010.2	1.3	
1968 April	20	68 121.0	15 289.7	1 551.5	288.5	1 238.4	24.6	13 738.2	1 164.7	12 573.5	2 608.8	749.4	690.4	0.5	
1968 Mai	20	68 942.8	15 770.2	1 590.4	342.1	1 223.6	24.7	14 179.8	1 057.6	13 122.2	2 602.5	763.2	692.2	0.5	
1968 Juni	20	69 711.1	15 668.1	1 674.5	430.5	1 219.2	24.8	13 993.6	1 297.7	12 695.9	2 595.7	724.0	636.5	5.1	
Teilzahlungskreditinstitute §) 11) 13)															
1965 Dez.	221	5 167.9	651.7	495.3	35.6 ¹²⁾	399.5 ¹²⁾	0.2 ¹²⁾	216.4	0.9 ¹²⁾	215.5 ¹²⁾	3 187.2	1 188.0 ¹⁴⁾	1 113.8 ¹⁴⁾	24.1	
1966 Dez.	208	5 528.5	632.7	491.4	37.9	395.3	0.2	201.3	1.7	199.6	3 496.4	1 535.0	1 465.8	—	
1967 Dez.	203	5 323.1 ¹⁵⁾	615.4	412.9	29.6	383.1	0.2	202.5	2.1	200.4	3 218.5 ¹⁶⁾	1 326.1	1 296.7	—	
1968 April	199	5 242.8	838.2	504.4	70.7	433.4	0.3	333.8	14.5	319.3	2 902.2	1 364.0	1 316.1	—	
1968 Mai	197	5 238.2	818.6	494.9	69.7	424.8	0.4	323.7	6.9	316.8	2 893.9	1 335.3	1 282.0	—	
1968 Juni	197	5 235.1	848.7	518.8	92.7	425.7	0.4	329.9	8.6	321.3	2 868.4	1 301.4	1 259.3	—	
Postcheck- und Postsparkassenämter 12)															
1965 Dez.	15	10 160.3	9 518.8	8 783.8	3 074.9	—	—	5 708.9	735.0	735.0	—	89.6	—	—	
1966 Dez.	15	10 676.3	9 913.3	9 157.4	3 090.6	—	—	6 066.8	755.9	755.9	—	89.6	—	—	
1967 Dez.	15	11 715.0	10 873.8	10 018.9	3 342.3	—	—	6 676.6	854.9	854.9	—	89.6	—	—	
1968 April	15	11 442.7	10 836.5	10 217.8	3 222.5	—	—	6 995.3	618.7	618.7	—	89.6	—	—	
1968 Mai	15	11 372.9	10 768.7	10 184.9	3 157.5	—	—	7 027.4	583.8	583.8	—	89.6	—	—	
1968 Juni	15	11 744.1	11 071.0	10 326.9	3 264.2	—	—	7 062.7	744.1	744.1	—	89.6	—	—	

Anmerkungen §), §), §) bis §), §) und §) s. dritte Seite der Tabelle III, B 1. — §) Für die von Teilzahlungskreditinstituten aufgenommenen Gelder liegt eine Aufgliederung nach Fristguthaben auf Firmensperrenkonten. — §) Laut Meldung der Postcheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — §) Ab Januar 1965 werden die Einlagen der Teilzahlungskreditbedingte Abnahme von rd. 1,3 Mrd DM. — §) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 136 Mio DM. — §) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 1,5 Mrd DM. — §) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 96 Mio DM. — §) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 85 Mio DM. — §) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 3,1 Mrd DM. — §) Statistisch bedingte Abnahme von rd. Mrd DM. — §) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 25 Mio DM. — §) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 4,2 Mrd DM. — §) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 2,7 Mrd §) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 62 Mio DM. — §) Statistisch bedingte Zunahme von rd. 260 Mio DM durch Umbuchung. — §) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 260 Mio

der Kreditinstitute

DM

Passiva

Eigene Akzepte im Umlauf	Schuldverschreibungen im Umlauf ⁶⁾	Aufgenommene langfristige Darlehen (von 4 Jahren und mehr)	Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen nach § 10 KWG	Sonstige Rücklagen	Rückstellungen	Wertberichtigungen ⁷⁾	Sonstige Passiva ¹⁴⁾	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	Eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten aus redis-kontierten Wechseln	Bei der Deutschen Bundesbank aufgenommene Refinanzierungskredite ⁸⁾	Geschäftsvolumen ¹⁰⁾	Monatsende
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
—	36 639.2	8 528.9	8 887.7	1 824.6	89.9	247.6	871.0	1 044.3	131.1	—	0.7	1.0	59 161.6	Dez. 1965
—	37 996.1 ¹⁴⁾	8 779.9 ¹⁷⁾	8 004.7 ¹⁸⁾	2 005.4 ¹⁹⁾	56.0 ²⁰⁾	265.6	1 091.5 ²¹⁾	1 237.9	156.5	—	1.1	2.1	60 812.3 ²²⁾	Dez. 1966
—	43 049.2	9 574.8 ¹⁷⁾	8 196.1 ¹⁸⁾	2 166.4	53.8	304.0	1 162.0	1 490.3	152.0	—	—	0.9	67 615.9	Dez. 1967
—	46 064.0	9 862.3	8 252.7	2 277.5	74.4	328.2	1 222.0	986.3	146.1	—	—	0.9	70 737.9	April 1968
—	46 637.1	9 900.8	8 266.2	2 304.6	75.4	319.2	1 221.7	1 086.3	145.5	—	—	0.9	71 494.5	Mai
—	47 057.1	9 885.3	8 273.3	2 318.2	75.4	313.0	1 223.0	1 383.9	145.9	—	—	0.9	72 171.2	Juni
Private Hypothekenbanken⁹⁾														
—	25 236.8	2 032.7	1 018.0	974.3	54.6	112.3	87.9	730.2	7.1	—	—	1.0	30 589.6	Dez. 1965
—	27 374.1 ¹⁴⁾	2 330.6 ¹⁷⁾	1 071.7	1 116.1 ¹⁸⁾	7.9 ²⁰⁾	112.0	98.1	851.0	10.1	—	1.1	2.1	33 433.4 ²²⁾	Dez. 1966
—	31 245.2	2 501.6	1 097.1	1 229.1	7.7	119.9	113.4	1 030.2	7.8	—	—	0.9	37 825.9	Dez. 1967
—	33 576.7	2 694.4	1 097.7	1 301.0	12.9	151.4	125.3	576.1	7.4	—	—	0.9	39 969.6	April 1968
—	33 886.0	2 704.5	1 101.1	1 313.3	13.9	140.3	125.2	679.0	7.4	—	—	0.9	40 371.2	Mai
—	34 166.3	2 708.5	1 095.1	1 325.6	13.9	135.0	126.7	963.7	7.4	—	—	0.9	40 917.6	Juni
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
—	11 402.4	6 496.2	7 869.7	850.3	35.3	135.3	783.1	314.1	124.0	—	0.7	—	28 572.0	Dez. 1965
—	10 622.0 ¹⁴⁾	6 449.3 ¹⁷⁾	6 933.0 ¹⁸⁾	889.3 ¹⁹⁾	48.1	282.3	933.4 ²¹⁾	727.0	146.4	—	—	—	27 378.9 ²²⁾	Dez. 1966
—	11 804.0	7 073.2 ¹⁷⁾	7 099.0 ¹⁸⁾	937.3	46.1	184.1	1 046.6	460.1	144.2	—	—	—	29 790.0	Dez. 1967
—	12 487.3	7 167.9	7 155.0	976.5	61.5	176.8	1 096.7	410.2	138.7	—	—	—	30 768.3	April 1968
—	12 751.1	7 196.3	7 165.1	991.3	61.5	178.9	1 096.5	407.3	138.1	—	—	—	31 123.3	Mai
—	12 890.8	7 176.8	7 178.2	992.6	61.5	178.0	1 096.3	420.2	138.5	—	—	—	31 253.6	Juni
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
79.0	7 920.3	15 108.1	11 497.2	4 825.0	492.2	260.6	193.0	807.9	1 041.3	4.5	2 350.4	1 541.5	52 024.9	Dez. 1965
25.9	9 367.8 ¹⁴⁾	15 732.3 ¹⁷⁾	17 017.6 ¹⁸⁾	2 212.2 ¹⁹⁾	536.4	282.3	201.1	727.0	1 239.2	6.4	2 674.1	1 365.9	58 944.6 ²²⁾	Dez. 1966
52.3	10 257.3	16 522.3	18 371.6	2 360.1	593.5	301.8	216.9	1 275.8	1 182.9	1.1	2 687.3	834.3	68 629.9	Dez. 1967
67.2	10 698.0	16 366.3	18 747.8	2 405.9	631.2	320.1	236.3	749.7	1 315.9	0.4	2 474.9	371.4	70 598.7	April 1968
74.4	10 847.4	16 449.3	18 836.0	2 406.0	631.2	310.2	236.3	779.3	1 321.0	0.3	2 640.2	445.3	71 587.7	Mai
63.0	11 087.9	16 439.7	18 943.3	2 433.5	634.5	307.7	237.1	1 320.6	1 338.4	0.2	2 526.0	367.1	72 239.2	Juni
Teilzahlungskreditinstitute⁹⁾ 11) 13)														
8.0	—	97.8	1.5	414.6	10.5	52.4	162.4	581.8	11.0	542.3	304.8	5.8	5 895.1	Dez. 1965
7.0	—	98.6	5.7	433.1	10.3	63.7	169.6	611.4	4.4	480.9	185.0	8.3	6 062.4	Dez. 1966
2.5	—	126.0	2.8	453.2	8.2	80.7	175.8	640.0	13.4	332.4	108.9	6.8	5 658.0 ²²⁾	Dez. 1967
2.2	—	157.5	3.6	468.4	14.9	101.1	185.5	569.2	10.2	345.3	104.7	34.1	5 549.4	April 1968
2.2	—	179.8	3.5	454.0	14.9	98.3	185.1	587.9	10.6	322.4	108.7	43.7	5 551.7	Mai
2.2	—	185.8	3.9	460.1	15.1	102.5	183.4	565.0	10.8	305.3	99.7	37.0	5 535.4	Juni
Postcheck- und Postsparkassenämter¹²⁾														
—	—	—	—	—	—	—	—	551.9	—	—	—	—	10 160.3	Dez. 1965
—	—	—	—	—	—	—	—	673.4	—	—	—	—	10 676.3	Dez. 1966
—	—	—	—	—	—	—	—	751.6	—	—	—	—	11 715.0	Dez. 1967
—	—	—	—	—	—	—	—	516.6	—	—	—	—	11 442.7	April 1968
—	—	—	—	—	—	—	—	514.6	—	—	—	—	11 372.9	Mai
—	—	—	—	—	—	—	—	583.5	—	—	—	—	11 744.1	Juni

keit (kurz- und mittelfristig) erstmalig für Januar 1965 vor. Zuvor wurden sie global als „kurzfristig“ behandelt. — ¹¹⁾ Die Einlagen der Teilzahlungskreditinstitute enthalten auch institute nach Fristigkeiten aufgliedert. Zuvor wurden sie global unter „Stichteinlagen“ ausgewiesen. — ¹²⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 2,9 Mrd DM. — ¹³⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 1,9 Mio DM. — ¹⁴⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 160 Mio DM. — ¹⁵⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 198 Mio DM. — ¹⁶⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 1,4 Mrd DM. — ¹⁷⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 221 Mio DM. — ¹⁸⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 2,9 Mrd DM. — ¹⁹⁾ Statistisch bedingte Zunahme von rd. 1,3 Mio DM. — ²⁰⁾ Statistisch bedingte Zunahme von 43 Mio DM. — ²¹⁾ Statistisch bedingte Abnahme von 43 Mio DM. — ²²⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 49 Mio DM. — DM durch Umbuchung. — ²³⁾ Statistisch bedingte Zunahme von 30 Mio DM. — ²⁴⁾ Einschl. Schiffspfandbriefe.

2. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute^{*)}
sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1967

Bankengruppe	Gesamtzahl der im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute ^{*)}	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen ^{*)} auf folgende Größenklassen:									
		unter 500 Tsd DM	500 Tsd DM bis unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM und mehr
Kreditbanken	336	15	14	50	27	51	48	34	66	11	20
Großbanken ^{*)}	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5
Staats-, Regional und Lokalbanken ^{*)}	106	—	1	7	4	11	20	15	30	6	12
Privatbankiers	187	15	12	36	18	36	23	16	25	4	2
Spezial-, Haus- und Branchebanken	37	—	1	7	5	4	5	3	11	—	1
Girozentralen ^{*)}	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Sparkassen	862	—	—	3	13	107	168	234	294	22	21
Zentralkassen ^{*)}	18	—	—	—	—	—	—	—	5	11	2
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch)	5	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1
Zentralkassen (Raiffeisen)	13	—	—	—	—	—	—	—	5	7	1
Kreditgenossenschaften	2 180	1	5	202	894	737	221	85	34	1	—
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) ^{*)}	748	1	5	36	124	309	165	77	30	1	—
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)	1 432	—	—	166	770	428	56	8	4	—	—
Hypothekenbanken und Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	43	—	—	—	—	1	3	1	11	4	23
Private Hypothekenbanken	29	—	—	—	—	1	—	1	7	4	16
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	14	—	—	—	—	—	3	—	4	—	7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	20	—	—	—	1	1	1	—	4	1	12
Teilzahlungskreditinstitute	203	15	16	67	27	32	19	12	14	1	—
Postcheck- und Postsparkassenämter	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Insgesamt^{*)}	3 689	31	33	322	962	929	460	366	428	51	90

^{*)} Einschließlich abwickelnder und liquidierender Kreditinstitute. — ¹⁾ In der Zwischenbilanz ausgewiesene Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug verwandte Wechsel. — ²⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ³⁾ Einschließlich der Zweigstellen ausländischer Banken. — ⁴⁾ Ohne Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — ⁵⁾ Ohne Deutsche Genossenschaftskasse, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — ⁶⁾ Einschließlich sonstiger dem Deutschen Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) angeschlossenen Kreditinstitute. — ⁷⁾ In den kursiv gedruckten Zahlen sind die Postcheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

IV. Mindestreservesätze und Zinssätze

IV. Mindestreservesätze und Zinssätze

1. Reservesätze und Reserveklassen

a) Reservesätze¹⁾

vH der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicherverbindlichkeiten												Befristete Verbindlichkeiten						Spareinlagen		Reservesätze für den Zuwachs an Verbindlichkeiten			
	Bankplätze						Nebenplätze						Reserveklasse						Bankplätze	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6						
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen²⁾																								
alle Verbindlichkeiten dieser Art																								
1948 1. Juli																								
1. Dez.																								
1949 1. Juni																								
1. Sept.																								
1950 1. Okt.																								
1952 1. Mai	15	14	13	12	11	10	12	11	10	9	8	8	8	7,5	7	6,5	6	5,5						
1. Sept.	12	12	11	11	10	9	10	9	9	9	8	8	7	7	6	6	5	5						
1953 1. Febr.	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	8	8	7	7	6	6	5	5						
1955 1. Sept.	12	12	11	11	10	10	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7	6	6			keine besonderen Sätze			
1957 1. Mai	13	13	12	12	11	11	11	11	10	10	9	9	9	8	8	7	7							
1959 1. Aug.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	—	—	—	—	—	6	5					
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	9,9	8,8	7,7	6,6	—	6,6	5,5					
1960 1. Jan.	15,6	14,4	13,2	12,0	—	—	12,0	10,8	9,6	8,4	—	—	10,8	9,6	8,4	7,2	—	7,2	6,0					
1. März	18,2	16,8	15,4	14,0	—	—	14,0	12,6	11,2	9,8	—	—	12,6	11,2	9,8	8,4	—	8,4	7,0					
1. Juni	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	9,00	7,50	Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate März bis Mai 1960				
Verbindlichkeiten bis zum Durchschnittsstand der Monate März bis Mai 1960																								
1. Juli	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	9,00	7,50	30 | 20 | 10				
alle Verbindlichkeiten dieser Art																								
1961 1. Dez.	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	9,00	7,50					
1. Febr.	19,50	18,00	16,50	15,00	—	—	15,00	13,50	12,00	10,50	—	—	13,50	12,00	10,50	9,00	—	8,70	7,25					
1. März	18,20	16,80	15,40	14,00	—	—	14,00	12,60	11,20	9,80	—	—	12,60	11,20	9,80	8,40	—	8,10	6,75					
1. April	17,55	16,20	14,85	13,50	—	—	13,50	12,15	10,80	9,45	—	—	12,15	10,80	9,45	8,10	—	7,80	6,50					
1. Juni	16,25	15,00	13,75	12,50	—	—	12,50	11,25	10,00	8,75	—	—	11,25	10,00	8,75	7,50	—	7,20	6,00					
1. Juli	15,60	14,40	13,20	12,00	—	—	12,00	10,80	9,60	8,40	—	—	10,80	9,60	8,40	7,20	—	6,90	5,75					
1. Aug.	14,95	13,80	12,65	11,50	—	—	11,50	10,35	9,20	8,05	—	—	10,35	9,20	8,05	6,90	—	6,60	5,50					
1. Sept.	14,30	13,20	12,10	11,00	—	—	11,00	9,90	8,80	7,70	—	—	9,90	8,80	7,70	6,60	—	6,30	5,25					
1. Okt.	13,65	12,60	11,55	10,50	—	—	10,50	9,45	8,40	7,35	—	—	9,45	8,40	7,35	6,30	—	6,00	5,00					
1. Dez.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	6	5	keine besonderen Sätze				
1964 1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	9,9	8,8	7,7	6,6	—	6,6	5,5					
1965 1. Dez.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	6,6	5,5					
1966 1. Jan.	14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	9,9	8,8	7,7	6,6	—	6,6	5,5					
1. Dez.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	6,6	5,5					
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9,0	—	—	9,5	8,1	7,2	6,3	—	—	8,1	7,2	6,3	5,4	—	5,94	4,95					
1. Mai	11,05	10,20	9,35	8,50	—	—	8,50	7,65	6,80	5,95	—	—	7,65	6,80	5,95	5,10	—	5,61	4,68					
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	—	—	7,8	7,0	6,25	5,45	—	—	7,0	6,25	5,45	4,7	—	5,15	4,3					
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	—	—	7,3	6,55	5,85	5,1	—	—	6,55	5,85	5,1	4,4	—	4,8	4,0					
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	—	—	7,1	6,4	5,7	4,95	—	—	6,4	5,7	4,95	4,25	—	4,25	3,55					
Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden³⁾																								
alle Verbindlichkeiten dieser Art																								
(Bis April 1957 gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen ⁴⁾)																								
1957 1. Mai	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	10	10	10	10	10	10							
1. Sept.	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20	20	20							
1959 1. April	13	13	12	12	11	11	11	11	10	10	9	9	9	8	8	7	7							
1. Aug.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	6	5	keine besonderen Sätze				
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	9,9	8,8	7,7	6,6	—	6,6	5,5	Zuwachs gegenüber dem Stand vom 30. Nov. 1959 ⁴⁾				
1960 1. Jan.	15,6	14,4	13,2	12,0	—	—	12,0	10,8	9,6	8,4	—	—	10,8	9,6	8,4	7,2	—	7,2	6,0	30 | 20 | 10				
1. März	18,2	16,8	15,4	14,0	—	—	14,0	12,6	11,2	9,8	—	—	12,6	11,2	9,8	8,4	—	8,4	7,0	30 | 20 | 10				
1. Juni	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	9,00	7,50	30 | 20 | 10				
alle Verbindlichkeiten dieser Art																								
1961 1. Mai	30	30	30	30	—	—	30	30	30	30	—	—	20	20	20	20	—	10	10					
1962 1. Febr.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	6	5	keine besonderen Sätze				
1964 1. April	30	30	30	30	—	—	30	30	30	30	—	—	20	20	20	20	—	10	10					
(Ab Februar 1967 gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen ⁴⁾)																								

¹⁾ Vor Mai 1954 galten für die Berliner Kreditinstitute zum Teil andere Bestimmungen. Die saarländischen Kreditinstitute sind seit August 1959 mindestreservpflichtig. —
²⁾ Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. — ³⁾ Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenausländer. — ⁴⁾ Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960. Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservfrei.

b) Reserveklassen¹⁾

Mai 1952 bis Juli 1959			August 1959 bis Juni 1968				Ab Juli 1968		
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservpflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten		Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservpflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)			Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservpflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	
1	von 100 Mio DM und mehr		1	von 300 Mio DM und mehr			1	von 1000 Mio DM und mehr	
2	" 50 bis unter 100 Mio DM		2	" 30 bis unter 300 Mio DM			2	" 100 bis unter 1000 Mio DM	
3	" 10 " 50 " "		3	" 3 " 30 " "			3	" 10 " 100 " "	
4	" 5 " 10 " "		4	" 1 " 30 " "			4	" 1 " 10 " "	
5	" 1 " 5 " "								
6	unter 1 Mio DM								

¹⁾ Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservpflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

2. Zinssätze

a) Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank *) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskontsatz *)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1
1. Dez.	5	6	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3
14. Juli	4	5	3
1950 27. Okt.	6	7	3
1. Nov.	6	7	1
1951 1. Jan.	6	7	3
1952 29. Mai	5	6	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3
1953 8. Jan.	4	5	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3
1954 20. Mai	3	4	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3
6. Sept.	5	6	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
19. Sept.	4	5	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
27. Juni	3	4	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3
4. Sept.	3	4	3
23. Okt.	4	5	3
1960 3. Juni	5	6	3
11. Nov.	4	5	3
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
5. Mai	3	4 3/4	3
1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
13. Aug.	4	5	3
1966 27. Mai	5	6 1/4	3
1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
17. Febr.	4	5	3
14. April	3 1/2	4 1/2	3
12. Mai	3	4	3
11. Aug.	3	3 1/2	3

*) Bis 31. Juli 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken.

1) Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — *) Bis Mai 1956 galten für Auslandswchsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, 15. Jg., Heft 3, 3. 1963, S. 62). — *) Auf die in der Zeit vom 10. 12. 1964 bis 31. 12. 1964 in Anspruch genommenen Lombarkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt.

b) Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps *) mit inländischen Kreditinstituten 1)

Gültig ab *)	Mindest- u. Höchstfristen (Monate)	Deport (—), Report (+) 2) in % p. a.
1963 7. Jan.	über 1 — 2 über 2 — 6	— — 3/4
1964 10. März	3 — 6	— 1/2
13. Juli	3 — 6	— 1/4
1967 27. Nov. 3)	bis 3 Mon. (nicht vor 2.1.68)	— 1 3/4
29. Nov.	2.1.—31.1.68 dar. bis 3 Mon.	— 2 1/4
1. Dez.	2.1.—31.1.68 dar. bis 3 Mon.	— 2 1/4
28. Dez.	1 — 3	— 3 1/2
1968 8. März	1 — 3	— 2
11. März	1 — 3	— 2 1/2
12. März	1 — 3	— 3
15. März	1 — 3	— 4
22. März	1 — 3	— 3 1/4
24. Mai	2 — 3	— 3 3/4
28. Juni	2 — 3	— 4
29. Aug.	2 — 3	— 3
30. Aug.	2 — 3	— 2 1/2
3. Sept.	1 — 3	— 2 1/2

*) Über die Swap-Engagements unterrichtet die Tabelle VII/6.

1) Für Geldanlagen im Ausland; die Festsetzung eines Swapsatzes muß nicht bedeuten, daß die Bundesbank auch laufend Swappgeschäfte zu diesen Sätzen abschließt, vielmehr kommt es vor, daß sich die Bank zeitweilig aus dem Geschäft zurückzieht. Vom 10. März 1964 bis 26. November 1967 wurden nur Swappgeschäfte zum Erwerb von US-\$-Schatzwechseln abgeschlossen. — *) Angaben für die Jahre 1958 bis 1962 sind den vor März 1964 erschiedenen Monatsberichten zu entnehmen. — *) Report = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufkurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittel-Kurs) abweicht; pari = Übereinstimmung von Rückkaufkurs und Abgabekurs. — *) Ab 27. November 1967 ohne bestimmten Verwendungszweck.

c) Sätze der Deutschen Bundesbank

für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt (% p. a.)

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellenwechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
	1962 4. Jan.	1 3/4	1 7/8	2 1/4	2 3/8	2 5/8	2 3/4	1 7/8	2
30. März	1 7/8	2	2 3/4	2 5/8	2 7/8	2 7/8	2	2 1/2
13. April	2	2 1/8	2 1/2	2 3/4	2 7/8	3	2 1/2	2 1/4
6. Juni	2 1/8	2 1/4	2 5/8	2 3/4	3	3 1/8	2 1/4	2 3/8
16. Juli	2 1/4	2 3/8	2 3/4	2 7/8	3 1/8	3 1/4	2 3/8	2 1/2
1. Aug.	2 3/8	2 1/2	2 7/8	3	3 1/4	3 3/8	2 1/2	2 3/8
3. Okt.	2 1/2	2 3/8	3	3 1/8	3 3/8	3 1/2	2 3/8	2 3/4
1963 25. Nov.	2 1/2	2 3/8	3	3 1/8	3 1/4	3 3/8	2 3/8	2 3/4
1965 22. Jan.	3	3 1/8	3 3/8	3 3/4	4	4 1/8	3 1/8	3 1/4
13. Aug.	3 3/4	3 7/8	4 3/8	4 1/2	4 3/8	4 3/4	3 7/8	4
1966 7. Jan.	3 7/8	4	4 7/8	5	5 1/8	5 1/4	4	4 1/8
23. Febr.	3 7/8	4	5	5 1/8	5 1/4	5 3/8	4	4 1/8
4. März	3 7/8	4	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4	4 1/8
27. Mai	4 7/8	5	5 3/8	5 3/4	5 7/8	6	5	5 1/8
30. Dez.	4 3/8	4 3/4	5 3/8	5 1/2	5 3/8	5 3/4	4 3/4	4 7/8
1967 6. Jan.	4 3/8	4 1/2	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4 1/2	4 3/8
17. Jan.	4 1/4	4 3/8	5	5 1/8	5 1/4	5 3/8	4 3/8	4 1/2
20. Jan.	4	4 1/8	4 3/4	4 7/8	5	5 1/8	4 1/8	4 1/4
17. Febr.	3 3/8	4 3/8	4 3/4	4 3/8	4 3/8	4 3/4	3 3/8	3 1/2
14. April	3 1/4	3 3/8	3 7/8	4 1/8	4 3/8	4 3/8	3 3/8	3 1/2
8. Mai	3 1/4	3 3/8	3 3/8	3 7/8	4 1/4	4 1/2	3 3/8	3 1/2
10. Mai	3 1/4	3 3/8	3 3/8	3 7/8	4 1/8	4 3/8	3 3/8	3 1/2
12. Mai	2 7/8	3	3 3/8	3 3/8	3 7/8	4 1/8	3	3 1/8
2. Juni	2 3/8 *)	2 3/4	3 3/8	3 3/8	3 7/8	4 1/8	2 3/4	2 7/8

*) Zur Erleichterung der Liquiditätsdispositionen der Kreditinstitute für Dezember 1967 wurden ab 25. 10. Schatzwechsel des Bundes mit Fälligkeiten bis Ende Dezember zu folgenden Sätzen abgegeben: ab 25. 10. 2 3/8, ab 9. 11. 1 3/4 %, ab 10. 11. 1 1/2 %.

d) Privatdiskontsätze

% p. a.

Gültig ab	Privatdiskonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)	Gültig ab	Privatdiskonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)
1966		1968	
7. Jan.	4 3/32	4. Jan.	2 27/32
29. April	4 7/32	10. "	2 25/32
27. Mai	5 7/32	22. "	2 27/32
30. Dez.	4 21/32	7. Febr.	2 27/32
1967		20. "	2 25/32
6. Jan.	4 23/32	20. März	2 27/32
17. "	4 19/32	2. April	2 27/32
20. "	4 11/32	22. "	2 25/32
17. Febr.	3 21/32	17. Mai	2 27/32
16. März	3 27/32	27. "	2 25/32
21. "	3 21/32	20. Juni	2 25/32
14. April	3 19/32	25. "	2 25/32
11. Mai	3 13/32	8. Juli	2 25/32
12. "	3 17/32	23. "	2 25/32
23. "	3 11/32	16. Aug.	2 25/32
2. Juni	2 21/32	21. "	2 27/32
10. Juli	2 29/32		
13. "	2 27/32		
20. "	2 25/32		
26. "	2 29/32		
14. Aug.	2 27/32		
16. "	2 29/32		
30. "	2 27/32		
1. Sept.	2 29/32		
6. Okt.	2 27/32		
11. "	2 25/32		
23. Nov.	2 27/32		
5. Dez.	2 29/32		

noch: 2. Zinssätze
e) Geldmarktsätze ¹⁾ in Frankfurt am Main nach Monaten
‰ p. a.

Zeit	Tagesgeld	Monatsgeld ¹⁾	Dreimonatsgeld ¹⁾	Zeit	Tagesgeld	Monatsgeld ¹⁾	Dreimonatsgeld ¹⁾
1965 Jan.	2,64	3,40	3,92	1967 Jan.	4,92	5,34	5,69
Febr.	3,42	3,52	3,95	Febr.	5,10	5,25	5,56
März	4,09	4,09	4,30	März	4,26	4,72	5,04
April	4,23	4,25	4,52	April	4,24	4,26	4,48
Mai	3,78	4,38	4,67	Mai	2,89	3,25	3,69
Juni	4,41	4,63	4,80	Juni	3,80	3,35	3,98
Juli	4,34	4,70	5,07	Juli	2,41	2,64	3,51
Aug.	3,81	4,64	5,27	Aug.	2,45	2,73	3,56
Sept.	4,77	5,16	5,36	Sept.	3,12	3,15	3,43
Okt.	4,85	5,23	6,61	Okt.	2,06	2,53	4,20
Nov.	4,24	4,85	6,58	Nov.	2,16	1,78	4,00
Dez.	4,67	6,75	6,56	Dez.	2,77	4,34	4,07
1966 Jan.	4,12	4,50	5,23	1968 Jan.	2,26	2,72	3,32
Febr.	4,47	4,69	5,36	Febr.	2,85	2,99	3,45
März	5,07	5,48	5,69	März	2,69	3,32	3,52
April	5,33	5,83	6,21	April	2,72	3,29	3,64
Mai	5,07	5,78	6,35	Mai	2,99	3,25	3,68
Juni	6,11	6,57	6,81	Juni	2,68	3,40	3,72
Juli	6,20	6,63	6,89	Juli	2,43	3,06	3,59
Aug.	5,33	6,29	7,00	Aug.	3,07	3,05	3,55
Sept.	5,61	6,20	6,80	Sept.			
Okt.	5,72	6,20	7,88	Okt.			
Nov.	5,19	5,77	7,73	Nov.			
Dez.	5,85	7,91	7,57	Dez.			

¹⁾ Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind ungewichtete Monatsdurchschnitte, die — soweit nicht anders vermerkt — aus täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz errechnet wurden. — ²⁾ Bis einschl. Februar 1967 Durchschnitte aus wöchentlichen Angaben.

f) Tagesgeldsätze ¹⁾ in Frankfurt am Main nach Bankwochen
‰ p. a.

Zeit	1965		1966		1967		1968	
	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz
Jan. 1.—7.	3 1/8	3 3/8	3 7/8	4 1/2	4 5/8	5 3/4	1 3/4	2 3/4
8.—15.	2 7/8	3 1/8	3 3/4	4 1/4	4 1/2 B	4 3/4	1 5/8	1 7/8 B
16.—23.	2	3	4	4 1/8	4 1/2	4 5/8	1 3/8	3
24.—31.	1 1/2	2	4	4 3/4	4 3/4	5 1/2	3	3 3/8
Febr. 1.—7.	3 1/4	3 3/8	4 3/8	4 3/4	5 1/4	5 5/8	2 5/8	3
8.—15.	2 7/8	3 1/4	3 7/8	4 3/8	5	5 1/4	1 7/8	2 3/8
16.—23.	3 1/8	4 1/4	3 3/4	4 3/8	5	5 1/4	2 1/8	3 3/8
24.—28./29.	3 3/4	4 1/4	5	5 1/4	4 7/8	5	3 3/8	3 1/2 G
März 1.—7.	4	4 1/4	5	5 1/8	4 1/4	4 3/4	2 5/8	3 1/8
8.—15.	3 3/4	4 1/8	5	5 1/4	3 1/4	4 1/4	2 3/4	3 1/8
16.—23.	4	4 5/8	5	5 1/4	3	5	1 1/2 B	3 1/8
24.—31.	4	4 1/4	5	5 3/8	4 1/2	5	1 7/8	3
April 1.—7.	4 1/8	4 1/4	5 1/4	5 1/8	4 5/8	4 7/8	3 1/8	3 3/8
8.—15.	4 1/8	4 1/4	5 3/8	5 1/8	3 5/8	4 1/2	2 7/8	3 1/8
16.—23.	4 1/4	4 3/8	5 1/8	5 3/8	3 3/4	4 3/8	2	3 3/8
24.—30.	4	4 3/8	4 7/8	5 1/8	3 1/2	4 3/8 B	1 1/2	3 3/8
Maï 1.—7.	4 1/4	4 3/8	5 1/4	5 3/8	3 3/4	4 3/8	2 3/8	3
8.—15.	4	4 1/4	4 3/4	5 1/8	3 3/4	4	2 3/8	3
16.—23.	3 1/8	4 1/4	4 5/8	5 3/8	2 3/4	3 3/4	2 5/8	3 1/4
24.—31.	2 1/2	3 3/8	4 3/4	5 1/4	2	2 5/8	3 1/8	3 1/2
Juni 1.—7.	4 1/4	4 1/2	5 7/8	6 1/8	3 1/4	3 3/4	2 7/8 B	3
8.—15.	4 1/8	4 3/4	5 7/8	6 1/8	3 1/2	4	2 3/4	3 2/4
16.—23.	4 1/4	4 3/4	6 1/4	6 1/4	3 7/8	4	1 7/8	2 5/8
24.—30.	4 1/2	4 3/4	6 1/8	6 3/4	3 7/8	4	2 3/4	3 1/8
Juli 1.—7.	4 1/2	4 5/8	6 1/4	6 1/2	2 3/4 B	3 3/4	2 3/4 B	3 3/8
8.—15.	4 1/4	4 5/8	6 1/8	6 1/2	1 1/2 B	3 1/4	1 3/4	2 1/2
16.—23.	4 1/8	4 3/8	6	6 3/8	1	1 1/2	2	3 3/8
24.—31.	3 1/2	4 3/8	5	6 1/4	1 3/8	3 3/4	1 B	3 1/4
Aug. 1.—7.	3 7/8	4 3/8	5 7/8	6 1/8	3	3 5/8	2 5/8	2 7/8
8.—15.	3 1/2	3 7/8	5 1/8	5 7/8	2 3/4	3 1/4	2 3/8 B	3 1/4
16.—23.	3 5/8	4	4 7/8	5 1/8	1 7/8	2 1/4	3 1/4	3 1/2
24.—31.	2 1/2	4	4 3/4	5	1 1/2	2	2	3 1/2
Sept. 1.—7.	4 3/8	4 5/8	5 5/8	5 7/8	3	3 3/8	3 1/2	3 3/2
8.—15.	4 1/2	4 7/8	5 1/8	5 7/8	2 3/4	3 1/2	3 1/2	3 1/2
16.—23.	4 7/8	5	5 1/8	5 5/8	2 7/8	3 1/2	3 1/2	3 1/2
24.—30.	4 7/8	5 1/8	5 1/2	5 1/2	2 3/4	3 1/2	2 3/4	3 1/2
Okt. 1.—7.	4 7/8	5 1/8	5 3/4	6 1/8	2 3/4	3 1/8	2 3/4 B	3 3/8
8.—15.	4 7/8	5	5 5/8	5 3/4	1 3/4	2 3/4 B	1 3/4	2 1/2
16.—23.	4 7/8	5	5 5/8	5 3/4	1 1/2 B	2	2 3/4	3 1/2
24.—31.	3 1/2	5	5 1/2	5 3/4	1 1/4	1 1/2 B	2	3 3/4
Nov. 1.—7.	4 5/8	4 7/8	5 1/2	5 3/4	2 1/8	2 1/2	2 1/2	3 3/8
8.—15.	3 3/4	4 5/8	4 7/8	5 3/2	1 1/2	2 1/2	2 1/2	3 1/4
16.—23.	3 1/2	4 3/8	4 3/4	4 3/4	1 5/8	3 1/8	2 1/8	3 1/2
24.—30.	3 3/4	4 3/4	4 3/4	5 1/8	1 1/4	2 7/8	3 1/4	3 1/2
Dez. 1.—7.	4 1/2	4 3/4	5 3/8	5 7/8	2 3/4	3 1/8	3 1/8	3 1/2
8.—15.	4 5/8	4 3/4	5 3/8	5 3/8	2 3/8	3 1/4	3 1/8	3 1/2
16.—23.	4 5/8	5	5 3/8	5 3/8	2	2 1/4	2 1/4	3 1/2
24.—30.	3	4 3/4	5 1/2	6 1/4	1 3/4 B	2 1/8	2 1/8	3 1/2
Ultimogeld	6 5/8	6 3/4	7 3/4	8	4 1/2	5		

¹⁾ Tagesgeldsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden.

noch: 2. Zinssätze

g) Entwicklung der Höchstsätze für Soll- und Habenzinsen von der Währungsreform bis 31. März 1967

Höchst-Sollzinsen *) +) % p. a.

Table with columns: Gültig ab, Diskontsatz, Lombardsatz, Kosten für Gelddarlehen (im Rahmen des Kreditvertrages, Kontoüberziehungen), Kosten für angekaufte eigene Akzente, Kosten für Wechseldiskontkredite (20 000 DM und höher, 5 000 DM bis unter 20 000 DM, 1 000 DM bis unter 5 000 DM, unter 1 000 DM).

*) Bis zum 28. 2. 1965 zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachung der Hessischen Bankaufsichtsbehörde; in den meisten anderen Bundesländern galten die gleichen Sätze. Die Sätze galten nur für voll in Anspruch genommene Kredite. Die Umsatzprovision oder Postentgelte sind nicht berücksichtigt. — +) Nach Aufhebung der „Zinsverordnung“ (s. Anm. *) durch die Verordnung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 21. 3. 1967 unterliegen die Sollzinsen ab 1. 4. 1967 nicht mehr der Zinsbindung. — *) Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 1/2 % o. — *) Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 % o. — *) Ab 1. 3. 1965 galten die Sätze der Zinsverordnung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen; eine Differenzierung der Kosten für Wechselkredite nach der Größe der Abschnitte ist nicht mehr vorgesehen. — *) Sätze ab 14. 4. 1967 s. Tab. IV/2 a.

Höchst-Habenzinsen *) +) % p. a.

Table with columns: Gültig ab, Sichteinlagen (in provisionsfreier Rechnung, in provisionspflichtiger Rechnung), Kündigungsgelder (1 Monat bis weniger als 3 Monate, 3 Monate bis weniger als 6 Monate, 6 Monate bis weniger als 12 Monate, 12 Monate bis weniger als 4 Jahre), Festgelder (30 bis 89 Tage, 90 bis 179 Tage, 180 bis 359 Tage, 360 Tage bis weniger als 4 Jahre), Spareinlagen (mit gesetzlicher Kündigungsfrist, mit vereinbarter Kündigungsfrist).

*) Bis zum 28. 2. 1965 zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachung der Hessischen Bankaufsichtsbehörde; in den meisten anderen Bundesländern galten die gleichen Sätze. Ab 1. 3. 1965 galten die Sätze der Zinsverordnung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen. — +) Nach Aufhebung der „Zinsverordnung“ (s. Anm. *) durch Verordnung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 21. 3. 1967 unterliegen die Habenzinsen ab 1. 4. 1967 nicht mehr der Zinsbindung. — *) Für größere Einlagenbeträge (ab 50 000.— DM bzw. 1 000 000.— DM) wurden vom 1. 9. 1949 bis zum 19. 11. 1958 höhere Zinssätze vergütet. — *) Die Postsparanlagen wurden bis zum 30. 4. 1957 in der Regel 1/4 % niedriger als die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist verzinst. — *) Ab 20. 11. 1958 darf bei Hereinnahme von Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist die Kündigung erst als die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist erfolgen. — *) Diese Sätze galten nur für Spareinlagen von natürlichen Personen und von juristischen Personen, die gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken dienen. Für Spareinlagen von sonstigen juristischen Personen und von Personhandels- und von juristischen Gesellschaften gilt ein um 1/2 % niedrigerer Zinssatz, sofern nicht eine Kündigungssperrefrist von mindestens 6 Monaten vereinbart ist. — *) Kündigungs-, Festgelder und Spareinlagen von 1 Mio DM und mehr mit einer Kündigungsfrist oder Laufzeit von mindestens 3 Monaten unterliegen ab 1. 7. 1966 nicht mehr der Zinsbindung. — *) Ab 1. 1. 1967 werden im Postsparkassendienst auch Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist angenommen.

noch: 2. Zinssätze

h) Unverbindliche Empfehlungen einzelner Verbände des Kreditgewerbes für die Habenzinsen¹⁾ nach Aufhebung der Zinsbindung ab 1. 4. 1967

‰ p. a.

Einlageart	Bundesverband des privaten Bankgewerbes e. V.		Deutscher Raiffeisenverband e. V.		Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V.	
	ab 1. 4. 67	ab 1. 6. 67	ab 1. 4. 67	ab 1. 6. 67	ab 1. 4. 67	ab 1. 6. 67
I. Sichteinlagen	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
II. Termineinlagen mit einer Kündigungsfrist oder Laufzeit von						
a) 1 Monat bis unter 3 Monaten	2 1/2	2	2 1/2	2	—	—
b) 3 Monaten bis unter 6 Monaten	3	2 1/2	3	2 1/2	3	—
c) 6 Monaten bis unter 1 Jahr	3 3/4	3	3 3/4	3	—	—
d) 1 Jahr und darüber	4 3/4	4	4 3/4	4	4 3/4	—
III. Spareinlagen						
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist und vereinbarter Kündigungsfrist von weniger als 1 Jahr	4 ²⁾	3 1/2	4	3 1/2	4	3 1/2
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 1 Jahr und mehr	5	4 1/2	5	4 1/2	5	4 1/2

1) Für Sollzinsen haben die Verbände bisher keine Empfehlungen ausgesprochen. — 2) Satz nur empfohlen für Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist.

i) Entwicklung der Soll- und Habenzinsen nach Aufhebung der Zinsbindung *)

Sollzinsen

Kreditart	Erhebungszeitraum ²⁾	Verteilung nach Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze — in vH der berichtenden Kreditinstitute — ¹⁾										
		unter 3,75 %	3,75 % bis unter 4,25 %	4,25 % bis unter 4,75 %	4,75 % bis unter 5,25 %	5,25 % bis unter 5,75 %	5,75 % bis unter 6,25 %	6,25 % bis unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % und darüber
Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1967 Juni	—	—	—	—	—	0,7	1,3	4,4	50,1	33,7	9,8
	Sept.	—	—	—	—	—	0,7	0,9	4,0	62,9	27,0	4,5
	Dez.	—	—	0,2	—	—	0,7	1,4	4,1	64,9	23,7	5,0
	1968 März	—	—	0,2	—	—	0,5	1,4	5,0	67,0	22,0	3,9
	Juni	—	—	—	—	—	0,9	1,4	5,9	68,0	19,0	4,8
Wechseldiskontkredite (zentralbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM)	1967 Juni	0,9	7,6	13,6	23,5	22,4	21,7	7,2	1,6	1,1	0,2	0,2
	Sept.	5,1	12,6	12,6	14,3	22,8	25,3	4,8	1,4	1,1	—	—
	Dez.	8,7	13,0	10,5	13,0	21,9	26,1	5,4	0,7	0,7	—	—
	1968 März	8,4	14,1	11,3	12,7	21,3	25,9	5,1	0,5	0,7	—	—
	Juni	13,5	11,4	12,6	10,9	20,9	24,7	4,4	0,7	0,7	—	0,2
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1967 Juni	—	—	—	—	—	—	2,8	50,2	43,8	2,8	0,4
	Sept.	—	—	—	—	—	—	9,8	55,5	32,7	2,0	—
	Dez.	—	—	—	—	—	—	11,4	52,9	34,5	1,2	—
	1968 März	—	—	—	—	—	—	12,7	52,8	32,5	2,0	—
	Juni	—	—	—	—	—	0,4	13,8	61,3	23,7	0,8	—

Habenzinsen

Einlageart	Erhebungszeitraum ²⁾	Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze — in vH der berichtenden Kreditinstitute — ¹⁾										
		unter 1,75 %	1,75 % bis unter 2,25 %	2,25 % bis unter 2,75 %	2,75 % bis unter 3,25 %	3,25 % bis unter 3,75 %	3,75 % bis unter 4,25 %	4,25 % bis unter 4,75 %	4,75 % bis unter 5,25 %	5,25 % bis unter 5,75 %	5,75 % bis unter 6,25 %	6,25 % und darüber
Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM	1967 Juni	—	2,4	54,7	25,2	11,7	2,7	1,1	1,9	0,3	—	—
	Sept.	—	1,2	60,9	25,2	9,1	2,1	0,6	0,9	—	—	—
	Dez.	—	3,1	50,6	18,7	9,8	5,2	7,1	4,6	0,9	—	—
	1968 März	—	0,9	50,2	25,6	12,9	6,6	1,9	1,9	—	—	—
	Juni	—	1,0	47,4	25,7	18,2	4,9	1,9	0,6	0,3	—	—
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1967 Juni	—	—	—	—	85,8	13,5	0,7	—	—	—	—
	Sept.	—	—	—	—	94,2	5,8	—	—	—	—	—
	Dez.	—	—	—	—	93,8	6,2	—	—	—	—	—
	1968 März	—	—	—	—	93,8	6,2	—	—	—	—	—
	Juni	—	—	—	—	93,7	6,3	—	—	—	—	—
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	1967 Juni	—	—	—	—	—	0,4	81,4	17,3	0,7	0,2	—
	Sept.	—	—	—	—	—	0,2	87,1	11,8	0,7	—	0,2
	Dez.	—	—	—	—	—	—	88,0	11,8	0,2	—	—
	1968 März	—	—	—	—	—	—	86,8	12,7	0,5	—	—
	Juni	—	—	—	—	—	—	86,4	13,1	0,5	—	—

*) Ergebnisse der Zinserhebungen bei rd. 500 ausgewählten Kreditinstituten bzw. Filialen von Kreditinstituten (s. auch Monatsberichte der Deutschen Bundesbank Oktober 1967, S. 46 ff.). — 1) Die vH-Sätze beziehen sich auf die jeweilige Zahl der Kreditinstitute, die für die betreffenden Kredit- bzw. Einlagearten einen Zinssatz angegeben haben. — 2) Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate.

V. Kapitalmarkt

1. Brutto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten¹⁾

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand ²⁾	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	Nachrichtlich: Brutto-Absatz von Anleihen ausländischer Emittenten ³⁾
	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl. ⁴⁾)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten ⁵⁾	Sonstige Bankschuldverschreibungen ⁶⁾	zusammen				
Gesamt									
1960	2 343.4	1 119.9	501.1	3.0	3 967.4	27.5	1 332.6	5 327.5	44.8
1961	3 641.5	2 505.3	1 051.2	100.0	7 298.0	319.6	1 991.2	9 608.8	12.0
1962	4 096.2	2 368.3	1 132.0	401.1	7 987.5	1 076.1	2 780.9	11 844.5	100.0
1963	4 070.8	3 300.6	1 857.9	969.2	10 295.5	1 552.5	4 576.5	16 424.5	160.0
1964	4 805.9	3 772.1	1 775.1	1 441.9	11 795.0	973.7	4 138.7	16 907.4	895.0
1965	4 331.2	3 691.1	1 242.7	1 392.7	10 657.7	585.8	3 589.2	14 832.7	1 389.2
1966	2 835.2	3 180.8	971.6	575.8	7 563.4	231.7	1 603.8	9 398.9	1 377.4
1967	3 781.9	6 250.1	1 358.3	926.6	12 316.9	1 117.2	6 412.6	19 846.7	866.0
1965 Jan.	582.6	441.6	129.4	205.0	1 358.6	150.0	797.5	2 306.1	65.0
Febr.	444.0	382.1	270.2	270.2	1 347.0	—	11.3	1 358.3	157.3
März	488.4	287.6	98.0	65.9	939.9	115.8	119.5	1 175.2	400.0
April	372.5	343.2	78.2	134.2	928.1	—	452.3	1 380.4	—
Mai	238.6	200.8	63.1	129.6	632.1	—	375.0	1 007.1	106.7
Juni	276.8	376.5	13.8	138.1	805.2	270.0	343.6	1 418.8	26.6
Juli	404.3	513.4	305.9	88.0	1 311.6	—	482.5	1 794.1	116.8
Aug.	235.0	256.7	41.9	74.8	608.4	—	60.6	669.0	—
Sept.	297.1	245.2	64.4	54.0	660.7	—	57.9	718.6	—
Okt.	346.5	154.8	23.2	71.4	595.9	—	326.3	922.2	236.8
Nov.	295.5	248.7	97.8	89.2	731.2	50.0	347.2	1 128.4	160.0
Dez.	349.9	240.5	76.3	72.3	739.0	—	215.5	954.5	120.0
1966 Jan.	493.3	411.6	246.3	92.0	1 243.2	—	410.0	1 653.2	60.0
Febr.	209.9	274.3	89.2	84.4	657.8	—	217.0	874.8	9.5
März	212.7	200.4	87.6	80.9	561.6	—	334.3	895.9	239.3
April	163.0	208.7	28.9	48.6	449.2	114.1	12.4	575.7	—
Mai	233.2	214.7	23.4	18.7	490.0	—	6.4	496.4	—
Juni	212.3	200.9	27.0	39.9	480.1	—	12.2	492.3	722.3
Juli	221.5	287.6	45.0	45.0	599.1	117.6	4.6	721.3	112.2
Aug.	201.1	237.1	61.9	58.6	558.7	—	12.8	571.5	—
Sept.	234.5	238.5	130.1	25.6	628.7	—	21.0	649.7	—
Okt.	181.4	251.2	72.8	23.2	528.6	—	20.7	549.3	100.0
Nov.	227.0	208.6	13.0	18.4	467.0	—	50.7	517.7	134.1
Dez.	245.3	447.2	166.4	40.5	899.4	—	501.7	1 401.1	—
1967 Jan.	328.7	464.4	43.1	81.9	918.1	120.0	1 279.9	2 318.0	91.9
Febr.	223.3	465.8	172.5	53.8	915.4	301.2	435.8	1 652.4	168.8
März	277.8	594.1	30.3	66.8	969.0	—	362.8	1 331.8	197.5
April	259.1	415.7	4.3	24.6	703.7	—	352.6	1 056.3	—
Mai	358.2	498.5	150.8	29.7	1 037.2	—	537.8	1 575.0	75.5
Juni	217.7	418.5	151.4	51.9	839.5	175.0	169.6	1 184.1	—
Juli	385.7	605.1	52.6	65.9	1 109.3	41.0	1 186.2	2 336.5	6.1
Aug.	261.9	635.5	67.1	65.2	1 029.7	—	622.6	1 652.3	—
Sept.	266.4	521.2	116.5	85.3	989.4	230.0	289.8	1 509.2	64.5
Okt.	422.3	562.1	258.5	148.8	1 391.7	100.0	521.2	2 012.9	161.7
Nov.	380.8	542.7	181.7	132.6	1 237.8	150.0	516.5	1 904.3	100.0
Dez.	400.0	526.5	129.5	120.1	1 176.1	—	137.8	1 313.9	—
1968 Jan.	762.8	1 332.3	265.2	100.1	2 460.4	50.0	1 204.4	3 714.8	—
Febr.	438.7	909.6	126.9	56.9	1 532.1	—	748.8	2 280.9	218.2
März	355.4	893.2	142.7	105.4	1 496.7	—	158.5	1 655.2	260.4
April	382.1	756.9	100.5	72.4	1 311.9	—	461.6	1 773.5	235.0
Mai	353.5	661.6	106.7	128.3	1 250.1	125.0	269.5	1 644.6	385.0
Juni	247.3	563.2	142.7	75.1	1 028.3	10.0	387.6	1 425.9	1 025.0
Juli	500.0	703.6	91.1	242.3	1 537.0	—	609.3	2 146.3	—
davon Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit bis einschließlich 4 Jahre									
1967	26.5	679.4	610.3	223.6	1 539.8	—	3 201.8	4 741.6	—
1967 Jan.	—	41.0	35.0	3.6	69.6	—	1 096.0	1 165.6	—
Febr.	—	25.2	156.8	4.1	186.1	—	213.4	399.5	—
März	3.0	25.2	20.0	17.3	65.5	—	27.4	92.9	—
April	—	31.4	—	0.2	31.6	—	—	31.6	—
Mai	20.0	76.5	78.5	—	175.0	—	365.0	540.0	—
Juni	2.5	67.8	120.0	3.0	193.3	—	100.0	293.3	—
Juli	—	126.9	30.0	22.0	178.9	—	400.0	578.9	—
Aug.	—	157.4	18.8	2.0	178.2	—	200.0	378.2	—
Sept.	—	60.2	101.2	12.5	173.7	—	100.0	273.7	—
Okt.	—	49.5	40.6	90.1	179.2	—	350.0	440.1	—
Nov.	—	10.8	55.0	67.9	133.7	—	250.0	383.7	—
Dez.	1.0	7.5	5.0	50.6	64.1	—	100.0	164.1	—
1968 Jan.	0.5	122.1	226.0	12.3	360.9	—	700.0	1 060.9	—
Febr.	15.0	135.0	87.0	18.4	255.4	—	170.0	425.4	—
März	1.0	125.9	134.8	80.9	342.6	—	65.0	407.6	—
April	2.0	57.5	75.1	19.0	153.6	—	—	153.6	—
Mai	—	52.5	47.3	46.0	145.8	—	—	145.8	—
Juni	—	38.6	3.0	21.7	63.3	—	100.0	163.3	—
Juli	—	30.5	30.0	19.3	79.8	—	200.0	279.8	—
von über 4 Jahren									
1967	3 755.4	5 570.7	748.0	703.0	10 777.1	1 117.2	3 210.8	15 105.1	866.0
1967 Jan.	328.7	423.4	18.1	78.3	848.5	120.0	183.9	1 152.4	91.9
Febr.	223.3	440.6	15.7	49.7	729.3	301.2	222.4	1 252.9	168.8
März	274.8	568.9	10.3	49.5	903.5	—	335.4	1 238.9	197.5
April	259.1	384.3	4.3	24.4	672.1	—	352.6	1 024.7	—
Mai	338.2	422.0	72.3	29.7	862.2	—	172.8	1 035.0	75.5
Juni	215.2	350.7	31.4	48.9	645.2	175.0	69.6	890.8	—
Juli	385.7	478.2	28.6	43.9	930.4	41.0	786.2	1 757.6	6.1
Aug.	261.9	478.1	48.3	63.2	851.5	—	422.6	1 274.1	—
Sept.	266.4	461.0	15.3	73.0	815.7	230.0	189.8	1 235.5	64.5
Okt.	422.3	512.6	258.5	108.2	1 301.6	100.0	171.2	1 572.8	161.7
Nov.	380.8	531.9	126.7	64.7	1 104.1	150.0	266.5	1 520.6	100.0
Dez.	399.0	519.0	124.5	69.5	1 112.0	—	37.8	1 149.8	—
1968 Jan.	762.3	1 210.2	39.2	87.8	2 099.5	50.0	504.4	2 653.9	—
Febr.	423.7	774.6	39.9	38.5	1 276.7	—	578.8	1 855.5	218.2
März	354.4	79.9	7.9	24.5	1 154.1	—	95.5	1 247.6	260.4
April	380.1	699.4	25.4	53.4	1 158.3	—	461.6	1 619.9	235.0
Mai	353.5	609.1	59.4	82.3	1 104.3	125.0	269.5	1 498.8	385.0
Juni	247.3	524.6	139.7	53.4	965.0	10.0	287.6	1 262.6	1 025.0
Juli	500.0	673.1	61.1	223.0	1 457.2	—	409.3	1 866.5	—

¹⁾ Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altpapierpapiere. — Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere (ohne Berücksichtigung gettigter oder zurückgegebener Beträge) zu verstehen. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. Sofern Wertpapiere vom Erwerber nicht voll bezahlt werden, wird nur der bezahlte Teil als abgesetzt angesehen. — ²⁾ Landesbodenbriefe der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt (gedeckt durch Hypotheken und Kommundarlehnen im Sinne der §§ 2 und 8 des öffentl.-rechtl. Pfandbriefgesetzes), Bodenkulturschuldverschreibungen der Hannoverschen Landeskreditanstalt und Anleihen für Schiffbaufinanzierung der Staatlichen Kreditanstalt Oldenburg-Bremen. — ³⁾ Hierunter werden Schuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfasst: Deutsche Genossenschaftskasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — ⁴⁾ Diese Position enthält hauptsächlich kurz- und mittelfristige Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. — ⁵⁾ Einschl. der Anleihen öffentl.-rechtl. Zweckverbände und ähnlicher öffentl.-rechtl. Verbände auf sondergesetzlicher Grundlage. — Ab April 1964 einschl. der gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. — ⁶⁾ Erläuterungen zu dieser Position siehe Fußnoten der Tabelle V/8.

2. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Neugeschäft nach der Währungsreform								Umtausch und Altsparerpapiere	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten
	davon							insgesamt			
	Bankschuldverschreibungen				zusammen	Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand				
	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen							
Gesamt											
1960	116.0	176.5	136.0	0.2	428.7	403.9	153.8	986.4	94.7	1 081.1	—
1961	339.3	641.3	333.8	2.2	1 316.6	219.1	96.7	1 632.4	74.0	1 706.4	—
1962	456.9	597.8	345.0	0.1	1 399.8	484.5	429.6	2 313.9	74.0	2 387.9	3.5
1963	349.2	806.3	647.8	34.4	1 837.7	1 209.3	1 311.9	4 358.9	91.3	4 450.2	4.7
1964	327.6	804.3	637.7	117.5	1 887.1	639.6	872.9	3 399.6	88.5	3 488.1	31.3
1965	238.0	608.1	606.2	209.8	1 663.1	222.6	479.9	2 364.6	85.5	2 450.1	36.5
1966	325.2	874.6	813.8	448.7	2 460.3	230.5	1 183.9	3 874.7	85.4	3 960.2	—
1967	462.7	867.4	931.0	719.5	2 980.6	225.2	1 319.9	4 523.7	85.4	4 611.1	43.3
1965 Jan.	7.5	32.8	60.4	0.9	101.4	30.9	9.0	141.3	—	390.6	0.6
1965 Febr.	3.3	28.6	19.3	9.1	60.3	22.5	8.2	91.0	3.5	—	5.0
1965 März	22.5	55.7	8.1	0.1	86.4	37.1	31.3	154.8	—	—	—
1965 April	4.7	24.7	5.4	12.5	47.3	14.1	35.9	97.3	39.8	446.4	22.0
1965 Mai	0.8	33.9	14.2	32.5	81.4	11.3	43.5	136.2	—	—	—
1965 Juni	6.8	57.1	57.8	37.3	159.0	9.6	4.5	173.1	—	—	—
1965 Juli	21.4	19.7	70.9	41.3	153.3	20.5	13.2	187.0	31.9	663.3	1.3
1965 Aug.	1.7	39.0	31.0	25.4	97.1	20.4	55.6	173.1	—	—	—
1965 Sept.	16.2	110.0	108.2	21.5	255.9	14.5	0.9	271.3	—	—	—
1965 Okt.	24.2	31.6	47.1	11.4	114.3	4.9	46.1	165.3	—	—	—
1965 Nov.	65.6	42.0	11.9	3.7	123.2	24.4	117.3	264.9	13.3	952.8	—
1965 Dez.	63.3	133.2	171.9	14.1	382.5	12.4	114.4	509.3	—	—	2.4
1966 Jan.	26.9	68.5	59.9	62.4	217.7	38.4	13.8	269.9	—	—	8.0
1966 Febr.	3.9	38.3	33.2	1.1	76.5	21.8	335.6	433.9	3.5	925.3	5.6
1966 März	21.6	142.0	10.9	0.2	174.7	11.3	32.0	218.0	—	—	1.1
1966 April	22.3	94.4	75.7	23.2	215.6	20.8	42.5	278.9	46.8	900.1	20.0
1966 Mai	11.5	81.9	51.4	37.2	182.0	16.9	27.7	226.6	—	—	2.0
1966 Juni	12.8	63.5	212.6	40.5	329.4	11.6	6.8	347.8	—	—	—
1966 Juli	25.2	70.4	48.9	96.0	240.5	7.9	44.8	293.2	19.2	1 090.6	1.3
1966 Aug.	17.0	63.3	88.3	25.9	194.5	18.8	223.0	436.3	—	—	—
1966 Sept.	53.3	99.3	56.0	31.9	240.5	41.7	59.7	341.9	—	—	—
1966 Okt.	29.5	45.6	114.8	27.5	217.4	6.4	67.8	291.6	—	—	—
1966 Nov.	14.4	50.2	25.6	75.5	165.7	24.2	45.3	235.2	16.0	1 044.2	—
1966 Dez.	86.8	57.2	34.5	27.3	205.8	10.7	284.9	501.4	—	—	3.5
1967 Jan.	3.4	111.9	56.1	65.0	236.4	27.5	152.0	415.9	—	—	4.5
1967 Febr.	17.7	60.0	123.2	92.0	292.9	24.5	87.3	404.7	2.2	1 012.3	5.6
1967 März	9.0	64.7	52.4	15.1	141.2	18.9	29.4	189.5	—	—	—
1967 April	12.5	84.8	35.1	104.7	237.1	19.5	42.9	299.5	43.5	916.5	21.7
1967 Mai	31.6	88.0	12.7	55.6	187.9	14.9	42.8	245.6	—	—	—
1967 Juni	17.6	83.9	131.5	43.3	276.3	12.9	38.7	327.9	—	—	2.1
1967 Juli	39.7	71.0	41.7	68.2	220.6	19.9	105.6	346.1	—	—	—
1967 Aug.	12.8	37.1	288.1	110.3	448.3	17.5	62.0	527.8	35.5	1 156.0	3.8
1967 Sept.	25.1	59.5	59.5	23.7	203.8	17.3	25.5	246.6	—	—	—
1967 Okt.	21.9	32.5	28.4	12.4	95.2	17.7	225.4	338.3	—	—	—
1967 Nov.	45.5	45.5	12.1	88.7	182.3	20.3	43.2	256.3	4.2	1 526.3	0.6
1967 Dez.	225.9	91.5	90.2	40.5	448.1	14.3	465.1	927.5	—	—	3.5
1968 Jan.	66.8	47.2	49.4	111.9	275.3	33.6	202.6	511.5	—	—	4.5
1968 Febr.	39.1	51.3	295.9	101.1	487.4	88.5	108.6	694.5	1.1	1 588.1	17.2
1968 März	30.9	102.0	170.0	4.0	306.9	34.0	100.1	441.0	—	—	0.1
1968 April	8.4	46.2	137.4	161.6	353.6	25.6	167.3	546.5	—	—	20.3
1968 Mai	12.8	40.9	58.0	73.0	184.7	23.2	41.3	249.2	70.1	1 115.7	3.7
1968 Juni	13.5	61.4	13.5	76.0	164.4	17.0	68.5	249.9	—	—	4.2
1968 Juli	34.1	59.6	76.0	75.6	245.3	39.3	78.8	363.4	—	—	—
davon Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit bis einschl. 4 Jahre											
1967	52.4	395.6	446.7	499.2	1 373.9	—	766.5	2 140.4	—	2 140.4	—
1967 Jan.	—	63.5	33.0	52.5	149.0	—	20.0	169.0	—	—	—
1967 Febr.	2.0	42.7	110.0	92.0	246.7	—	—	246.7	—	498.4	—
1967 März	—	39.9	30.0	12.8	82.7	—	—	82.7	—	—	—
1967 April	2.0	64.2	25.0	87.1	178.3	—	—	178.3	—	—	—
1967 Mai	—	34.4	5.0	44.5	83.9	—	—	83.9	—	437.7	—
1967 Juni	6.0	35.3	100.2	—	141.5	—	34.0	175.5	—	—	—
1967 Juli	13.2	34.7	—	38.7	86.6	—	30.0	136.6	—	—	—
1967 Aug.	7.0	23.9	50.0	86.1	167.0	—	50.0	217.0	—	437.9	—
1967 Sept.	2.0	43.3	33.5	5.5	84.3	—	—	84.3	—	—	—
1967 Okt.	—	1.0	—	—	1.0	—	179.0	180.0	—	—	—
1967 Nov.	—	10.7	—	—	65.7	—	—	65.7	—	766.4	—
1967 Dez.	0.2	2.0	60.0	25.0	87.2	—	433.5	520.7	—	—	—
1968 Jan.	9.0	16.1	20.0	80.0	125.1	—	75.0	200.1	—	—	—
1968 Febr.	23.0	14.5	272.5	92.0	402.0	—	—	402.0	—	883.6	—
1968 März	4.5	75.0	149.0	3.0	231.5	—	50.0	281.5	—	—	—
1968 April	—	30.0	121.0	131.4	282.4	—	100.0	382.4	—	—	—
1968 Mai	—	23.5	13.0	60.9	97.4	—	—	97.4	—	603.9	—
1968 Juni	—	30.5	0.2	27.4	58.1	—	66.0	124.1	—	—	—
1968 Juli	3.0	18.9	70.0	9.4	101.3	—	—	101.3	—	—	—
von über 4 Jahren											
1967	430.3	471.8	484.3	220.3	1 606.7	225.2	553.4	2 385.3	85.4	2 470.7	43.3
1967 Jan.	3.4	48.4	23.1	12.5	87.4	27.5	132.0	246.9	—	—	4.5
1967 Febr.	15.7	17.3	13.2	—	46.2	24.5	87.3	158.0	2.2	513.9	5.6
1967 März	9.0	24.8	22.4	2.3	58.5	18.9	29.4	106.8	—	—	—
1967 April	10.5	20.6	10.1	17.6	58.8	19.5	42.9	121.2	43.5	478.8	21.7
1967 Mai	31.8	53.6	7.7	11.1	104.0	14.9	42.8	161.7	—	—	—
1967 Juni	11.6	48.6	31.3	43.3	134.8	12.9	4.7	152.4	—	—	2.1
1967 Juli	26.5	36.3	41.7	29.5	134.0	19.9	55.6	209.5	—	—	0.3
1967 Aug.	5.8	13.2	238.7	24.2	281.3	17.5	12.0	310.8	35.5	718.1	3.8
1967 Sept.	23.1	52.2	26.0	18.2	119.5	17.3	25.5	162.3	—	—	—
1967 Okt.	21.9	31.5	28.4	12.4	94.2	17.7	46.4	158.3	—	—	—
1967 Nov.	45.5	35.8	12.1	33.7	127.1	20.3	43.2	190.6	4.2	759.9	0.4
1967 Dez.	225.7	89.5	30.3	15.5	360.9	14.3	31.6	406.8	—	—	3.5
1968 Jan.	57.8	31.1	29.4	31.9	150.2	33.6	127.6	311.4	—	—	4.5
1968 Febr.	16.1	36.8	23.4	9.1	85.4	38.5	108.6	232.3	1.1	704.5	17.2
1968 März	26.4	27.0	21.0	1.0	75.4	34.0	50.1	159.5	—	—	0.1
1968 April	8.4	16.2	16.4	30.2	71.2	25.6	67.3	164.1	—	—	20.3
1968 Mai	12.8	17.4	45.0	12.1	87.3	23.2	41.3	151.8	70.1	511.8	3.7
1968 Juni	13.5	30.9	13.3	48.6	106.3	17.0	2.5	125.8	—	—	—
1968 Juli	31.1	40.7	6.0	66.2	144.0	39.3	78.8	262.1	—	—	4.2

Die in Tabelle V/1 (Fußnoten 2 bis 6) zu den einzelnen Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für diese und sinngemäß auch für die weiteren Tabellen der Emissionsstatistik.

3. Netto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten¹⁾

Mio DM Nominalwert

Zeit	Neugeschäft nach der Währungsreform							insgesamt	Umtausch und Alt-sparer-papiere	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	Nachrichtlich: Anleihen aus-ländischer Emittenten	
	davon											
	Bankschuldverschreibungen				zusammen	Industrie-obligationen (einschl. Wandel-schuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand					
	Pfandbriefe (einschl. Schiff-pfandbriefe)	Kommunal-obligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezial-kredit-instituten	Sonstige Bankschuld-verschreibungen								
Gesamt												
1960	2 227,4	943,4	365,1	2,8	3 538,7	-376,4	1 178,8	4 341,1	100,5	4 441,6	44,8	
1961	3 302,3	1 864,0	717,4	97,8	5 981,4	100,3	1 894,5	7 976,4	85,5	8 061,9	12,0	
1962	3 639,3	1 770,4	777,0	401,0	6 587,7	591,6	1 351,3	9 530,6	39,1	9 569,7	96,5	
1963	3 731,6	2 591,3	1 310,1	934,8	8 457,8	343,2	3 264,6	12 065,6	6,2	12 071,8	107,1	
1964	4 478,3	2 967,8	1 137,4	1 324,4	9 907,9	334,1	3 265,8	13 507,8	-20,5	13 487,3	890,3	
1965	4 093,2	3 083,0	636,5	1 182,9	8 995,6	363,2	3 109,3	12 468,1	-34,4	12 433,7	1 357,9	
1966	2 510,0	2 306,2	159,8	127,1	5 103,1	1,2	419,9	5 524,2	-50,8	5 473,4	1 340,9	
1967	3 192,2	5 382,7	427,3	207,1	9 336,3	892,0	5 092,7	15 321,0	-57,4	15 263,6	822,7	
1965	Jan.	575,1	409,0	69,0	204,1	1 257,2	119,1	788,5	2 164,8	9,5	4 462,0	64,4
	Febr.	440,7	353,5	231,4	261,1	1 286,7	-22,5	3,1	1 267,3		152,3	152,3
	März	465,9	231,9	89,9	65,8	853,5	78,7	88,2	1 020,4		400,0	400,0
	April	367,8	318,5	72,8	121,7	880,8	-14,1	416,4	1 285,1		-22,0	-22,0
	Mai	237,8	166,9	48,9	97,1	550,7	-11,3	351,5	870,9	-25,9	3 373,8	106,7
	Juni	270,0	319,4	-44,0	100,8	646,2	260,4	339,1	1 245,7		26,6	26,6
	Juli	382,9	493,7	235,0	46,7	1 158,3	-20,5	469,3	1 607,1	-22,8	2 527,5	115,5
	Aug.	233,3	217,7	10,9	49,4	511,3	-20,4	5,0	495,9			
	Sept.	280,9	135,2	-43,8	32,5	404,8	-14,5	447,3	447,3			
	Okt.	322,3	123,2	-23,9	60,0	481,6	-4,9	280,2	756,9			
	Nov.	229,9	206,7	81,9	55,2	605,0	25,6	229,9	863,5	4,8	2 070,4	160,0
	Dez.	286,6	107,3	-95,6	58,2	356,5	-12,4	101,1	445,2		117,6	117,6
1966	Jan.	466,4	343,1	186,4	29,6	1 025,5	-38,4	396,2	1 383,3	5,8	2 507,9	57,0
	Febr.	206,0	236,0	56,0	83,3	581,3	-21,8	-118,6	440,9		3,9	3,9
	März	191,1	58,4	56,7	80,7	386,9	-11,3	302,3	677,9		238,2	238,2
	April	140,7	114,3	-46,8	24,4	233,6	93,3	-30,1	296,8		-20,0	-20,0
	Mai	221,7	132,8	-28,0	-18,5	308,0	-16,9	-21,3	269,8	-38,5	672,6	-2,0
	Juni	199,3	137,4	-185,6	-0,6	130,7	-11,6	5,4	144,5		722,3	722,3
	Juli	196,3	217,2	-3,9	-51,0	358,6	109,7	-40,2	428,1	-10,8	860,3	110,9
	Aug.	184,1	173,8	-26,4	32,7	364,2	-18,8	-210,2	135,2			
	Sept.	181,2	139,2	74,1	-6,3	388,2	-41,7	-38,7	307,8			
	Okt.	151,9	205,6	-42,0	-4,3	311,2	-6,4	-47,1	257,7		100,0	100,0
	Nov.	212,6	158,4	-12,6	-57,1	301,3	-24,2	5,4	282,5	-7,3	1 432,6	134,1
	Dez.	158,5	390,0	131,9	13,2	693,6	-10,7	216,8	899,7		-3,5	-3,5
1967	Jan.	325,3	352,5	-13,0	16,9	681,7	92,5	1 127,9	1 902,1		87,4	87,4
	Febr.	205,6	405,8	-49,3	-38,2	622,5	276,7	348,5	1 247,7	3,8	4 295,9	162,2
	März	268,8	529,4	-22,1	41,7	827,8	-18,9	328,4	1 142,3		197,5	197,5
	April	246,6	330,9	-30,8	-80,1	466,6	-19,5	309,7	756,8		-21,7	-21,7
	Mai	326,6	410,5	-138,1	-23,9	849,5	-14,9	495,0	1 329,4	-37,0	2 905,4	75,5
	Juni	200,1	334,6	19,9	8,6	563,2	162,1	130,9	856,2		-2,1	-2,1
	Juli	346,0	534,1	-10,9	-2,3	888,7	21,1	1 080,6	1 990,4		5,8	5,8
	Aug.	249,1	498,4	-221,0	45,1	581,4	-17,5	560,6	1 124,5	-26,5	4 351,0	3,8
	Sept.	425,7	425,7	57,0	61,6	785,6	212,7	264,3	1 262,6		64,5	64,5
	Okt.	241,3	400,4	230,1	136,4	1 296,5	82,3	295,8	1 674,6		160,5	160,5
	Nov.	335,3	496,2	169,8	43,9	1 045,0	129,7	473,3	1 648,0	2,3	3 711,3	99,4
	Dez.	174,1	435,0	39,3	79,6	728,0	-14,3	-327,3	386,4		-3,5	-3,5
1968	Jan.	696,0	1 285,1	215,8	-11,8	2 185,1	16,4	1 001,8	3 203,3	2,9	6 066,8	-4,5
	Febr.	399,6	858,3	-169,0	-44,2	1 044,7	-38,5	640,2	1 646,4		201,0	201,0
	März	324,5	791,2	-27,3	101,4	1 189,8	-34,0	58,4	1 214,2		260,3	260,3
	April	373,7	710,7	-36,9	-89,2	958,3	-25,6	294,3	1 227,0		214,7	214,7
	Mai	340,7	620,7	48,7	55,3	1 065,4	101,8	228,2	1 395,4		381,3	381,3
	Juni	233,8	501,8	129,2	-0,9	863,9	-7,0	319,1	1 176,0	-59,9	3 738,5	1 020,8
	Juli	465,9	644,0	15,1	166,7	1 291,7	-39,3	530,5	1 782,9			
davon Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit bis einschl. 4 Jahre												
1967	Jan.	-5,9	283,8	163,6	-275,6	165,9	-	2 435,3	2 601,2		2 601,2	-
1967	Jan.	-	-22,5	-8,0	-48,9	-79,4	-	1 076,0	996,6			
	Febr.	-2,0	-17,5	-46,8	-87,9	-60,6	-	213,4	152,3		1 159,6	
	März	3,0	-14,7	-10,0	4,5	-17,2	-	27,4	10,2			
	April	-2,0	-32,8	-25,0	-86,9	-146,7	-	-146,7	-146,7		427,2	
	Mai	20,0	42,1	73,5	-44,3	91,1	-	865,0	485,0			
	Juni	3,5	32,5	19,8	3,0	51,8	-	66,0	117,8			
	Juli	-13,2	92,2	30,0	-16,7	92,3	-	-	-			
	Aug.	7,0	133,5	-31,2	-84,1	13,2	-	180,0	161,2		792,9	
	Sept.	-2,0	16,9	67,7	6,8	89,4	-	100,0	189,4			
	Okt.	-	48,5	-	40,6	89,1	-	171,0	260,1			
	Nov.	-	0,1	55,0	12,9	68,0	-	250,0	318,0		221,5	
	Dez.	0,8	5,5	-55,0	25,6	-23,1	-	-333,5	-356,6			
1968	Jan.	-8,5	106,0	206,0	-67,7	625,0	-	860,8	860,8		1 010,3	
	Febr.	-8,0	120,5	-185,5	-73,6	-146,6	-	170,0	23,4			
	März	-3,5	50,9	-14,2	77,9	111,1	-	15,0	126,1			
	April	-2,0	27,5	-45,9	-112,4	-128,8	-	-100,0	-228,8			
	Mai	-	29,0	34,3	-14,9	48,4	-	-	48,4		-141,2	
	Juni	-	8,1	2,8	-5,7	5,2	-	34,0	39,2			
	Juli	-3,0	11,6	-40,0	9,9	-21,5	-	200,0	178,5			
von über 4 Jahren												
1967	Jan.	3 325,1	5 098,9	263,7	482,7	9 170,4	892,0	2 657,4	12 719,8	-57,4	12 662,4	822,7
1967	Jan.	325,3	375,0	-5,0	65,8	761,1	92,5	51,9	905,5			87,4
	Febr.	207,6	423,3	2,5	49,7	683,1	376,7	135,1	1 094,9	3,8	3 136,3	162,2
	März	265,8	544,1	-12,1	47,2	845,0	-18,9	306,0	1 132,1		197,5	197,5
	April	248,6	363,7	-5,8	6,8	613,3	-19,5	309,7	903,5		-21,7	-21,7
	Mai	306,6	368,4	64,6	18,6	758,2	-14,9	130,0	873,3	-37,0	2 478,2	75,5
	Juni	203,6	302,1	0,1	5,6	511,4	162,1	64,9	738,4		-2,1	-2,1
	Juli	359,2	441,9	-19,1	14,4	796,4	21,1	730,6	1 544,1		5,8	5,8
	Aug.	256,1	464,9	-189,8	39,0	570,2	-17,5	410,6	963,3	-26,5	3 558,1	3,8
	Sept.	243,3	408,8	-10,7	54,8	686,2	212,7	164,3	1 073,2		64,5	64,5
	Okt.	400,4	481,1	230,1	95,8	1 207,4	82,3	124,8	1 414,5		160,5	160,5
	Nov.	353,9	496,1	114,6	31,0	877,0	129,7	223,3	1 330,0	2,3	3 489,8	99,4
	Dez.	173,3	429,5	94,3	54,0	751,1	-14,3	6,2	743,0		-3,5	-3,5
1968	Jan.	704,5	1 170,1	9,8	55,9	1 949,3	16,4	376,8	2 342,5	2,9	5 056,5	-4,5
	Febr.	407,6	737,8	16,5	29,4	1 191,3	-38,5	470,2	1 623,0		201,0	201,0
	März	328,0	740,3	-13,1	23,5	1 078,7	-34,0	43,4	1 088,1		260,3	260,3
	April	371,7	683,2	9,0	23,2	1 087,1	-25,6	394,3	1 455,8		214,7	214,7
	Mai	340,7	591,7	14,4	70,2	1 017,0	101,8	228,2	1 347,0		381,3	381,3
	Juni	233,8	493,7	126,4	4,8	858,7	-7,0	285,1	1 136,8	-59,9	3 879,7	1 020,8
	Juli	468,9	632,4	55,1	156,8	1 313,2	-39,3	330,5	1 604,4			

¹⁾ Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten (bzw. im Altgeschäft nach den Wertpapierbereinigungsgesetz oder auf Grund von anderen Entschädigungsgesetzen anerkannten) Betrag.

5. Umlauf¹⁾ der Wertpapiere aus dem Altgeschäft und der Altsparerwertpapiere

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Wertpapiere aus dem Altgeschäft			Altsparerwertpapiere			Bank-schuldver-schreibungen insgesamt	Öffentliche Anleihen		Industrie-obli-gationen aus dem Alt-geschäft	Wert-papiere aus dem Alt-geschäft und Alt-spar-erwert-papiere insgesamt	Nachrichtlich: Unter das Londoner Schuldenabkommen fallende deutsche Auslandsanleihen		
	Pfand-briefe	Kommunal-obli-gationen	Schuldver-schreibungen von Spezial-credit-instituten	Pfand-briefe	Kommunal-obli-gationen	Schuldver-schreibungen von Spezial-credit-instituten		aus dem Alt-geschäft	Alt-spar-er			Anleihen des Bundes	Anleihen der Länder und Gemeinden	Private Anleihen
1960	568,3	96,5	47,1	328,5	16,4	96,3	1 153,1	823,1	88,2	96,7	2 161,1	1 981,0	249,0	523,0
1961	565,8	96,2	44,9	319,5	20,2	94,7	1 141,3	882,9	133,3	89,1	2 246,6	1 861,0	228,0	384,0
1962	562,9	95,6	42,9	308,6	19,8	92,1	1 121,9	925,7	159,2	78,7	2 285,5	1 717,0	218,0	377,0
1963	555,8	95,2	40,0	295,3	26,5	88,9	1 101,7	962,3	166,8	60,9	2 291,7	1 683,0	187,0	300,0
1964	555,0	94,9	36,3	277,3	25,3	84,3	1 073,1	976,5	169,1	52,5	2 271,2	1 681,0	173,0	291,0
1965	560,9	96,1	32,4	266,4	24,5	82,0	1 062,3	963,3	164,6	46,6	2 236,8	1 576,0	143,0	287,0
1966	561,6	96,1	27,3	253,5	23,5	77,1	1 039,1	947,4	170,8	28,7	2 186,0	1 537,0	110,0	262,0
1967	562,7	95,9	24,2	239,1	22,4	72,2	1 016,5	926,5	163,1	22,5	2 128,6	1 481,0	99,0	207,0
1965 Juni	558,4	96,2	35,9	273,9	24,9	83,3	1 072,6	957,1	173,4	51,7	2 254,8	1 599,0	168,0	288,0
1965 Sept.	558,3	96,0	34,0	266,1	24,4	81,7	1 060,5	959,3	163,1	49,1	2 232,0	1 592,0	149,0	288,0
1965 Dez.	560,9	96,1	32,4	266,4	24,5	82,0	1 062,3	963,3	164,6	46,6	2 236,8	1 576,0	143,0	287,0
1966 März	561,5	96,2	31,8	267,4	24,7	82,2	1 063,8	967,0	166,3	45,5	2 242,6	1 574,0	141,0	282,0
1966 Juni	561,7	96,2	29,0	261,0	23,5	78,8	1 050,2	941,3	168,2	44,4	2 204,1	1 543,0	128,0	269,0
1966 Sept.	561,4	96,2	27,6	252,8	23,3	76,9	1 038,2	945,6	169,7	39,8	2 193,3	1 540,0	126,0	267,0
1966 Dez.	561,6	96,1	27,3	253,5	23,5	77,1	1 039,1	947,4	170,8	28,7	2 186,0	1 537,0	110,0	262,0
1967 März	561,8	96,1	26,9	254,8	23,6	77,4	1 040,6	948,9	172,4	27,9	2 189,8	1 537,0	109,0	225,0
1967 Juni	562,0	95,1	28,3	248,5	22,8	75,5	1 030,2	922,0	173,6	27,0	2 152,8	1 504,0	107,0	223,0
1967 Sept.	561,6	95,9	24,3	238,1	22,3	72,0	1 014,2	925,4	162,3	24,4	2 126,3	1 501,0	106,0	217,0
1967 Dez.	562,7	95,9	24,2	239,1	22,4	72,2	1 016,5	926,5	163,1	22,5	2 128,6	1 481,0	99,0	207,0
1968 März	562,6	95,8	24,1	240,3	22,6	72,4	1 017,8	927,5	163,9	22,3	2 131,5	1 478,0	98,0	167,0
1968 Juni	562,9	95,9	23,9	235,2	21,6	69,2	1 008,7	877,1	164,4	21,4	2 071,6	1 445,0	95,0	172,0

1) Im Umlauf sind nur Anleihen enthalten, die nach dem Wertpapierbereinigungsgesetz, dem Altspargesetz oder dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz bedient werden.

6. Brutto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten im Juli 1968

aufgeteilt nach Wertpapierarten und Zinssätzen, Emissionskursen und Laufzeiten
Mio DM Nominalwert

Zinssatz %	Emissionskurs	Bankschuldverschreibungen					Industrie-obli-gationen (einschl. Wandel-schuldver-schreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	
		Pfandbriefe (einschl. Schiffs-pfandbriefe)	Kommunal-obli-gationen (u. ähnl.)	Schuldver-schreibungen von Spezial-credit-instituten	Sonstige Bankschuld-verschreibungen	zusammen				
a) Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit bis einschl. 4 Jahre										
5	97 bis unter 98	—	—	—	—	—	—	—	100,0	
	98 " " 99	—	—	—	—	—	—	—	60,0	
	99 " " 100	—	—	30,0	30,0	15,8	15,8	45,8	45,8	
	100 " " 101	—	—	—	—	3,5	—	29,4	—	
5 1/2	99 bis unter 100	—	25,9	—	—	—	3,5	2,6	32,0	
	100 " " 101	—	2,6	28,5	—	—	—	—	—	
6 1/4	99 bis unter 100	—	—	2,0	—	—	—	—	2,0	
	insgesamt	—	30,5	30,0	19,3	79,8	—	200,0	279,8	
b) Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 4 Jahren										
5	100 bis unter 101	0,1	—	—	—	—	—	—	0,1	
5 1/4	95 bis unter 96	—	5,0	—	—	—	—	—	5,0	
5 1/2	87 bis unter 88	0,0	—	—	—	—	—	0,0	—	
	96 " " 97	2,6	1,4	—	—	—	—	4,0	—	
	98 " " 99	0,0	—	—	—	14,0	—	14,0	—	
	99 " " 100	1,3	26,1	—	—	46,5	—	73,9	—	
	100 " " 101	—	3,9	0,7	28,2	7,5	68,0	8,2	100,1	
5 3/4	98 bis unter 99	—	5,0	—	—	—	—	5,0	—	
	99 " " 100	—	19,5	24,5	—	—	—	19,5	24,5	
6	91 bis unter 92	5,0	0,8	—	—	—	—	5,8	—	
	92 " " 93	1,5	0,3	—	—	—	—	1,8	—	
	93 " " 94	3,9	1,1	—	—	—	—	5,0	—	
	94 " " 95	52,2	6,9	0,5	—	—	—	59,6	—	
	95 " " 96	6,5	0,5	—	—	0,5	—	7,5	—	
	96 " " 97	1,1	0,3	—	—	—	—	1,4	—	
	97 " " 98	0,0	15,9	3,7	—	—	—	19,6	—	
	98 " " 99	2,0	103,5	0,8	—	63,6	—	169,9	—	
	99 " " 100	11,7	251,6	—	—	31,1	—	294,4	—	
	100 " " 101	2,7	15,0	395,9	5,0	15,8	111,0	33,5	598,5	
6 1/4	97 bis unter 99	—	1,8	—	—	—	—	—	1,8	
6 1/2	94 bis unter 95	1,0	—	—	—	—	—	1,0	—	
	95 " " 96	1,0	—	—	—	—	—	1,0	—	
	96 " " 97	4,3	0,7	—	—	—	—	5,0	—	
	97 " " 98	6,0	—	—	—	—	—	6,0	—	
	98 " " 99	2,5	17,3	5,0	—	—	—	24,8	—	
	99 " " 100	279,0	142,7	25,0	—	15,3	—	462,0	—	
	100 " " 101	113,3	53,8	26,1	—	16,7	—	209,9	—	
	101 " " 102	—	407,1	—	56,1	12,0	44,0	12,0	721,7	
7	93 bis unter 95	—	1,0	—	—	—	—	1,0	—	
	98 " " 101	1,5	1,5	—	—	—	—	3,0	—	
	101 " " 103	0,8	2,3	0,7	3,2	—	—	1,5	5,5	
	insgesamt	—	500,0	673,1	61,1	223,0	1 457,2	—	409,3	1 866,5
davon zu vereinbarten Laufzeiten von über 4 bis unter 7 Jahren										
	von 7 " " 10	3,6	192,3	0,8	—	74,0	270,7	—	—	270,7
	" " " 15	0,5	25,2	—	—	120,6	146,3	—	—	146,3
	" " " 20	22,8	66,8	29,8	—	25,2	144,6	—	409,3	553,9
	" " " 30	23,1	44,3	—	—	0,5	67,9	—	—	67,9
	" " " 40	138,7	154,7	15,0	—	2,7	311,1	—	—	311,1
	" " " 40 und mehr Jahren	172,8	146,2	15,5	—	—	334,5	—	—	334,5
		138,5	43,6	—	—	—	182,1	—	—	182,1

7. Brutto-Absatz von Namensschuldverschreibungen¹⁾

(emittiert von Kreditinstituten)

Nominalwert

Table with columns: Zeit, Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe), Kommunalobligationen (u. ähnl.), Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten, Sonstige Bankschuldverschreibungen, Bankschuldverschreibungen insgesamt. Includes sub-sections for 'Gesamt' and 'davon Namensschuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit bis einschließlich 4 Jahre'.

8. Brutto-Absatz von Anleihen ausländischer Emittenten¹⁾

Mio DM²⁾ Nominalwert

Table with columns: Zeit, Gesamt, davon Emissionen unter deutscher³⁾ / ausländischer⁴⁾ Konsortialführung. Includes data from 1960 to 1967 and monthly breakdowns.

1) Soweit in der Bundesrepublik Deutschland öffentlich — d. h. durch Verkaufsangebot in der deutschen Presse — angeboten. (In wenigen Fällen wurde von diesem Grundsatz abgewichen.) — 2) Fremdwährungsbeträge werden zu dem in den jeweiligen Anleihebedingungen festgelegten Umrechnungskurs umgerechnet, beim Fehlen eines solchen wird die Währungsparität zu Grunde gelegt. — 3) Gesamter Anleihebetrag. — 4) Von den deutschen Konsorten bzw. von der deutschen Verkaufsguppe übernommener Teilbetrag der Anleihe. (Von 1960 bis 1964 nicht vollständig erfaßt).

9. Brutto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten

Kurswerte und Durchschnitts-Emissionskurse¹⁾

Table with columns: Zeit, Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe), Kommunalobligationen (u. ähnl.), Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten, Sonstige Bankschuldverschreibungen, Industrie-Obligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen), Anleihen der öffentlichen Hand, Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt. Includes sub-columns for Kurswert and Emissionskurs in Mio DM and vH.

1) Durchschnittliche Verkaufskurse, gewogen mit den in Tsd DM gemeldeten Nominalwerten.

10. Absatz von Aktien¹⁾ inländischer Emittenten

Table with columns: Zeit, Nominalwert, Kurswert, Ø Emissionskurs²⁾ vH. Includes data from 1960 to 1968 and monthly breakdowns.

1) Aktien-Emissionen gegen Bar-einzahlung (einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn) und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen. — 2) Vgl. Fußnote 1) Tab. V/9.

11. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Zugang im Berichtszeitraum auf Grund von									Abgang im Berichtszeitraum auf Grund von			Netto-zugang bzw. Netto-abgang im Berichts-zeitraum	Gesamt-umlauf am Ende des Berichts-zeitraums
	Bar-einzahlung ¹⁾	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien ²⁾	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmelzung und Vermögensübertragung	Um-wandlung aus einer anderen Rechtsform	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital-herab-setzung und Auflösung	Ver-schmelzung und Vermögensübertragung	Um-wandlung in eine andere Rechtsform		
1960	1 900.0	4.5	1 143.8	103.3	107.2	75.2	279.6	738.8	11.0	29.0	328.5	155.7	+3 850.2	31 702.9
1961	2 181.6	10.8	1 007.8	158.5	52.6	2.4	55.7	23.3	144.2 ³⁾	43.8	19.2	199.1	+3 374.8	35 077.7
1962	1 484.5	22.2	141.8	175.6	56.0	281.4	23.5	176.9	4.1	37.4	87.5	58.9	+2 182.2	37 259.9
1963	1 013.7	2.0	202.3	33.7	35.1	17.6	123.3	262.9	1.4	88.6	138.0	55.9	+1 409.5	38 669.4
1964	1 566.6	41.8	182.2	156.3	396.8	219.9	61.4	29.9	12.3	21.2	16.3	112.5	+2 457.2	41 126.6
1965	2 630.6	15.3	1 028.2	323.9	21.2	117.4	85.0	73.6	3.5	259.1	134.3	158.3	+3 737.0	44 863.6
1966	2 019.7	17.7	488.7	302.0	226.9	162.7	136.2	15.6	2.2	296.9	39.6	399.3	+2 641.9	47 505.5
1967	1 393.4	2.7	523.6	93.6	51.1	15.1	37.6	13.8	2.5	186.3	55.2	311.8	+1 629.9	49 135.4
1966	März	93.3	—	6.0	—	—	—	—	—	22.1	—	13.3	+ 101.0	45 758.6
1966	April	212.0	14.2	0.3	—	—	—	—	—	—	—	8.7	+ 220.6	45 979.2
1966	Mai	148.2	3.1	12.2	—	—	—	—	—	—	—	10.0	+ 177.7	46 156.9
1966	Juni	204.5	0.4	57.9	—	—	—	—	—	—	—	74.7	+ 204.5	46 361.4
1966	Juli	202.2	—	192.0	—	—	—	—	—	—	—	46.0	+ 530.2	46 891.6
1966	Aug.	135.8	—	70.6	—	—	—	—	—	—	—	48.0	+ 165.7	47 057.3
1966	Sept.	45.4	—	14.8	—	—	—	—	—	—	—	12.6	+ 15.2	47 072.5
1966	Okt.	200.4	—	114.8	—	—	—	—	—	—	—	26.7	+ 286.4	47 358.9
1966	Nov.	58.3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.5	+ 50.3	47 409.2
1966	Dez.	144.5	—	10.4	—	—	—	—	—	—	—	31.3	+ 96.3	47 505.5
1967	Jan.	265.4	0.7	12.6	—	—	—	—	—	—	—	43.1	+ 305.1	47 810.6
1967	Febr.	65.5	—	12.3	—	—	—	—	—	—	—	13.5	+ 379.8	47 990.4
1967	März	12.0	1.6	264.1	—	—	—	—	—	—	—	2.1	+ 279.5	48 169.9
1967	April	69.5	—	4.9	—	—	—	—	—	—	—	0.7	+ 74.7	48 244.6
1967	Mai	65.2	0.4	31.4	—	—	—	—	—	—	—	4.7	+ 84.6	48 329.2
1967	Juni	142.8	—	42.9	—	—	—	—	—	—	—	10.9	+ 160.5	48 489.7
1967	Juli	62.0	—	47.6	—	—	—	—	—	—	—	167.6	+ 61.0	48 428.7
1967	Aug.	114.8	—	36.9	—	—	—	—	—	—	—	19.8	+ 126.8	48 555.5
1967	Sept.	164.3	—	52.8	—	—	—	—	—	—	—	2.1	+ 202.3	48 757.8
1967	Okt.	35.0	—	13.6	—	—	—	—	—	—	—	3.7	+ 18.2	48 776.0
1967	Nov.	72.3	—	0.1	—	—	—	—	—	—	—	9.4	+ 67.8	48 843.8
1967	Dez.	324.6	—	4.4	—	—	—	—	—	—	—	37.1	+ 291.6	49 135.4
1968	Jan.	173.9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.6	+ 232.2	49 367.6
1968	Febr.	327.7	0.2	1.5	—	—	—	—	—	—	—	16.8	+ 369.9	49 737.5
1968	März	71.1	—	5.9	—	—	—	—	—	—	—	4.0	+ 58.9	49 796.4
1968	April	25.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.9	+ 16.2	49 812.6
1968	Mai	16.6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.7	+ 16.3	49 828.9
1968	Juni	264.1	—	33.8	—	—	—	—	—	—	—	9.9	+ 290.1	50 119.0
1968	Juli	259.7	4.5	92.4	—	—	—	—	—	—	—	8.0	+ 362.0	50 481.0

¹⁾ Einschli. der Ausgabe der Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — ²⁾ Ausgegeben auf Grund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 (Bundesgesetzbl. I S. 789) bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220 (BGBl. I. S. 1089). — ³⁾ Einschli. eines Betrages von 102,8 Mio DM, um den die tatsächliche Umstellung des Grundkapitals der Aktiengesellschaften im Saarland die im Juni 1959 provisorisch vorgenommene Umrechnung zum Kurse von 100 Franken = 0,8507 DM übersteigt.

12. Index der Aktienkurse

31. 12. 1965 = 100

Zeit ¹⁾	Ins-gesamt	darunter Volks-aktien	Produzierendes Gewerbe									Übrige Wirtschaftsbereiche		
			Gesamt	Energiewirtschaft, Montanindustrie ²⁾		Industrie (ohne Montan- und Bauindustrie)				Bau-industrie	Gesamt	darunter Kredit-banken		
				Gesamt	darunter	Gesamt	darunter							
							Energie-wirtschaft, Wasser-versorgung	Eisen- u. Stahl-industrie usw.	Farben-werte ³⁾				Maschinen-bau	Straßen-fahrzeug-bau	Elektro-technische Industrie
1960	134	—	137	150	111	194	133	118	186	126	103	86	118	139
1961	138	—	140	147	132	166	138	120	128	142	113	100	128	146
1962	107	—	108	119	118	124	104	85	135	110	104	98	104	118
1963	107	—	108	114	124	124	105	91	127	119	102	119	102	114
1964	120	—	122	133	130	129	116	105	145	127	109	146	112	127
1965	109	117	110	113	112	115	108	107	117	110	103	118	104	110
1966	94	94	93	90	94	81	97	94	93	97	91	91	96	104
1967	97.6	92.3	96.8	95.9	109.0	78.9	97.0	94.3	99.8	102.5	95.1	107.5	101.6	117.3
1966	März	104	106	103	100	102	95	105	104	102	106	105	108	117
1966	April	102	102	101	98	99	90	102	100	102	102	102	105	114
1966	Mai	97	99	97	94	95	83	99	96	97	98	97	98	106
1966	Juni	92	94	92	89	90	80	93	89	92	97	90	92	100
1966	Juli	87	87	86	83	87	75	87	85	87	83	83	87	96
1966	Aug.	87	88	87	84	89	74	88	87	88	83	81	86	98
1966	Sept.	89	89	89	85	92	73	91	92	89	95	83	87	103
1966	Okt.	87	85	87	82	91	67	89	85	93	81	84	89	101
1966	Nov.	85	82	85	81	88	66	86	87	81	92	78	86	100
1966	Dez.	85	79	85	81	91	64	86	87	83	92	79	80	105
1967	Jan.	85	79	84	83	93	66	85	83	86	80	88	90	106
1967	Febr.	91	83	90	89	100	74	90	89	93	89	96	96	113
1967	März	92	86	91	92	102	76	91	89	94	92	90	101	115
1967	April	92	85	91	91	102	71	91	89	92	89	101	97	110
1967	Mai	90	81	89	89	100	73	89	87	92	92	86	100	105
1967	Juni	89	81	89	88	100	71	88	83	92	95	88	101	101
1967	Juli	91	81	90	89	102	73	91	84	92	101	88	104	103
1967	Aug.	102	97	101	99	113	82	102	97	105	112	111	104	117
1967	Sept.	105.9	103.4	105.6	104.7	119.4	87.6	105.8	102.1	110.1	116.7	104.6	117.4	123.9
1967	Okt.	106.8	102.8	106.3	105.4	121.1	87.7	106.4	105.1	107.6	114.3	105.2	118.7	128.6
1967	Nov.	112.2	110.1	111.1	108.6	126.6	88.1	111.8	117.4	115.1	110.6	123.6	118.4	139.4
1967	Dez.	114.3	117.9	113.0	111.5	129.0	93.1	113.2	112.0	116.3	120.0	110.9	122.1	146.2
1968	Jan.	121.1	128.7	120.2	118.7	134.8	100.5	120.5	116.8	124.7	131.8	119.3	131.3	155.0
1968	Febr.	121.8	128.4	121.1	118.4	135.3	98.0	121.9	118.9	124.9	131.6	122.1	132.4	157.7
1968	März	121.4	125.2	120.4	118.5	133.3	101.7	120.9	117.5	124.9	128.8	123.8	130.1	159.4
1968	April	126.7	131.8	125.6	125.2	139.0	109.8	125.7	124.3	126.8	130.6	129.0	132.6	162.7
1968	Mai	128.3	139.0	128.0	126.9	142.4	108.5	128.4	126.3	126.3	140.7	131.9	132.0	155.6
1968	Juni	131.5	149.3	131.3	130.2	148.4	108.6	131.8	125.5	128.2	146.1	138.7	132.6	158.7
1968	Juli	133.8	151.4	133.0	129.7	150.2	106.0	134.2	128.2	128.4	147.1	144.3	134.4	169.5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. — ²⁾ Montanindustrie = Eisen- und Stahlindustrie und Bergbau. — ³⁾ Nachfolger der IG-Farbenindustrie.

13. Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien Bundesgebiet ohne Berlin

Table with columns: Jahres- bzw. Monatsende, Durchschnittswerte (Kurs, Dividende, Rendite %), and data rows from 1953 to 1968.

14. Börsenumsätze¹⁾

Table with columns: Zeit, Festverzinsliche DM-Wertpapiere²⁾, DM-Aktien³⁾, and data rows from 1960 to 1968.

15. Mittelaufkommen¹⁾ bei den Investmentfonds

Table with columns: Zeit, Mittelaufkommen Mio DM, and data rows from 1957 to 1968.

16. Renditen festverzinslicher Wertpapiere¹⁾

vH

Large table with columns: Zeit, Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt, Pfandbriefe, Kommunalobligationen, Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten, Sonstige Bankschuldverschreibungen, Industrieobligationen, Anleihen der öffentlichen Hand, and data rows from 1958 to 1968.

1) Alle börsennotierten tarifbesteuerten Wertpapiere mit vereinbarter Laufzeit von über 4 Jahren. Berechnet unter Zugrundelegung von Durchschnittskursen — bis einschl. März 1966 ermittelt aufgrund täglicher Kursnotierungen und ab April 1966 aufgrund der Kursnotierungen an Bankstichtagen — und folgender Laufzeiten: der kürzesten bei hochverzinslichen, vorzeitig kündbaren Papieren, der jeweiligen bei gesamt-fälligen Anleihen, in allen anderen Fällen der mittleren Laufzeit. — 2) Bis einschl. Juni 1967 ohne „Sonstige Bankschuldverschreibungen“. — 3) Erst ab Juli 1967 erfaßt. — 4) Ohne Wandelschuldverschreibungen. — 5) Gewogen mit den Umlaufbeträgen zu Nominalwerten. — 6) Gewogen mit den abgesetzten Beträgen zu Nominalwerten.

Zeit	Pfandbriefe							Kommunal-Obligationen						
	5 %	5 1/2 %	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %	5 %	5 1/2 %	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %
1960	90,0	92,6	95,0	99,4	100,9	102,0	102,0	90,2	92,6	95,0	99,5	100,7	101,7	101,9
1961	93,3	97,1	100,1	101,3	102,0	102,3	102,5	93,1	97,0	100,0	101,4	101,7	101,8	—
1962	91,1	95,7	100,0	101,0	101,5	101,5	102,7	91,0	95,6	99,9	101,0	101,3	101,3	—
1963	89,8	93,9	99,2	100,8	100,9	102,3	102,1	89,8	94,0	99,2	100,6	100,7	101,2	—
1964	89,2	93,5	98,8	100,5	100,9	102,9	101,9	89,1	93,6	98,9	100,5	100,6	101,9	—
1965	85,8	88,6	92,4	97,5	99,4	101,4	101,3	85,8	89,1	92,8	97,2	99,0	102,2	—
1966	79,4	80,8	84,1	90,9	93,0	98,7	100,6	79,3	81,5	84,9	89,7	92,9	99,5	—
1967	81,9	85,1	90,9	96,3	99,6	101,1	100,6	81,7	85,6	91,2	96,1	99,4	100,8	—
1966 Okt.	76,8	78,1	82,4	88,6	91,6	97,4	100,5	76,6	78,9	83,0	86,9	91,5	98,6	—
Nov.	76,8	78,1	82,4	88,7	91,7	97,7	100,2	76,5	78,8	83,0	87,0	91,5	98,8	—
Dez.	78,3	80,4	85,8	90,6	94,6	98,6	100,3	78,2	81,0	86,2	90,0	94,3	97,8	—
1967 Jan.	80,6	83,1	88,4	92,6	96,2	99,5	100,4	80,5	83,8	88,7	92,2	96,1	98,7	—
Febr.	80,9	83,3	88,7	93,0	96,7	100,3	100,5	80,9	83,9	89,0	92,6	96,6	99,9	—
März	81,8	84,4	90,0	94,1	97,8	100,4	100,6	81,5	84,7	90,1	93,5	97,6	100,3	—
April	83,2	86,6	93,2	96,4	99,8	100,7	100,8	82,6	86,7	93,1	96,0	99,6	100,9	—
Mai	83,0	86,9	93,2	97,4	100,5	101,0	100,8	82,6	87,1	93,4	97,3	100,2	100,8	—
Juni	82,9	86,7	92,7	98,0	100,8	101,7	100,6	82,6	87,0	92,9	97,9	100,5	100,7	—
Juli	82,4	86,0	91,6	97,6	100,7	101,8	100,5	82,4	86,4	92,0	97,6	100,5	101,4	—
Aug.	82,2	85,6	91,2	97,5	100,6	101,9	100,5	82,1	86,2	91,6	97,3	100,4	101,0	—
Sept.	82,0	85,3	90,9	97,5	100,6	101,9	100,7	82,0	86,1	91,3	97,2	100,4	101,1	—
Okt.	81,5	84,9	90,5	97,4	100,5	101,7	100,7	81,7	85,6	90,9	97,2	100,4	101,5	—
Nov.	80,9	84,4	90,0	97,1	100,5	101,5	100,7	81,1	85,0	90,5	97,0	100,3	101,5	—
Dez.	81,0	84,3	89,9	97,1	100,5	101,4	100,7	81,1	84,9	90,5	97,1	100,4	101,2	—
1968 Jan.	81,2	84,4	90,1	97,2	100,9	101,6	100,9	81,3	85,1	90,7	97,5	100,7	101,2	—
Febr.	80,9	84,0	89,9	97,1	101,1	101,9	101,0	81,1	84,8	90,4	97,6	100,9	101,2	—
März	80,8	83,9	89,7	97,0	101,0	101,5	101,1	80,9	84,7	90,2	97,5	100,9	101,2	—
April	81,0	84,2	90,4	97,4	101,2	101,6	101,1	81,0	84,8	90,7	97,7	101,0	102,3	—
Mai	82,1	85,7	92,7	98,7	101,6	101,4	100,6	81,9	86,0	92,7	98,8	101,4	103,0	—
Juni	82,3	86,1	93,1	99,2	101,6	101,3	100,6	82,0	86,3	93,2	99,2	101,5	103,0	—
Juli	82,3	86,2	93,2	99,4	101,7	101,9	100,6	82,1	86,4	93,3	99,3	101,6	103,0	—

1) In den aufgeführten Gruppen sind alle börsennotierten festverzinslichen Wertpapiere mit vereinbarter Laufzeit von über 4 Jahren erfaßt. Die Monatszahlen wurden bis einschließlich zahlen.

18. Kapitalanlage

Gesellschaft	Fonds	Inventarwert ¹⁾										Anzahl der					
		1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968			1960	1961	1962		
		Mio DM										Tsd Stück					
											Mai	Juni	Juli				
Allfonds Gesellschaft für Investmentanlagen mbH München	Allfonds	55,0	87,0	90,1	114,4	152,1	159,1	152,7	217,4	253,4	269,2	270,9	445,0	2 120,0	2 735,8		
ADIG Allgemeine Deutsche Investment-GmbH München-Düsseldorf	Adifonds	194,7	180,0	138,9	149,7	155,3	135,8	118,7	198,8	241,4	266,4	277,1	2 826,4	2 925,3	3 003,2		
	Adiropa	12,3	19,6	20,3	22,2	22,7	21,1	19,4	25,0	31,2	32,6	32,4	101,1	298,8	366,9		
	Adiverba	—	—	—	16,4	19,5	16,8	16,7	25,9	30,2	31,8	32,6	—	—	—		
	Fondak	278,5	263,2	202,0	214,7	216,1	182,3	156,5	232,8	272,6	297,8	304,5	1 729,2	5 256,0	5 327,7		
	Fondis	163,9	150,0	115,1	123,4	127,1	110,5	89,7	139,6	167,3	180,8	185,1	2 613,7	2 737,6	2 783,8		
Fondra	Fondra	60,1	65,1	64,9	78,9	109,0	136,5	151,0	198,1	221,6	232,5	235,8	549,9	616,5	718,3		
	Tresora	—	31,4	29,6	27,6	24,2	23,0	20,4	24,5	23,1	23,8	23,5	—	658,9	718,5		
Anlage-Gesellschaft für Französische Aktienwerte mbH, Düsseldorf	Agefra-Fonds	92,3	90,7	84,5	64,4	58,2	50,4	41,4	37,7	44,4	42,7	41,5	769,6	1 938,7	1 902,0		
Anlage-Gesellschaft mbH für englische und holländische Aktienwerte, Düsseldorf	Anglo-Dutch-Fonds	14,5	12,5	11,0	11,2	9,4	8,6	7,3	7,5	7,5	7,7	7,7	144,4	119,3	111,0		
Deutsche Gesellschaft für Wertpapier-sparen mbH Frankfurt am Main	Akkumula	—	17,7	18,1	20,1	19,7	17,9	15,3	21,7	26,1	28,6	30,2	—	304,2	372,0		
	Inrenta	—	—	—	—	—	—	50,3	105,0	196,3	208,1	238,0	—	—	—		
	Investent	80,9	94,2	88,2	95,2	96,9	93,4	79,6	92,2	97,7	100,5	99,9	892,8	921,8	991,0		
Deutscher Investment-Trust, Gesellschaft für Wertpapier-anlagen mbH Frankfurt am Main	Investa	666,7	645,5	530,1	603,8	678,0	620,9	558,4	871,9	1 011,0	1 089,0	1 101,4	8 106,6	8 735,3	9 367,2		
	Concentra	615,3	499,7	389,3	438,3	533,1	532,6	508,4	811,5	900,7	972,1	985,2	4 096,1	11 323,0	11 849,7		
	Deutscher Rentenfonds	—	—	—	—	—	—	27,7	27,7	61,0	101,9	125,2	178,5	—	—		
Deutsche Kapital-anlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main	Industria	179,8	154,7	116,4	122,1	121,3	102,7	83,8	102,7	107,9	116,1	116,4	1 904,3	1 840,0	1 815,0		
	Thesaurus	141,6	208,0	157,0	160,3	165,8	138,3	108,6	148,8	157,1	168,9	170,4	2 606,3	4 157,1	3 931,1		
	Transatlanta	91,2	89,0	77,5	78,4	74,6	66,3	56,3	63,7	60,0	63,7	64,2	1 710,9	1 580,8	1 629,8		
Deutsche Kapital-anlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main	Arideka	—	—	18,7	21,5	23,8	22,6	22,6	30,5	34,0	36,1	37,2	—	—	439,5		
	Dekafonds I	203,5	209,3	175,4	198,9	221,0	204,5	179,8	268,4	299,5	325,3	333,7	3 672,2	4 248,0	4 739,5		
	Geodeka Renditdeka	—	—	—	—	—	—	—	26,1	35,8	37,3	38,5	—	—	—		
Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH, Essen	Brauerei-Fonds	—	—	35,5	35,5	31,8	27,1	23,9	24,4	25,1	25,5	24,8	—	—	792,8		
	Investors-Fonds	—	—	—	—	—	—	—	—	27,4	30,9	34,1	—	—	—		
Kapitalfonds Kapitalgesellschaft mbH, Köln	Kapital-fonds I	—	—	—	—	—	—	—	—	5,2	6,7	7,2	—	—	—		
Union-Investment-Gesellschaft mbH Frankfurt am Main	Atlantic-fonds ²⁾	71,7	58,4	47,0	47,3	42,7	39,4	33,4	39,9	41,2	42,8	42,4	1 564,4	1 212,8	1 153,7		
	Europafonds I	53,9	50,2	42,1	40,0	35,7	31,3	26,1	33,9	41,3	44,1	44,3	327,7	650,2	659,7		
	Unifonds	170,2	182,9	169,4	237,3	362,7	394,6	356,3	512,0	586,5	628,5	638,4	3 664,4	4 556,2	5 639,7		
Zusammen ²⁾		3 146,1	3 109,2	2 621,2	2 921,8	3 300,7	3 135,6	2 904,1	4 321,0	5 062,4	5 451,1	5 614,8	..	..	..

1) Gesellschaften, die dem „Gesetz über Kapitalanlagegesellschaften“ vom 16. April 1957 (Bundesgesetzbl. I S. 378) unterliegen, mit Ausnahme eines Fonds, dessen Anteilscheine im Verhältnis 1 : 2 am 1. August 1960, Allfonds 1 : 2 am 14. Juli 1961, Adiropa 1 : 1 am 29. Mai 1961, Fondak 1 : 2 am 29. Mai 1961, Fondis 1 : 2 am 10. Oktober 1960, Fondra am 1. September 1960, Dekafonds-I 1 : 2 am 1. Oktober 1960, Europafonds-I 1 : 1 am 7. März 1961, Unifonds 1 : 2 am 1. November 1960. — 2) Durchschnitt im Monat. — 3) Von

festverzinslicher Wertpapiere¹⁾

Industrie-Obligationen							Anleihen der öffentlichen Hand							Zeit
5 %	5 1/2 %	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %	5 %	5 1/2 %	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %	
90,9	92,9	98,8	100,8	103,4	104,0	104,9	90,8	93,5	96,8	98,8	101,1	103,3	104,5	1960
93,9	97,3	101,3	102,6	105,9	104,0	103,9	94,9	98,4	100,8	102,8	104,1	104,0	104,2	1961
92,2	95,7	100,2	101,8	105,1	103,1	102,1	93,9	97,8	100,8	102,4	103,9	103,0	102,4	1962
92,7	95,5	100,4	101,8	102,3	101,6	101,5	93,1	96,9	100,2	102,3	102,6	101,6	—	1963
92,3	94,8	99,0	100,8	101,4	101,3	101,7	93,2	96,4	99,0	101,3	101,4	101,3	—	1964
89,3	91,1	93,7	97,1	99,8	100,8	101,7	90,5	92,5	93,7	98,2	99,9	101,2	—	1965
84,6	86,3	88,2	92,3	97,0	98,8	100,8	87,4	87,9	88,1	95,4	96,0	100,1	—	1966
88,7	90,9	92,9	96,8	100,6	100,8	102,1	92,7	93,0	94,8	98,5	100,3	102,0	—	1967
83,8	85,6	87,5	91,6	96,6	97,6	100,4	86,3	87,0	87,5	95,1	95,5	99,9	—	Okt. 1966
83,9	85,9	87,7	92,2	96,5	98,0	100,6	87,3	87,3	88,2	95,5	95,6	100,0	—	Nov. 1966
85,1	86,8	89,5	93,3	97,4	99,1	100,9	88,7	88,5	89,9	96,1	96,7	100,2	—	Dez. 1966
86,0	87,9	90,4	93,9	98,0	99,9	101,8	90,3	89,5	91,3	96,5	97,7	100,4	—	Jan. 1967
87,4	89,0	91,1	94,6	98,6	100,1	101,9	91,2	90,2	92,2	97,1	97,9	100,3	—	Febr. 1967
88,1	89,7	91,7	95,2	99,3	100,5	101,7	91,6	91,5	93,2	98,0	98,8	100,9	—	März 1967
89,1	91,1	93,4	97,0	100,7	100,8	102,0	92,5	92,2	95,1	99,2	100,6	102,3	—	April 1967
89,0	91,2	93,4	97,5	100,9	100,8	102,3	92,5	93,5	95,3	99,2	100,9	102,5	—	Mai 1967
89,0	91,4	93,5	97,8	101,2	101,1	102,1	92,4	93,4	95,1	99,1	101,0	102,2	—	Juni 1967
89,1	91,6	93,5	97,5	101,3	101,0	102,2	92,8	93,5	95,1	98,9	101,0	102,0	—	Juli 1967
89,4	91,8	93,7	97,7	101,3	101,1	102,2	93,2	93,9	95,5	98,8	101,0	101,7	—	Aug. 1967
89,5	92,1	93,9	97,8	101,6	101,1	102,3	93,9	94,2	96,1	98,8	101,4	102,5	—	Sept. 1967
89,3	91,9	93,6	97,7	101,3	101,3	102,4	94,2	94,3	96,3	98,7	101,1	103,2	—	Okt. 1967
89,4	91,9	93,4	97,5	101,2	101,3	102,1	94,0	94,3	96,3	98,7	101,1	103,3	—	Nov. 1967
89,4	91,8	93,4	97,4	101,4	101,1	102,0	94,0	94,2	96,3	98,7	101,1	102,6	—	Dez. 1967
90,2	92,2	94,0	97,9	102,0	101,9	102,4	94,1	94,3	96,4	98,8	101,4	102,8	—	Jan. 1968
91,2	92,6	94,3	97,9	102,2	101,5	102,8	94,1	94,4	96,4	98,8	101,4	102,9	—	Febr. 1968
91,1	92,8	94,4	98,0	102,2	101,6	103,1	94,0	94,4	96,4	98,8	101,4	102,8	—	März 1968
91,7	93,3	95,1	98,2	102,2	101,6	103,1	94,6	95,0	97,0	98,9	101,6	102,9	—	April 1968
92,7	94,3	96,3	99,0	102,3	101,9	103,3	96,1	96,6	98,4	99,6	102,0	103,0	—	Mai 1968
92,9	94,4	96,4	99,2	102,1	101,8	103,0	96,4	96,9	98,6	99,9	102,1	102,9	—	Juni 1968
93,5	95,0	96,9	99,5	102,3	101,8	103,4	96,4	96,9	98,6	100,1	102,3	103,0	—	Juli 1968

März 1966 aus den täglichen Kursnotierungen, ab April 1966 aus den Kursnotierungen an Bankstichtagen errechnet. Die Jahreszahlen sind einfache arithmetische Mittel aus den Monats-

gesellschaften¹⁾

ausgegebenen Anteile ^{2) *}										Ausgabe-Preis pro Anteil ³⁾									
1963	1964	1965	1966	1967	1968			1960 ²⁾	1961 ²⁾	1962 ²⁾	1963 ²⁾	1964 ²⁾	1965 ²⁾	1966 ²⁾	1967 ²⁾	1968 ⁴⁾			
					Mal	Juni	Juli									Mal	Juni	Juli	
Tsd Stück					DM														
3 436,4	4 715,2	5 781,1	6 667,9	7 943,6	9 293,1	9 406,3	9 575,4	128,20	42,60	34,20	34,60	33,50	28,60	23,80	28,40	28,75	29,66	30,14	
3 074,9	3 158,4	3 390,9	3 667,7	4 459,7	4 923,7	5 109,1	5 300,6	71,40	63,70	47,90	50,40	50,90	41,50	34,00	46,90	51,96	53,37	54,84	
406,5	434,2	455,8	489,9	523,7	598,4	603,0	608,9	126,90	68,60	57,70	57,00	54,30	48,00	41,70	50,20	55,60	56,07	56,60	
331,6	406,7	461,7	493,5	590,1	648,2	649,8	656,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5 419,0	5 524,9	5 753,2	5 951,3	6 513,8	7 011,7	7 167,8	7 312,2	166,80	52,00	39,30	40,90	40,30	32,80	27,70	37,60	41,35	42,37	43,76	
2 848,9	2 907,5	3 021,9	3 188,8	3 631,1	3 924,0	3 990,0	4 090,0	65,00	56,80	42,90	44,80	45,20	37,80	29,60	40,40	45,25	46,55	47,57	
858,6	1 206,2	1 747,0	2 086,9	2 353,8	2 464,1	2 485,0	2 508,0	113,20	109,50	93,60	95,00	93,50	80,80	76,00	88,40	94,99	96,54	98,55	
651,3	562,2	561,9	542,8	506,1	430,8	421,4	425,5	—	49,70	43,00	43,70	44,40	42,20	39,40	50,50	56,95	58,14	59,27	
1 754,9	1 737,9	1 649,7	1 601,2	1 517,2	1 703,1	1 683,9	1 657,2	125,50	48,90	46,50	38,40	35,00	31,90	27,10	25,90	29,32	27,05	25,91	
108,8	99,8	94,7	89,4	81,3	76,3	74,4	72,5	106,40	111,40	104,90	109,00	99,50	95,90	85,20	96,40	105,39	106,79	111,21	
375,2	346,4	329,7	322,0	319,4	354,1	371,2	394,4	—	60,50	50,70	55,70	59,00	56,40	49,30	70,40	76,95	79,26	81,60	
1 015,4	990,0	976,9	969,4	975,9	968,1	966,0	962,1	94,80	106,80	92,80	97,50	102,00	99,70	85,60	98,50	105,66	108,79	110,61	
10 046,9	10 991,9	11 940,1	12 939,2	14 960,3	16 009,2	16 151,6	16 266,2	85,30	76,70	58,70	62,30	63,90	53,90	44,70	60,40	66,50	69,03	71,16	
12 730,1	15 172,2	18 313,3	21 536,1	25 535,0	27 514,2	27 633,2	27 730,1	156,00	45,90	34,00	35,60	36,40	30,10	24,40	33,50	34,78	35,89	37,25	
—	—	—	290,9	628,3	985,6	1 315,8	1 822,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1 806,5	1 772,5	1 749,8	1 739,3	1 719,7	1 858,6	1 864,6	1 868,3	97,80	87,40	66,30	70,00	70,80	60,70	49,90	62,30	64,12	64,15	65,35	
3 596,3	3 415,3	3 273,0	3 041,9	2 755,2	2 656,8	2 651,5	2 644,5	56,20	52,00	41,30	46,10	50,30	43,70	36,90	56,70	62,73	64,85	67,40	
1 567,4	1 497,4	1 472,0	1 472,5	1 495,3	1 533,7	1 576,4	1 627,0	55,70	59,20	49,60	52,40	52,10	46,90	39,90	44,80	41,23	42,55	42,53	
486,1	535,5	591,8	678,5	745,8	818,0	831,4	850,6	—	—	43,90	45,70	46,20	39,80	34,90	43,10	44,04	44,95	45,87	
5 125,3	5 625,2	6 238,8	6 805,3	7 487,5	8 092,7	8 239,6	8 393,6	57,30	51,00	38,70	40,50	41,10	34,50	28,10	37,80	39,40	40,58	41,83	
—	—	—	—	1 337,4	1 799,5	1 847,1	1 947,2	—	—	—	—	—	—	—	20,60	21,25	21,35	21,27	
—	—	—	—	377,1	420,0	476,0	—	—	—	—	—	—	—	—	40,57	40,81	41,10	—	
751,5	656,3	592,5	554,6	481,8	440,5	436,3	431,6	—	—	46,90	49,50	50,60	47,80	45,20	52,90	59,16	60,38	60,74	
—	—	—	—	—	1 277,4	1 385,1	1 536,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	50,8	62,4	66,2	—	—	—	—	—	—	—	—	106,07	107,98	111,12	
1 096,2	1 107,5	1 123,8	1 115,6	1 101,9	1 099,3	1 100,7	1 097,6	..	..	..	..	..	36,90	31,50	38,20	39,70	40,59	41,18
636,0	587,7	590,2	594,9	647,6	721,8	734,3	745,4	170,70	80,80	67,30	65,00	63,90	55,80	46,20	55,20	61,13	62,04	63,20	
7 707,4	11 906,2	15 508,3	17 193,3	18 072,4	18 907,0	19 012,2	19 157,8	48,80	42,20	31,60	32,40	32,00	26,80	21,80	29,80	32,91	33,91	34,96	
..

einem bestimmten Personenkreis vorbehalten sind. — ²⁾ Jeweils Stand Ende des Jahres bzw. Monats. — ³⁾ Im Berichtszeitraum haben folgende „Splittings“ stattgefunden: Adifonds 1 : 1 am 1. Februar 1960, Agefra 1 : 2 am 10. Mai 1961, Investa 1 : 1 am 7. November 1960, Concentra 1 : 2 am 15. Februar 1961, Industria 1 : 1 am 15. Februar 1960, Thesaurus 1 : 3 1960 bis 1964 einschließlich der Anteile des „Uscafonds“. Diese wurden 1965 in Atlanticifonds-Anteile umgetauscht. — ⁴⁾ Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

19. Bausparkassen
a) Zwischenbilanzen *)

Mio DM

Main table showing balance sheets for Bausparkassen (Bausparkassen insgesamt, Private Bausparkassen, Öffentliche Bausparkassen) with columns for Aktiva (Baudarlehen, Kassenbestand, etc.) and Passiva (Einlagen, Fremdmittel, Eigenkapital).

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts *)
Jahres- und Monatsergebnisse in Mio DM

Table showing the development of the building savings business, detailing capital payments, disbursements, and new grants for Bausparkassen insgesamt, Private Bausparkassen, and Öffentliche Bausparkassen.

Quelle: Verband der Privaten Bausparkassen und Geschäftsstelle Öffentliche Bausparkassen im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. ... *) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen.

20. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen¹⁾)

(ohne Sterbekassen) Mio DM

Jahres- oder Vierteljahres-ende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel ²⁾ (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten ³⁾	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere ⁴⁾	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsschne	Grundstücke	Ausgleichsforderungen ⁵⁾
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1960	440	.	.	.	24 221.8	3 988.2	7 192.7	5 766.1	415.0	312.0	2 437.7	4 110.1
1961	444	.	.	.	32 102.1	4 234.3	8 508.7	6 817.2	510.1	350.9	2 974.9	4 116.0
1962	444	.	.	.	32 112.4	5 566.1	9 935.4	7 926.6	603.1	446.5	3 544.8	4 089.9
1963	443	.	.	.	36 888.8	6 481.2	11 293.9	8 974.0	684.3	490.7	4 183.7	4 274.7
1964	444	.	.	.	41 367.0	7 623.0	12 705.8	10 511.2	777.9	516.4	4 848.8	4 383.9
1965 ⁶⁾	448	.	.	.	46 765.5	9 094.9	14 337.6	11 851.2	873.2	562.5	5 702.4	4 343.7
1965 ⁷⁾	256	.	.	.	44 761.9	8 245.9	13 804.9	11 346.3	863.0	562.5	5 584.3	3 775.0
1966 ⁷⁾	262	52 243.2	752.3	824.4	50 666.5	10 635.1	15 686.4	12 278.9 ⁸⁾	980.2	659.6	6 690.5	3 735.8 ⁹⁾
1966 ⁷⁾	304	54 561.7	866.4	883.2	52 812.1	10 754.1	16 335.9	13 116.6 ⁸⁾	995.8	659.6	7 026.3	3 923.8 ⁹⁾
1967 1. Vj.	306	56 409.4	833.3	1 090.2	54 485.9	11 144.0	17 310.8 ⁸⁾	13 225.3 ⁸⁾	1 004.7	708.9	7 178.6	3 913.6
2. "	306	58 003.8	917.6	1 090.1	55 996.1	11 486.1	17 754.8	13 687.8	1 028.6	734.0	7 426.8	3 878.0
3. "	306	59 327.5	755.5	912.5	57 659.5	11 842.3	18 245.2	14 214.0	1 046.3	761.6	7 705.2	3 844.9
4. "	305	61 259.9	1 002.5	807.7	59 449.7	12 322.6	18 685.6	14 727.3	1 072.5	799.8	8 026.4	3 815.5
1968 1. Vj.	308	63 534.9	873.0	1 171.2	61 490.7	12 619.3	19 399.3	15 601.1	1 078.5	845.5	8 137.0	3 810.0
2. "	309	65 290.8	930.9	1 215.0	63 144.9	12 936.0	19 708.6	16 370.3	1 141.4	867.9	8 325.5	3 795.2
Lebensversicherungsunternehmen												
1960	98	14 775.8		374.6	14 401.2	3 256.2	5 108.0	2 276.0	92.7	291.3	1 426.0	1 951.0
1961	98	17 119.5		407.9	16 711.6	3 957.5	5 989.0	2 680.1	95.5	327.8	1 724.1	1 937.6
1962	100	19 842.2		484.1	19 358.1	4 584.9	7 032.3	3 277.2	124.9	364.2	2 059.1	1 915.5
1963	100	22 740.6		479.9	22 260.7	5 358.0	7 983.3	3 900.3	144.2	402.1	2 465.2	2 007.6
1964	100	26 108.5		530.1	25 578.4	6 347.1	8 949.1	4 717.1	183.4	421.1	2 927.5	2 039.1
1965	102	29 704.8		571.6	29 133.2	7 643.7	10 013.6	5 349.3	200.0	460.1	3 461.0	2 005.5
1966	106	33 783.7	380.5	228.7	33 174.5	9 193.5	11 241.2	5 848.8 ⁴⁾	232.2	552.5	4 132.0	1 974.3 ⁵⁾
1967 1. Vj.	105	34 807.2	326.4	221.3	34 259.5	9 539.9	11 844.5 ⁸⁾	5 830.2 ⁸⁾	239.4	588.7	4 255.9	1 966.9
2. "	105	35 843.3	373.1	214.2	35 256.0	9 813.6	12 089.0	6 126.3	248.8	614.5	4 415.6	1 948.2
3. "	105	36 908.6	306.7	205.1	36 396.8	10 107.5	12 444.0	6 433.6	254.5	642.3	4 596.7	1 918.2
4. "	105	38 420.2	419.6	193.9	37 806.7	10 528.2	12 808.7	6 810.5	267.2	675.5	4 812.8	1 909.8
1968 1. Vj.	105	39 476.7	326.9	195.4	38 954.4	11 871.0	13 219.7	7 208.4	260.2	722.0	4 862.8	1 900.3
2. "	105	40 564.5	337.9	219.3	40 007.3	11 048.3	13 432.0	7 627.2	270.6	744.1	4 990.4	1 894.7
Pensionskassen ¹⁰⁾												
1960	196	.	.	.	4 505.0	514.8	1 339.5	746.4	4.1	0.1	208.9	1 691.2
1961	199	.	.	.	5 184.9	621.3	1 609.3	908.0	1.3	0.1	328.3	1 716.6
1962	198	.	.	.	5 862.4	719.3	1 828.4 ¹¹⁾	1 104.9	1.3	61.5 ¹¹⁾	435.1	1 711.9
1963	197	.	.	.	6 599.8	838.3	2 086.8	1 265.8	1.4	66.6	549.3	1 791.6
1964	197	.	.	.	7 378.6	989.3	2 347.7	1 437.7	1.7	74.3	637.8	1 890.1
1965 ⁶⁾	198	.	.	.	8 135.8	1 130.2	2 649.1	1 601.7	10.1	81.1	782.7	1 980.9
1965 ⁶⁾	31	.	.	.	6 218.4	864.9	2 091.2	1 163.8	8.5	81.1	686.6	1 923.3
1966	33	7 080.0	50.8	75.1	6 954.1	1 072.9	2 359.1	1 282.4	10.0	84.2	838.6	1 312.9
1967 1. Vj.	31	7 254.6	41.8	71.8	7 141.0	1 106.8	2 477.6	1 293.2	10.5	97.0	842.2	1 313.7
2. "	31	7 420.4	68.6	73.8	7 278.0	1 153.9	2 520.9	1 321.8	16.2	97.0	862.8	1 305.4
3. "	31	7 568.2	35.8	61.3	7 471.1	1 205.8	2 517.0	1 345.1	14.0	97.0	890.2	1 302.0
4. "	31	7 767.0	87.2	81.3	7 598.5	1 256.5	2 618.6	1 397.0	14.5	103.0	916.2	1 292.7
1968 1. Vj.	31	7 934.9	38.0	98.7	7 798.2	1 287.6	2 662.4	1 490.1	14.6	103.0	949.5	1 291.0
2. "	31	8 091.4	72.6	119.1	7 899.7	1 330.2	2 671.6	1 532.2	14.8	103.0	964.7	1 283.2
Krankenversicherungsunternehmen ¹²⁾												
1966	42	2 318.5	114.1	58.8	2 145.6	119.0	649.5	837.7	15.6	—	335.8	188.0
1967 1. Vj.	43	2 389.6	75.7	52.7	2 261.2	123.4	734.2	866.9	15.5	—	343.9	187.3
2. "	43	2 491.0	90.7	75.9	2 324.4	127.1	742.7	896.7	15.8	—	356.1	186.0
3. "	43	2 507.4	99.9	55.3	2 352.2	129.7	725.7	930.7	16.6	—	364.0	185.5
4. "	42	2 616.2	98.1	57.6	2 460.5	133.7	773.0	972.1	15.5	—	381.9	184.3
1968 1. Vj.	41	2 723.7	70.8	78.8	2 574.1	134.7	829.9	1 024.7	15.6	—	386.0	183.2
2. "	41	2 858.6	105.2	100.1	2 653.3	136.0	850.3	1 072.1	15.1	—	398.4	181.4
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen ¹³⁾												
1960	120	.	.	.	4 004.1	188.5	561.3	1 996.1	170.7	20.6	690.1	376.8
1961	119	.	.	.	4 597.4	213.4	647.5	2 338.0	217.7	23.0	789.1	368.7
1962	119	.	.	.	5 065.9	227.2	749.1	2 531.8	260.0	20.8	908.1	368.9
1963	119	.	.	.	5 542.4	250.8	880.8	2 727.8	269.7	22.0	1 008.2	383.1
1964	118	.	.	.	6 160.0	254.7	998.2	3 104.8	304.8	21.0	1 107.6	368.9
1965 ⁶⁾	118	.	.	.	6 971.3	285.2	1 200.5	3 484.1	350.3	21.3	1 261.3	368.6
1965 ⁶⁾	93	.	.	.	6 885.1	285.5	1 225.7	3 417.1	341.7	21.3	1 239.3	358.5
1966	94	8 423.2	248.8	435.5	7 738.9	325.3	1 487.8	3 650.1	393.1	22.9	1 496.6	363.1
1967 1. Vj.	94	8 940.3	325.8	678.9	7 935.6	335.1	1 615.3	3 707.3	394.9	23.2	1 497.6	362.2
2. "	94	9 175.1	302.6	670.9	8 201.6	343.1	1 657.7	3 878.1	403.2	22.5	1 541.2	355.8
3. "	94	9 157.3	240.2	533.8	8 383.3	351.3	1 659.0	3 995.3	406.6	22.3	1 591.8	357.0
4. "	94	9 182.2	304.7	412.9	8 464.6	355.1	1 660.1	4 005.2	421.9	21.3	1 650.2	350.8
1968 1. Vj.	98	10 017.8	344.1	741.6	8 932.1	367.1	1 808.6	4 284.5	434.0	20.5	1 665.3	352.1
2. "	99	10 326.4	328.8	719.4	9 278.2	371.8	1 838.9	4 514.8	484.2	20.8	1 694.4	353.3
Rückversicherungsunternehmen												
1960	26	.	.	.	1 311.5	28.7	183.9	747.6	147.5	—	112.7	91.1
1961	28	.	.	.	1 608.2	32.1	262.9	891.1	195.6	—	133.4	93.1
1962	27	.	.	.	1 826.0	34.7	325.6	1 012.7	216.9	—	142.5	93.6
1963	27	.	.	.	1 979.8	34.1	343.0	1 080.1	269.0	—	161.0	92.4
1964	29	.	.	.	2 250.0	31.9	410.8	1 231.6	288.0	—	175.9	91.8
1965	30	.	.	.	2 525.2	35.8	474.4	1 416.1	312.8	—	197.4	88.7
1966	31	2 956.3	72.2	85.1	2 799.0	43.4	604.3	1 497.6 ⁴⁾	344.9	—	223.3	85.5 ⁵⁾
1967 1. Vj.	33	3 017.7	63.6	65.5	2 888.6	44.8	649.2	1 527.7	344.4	—	239.0	83.5
2. "	33	3 074.0	82.6	55.3	2 936.1	48.4	744.5	1 464.9	344.6	—	251.1	82.6
3. "	33	3 186.0	72.9	37.0	3 056.1	48.0	799.5	1 509.3	354.6	—	262.5	82.2
4. "	33	3 274.3	92.9	62.0	3 119.4	49.1	825.2	1 542.5	353.4	—	265.3	83.9
1968 1. Vj.	33	3 381.8	93.2	56.7	3 231.9	48.9	874.7	1 593.4	354.1	—	274.4	83.4
2. "	33	3 449.9	86.4	57.1	3 306.4	49.7	915.8	1 624.0	356.7	—	277.6	82.6

Quelle: Geschäftsberichte und Veröffentlichungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungs- und Bausparwesen. — ¹⁾ Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ²⁾ Ab 1960 einschl. Saarland. — ³⁾ Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sieidguthaben bei Kreditinstituten. — ⁴⁾ Mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — ⁵⁾ Ab 1966 ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 6). — ⁶⁾ Ab 1966 einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren (alle erfaßten Versicherungsunternehmen 41,9 Mio DM, darunter Lebensversicherungsunternehmen 33,5 Mio DM, Rückversicherungsunternehmen 5,6 Mio DM). — ⁷⁾ Beginnend mit dem 1. Vierteljahr 1966 wurde der Kreis der berichtenden Pensionskassen und Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen neu festgesetzt (vgl. Anm. 10) und 11)). Für Ende 1965 sind die Ergebnisse für den alten und den neuen Kreis der berichtenden Versicherungsunternehmen angegeben. — ⁸⁾ Ab 1966 einschl. Krankenversicherungsunternehmen (vgl. Anm. 12)). Die Zahlenreihen wurden verknüpft (1. Termin: ohne Krankenversicherungsunternehmen, 2. Termin: einschl. Krankenversicherungsunternehmen). — ⁹⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von etwa 200 Mio DM durch Umbuchungen (vgl. Anm. 13)). — ¹⁰⁾ Statistisch bedingte Abnahme von etwa 200 Mio DM durch Umbuchungen (vgl. Anm. 14)). — ¹¹⁾ Nur die in der vierteljährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensionskassen. Auf die bis 1965 nicht erfaßten, unter Landesaufsicht stehenden kleineren Vereine entfallen rd. 5 vH der Vermögensanlagen aller Pensionskassen. Ab 1966 Pensionskassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — ¹²⁾ Umwandlung von 56,0 Mio DM Schuldscheinforderungen und 5,5 Mio DM Beitragsforderungen an Mitgliedsgesellschaften in Vorauszahlungen auf Versicherungsleistungen bei einer Versorgungskasse. — ¹³⁾ Berichterstattung beginnend mit dem 1. Vierteljahr 1966; alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — ¹⁴⁾ Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen. Auf die bis 1965 erfaßten Unternehmen entfallen rd. 95 vH der Vermögensanlagen aller aufsichtspflichtigen Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen. Ab 1966 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichs fonds

Mio DM

Zeit	Gesamt	Bund 1)	Länder 2)	Lastenausgleichs-fonds	Gemeinden									
					Gesamt	darunter: Stadt-staaten	Grundsteuer		Gewerbesteuer			Zuschlag zur Grund-erwerb-steuer	Sonstige Steuern	
							Gesamt	Grund-steuer A 3)	Grund-steuer B 3)	Gesamt	Gewerbe-steuer 4)			Lohn-summen-steuer
1950	.	9 604	6 501	.	2 697	318	1 170	.	1 246	1 042	205	.	281	
1951	.	14 616	7 054	.	3 512	403	1 222	.	1 963	1 705	258	.	327	
1952	33 023	18 737	8 262	1 808	4 216	511	1 225	307	919	2 623	313	68	300	
1953	36 331	20 444	9 112	2 010	4 764	575	1 274	317	957	3 097	349	76	316	
1954	38 082	21 305	9 487	2 188	5 102	633	1 334	326	1 008	3 342	384	91	335	
1955	42 137	23 791	10 384	2 401	5 561	672	1 376	335	1 042	3 726	438	113	346	
1956	46 969	26 103	12 313	2 438	6 115	754	1 405	339	1 065	4 223	496	127	360	
1957	50 004	26 954	13 960	2 079	7 011	843	1 456	350	1 107	5 047	543	131	377	
1958	52 184	28 103	14 703	2 072	7 306	872	1 521	359	1 162	5 261	4 680	147	378	
1959	58 661	31 244	16 479	2 340	8 598	1 010	1 595	370	1 225	6 468	5 865	603	368	
1960	67 591	35 904	20 127	2 023	9 537	1 075	1 614	375	1 239	7 360	6 707	653	362	
1960 ¹⁾	68 428	36 373	20 396	2 023	9 637	1 075	1 631	378	1 253	7 433	6 780	653	367	
1961	78 529	41 500	24 534	2 024	10 471	1 164	1 719 ⁵⁾	396	1 317	8 147	7 430	717	353	
1962	86 382	45 342	27 727	2 092	11 221	1 160	1 862	402	1 415	8 770	7 987	783	307	
1963	91 082	48 929	28 543	1 827	11 783	1 199	1 951	413	1 496	9 275	8 464	809	267	
1964	99 388	53 913	30 948	1 959	12 568	1 257	1 994	422	1 579	9 852	9 104	848	276	
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	428	1 682	10 283	9 350	933	285	
1966	112 450	62 020	34 869	1 322	14 029	1 390	2 231	432	1 799	11 091	10 087	1 004	288	
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	437	1 925	10 991	10 006	985	292	
1965 1. VI.	25 393	13 833	7 954	446	3 160	331	495	90	405	2 508	2 271	237	79	
2. "	25 368	13 989	7 629	440	3 309	306	511	101	410	2 631	2 409	222	100	
3. "	26 302	14 662	8 028	390	3 222	319	569	115	454	2 478	2 239	239	102	
4. "	28 402	15 890	8 755	384	3 373	336	534	122	413	2 666	2 431	235	105	
1966 1. VI.	27 416	15 015	8 628	391	3 382	356	535	91	445	2 666	2 410	256	101	
2. "	27 911	15 418	8 556	377	3 560	341	537	104	433	2 846	2 608	238	108	
3. "	28 041	15 487	8 624	358	3 572	346	516	116	495	2 784	2 528	216	107	
4. "	29 082	16 100	9 061	406	3 516	347	548	121	427	2 795	2 541	254	104	
1967 1. VI.	27 778	14 963	8 946	395	3 474	368	561	93	468	2 737	2 482	255	93	
2. "	27 037	14 761	8 408	389	3 479	355	544	108	477	2 724	2 480	235	101	
3. "	29 337	16 089	9 288	356	3 604	347	644	115	529	2 783	2 535	250	104	
4. "	30 481	17 020	9 536	426	3 499	349	578	121	452	2 744	2 499	246	113	
1968 1. VI.	28 440	15 198	9 329	375	3 538	385	600	95	505	2 756	2 489	267	101	
2. "	28 176	15 038	9 090	394	3 653	382	600	109	491	2 876	2 633	243	110	

1) Aufgliederung siehe Tab. VI, 2. — 2) Einschl. Grundsteuerbeteiligungsbeträge. — 3) Einschl. Grundsteuerbeiträgen. — 4) Einschl. Gewerbesteuerausgleich. — 5) Einschl. Saarland. — 6) Ab 1961 einschl. Grundsteuer C. — Differenzen in den Summen durch Runden.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mio DM

Zeit	Gesamt	Bund 1)			Länder			Einkommensteuern					Nachrichtlich: Einfuhrabgaben auf Rückungsgüter	
		Gesamt	Bundes-eigene Steuern 2)	Anteil am Einkommen-steuer-ertrag 2)	Gesamt	Länder-eigene Steuern 2)	Anteil am Einkommen-steuer-ertrag	Gesamt	Lohn-steuer	Veranlagte Ein-kommen-steuer	Körperschaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer	Umsatz-ausgleich-steuer	Zölle
1950	16 104	9 604	9 604	—	6 501	1 126	5 375	5 375	1 807	2 087	1 449	32	—	—
1951	21 670	14 616	13 016	1 601	7 054	1 199	5 855	7 456	2 797	2 309	2 273	84	—	—
1952	26 999	18 737	15 113	3 625	8 262	1 412	6 850	10 475	3 658	3 925	2 780	111	—	—
1953	29 556	20 444	16 008	4 436	9 112	1 796	7 316	11 753	3 740	4 870	2 990	152	—	—
1954	30 792	21 305	16 824	4 481	9 487	2 137	7 350	11 798	3 875	4 588	3 071	260	—	—
1955	34 175	23 791	19 575	4 216	10 384	2 394	7 990	12 006	4 402	4 352	3 111	341	—	—
1956	38 416	26 103	21 375	4 728	12 313	2 856	9 457	14 185	5 402	4 728	3 637	418	—	—
1957	40 914	26 954	21 569	5 385	13 960	3 190	10 770	16 156	5 289	5 779	4 506	481	3	7
1958	42 806	28 103	22 185	5 918	14 703	3 517	11 186	17 105	5 932	5 473	5 190	509	23	53
1959	47 723	31 244	24 550	6 694	16 479	4 047	12 432	19 127	5 855	7 323	5 118	830	97	227
1960	56 769	36 373	27 825	8 547	20 396	4 523	15 874	24 421	8 102	8 963	6 510	846	67	156
1961	66 034	41 500	31 097	10 403	24 534	5 213	19 320	29 723	10 453	10 817	7 473	980	60	140
1962	73 069	45 342	33 633	11 709	27 727	5 982	21 745	33 454	12 315	12 218	7 790	1 130	57	133
1963	77 471	48 929	35 203	13 726	28 543	6 148	22 395	36 121	13 644	13 451	7 688	1 128	190	292
1964	84 861	53 913	38 522	15 391	30 948	6 875	24 079	39 463	16 092	14 101	8 018	1 252	265	368
1965	90 740	58 374	42 362	16 012	32 366	7 222	25 045	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	289	367
1966	96 889	62 020	44 754	17 266	34 869	7 863	27 006	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	112	124
1967	99 010	62 833	46 601	16 232	36 177	8 540	27 638	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	128	157
1966 1. VI.	23 643	15 015	10 775	4 240	8 628	1 996	6 632	10 872	4 217	4 208	2 136	311	11	17
2. "	23 975	15 418	11 193	4 226	8 556	1 947	6 610	10 835	3 942	4 426	1 963	504	27	26
3. "	24 111	15 487	11 199	4 288	8 624	1 918	6 706	10 994	5 166	3 709	1 651	469	31	14
4. "	25 161	16 100	11 587	4 513	9 061	2 003	7 058	11 571	5 730	3 732	1 937	493	41	47
1967 1. VI.	23 909	14 963	10 924	4 038	8 946	2 070	6 876	10 915	4 648	3 968	1 970	329	6	8
2. "	23 168	14 761	11 058	3 703	8 408	2 103	6 305	10 007	3 832	4 123	1 688	365	28	5
3. "	25 377	16 089	11 897	4 192	9 288	2 149	7 139	11 331	5 231	3 937	1 595	568	79	109
4. "	26 556	17 020	12 722	4 298	9 536	2 218	7 318	11 616	5 847	3 754	1 809	207	15	15
1968 1. VI.	24 526	15 198	11 031	4 166	9 329	2 234	7 094	11 261	4 998	3 974	1 990	299	15	17
2. "	24 128	15 038	10 978	4 060	9 090	2 177	6 913	10 973	4 317	4 181	2 055	419	0	—
1966 Sept.	10 736	6 288	3 762	2 527	4 448	496	3 952	6 478	1 809	3 108	1 507	54	0	—
Okt.	6 641	4 728	3 841	887	1 914	526	1 388	2 275	1 896	198	124	57	14	0
Nov.	6 761	4 624	3 835	789	2 137	903	1 235	2 024	1 759	152	57	56	1	14
Dec.	11 758	6 748	3 912	2 836	5 010	574	4 436	7 272	2 075	3 382	1 757	58	26	33
1967 Jan.	7 725	5 262	4 153	1 109	2 463	574	1 889	2 998	2 198	347	273	181	0	—
Febr.	6 038	3 893	3 190	703	2 145	948	1 197	1 899	1 409	291	137	62	5	8
März	10 146	5 807	3 581	2 226	4 339	548	3 791	6 017	1 041	3 330	1 560	86	0	—
April	5 991	4 209	3 504	705	1 782	582	1 200	1 905	1 269	409	166	61	25	20
Mai	6 705	4 501	3 782	720	2 203	978	1 226	1 946	1 252	436	123	135	0	—
Juni	10 472	6 050	3 772	2 278	4 222	544	3 678	6 157	1 312	3 278	1 399	168	3	5
Juli	7 082	4 823	3 851	974	2 257	598	1 659	2 634	1 726	504	264	264	22	24
Aug.	7 480	4 985	4 122	864	2 494	628	1 867	2 335	1 708	315	63	247	57	86
Sept.	10 813	6 279	3 925	2 354	4 536	528	4 009	6 363	1 797	3 119	1 390	57	0	0
Okt.	8 910	4 836	3 985	851	2 074	624	1 450	2 301	1 914	233	63	92	0	—
Nov.	7 349	4 983	4 205	777	2 367	1 043	1 324	2 101	1 781	146	112	63	0	—
Dec.	12 297	7 201	4 532	2 669	5 096	551	4 545	7 214	2 152	3 375	1 634	53	15	15
1968 Jan.	7 954	5 370	4 231	1 139	2 584	646	1 939	3 077	2 275	353	230	220	3	5
Febr.	6 399	4 166	3 433	714	2 233	1 017	1 216	1 929	1 502	258	108	66	0	—
März	10 173	5 661	3 347	2 314	4 512	572	3 940	6 254	1 221	3 364	1 657	13	11	12

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM

Zeit	Bundeseigene Steuern										Ländereigene Steuern			
	Umsatzsteuer	Umsatzgleichsteuer ¹⁾	Notopfer Berlin und Ergänzungsabgabe	Beförderungsteuer ²⁾	Verbrauchssteuern und Zölle					Vermögenssteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Biersteuer	Übrige Steuern	
					Gesamt	Zölle ³⁾	Tabaksteuer	Kaffeesteuer	Branntweinmonopol					Mineralölsteuer
1950	4 584	162	358	241	4 258	617	2 160	340	496	73	130	349	349	298
1951	6 552	269	579	328	5 289	829	2 404	432	538	463	142	410	276	371
1952	7 956	424	767	356	5 609	1 054	2 334	535	529	590	178	470	331	433
1953	8 409	456	976	239	5 929	1 272	2 326	514	543	734	405	531	362	498
1954	9 097	497	1 082	173	5 977	1 486	2 304	302	554	781	620	599	386	571
1955	10 469	648	1 268	219	6 970	1 793	2 560	345	578	1 136	534	728	441	691
1956	11 434	750	1 290	253	7 649	1 983	2 781	405	684	1 415	758	837	484	777
1957	11 747	848	553	284	8 137	2 024	2 933	448	778	1 642	818	967	561	843
1958	12 050	910	229	544	8 473	2 041	3 093	486	857	1 665	888	1 082	605	941
1959	13 133	1 009	165	704	9 538	2 256	3 265	609	915	2 145	1 116	1 116	650	1 248
1960	14 828	1 253	45	769	10 930	2 630	3 537	689	1 023	2 664	1 100	1 475	700	1 455
1961	16 422	1 384	41	804	12 446	2 990	3 892	745	1 097	3 325	1 419	1 678	763	1 354
1962	17 525	1 628	35	826	13 619	3 314	4 205	767	1 222	3 699	1 798	1 888	820	1 475
1963	18 022	1 832	25	879	14 445	3 349	4 311	872	1 335	4 139	1 673	2 134	877	1 464
1964	19 655	2 008	18	918	15 924	2 619	4 416	921	1 441	6 071	1 931	2 372	955	1 618
1965	21 568	2 363	6	884	17 542	2 531	4 697	954	1 508	7 428	1 880	2 624	979	1 838
1966	22 415	2 537	17	925	18 860	2 656	4 982	948	1 779	8 016	1 994	2 853	1 032	1 984
1967	22 013	2 583	7	905	21 094	2 507	5 801	1 051	1 831	9 423	2 421	3 059	1 044	2 016
1966 1. VI.	5 435	632	5	198	4 505	685	1 173	245	382	1 886	478	751	228	540
2. "	5 613	628	5	231	4 716	664	1 227	225	639	1 850	488	734	237	489
3. "	5 567	648	4	261	4 720	628	1 295	244	359	2 084	485	679	290	464
4. "	5 801	629	3	235	4 919	680	1 287	234	399	2 197	544	690	278	492
1967 1. VI.	5 339	605	2	195	4 784	637	1 210	266	418	2 116	516	789	232	533
2. "	5 305	581	2	221	4 951	596	1 370	238	547	2 090	584	804	234	482
3. "	5 499	669	1	251	5 477	633	1 480	272	357	2 627	650	717	298	485
4. "	5 871	728	2	238	5 883	641	1 741	275	509	2 591	671	749	280	517
1968 1. VI.	4 947	1 174	101	79	4 731	583	1 184	269	506	2 042	568	830	233	603
2. "	3 768	1 728	166	3	5 313	651	1 461	253	571	2 266	550	827	250	550
1966 Sept.	1 821	222	0	86	1 632	213	483	92	120	686	29	228	90	149
Okt.	1 943	207	0	84	1 607	222	406	66	123	751	27	241	100	158
Nov.	1 948	212	0	80	1 594	215	393	81	129	737	438	219	92	154
Dez.	1 910	210	2	71	1 718	244	487	88	147	709	78	230	86	180
1967 Jan.	2 256	209	1	71	1 617	228	399	73	139	733	29	301	78	166
Febr.	1 588	196	0	27	1 379	205	338	91	124	572	451	216	90	192
März	1 495	200	1	98	1 788	205	474	102	156	810	37	272	65	175
April	1 817	160	1	70	1 457	176	397	74	176	604	46	296	68	172
Mai	1 734	222	1	71	1 754	219	525	73	174	729	479	258	85	156
Juni	1 754	200	1	80	1 739	201	449	91	197	757	59	250	81	154
Juli	1 910	190	0	85	1 665	179	529	75	103	744	78	255	97	168
Aug.	1 783	234	1	84	2 020	225	453	114	110	1 081	528	226	96	174
Sept.	1 806	245	0	81	1 793	229	496	83	144	802	45	236	104	143
Okt.	1 877	237	—	82	1 788	212	466	109	152	808	60	281	103	180
Nov.	2 001	252	1	81	1 871	244	538	83	183	780	551	239	87	166
Dez.	1 993	240	1	75	2 223	185	737	83	174	1 003	60	229	90	172
1968 Jan.	2 529	267	2	73	1 361	220	177	124	155	618	51	321	80	194
Febr.	1 401	360	4	4	1 683	162	463	59	150	811	480	232	88	217
März	1 016	547	95	2	1 687	203	544	87	202	613	37	278	65	192
April	1 124	574	26	2	1 618	198	447	77	185	678	23	309	73	190
Mai	1 237	577	13	0	1 886	246	524	98	209	776	501	286	77	192
Juni	1 407	578	128	1	1 809	207	489	78	176	815	27	232	100	168
Juli ³⁾	1 613	599	22	1	1 866	234	455	97	153	889	32	301	113	183

¹⁾ Ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — ²⁾ Ohne die der Bundesbahn von November 1952 bis März 1956 kreditierten Einnahmen aus der Beförderungsteuer. — ³⁾ Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung.

4. Ausgleichsforderungen^{*)}

Mio DM

Posten	Ausgleichsforderungen				
	gesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kreditinstitute ¹⁾	für Versicherungsunternehmen	für Bau-sparkassen
1. Höhe der zugewiesenen Ausgleichsforderungen ²⁾	22 375	8 682 ³⁾	7 648	5 979	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Juni 1968	2 340	—	1 349	980	11
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Juni 1968	20 035	8 682	6 299	4 999	55
darunter:					
im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen ⁴⁾	786	—	526	255	5
			II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen		
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	11 775	8 682	517	2 576	—
b) Länder	8 260	—	5 782	2 423	55
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	39	—	39	—	—
b) 3 1/2%ige Ausgleichsforderungen	13 956	8 135	5 821	—	—
c) 3 1/2%ige	5 047	—	2	4 990	55
d) 4 1/2%ige	437	—	437	—	—
e) 3%ige Sonderausgleichsforderungen	9	—	—	9	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung ⁵⁾	547	547	—	—	—
3. Gesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	20 035	8 682	6 299	4 999	55

^{*)} Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tabelle VI, 5 genannten Wert ab. — ¹⁾ Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — ²⁾ Einschl. Ansprüche auf Ausgleichsforderungen, die beresit bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — ³⁾ Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 30. 6. 1968 (Bestand zuzüglich in Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung, vgl. Anm. 5)). — ⁴⁾ Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — ⁵⁾ Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte^{*)}

Mio DM

Stand am Monatsende	Gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Steuer-gut-scheine ²⁾	Kassen-obliga-tionen	An-leihen ³⁾	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs- und Ent-schädigungs-schuld	Aus-gleichs-forde-rungen ⁴⁾	Deckungs-forde-rungen	Aus-lands-verschul-dung ⁵⁾
		Buch-kredite	Sonder-kredite ¹⁾							Sozial-versiche-rungen ⁶⁾	Sonstige				
Gesamt															
1965 Dez.	83 006	1 408	2 340	523	805	51	1 168	11 195	24 749	6 591	6 339	1 006	20 489	3 035	3 309
1966 März	84 573	26	2 340	547	1 115	51	1 173	12 009	25 738	6 739	6 927	1 011	20 475	3 120	3 302
Juni	84 919	217	2 254	—	830	51	1 028	11 949	26 665	6 926	7 242	989	20 421	3 116	3 231
Sept.	86 958	185	2 254	606	927	51	963	12 045	27 346	7 149	7 637	995	20 403	3 223	3 175
Dez.	92 317	1 164	2 510	1 196	2 447	51	1 259	12 092	29 519	7 245	7 868	997	20 336	3 238	2 376
1967 März	95 370 ⁷⁾	14	2 516	1 619	2 975	51	2 308	12 440 ⁷⁾	31 110	7 156	8 156	1 000	20 320	3 336	2 371
Juni	97 547 ⁷⁾	32	2 120	1 631	3 995	51	2 673	12 963 ⁷⁾	31 869	7 111	8 229	977	20 250	3 317	2 329
Sept.	101 402 ⁷⁾	13	2 106	837	5 635	52	3 073	13 844 ⁷⁾	32 777	7 708	8 417	971	20 242	3 400	2 328
Dez.	107 201 ⁷⁾	2 220	1 603	204	7 678	51	3 189	14 230 ⁷⁾	34 114	8 387	8 690	973	20 175	3 491	2 296
1968 März	110 470 ⁷⁾	—	1 588	471	9 223	51	3 924	14 859 ⁷⁾	36 369	8 265	8 860	974	20 154	3 440	2 291
Juni	111 439	5	1 326	—	9 440	50	3 924	15 357	38 083	7 734	8 932	929	20 086	3 342	2 230
Bund															
1965 Dez.	33 042	921	2 340	523	670	—	1 017	6 274	758	4 259	410	1 006	11 802	—	3 065
1966 März	33 046	—	2 340	547	980	—	1 017	6 598	756	4 426	510	1 011	11 798	—	3 062
Juni	32 181	—	2 254	—	655	—	1 017	6 587	756	4 610	510	989	11 809	—	2 995
Sept.	32 982	—	2 254	606	752	—	952	6 674	676	4 798	510	995	11 805	—	2 960
Dez.	35 607	667	2 530	1 196	2 272	—	1 210	6 667	676	4 879	535	997	11 808	—	2 170
1967 März	36 243	—	2 516	1 619	2 800	—	1 834	6 517	675	4 789	535	1 000	11 793	—	2 166
Juni	37 422	16	2 120	1 631	3 860	—	2 158	6 756	675	4 778	535	977	11 797	—	2 119
Sept.	39 594	—	2 106	837	5 500	—	2 558	7 185	650	5 347	535	971	11 788	—	2 117
Dez.	43 493	2 062	1 603	204	7 475	—	2 625	7 284	750	6 102	535	973	11 790	—	2 091
1968 März	44 666	—	1 588	471	9 020	—	3 290	7 173	1 672	6 007	612	974	11 770	—	2 087
Juni	44 815	—	1 326	—	9 139	—	3 290	7 489	2 643	5 539	653	929	11 776	—	2 031
Lastenausgleichsfonds															
1965 Dez.	6 154	154	—	—	—	—	152	1 697	456	262	382	—	—	3 035	17
1966 März	6 069	2	—	—	—	—	157	1 716	426	254	378	—	—	3 120	17
Juni	6 124	198	—	—	—	—	11	1 726	426	253	378	—	—	3 116	17
Sept.	6 169	78	—	—	—	—	11	1 760	398	282	380	—	—	3 223	37
Dez.	6 358	54	—	—	—	—	11	1 809	501	287	423	—	—	3 238	34
1967 März	6 718 ⁷⁾	—	—	—	—	—	111	1 930 ⁷⁾	607	282	418	—	—	3 336	34
Juni	6 740 ⁷⁾	—	—	—	—	—	111	1 974 ⁷⁾	594	282	427	—	—	3 317	36
Sept.	6 749 ⁷⁾	—	—	—	—	—	111	1 801 ⁷⁾	678	282	440	—	—	3 400	37
Dez.	6 828 ⁷⁾	—	—	—	—	—	111	1 795 ⁷⁾	758	275	461	—	—	3 391	37
1968 März	6 979 ⁷⁾	—	—	—	—	—	111	1 851 ⁷⁾	804	272	466	—	—	3 440	36
Juni	6 883	—	—	—	—	—	111	1 864	805	260	464	—	—	3 342	36
ERP-Sondervermögen															
1965 Dez.	565	—	—	—	—	—	—	—	65	—	500	—	—	—	—
1966 März	565	—	—	—	—	—	—	—	65	—	500	—	—	—	—
Juni	562	—	—	—	—	—	—	—	62	—	500	—	—	—	—
Sept.	562	—	—	—	—	—	—	—	62	—	500	—	—	—	—
Dez.	560	—	—	—	—	—	—	—	60	—	500	—	—	—	—
1967 März	560	—	—	—	—	—	—	—	60	—	500	—	—	—	—
Juni	558	—	—	—	—	—	—	—	58	—	500	—	—	—	—
Sept.	558	—	—	—	—	—	—	—	58	—	500	—	—	—	—
Dez.	706	—	—	—	—	—	—	—	206	—	500	—	—	—	—
1968 März	816	—	—	—	—	—	—	—	316	—	500	—	—	—	—
Juni	853	—	—	—	—	—	—	—	353	—	500	—	—	—	—
Länder															
1965 Dez.	17 401	333	—	—	135	51	—	2 646	3 514	836	1 031	—	8 687	—	168
1966 März	18 233	24	—	—	135	51	—	3 122	3 961	834	1 268	—	8 676	—	163
Juni	18 612	19	—	—	175	51	—	3 069	4 300	824	1 400	—	8 613	—	161
Sept.	18 845	108	—	—	175	51	—	3 045	4 410	823	1 513	—	8 598	—	123
Dez.	20 328	442	—	—	175	51	38	3 052	5 592	823	1 504	—	8 528	—	122
1967 März	21 649	14	—	—	175	51	363	3 334	6 548	825	1 692	—	8 527	—	121
Juni	22 107	16	—	—	135	51	403	3 532	6 863	811	1 717	—	8 453	—	126
Sept.	23 201	13	—	—	135	52	403	4 160	7 151	849	1 857	—	8 453	—	129
Dez.	24 188	158	—	—	203	51	453	4 452	7 593	820	1 949	—	8 385	—	123
1968 März	25 409	—	—	—	203	51	523	5 045	8 258	806	2 018	—	8 383	—	122
Juni	25 888	5	—	—	301	50	523	5 215	8 591	765	2 007	—	8 310	—	120
Gemeinden ⁷⁾															
1965 Dez.	25 844	—	—	—	—	—	—	578	19 957	1 232	4 017	—	—	—	60
1966 März	26 660	—	—	—	—	—	—	573	20 530	1 225	4 272	—	—	—	60
Juni	27 440	—	—	—	—	—	—	568	21 120	1 240	4 454	—	—	—	58
Sept.	28 400	—	—	—	—	—	—	565	21 800	1 245	4 735	—	—	—	55
Dez.	29 465	—	—	—	—	—	—	563	22 689	1 257	4 906	—	—	—	50
1967 März	30 200	—	—	—	—	—	—	660	23 220	1 260	5 010	—	—	—	50
Juni	30 720	—	—	—	—	—	—	702	23 680	1 240	5 049	—	—	—	49
Sept.	31 300	—	—	—	—	—	—	699	24 240	1 230	5 085	—	—	—	46
Dez.	31 986	—	—	—	—	—	—	699	24 806	1 191	5 245	—	—	—	45
1968 März	32 600	—	—	—	—	—	—	791	25 320	1 180	5 264	—	—	—	45
Juni	33 000	—	—	—	—	—	—	789	25 690	1 170	5 307	—	—	—	44

^{*)} Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. — ¹⁾ Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. VI, 10). — ²⁾ Bis 1954 einschl. Berliner Schuldverschreibungen. — ³⁾ Ohne Berücksichtigung der im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — ⁴⁾ Einschl. Schuldbuchforderungen. — ⁵⁾ Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapiere vgl. Tab. VI, 10. — ⁶⁾ Forderungen ausländischer Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — ⁷⁾ Angaben für andere als Jahresendbestände geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden. — ⁸⁾ Berichtigt.

6. Umlauf an öffentlichen Anleihen und Kassenobligationen¹⁾

Mio DM

Stand am Monatsende	Öffentliche Haushalte												Bundesbahn und Bundespost			Nachrichtlich: Nicht börsen-gängige Titel ²⁾	
	Gesamt	Anleihen					Kassenobligationen				Gesamt	Anleihen	Kassen-obligationen				
		Gesamt	Bund	Lasten-ausgleichs-fonds ³⁾	Länder	Gemeinden ⁴⁾	Gesamt	Bund	Lasten-ausgleichs-fonds ³⁾	Länder							
1950 Dez.	500.4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	500.4	500.4	—	137.1
1951 Dez.	500.3	48.8	48.8	—	—	15.0	—	—	—	—	—	—	—	451.5	451.5 ⁴⁾	—	160.1
1952 Dez.	583.7	418.3	418.3	—	—	183.2	—	—	—	—	—	—	—	165.4	165.4 ⁴⁾	—	174.8
1953 Dez.	1 528.8	1 126.4	1 126.4	—	—	538.0	—	—	—	—	—	—	—	402.4	402.4 ⁴⁾	—	164.7
1954 Dez.	2 230.2	1 677.8	1 677.8	—	—	538.5	200.0	—	—	—	—	—	—	552.4	552.4	—	157.0
1955 Dez.	2 723.5	2 046.1	2 046.1	—	—	538.5	450.0	—	—	—	—	—	—	677.4	677.4	—	214.9
1956 Dez.	2 701.8	2 024.4	2 024.4	—	—	505.2	450.0	—	—	—	—	—	—	677.4	677.4	—	269.4
1957 Dez.	2 733.5	1 976.1	1 976.1	—	—	—	450.0	—	—	—	—	—	—	757.4	757.4	—	342.2
1958 Dez.	4 434.9	2 437.5	2 437.5	—	—	550.0	1 571.5	—	—	—	—	—	—	1 997.4	1 997.4	—	384.7
1959 Dez.	6 378.4	3 805.1	3 134.7	—	—	299.2	750.0	1 775.9	309.6	670.4	347.5	300.0	22.9	2 573.3	2 242.0	331.3	377.3
1960 Dez.	7 607.6	4 424.0	3 602.2	—	—	800.0	750.0	1 710.3	341.9	821.8	468.9	300.0	52.9	3 183.6	2 498.4	485.2	330.3
1961 Dez.	9 677.1	5 730.5	4 908.7	—	—	1 976.1	900.0	1 697.8	334.7	821.8	468.9	300.0	52.9	3 946.6	3 306.6	640.0	337.1
1962 Dez.	12 115.0	6 559.3	5 824.4	—	—	2 728.7	1 000.0	1 678.6	417.1	734.9	380.5	311.5	42.9	5 555.7	4 697.0	858.7	394.3
1963 Dez.	15 691.2	8 492.4	7 866.6	—	—	4 528.7	1 400.0	1 531.1	404.8	635.8	383.7	227.1	15.0	7 198.8	6 263.9	934.9	464.7
1964 Dez.	19 027.3	10 490.6	9 403.0	—	—	5 593.1	1 585.9	1 754.8	469.2	1 087.6	830.5	257.1	—	8 536.7	7 383.9	1 152.8	587.0
1965 Juni	20 997.1	11 748.5	10 660.9	—	—	6 067.5	1 690.0	2 323.2	580.2	1 087.6	830.5	257.1	—	9 248.6	7 805.8	1 442.8	587.0
1965 Sept.	21 678.7	12 445.1	11 292.5	—	—	6 392.2	1 916.0	2 404.1	580.2	1 152.6	895.5	257.1	—	9 233.6	7 790.8	1 442.8	598.1
1965 Dez.	22 192.4	13 017.3	11 848.9	—	—	6 555.7	1 950.0	2 764.7	578.5	1 168.4	1 016.8	151.6	—	9 175.1	7 735.2	1 439.9	624.7
1966 März	22 786.0	13 727.7	12 554.3	—	—	6 757.9	1 976.3	3 246.6	573.5	1 173.4	1 016.8	156.6	—	9 058.3	7 698.4	1 359.9	670.3
1966 Juni	22 593.6	13 561.3	12 533.3	—	—	6 757.1	2 002.4	3 205.4	568.4	1 028.0	1 016.8	11.2	—	9 033.3	7 672.4	1 359.9	670.3
1966 Sept.	22 304.2	13 507.6	12 544.8	—	—	6 756.3	2 040.7	3 181.9	565.9	962.8	951.8	11.0	—	7 586.7	7 109.9	1 209.9	670.3
1966 Dez.	22 495.3	13 804.3	12 545.3	—	—	6 718.9	2 087.3	3 173.9	565.2	1 259.0	1 209.7	11.0	38.3	8 691.0	7 530.0	1 161.0	657.6
1967 März	24 405.4	15 104.7	13 796.9	—	—	6 552.7	2 139.0	3 444.4	660.8	2 307.8	1 833.5	111.0	363.3	9 300.7	7 771.7	1 529.0	647.3
1967 Juni	25 328.8	16 014.3	13 341.6	—	—	6 801.7	2 199.1	3 636.9	703.9	2 672.7	2 158.4	111.0	403.3	9 325.5	7 730.5	1 595.0	642.9
1967 Juli	26 396.8	17 016.3	14 093.6	—	—	7 101.6	2 211.7	4 076.7	703.6	2 922.7	2 408.4	111.0	403.3	9 380.5	7 685.5	1 695.0	642.9
1967 Aug.	26 731.5	17 352.4	14 279.7	—	—	7 301.4	2 008.3	4 266.4	703.6	3 072.7	2 558.4	111.0	403.3	9 379.1	7 684.1	1 695.0	642.9
1967 Sept.	26 995.6	17 371.5	14 298.8	—	—	7 301.1	2 027.9	4 266.2	703.6	3 072.7	2 558.4	111.0	403.3	9 624.1	7 829.1	1 795.0	642.9
1967 Okt.	27 298.1	17 741.5	14 468.8	—	—	7 350.6	2 049.0	4 366.2	703.6	3 272.7	2 758.4	111.0	403.3	9 556.6	7 790.6	1 766.0	639.5
1967 Nov.	27 772.3	18 216.4	14 743.7	—	—	7 414.1	2 065.5	4 561.2	702.9	3 472.7	2 958.4	111.0	403.3	9 555.9	7 789.9	1 766.0	703.5
1967 Dez.	27 445.5	17 930.1	14 740.8	—	—	7 413.7	2 065.6	4 558.9	702.6	3 189.3	2 625.0	111.0	453.3	9 515.4	7 799.4	1 716.0	702.1
1968 Jan.	28 444.9	18 734.0	14 944.7	—	—	7 295.8	2 096.6	4 757.8	794.5	3 789.3	3 225.0	111.0	453.3	9 710.9	7 969.9	1 741.0	696.8
1968 Febr.	29 076.5	19 089.4	15 230.1	—	—	7 247.6	2 096.9	5 093.1	792.5	3 859.3	3 225.0	111.0	523.3	9 887.1	8 146.1	1 841.0	693.1
1968 März	29 132.2	19 222.3	15 298.0	—	—	7 246.8	2 107.6	5 151.4	792.2	3 924.3	3 290.0	111.0	523.3	9 887.9	8 118.9	1 791.0	690.5
1968 April	29 413.0	19 628.5	15 704.2	—	—	7 546.4	2 106.5	5 261.0	790.3	3 924.3	3 290.0	111.0	523.3	9 784.5	8 093.5	1 691.0	689.1
1968 Mai	29 630.2	19 675.1	15 750.8	—	—	7 546.2	2 104.0	5 310.4	790.2	3 924.3	3 290.0	111.0	523.3	9 955.1	8 264.1	1 691.0	687.1
1968 Juni	29 949.2	19 680.6	15 756.3	—	—	7 546.0	2 111.5	5 309.0	789.8	3 924.3	3 290.0	111.0	523.3	10 268.6	8 543.6	1 725.0	686.1
1968 Juli	30 479.7	20 057.5	16 133.2	—	—	7 919.8	2 120.8	5 303.9	788.7	3 924.3	3 290.0	111.0	523.3	10 422.2	8 497.2	1 925.0	684.1

1) Die Angaben für die Anleihen beziehen sich sowohl auf Schuldverschreibungen, die — nach einigen tilgungsfreien Jahren — durch Anlosung getilgt werden, als auch auf verzinsliche Schatzanweisungen, die am Ende der Laufzeit mit dem Gesamtbetrag fällig werden, soweit sie eine Laufzeit von mehr als vier Jahren haben. Anleihen (verzinsliche Schatzanweisungen) mit kürzeren Laufzeiten sind als „Kassenobligationen“ ausgewiesen. Im Gegensatz zu den Angaben in Tab. V, 4 sind hier neben den an Hauptentscheidungsberechtigten ausgegebenen Schuldverschreibungen des Lastenausgleichsfonds auch die Anleihen und Kassenobligationen der Lastenausgleichsbank, soweit sie für den Lastenausgleichsfonds begeben wurden, einbezogen, dagegen sind bei den Anleihen der Gemeinden die Emissionen von öffentlich-rechtlichen Zweckverbänden unberücksichtigt geblieben. — 2) Vgl. Anmerkung 1). — 3) Verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn (bis März 1960 auch der Bundespost); die Titel wurden den Gläubigern als Sicherheiten für gewährte Darlehen ausgehändigt. — 4) Ohne die vorübergehend in Sonderschatzanweisungen umgewandelten Anleihestücke (s. Tab. VI, 7).

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen¹⁾

Mio DM

Stand am Monatsende	Öffentliche Haushalte										Bundesbahn und Bundespost			Nachrichtlich: Zweckgebundene Schatzanweisungen ²⁾
	Gesamt	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-guts-scheine ³⁾	Gesamt	Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen			
		Gesamt	Bund	Länder	Gesamt	Bund	Länder					Länder	Bundesbahn		Bundesbahn	Bundespost
1950 Dez.	1 510.8	811.7	758.9	498.7	260.2	—	2.8	—	—	—	—	—	—	19.5
1951 Dez.	2 443.6	1 652.3	746.0	608.2	137.8	—	742.7	697.8	2.8	50.0	699.1	571.5	127.6	—
1952 Dez.	2 419.7	1 192.3	1 176.9	110.6	66.3	—	853.4	751.0	102.4	162.0	1 227.4	642.1	149.2	54.7
1953 Dez.	2 277.4	908.8	103.0	78.7	24.3	—	658.2	529.9 ⁴⁾	128.3	147.6	1 368.6	528.3	549.1 ⁴⁾	150.0
1954 Dez.	2 092.1	764.5	81.8	65.0	16.8	—	485.2	400.0 ⁴⁾	89.2	193.5	1 327.6	551.8	394.2 ⁴⁾	295.8
1955 Dez.	1 415.1	321.2	30.6	—	30.6	—	149.5	— ⁵⁾	149.5	141.1	1 093.9	472.1	216.5	405.3
1956 Dez.	1 582.7	547.7	—	—	—	—	409.7	— ⁵⁾	409.7	138.0	1 035.0	432.9	102.1	500.0
1957 Dez.	2 197.3	897.8	—	—	—	—	661.3	—	661.3	236.5	1 299.5	320.8	538.9	439.8
1958 Dez.	1 834.2	545.6	—	—	—	—	311.1	—	311.1	234.5	1 288.6	398.6	590.0	300.0
1959 Dez.	1 727.2	715.5	65.2	65.2	—	—	394.3	230.6	163.7	256.0	1 021.7	296.8	445.0	269.9
1960 Dez.	1 987.1	1 150.5	—	—	—	—	986.3	880.8	105.5	164.2	836.6	199.4	445.0	192.2
1961 Dez.	1 577.9	541.2	—	—	—	—	441.3	407.6	33.7	99.9	1 036.7	182.4	500.0	264.3
1962 Dez.	1 523.0	533.1	—	—	—	—	480.4	479.1	1.3	52.7	989.9	186.9	571.0	232.0
1963 Dez.	1 540.5	451.5	—	—	—	—	400.6	400.6	—	50.9	1 089.0	343.9	445.0	300.1
1964 Dez.	1 747.8	597.8	—	—	—	—	547.0	547.0	—	50.8	1 150.0	400.0	450.0	300.0
1965 Juni	2 122.6	1 151.6	401.0	401.0	—	—	700.0	700.0	—	50.6	971.0	340.5	450.0	180.5
1965 Sept.	2 337.1	1 300.6	580.0	580.0	—	—	670.0	670.0	—	50.6	1 036.5	296.9	447.0	292.6
1965 Dez.	2 462.5	1 378.3	522.5	522.5	—	—	805.0	670.0	135.0	50.8	1 084.2	342.2	450.0	292.0
1966 März	2 749.5	1 713.1	547.0	547.0	—	—	1 115.0	980.0	135.0	51.1	1 036.4	333.9	450.0	252.5
1966 Juni	1 976.1	881.1	—	—	—	—	830.0	655.0	175.0	51.1	1 095.0	345.6	447.0	299.7
1966 Sept.	2 531.2	1 584.4	606.2	606.2	—	—	927.2	752.2	175.0	51.0	946.8	197.4	450.0	299.4
1966 Dez.	4 686.9	3 693.1	1 195.5	1 195.5	—	—	2 446.6	2 271.6	175.0	51.0	993.8	256.3	449.5	288.0
1967 März	5 413.7	4 644.3	1 618.8	1 618.8	—	—	2 975.0	2 800.0	175.0	50.5	769.4	51.0	450.0	268.4
1967 Juni	6 311.6	5 677.1	1 631.0	1 631.0	—	—	3 995.0	3 860.0	135.0	51.1	634.5	0.8	424.8	208.9
1967 Juli	6 881.2	6 231.2	1 545.0	1 545.0	—	—	4 635.0	4 500.0	135.0	51.2	650.0	1.0	423.3	225.7
1967 Aug.	7 377.8	6 757.9	1 071.5	1 071.5	—	—	5 635.0	5 500.0	135.0	51.4	619.9	0.9	376.7	242.3
1967 Sept.	7 117.9	6 523.4	836.7	836.7	—	—	5 635.0	5 500.0	135.0	51.7	594.5	1.0	331.3	262.2
1967 Okt.	6 866.6	6 338.6	443.7	443.7	—									

8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mio DM

Zeit	Kasseneinnahmen	Kassenausgaben ¹⁾	Saldo der Kasseneinnahmen und -ausgaben	Sondertransaktionen ²⁾	Kassenüberschuß (+) bzw. defizit (-)	Finanzierung			Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds ³⁾	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rechnungsjahres
						Zunahme (+), Abnahme (-)		Einnahmen aus Münzgutschriften		
						der Kassenmittel	der Verschuldung			
Rechnungsjahre										
1950/51			- 681	6 213	- 6 894	+ 178	+ 6 834 ⁴⁾	362	-	- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	+ 1 718 ⁴⁾	234	-	- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	432 ⁴⁾	+ 104	+ 1 237	+ 821	312	-	+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84	-	- 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35	-	- 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	824	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36	-	+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	2 653 ⁵⁾	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+ 11	- 2 269
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	8	- 2 681	- 3 084	- 495	76	- 16	- 2 681
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79	- 60	- 2 952
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	407 ⁶⁾	- 2 417	- 143	+ 2 248	98	+ 72	- 2 417
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	70	- 13	- 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063	4 453 ⁷⁾	- 3 392	+ 78	+ 3 369	94	- 7	- 3 392
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104	+ 25	- 1 470
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151	- 78	- 3 056
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+ 66	- 1 100
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158	+ 12	- 2 097
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176	+ 12	- 2 524
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153	- 28	- 8 275
1964 1. Vj.	13 579	12 437	+ 1 143	138	+ 1 005	+ 694	- 302	34	+ 42	+ 1 005
2. "	13 514	13 337	+ 177	189	- 12	- 74	- 70	45	+ 38	+ 993
3. "	14 494	13 922	+ 572	77	+ 495	+ 1 021	+ 505	40	+ 19	+ 1 488
4. "	15 196	17 753	- 2 557	31	- 2 588	- 1 442	+ 1 069	44	- 33	- 1 100
1965 1. Vj.	14 389	13 720	+ 669	39	+ 630	- 7	- 642	35	+ 30	+ 630
2. "	14 421	15 116	- 695	56	- 751	- 240	+ 429	48	- 34	- 121
3. "	16 031	16 203	- 172	26	- 199	+ 701	+ 831	43	- 25	- 320
4. "	16 431	18 160	- 1 729	48	- 1 777	- 699	+ 1 087	32	+ 41	- 2 097
1966 1. Vj.	15 727	14 995	+ 732	30	+ 702	+ 742	+ 4	33	- 4	+ 702
2. "	16 240	15 690	+ 610	163	+ 447	- 414	- 865	36	+ 32	+ 1 149
3. "	16 308	17 508	- 1 200	15	- 1 215	- 334	+ 801	50	- 30	- 66
4. "	16 667	19 126	- 2 459	1	- 2 458	+ 210	+ 2 625	57	+ 14	- 2 524
1967 1. Vj.	15 689	16 537	- 848	9	- 857	- 151	+ 637	36	- 33	- 857
2. "	15 886	17 148	- 1 262	21	- 1 283	- 51	+ 1 179	38	- 14	- 1 262
3. "	16 910	18 744	- 1 834	27	- 1 861	+ 320	+ 2 172	35	+ 26	- 1 834
4. "	18 143	22 496	- 4 293	18	- 4 275	- 325	+ 3 899	44	- 7	- 4 275
1968 1. Vj.	15 948	16 083	- 135	5	- 140	+ 1 040	+ 1 172	33	+ 25	- 140
2. "	16 493	16 998	- 505	18	- 523	- 296	+ 150	43	- 34	- 523
1966 Jan.	5 429	4 964	+ 465	13	+ 452	+ 437	- 9	7	+ 13	+ 452
Febr.	3 938	4 840	- 902	10	- 912	- 455	+ 427	11	- 18	- 902
März	6 360	5 190	+ 1 170	8	+ 1 162	+ 760	- 415	14	+ 1	+ 1 170
April	4 922	4 800	+ 122	167	- 45	- 393	- 354	8	+ 2	+ 122
Mai	4 487	5 131	- 644	2	- 642	- 384	+ 240	12	- 6	- 644
Juni	6 831	5 699	+ 1 132	2	+ 1 134	+ 363	- 751	15	+ 36	+ 1 132
Juli	4 829	5 777	- 948	5	- 953	- 348	+ 642	16	+ 53	- 948
Aug.	4 807	5 642	- 835	5	- 840	- 10	+ 724	14	- 91	- 835
Sept.	6 672	6 089	+ 583	5	+ 578	+ 24	- 565	20	+ 9	+ 583
Okt.	4 934	5 454	- 520	5	- 515	- 23	+ 475	18	+ 1	- 520
Nov.	4 832	6 044	- 1 212	1	- 1 211	+ 2	+ 1 235	17	+ 39	- 1 212
Dez.	6 901	7 629	- 728	5	- 732	+ 231	+ 915	22	- 26	- 728
1967 Jan.	5 496	5 717	- 221	1	- 222	+ 110	+ 296	6	- 30	- 222
Febr.	4 000	5 147	- 1 147	2	- 1 149	- 339	+ 801	17	+ 8	- 1 147
März	6 193	5 673	+ 520	6	+ 514	+ 78	- 461	13	- 11	+ 520
April	4 786	5 373	- 587	6	- 593	- 47	+ 531	12	- 3	- 587
Mai	4 690	5 466	- 776	8	- 784	+ 67	+ 826	14	- 11	- 776
Juni	6 411	6 310	+ 101	7	+ 94	- 72	- 178	12	+ 0	+ 101
Juli	5 118	5 781	- 663	20	- 683	+ 308	+ 994	17	+ 20	- 663
Aug.	5 251	6 826	- 1 575	0	- 1 575	- 194	+ 1 386	9	+ 14	- 1 575
Sept.	6 541	6 137	+ 404	7	+ 397	+ 206	- 208	9	- 8	+ 404
Okt.	5 171	6 683	- 1 512	2	- 1 514	- 349	+ 1 147	11	- 7	- 1 512
Nov.	5 351	6 893	- 1 542	24	- 1 518	- 3	+ 1 502	15	+ 2	- 1 542
Dez.	7 622	8 861	- 1 239	4	- 1 243	+ 28	+ 1 251	18	- 2	- 1 239
1968 Jan.	5 547	5 289	+ 259	1	+ 258	+ 1 425	+ 1 159	5	- 3	+ 258
Febr.	4 316	5 163	- 847	3	- 850	- 271	+ 566	14	+ 1	- 847
März	6 085	5 631	+ 454	1	+ 453	- 113	- 553	14	+ 27	+ 454
April	5 061	5 057	+ 5	2	+ 3	- 167	- 212	13	- 29	+ 5
Mai	4 943	5 890	- 947	9	- 956	- 674	+ 258	16	- 8	- 947
Juni	6 488	6 051	+ 437	6	+ 431	+ 545	+ 103	14	+ 3	+ 437
Juli	5 709	6 574	- 865	8	- 873	- 250	+ 613	10	- 0	- 865

*) Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil aus den Eingängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. — ¹⁾ Einschl. der durch Zuteilung von Schuldbuchforderungen abgelösten laufenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch Anmerkung 7)). — ²⁾ Außer den gesondert angemerkten Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Ausgleichsforderungen (namentlich in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegenüber dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von 1953). — ³⁾ Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshauptkasse. — ⁴⁾ Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung bei der Weltbank (30,3 Mio DM). — ⁵⁾ Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Ausgleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. — ⁶⁾ Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung beim Europäischen Fonds (27,4 Mio DM). — ⁷⁾ Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherung (2 100,0 Mio DM) sowie Verpflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). — ⁸⁾ Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — ⁹⁾ Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter ⁸⁾ genannten Betrages zur Verfügung. — Differenzen in den Summen durch Runden.

9. Verschuldung des Bundes¹⁾

Mio DM

Stand am Monatsende	Gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel ¹⁾	Anleihen und Kassen-obligationen ²⁾	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Entschädi-gung ⁴⁾	Aus-gleichs-forderungen ⁵⁾	Auslands-verschuldung ⁶⁾	Nach-richtlich: Sonder-kredite der Bundes-bank für Beteili-gung am IWF
		Buch-kredite ³⁾	Sonder-kredite und Forde-rungen ³⁾				Sozialversicherungen		Sonstige				
							Schuld-buch-forde-rungen	Darlehen					
1950 Dez.	7 289,8	578,4	—	498,7	—	—	—	—	—	—	6 212,7	—	—
1951 Dez.	8 220,2	—	—	1 306,0	33,8	—	—	—	—	—	6 880,4	—	—
1952 Dez.	8 897,0	—	30,3	861,6	183,6	—	—	—	—	—	7 821,5	—	152,7
1953 Dez.	16 725,5	—	30,3	753,6	538,0	—	—	—	—	—	7 867,8	6 793,3	152,7
1954 Dez.	17 893,8	—	30,3	607,0	538,5	—	—	—	—	—	8 005,1	7 745,6	360,4
1955 Dez.	17 868,2	—	30,3	138,0	532,4	—	—	—	—	—	8 129,3	8 078,9	360,4
1956 Dez.	17 614,4	—	30,3	94,0	403,5	—	—	—	—	—	8 081,9	8 055,8	360,5
1957 Dez.	19 722,9	—	30,3	—	—	—	—	—	—	—	10 698,2	7 981,5	360,5
1958 Dez.	20 076,5	—	30,3	—	—	—	—	—	—	—	10 856,0	7 798,0	631,4
1959 Dez.	20 985,6	244,9	50,3	295,8	646,4	325,0	—	—	—	394,2	6 684,6	11 061,0	6 695,2
1960 Dez.	22 571,9	78,0	57,7	880,8	1 268,9	325,0	—	—	—	794,9	11 170,8	6 856,3	1 329,5
1961 Dez.	25 940,5	160,1	3 822,9	407,6	2 426,3 ⁸⁾	387,0	—	—	—	890,7	11 151,5	3 465,1	2 580,6
1962 Dez.	27 253,7	739,1	3 757,4	479,1	3 093,9	461,0	—	—	—	954,2	11 171,1	3 403,0	2 101,3
1963 Dez.	30 136,1	1 732,7	3 649,7	400,6	4 895,3	610,0	—	—	—	1 002,6	11 418,4	3 204,2	2 239,8
1964 Dez.	31 337,8	1 081,1	3 007,7	547,0	6 213,0	678,8	—	—	100,0	380,0	11 020,2	3 138,4	2 961,6
1965 Juni	31 124,7	212,8	2 842,2	1 101,0	6 598,2	687,6	—	—	—	380,0	11 006,3	3 079,1	2 878,1
1965 Sept.	31 955,3	—	2 842,2	1 250,0	6 995,2	682,6	—	—	—	380,0	11 000,5	3 071,2	2 886,4
1965 Dez.	33 042,4	920,7	2 339,6	1 192,5	7 290,3	757,6	—	—	—	410,0	11 005,8	3 064,7	2 946,5
1966 März	33 046,1	—	2 339,6	1 527,0	7 615,1	756,4	—	—	—	510,0	11 010,8	3 062,4	3 040,5
1966 Juni	32 180,5	—	2 253,5	655,0	7 603,4	756,4	—	—	—	510,0	11 808,5	2 994,8	3 528,5
1966 Sept.	32 981,8	—	2 253,5	1 358,4	7 625,9	676,4	—	—	—	510,0	11 804,8	2 960,4	3 530,6
1966 Dez.	35 606,5	667,3	2 530,2	3 467,1	7 876,9	676,4	—	—	—	535,0	11 808,4	2 169,6	3 686,6
1967 März	36 243,2	—	2 515,9	4 418,8	8 350,7	675,1	—	—	—	535,0	11 792,5	2 166,0	3 698,9
1967 Juni	37 422,2	15,7	2 120,1	5 491,0	8 914,0	675,1	—	—	—	535,0	11 797,2	2 119,3	3 742,4
1967 Juli	38 416,0	—	2 105,6	6 045,0	9 494,9	650,1	—	—	—	535,0	11 784,3	2 117,6	3 712,8
1967 Aug.	39 802,5	—	2 105,6	6 571,5	9 722,8	650,1	—	—	—	535,0	11 784,8	2 115,8	3 700,7
1967 Sept.	39 594,3	—	2 105,6	6 336,7	9 743,4	650,1	—	—	—	535,0	11 788,3	2 116,8	3 703,7
1967 Okt.	40 740,9	479,8	2 105,6	6 083,7	9 987,6	695,1	—	—	—	535,0	11 789,0	2 117,7	3 703,8
1967 Nov.	42 242,6	1 288,7	2 105,6	6 317,1	10 253,1	738,1	—	—	—	535,0	11 790,3	2 090,9	3 520,2
1967 Dez.	43 493,3	2 061,8	1 603,0	7 679,0	9 909,1	750,4	—	—	—	535,0	11 789,5	2 091,3	3 585,0
1968 Jan.	44 652,6	—	1 588,3	10 235,0	10 418,5	968,4	—	—	—	607,0	11 767,3	2 087,3	3 579,5
1968 Febr.	44 218,8	—	1 588,3	10 523,3	10 385,4	1 271,6	—	—	—	612,0	11 769,2	2 087,4	3 518,2
1968 März	44 665,5	—	1 588,3	9 491,0	10 462,6	1 672,3	—	—	—	612,0	11 770,2	2 087,4	3 915,7
1968 April	44 453,8	—	1 326,2	9 116,0	10 771,3	2 013,3	—	—	—	643,0	11 771,1	2 052,2	3 916,7
1968 Mai	44 712,1	—	1 326,2	9 216,0	10 777,5	2 229,1	—	—	—	653,0	11 773,5	2 052,2	3 906,0
1968 Juni	44 815,2	—	1 326,2	9 139,0	10 779,2	2 549,2	—	—	—	653,0	11 775,8	2 030,6	3 993,9
1968 Juli	45 428,5	—	1 311,3	9 139,0	11 160,2	2 929,5	—	—	—	685,0	11 757,8	2 025,9	3 973,5

¹⁾ Aufgliederung vgl. Tab. VI, 10. — ²⁾ Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — ³⁾ Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1 a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplanfond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — ⁴⁾ Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds. — ⁵⁾ Einschl. verzinslicher Schatzanweisungen. Im Gegensatz zu den Angaben in der Tab. VI, 6 ohne im eigenen Bestand befindliche Anleihenstücke. — ⁶⁾ Gemäß Angaben der Bundesschuldenverwaltung; bei der Auslandsverschuldung jedoch ohne die von der Bundesbank erworbene Forderung aus der Nachkriegswirtschaftshilfe und von der BIZ. — ⁷⁾ Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — in 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichs-forderungen der Landeszentralbanken auf den Bund, gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — In Geldmarkt-titel umgewandelte Aus-gleichs-forderungen vgl. Tab. VI, 10. — ⁸⁾ Darunter Entwicklungshilfe-Anleihe (1 176,2 Mio DM). — ⁹⁾ Darunter 2 100 Mio DM zur Abgeltung der Verpflichtun-gen aus § 90 BVG.

10. Verschuldung des Bundes

Aufgliederung einzelner Posten

Mio DM

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank				Geldmarkt-titel		Anleihen und Kassen-obligationen		In Geldmarkt-titel umgewandelte Ausgleichs-forderungen			
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Wäh-rungs-parität	Kredite für Einzahlungen an		Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anweisungen	Kassen-obliga-tionen	An-leihen ¹⁾	Gesamt	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anweisungen
	aus Nach-kriegs-wirt-schafts-hilfe	von der BIZ		Weltbank	Euro-päischen Fonds							
1950 Dez.	—	—	—	—	498,7	—	—	—	—	—	—	—
1951 Dez.	—	—	—	—	608,2	—	—	—	—	—	—	—
1952 Dez.	—	—	—	—	110,6	697,8	—	33,8	—	—	—	—
1953 Dez.	—	—	—	—	—	751,0	—	183,6	—	—	—	—
1954 Dez.	—	—	—	—	—	674,9	—	538,0	—	—	—	—
1955 Dez.	—	—	—	—	—	542,0	—	538,5	—	—	—	—
1956 Dez.	—	—	—	—	—	138,0	—	532,4	—	1 048,3	264,0	784,3
1957 Dez.	—	—	—	—	—	94,0	—	403,5	—	1 429,1	366,2	1 062,9
1958 Dez.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 241,6	292,5	3 949,1
1959 Dez.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 414,5	364,4	4 050,1
1960 Dez.	—	—	—	—	20,0	65,2	230,6	347,5	298,9	3 045,0	439,3	2 606,2
1961 Dez.	2 512,8	—	—	—	27,4	—	880,8	468,9	800,0	5 203,5	967,9	4 235,1
1962 Dez.	2 512,8	—	1 265,0	—	26,1	—	407,6	468,9	1 957,4	5 291,3	1 208,0	4 083,8
1963 Dez.	2 512,8	—	1 190,2	—	29,0	—	479,1	380,5	2 712,5	3 768,9	1 319,7	2 449,2
1964 Dez.	2 010,3	—	1 082,5	—	29,0	—	400,6	383,7	4 511,6	4 689,6	982,8	3 706,8
1965 Juni	2 010,3	—	943,0	—	29,0	—	547,0	830,5	5 382,5	2 598,6	845,9	1 752,7
1965 Sept.	2 010,3	—	777,5	—	29,0	—	401,0	700,0	5 767,7	2 199,1	722,9	1 476,2
1965 Dez.	2 010,3	—	777,5	—	29,0	—	580,0	670,0	6 099,7	1 957,0	468,7	1 488,3
1966 März	1 507,7	—	777,5	—	29,0	—	522,5	670,0	6 273,5	1 064,4	363,7	700,7
1966 Juni	1 507,7	125,0	—	—	29,0	—	547,0	980,0	1 016,8	6 598,3	1 324,8	976,6
1966 Sept.	1 507,7	125,0	566,4	—	29,0	—	—	655,0	1 016,8	6 586,6	1 475,6	1 038,6
1966 Dez.	1 784,4	125,0	566,4	—	29,0	—	606,2	752,2	951,8	6 674,1	95,2	700,2
1967 März	1 770,1	125,0	566,4	—	29,0	—	1 195,5	2 271,6	6 667,2	877,8	213,4	664,4
1967 Juni	1 770,1	93,7	201,9	—	29,0	—	1 618,8	2 800,0	1 833,5	6 517,2	1 769,1	1 556,7
1967 Juli	1 755,6	93,7	201,9	—	29,0	—	1 631,0	3 860,0	6 755,6	1 524,2	246,5	1 277,7
1967 Aug.	1 755,6	93,7	201,9	—	29,0	—	1 545,0	4 500,0	2 408,4	7 026,5	1 532,0	511,8
1967 Sept.	1 755,6	93,7	201,9	—	29,0	—	1 071,5	5 500,0	2 558,4	7 164,4	1 861,8	1 030,3
1967 Okt.	1 755,6	93,7	201,9	—	29,0	—	836,7	5 500,0	2 558,4	7 185,0	2 033,5	957,2
1967 Nov.	1 755,6	93,7	201,9	—	29,0	—	443,7	5 640,0	2 758,4	7 229,2	3 178,2	2 242,1
1967 Dez.	1 755,6	93,7	201,9	—	29,0	—	312,1	6 005,0	2 958,4	7 294,7	3 955,2	3 110,5
1968 Jan.	1 238,3	93,7	201,9	—	29,0	—	204,0	7 475,0	2 625,0	7 284,1	2 244,5	1 621,0
1968 Febr.	1 238,3	93,7	201,9	—	29,0	—	1 665,0	8 570,0	3 225,0	7 193,5	1 522,2	1 032,9
1968 März	1 238,3	93,7	201,9	—	29,0	—	1 583,3	8 940,0	3 225,0	7 160,4	1 305,2	812,1
1968 April	1 238,3	93,7	201,9	—	29,0	—	471,0	9 020,0	3 290,0	7 172,6	2 017,4	1 524,0
1968 Mai	1 238,3	62,5	—	—	—	—	—	9 116,0	3 290,0	7 481,3	1 466,1	1 062,3
1968 Juni	1 238,3	62,5	—	—	—	—	—	9 216,0	3 290,0	7 487,5	2 013,8	1 617,5
1968 Juli	1 223,4	62,5	—	—	—	—	—	9 139,0	3 290,0	7 489,2	1 579,1	1 215,1
1968 Juli	—	—	—	—	—	—	—	9 139,0	3 290,0	7 870,2	2 269,9	1 943,6

¹⁾ Ohne Anleihenstücke im eigenen Bestand.

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz*)

Mio DM

Zeit	II. Bilanz der laufenden Posten und des Kapitalverkehrs														III. Restposten der Zahlungsbilanz ²⁾ (I. u. II)
	I. Saldo der Devisenbilanz ¹⁾	Bilanz der laufenden Posten					Kapitalbilanz (Kapitalexport: -)						Saldo der laufenden Posten und des Kapitalverkehrs		
		Ins-gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs			Saldo der Übertragungen (eigene: -)	Saldo der gesamten Kapitalleistungen	Saldo der langfristigen Kapitalleistungen			Saldo der kurzfristigen Kapitalleistungen				
			Ins-gesamt	Handelsbilanz ³⁾	Dienstleistungsbilanz ⁴⁾			Ins-gesamt	Privat	Öffentlich ⁵⁾	Ins-gesamt	Privat		Öffentlich ⁶⁾	
1950	- 564	- 407	- 2 472	- 3 012	+ 540	+ 2 065	+ 207	+ 458	.	+ 458	- 251	- 251	-	- 200	- 364
1951	+ 2 038	+ 2 341	+ 812	+ 149	+ 961	+ 1 529	+ 87	- 149	.	- 149	+ 236	+ 236	+ 86	+ 2 428	+ 390
1952	+ 2 614	+ 2 528	+ 2 368	+ 706	+ 1 662	+ 160	+ 23	- 586	- 15	- 571	+ 563	+ 477	+ 1 300	+ 2 505	+ 256
1953	+ 3 614	+ 3 793	+ 4 244	+ 2 516	+ 1 728	- 451	+ 50	- 1 645	- 61	- 1 584	+ 1 695	+ 395	+ 1 662	+ 3 843	+ 229
1954	+ 2 782	+ 3 609	+ 4 083	+ 2 698	+ 1 385	- 474	- 375	- 518	- 264	- 254	+ 143	+ 305	- 188	+ 3 234	+ 452
1955	+ 1 851	+ 2 205	+ 3 039	+ 1 245	+ 1 794	- 834	- 450	- 381	- 110	- 271	+ 69	+ 119	- 287	+ 1 755	+ 96
1956	+ 5 014	+ 4 377	+ 5 600	+ 2 897	+ 2 703	- 1 223	+ 52	- 555	+ 134	- 689	+ 607	+ 894	- 1 810	+ 4 429	+ 585
1957	+ 5 122	+ 2 205	+ 7 643	+ 4 083	+ 3 560	- 1 879	- 2 405	- 540	+ 322	- 862	- 1 865	- 55	- 1 810	+ 3 359	+ 1 763
1958	+ 3 188	+ 5 856	+ 7 874	+ 4 954	+ 2 920	- 2 018	- 2 405	- 1 557	- 507	- 1 050	- 848	- 761	- 87	+ 3 451	+ 263
1959	+ 2 204	+ 4 249	+ 7 549	+ 5 361	+ 2 188	- 3 300	- 6 461	- 5 660	- 1 305	- 4 295	- 808	- 1 163	+ 362	- 2 212	+ 8
1960	+ 8 007	+ 4 794	+ 8 253	+ 5 223	+ 3 030	- 3 459	+ 1 727	- 99	+ 1 140	- 1 239	+ 1 826	+ 2 844	- 1 018	+ 6 521	+ 1 486
1961	- 1 928 ⁸⁾	+ 2 941	+ 3 387	+ 6 615	+ 772	- 4 446	- 5 280	- 4 236	+ 885	- 5 121	- 1 044	+ 281	- 1 325	- 2 339	+ 411
1962	- 552	+ 1 783	+ 3 413	+ 3 477	- 64	- 5 196	+ 186	- 336	+ 937	- 1 273	+ 522	+ 358	+ 164	- 1 597	+ 1 045
1963	+ 2 572	+ 912	+ 5 968	+ 6 032	- 64	- 5 056	+ 2 178	+ 1 612	+ 2 993	- 1 381	+ 566	+ 743	- 1 177	+ 3 090	- 518
1964	+ 12	+ 155	+ 5 370	+ 6 081	- 711	- 5 215	- 2 061	+ 873	+ 373	- 1 246	- 1 188	+ 276	- 1 464	- 1 906	+ 1 918
1965	- 1 506	- 6 523	- 175	+ 1 203	- 1 378	- 6 348	+ 2 416	+ 942	+ 2 230	- 1 288	+ 1 474	+ 644	+ 830	- 4 107	+ 2 601
1966	+ 1 030	+ 299	+ 6 545	+ 7 958	- 1 413	- 6 246	+ 2 292	- 2 265	+ 1 825	- 4 090	+ 2 557	+ 1 492	+ 1 065	+ 591	+ 439
1967	+ 413	+ 9 713	+ 15 968	+ 16 862	- 894	- 6 255	- 7 867	- 3 208	- 1 770	- 1 438	- 4 659	- 4 852	+ 193	+ 1 846	- 1 433
1960 1. Vj.	+ 353	+ 1 608	+ 2 347	+ 1 375	+ 972	- 739	- 1 454	- 593	- 380	- 213	- 861	+ 118	- 979	+ 154	+ 199
2. "	+ 3 458	+ 724	+ 1 667	+ 874	+ 793	- 943	+ 1 752	- 248	+ 101	- 349	+ 2 000	+ 1 770	+ 230	+ 2 476	+ 982
3. "	+ 2 633	+ 845	+ 1 666	+ 1 148	+ 518	- 821	+ 695	+ 67	+ 420	- 359	+ 628	+ 537	+ 91	+ 1 540	+ 1 093
4. "	+ 1 563	+ 617	+ 2 573	+ 1 826	+ 747	- 956	+ 734	+ 675	+ 999	- 324	+ 59	+ 419	- 360	+ 2 351	- 788
1961 1. Vj.	+ 1 212 ⁸⁾	+ 1 877	+ 2 709	+ 1 919	+ 790	- 832	- 1 212	+ 586	+ 833	- 247	- 1 798	- 1 548	- 250	+ 665	+ 547
2. "	- 1 892	+ 875	+ 1 943	+ 1 708	+ 235	- 1 068	- 3 810	- 3 347	+ 149	- 3 496	- 463	- 140	- 323	- 2 935	+ 1 043
3. "	- 1 995	+ 111	+ 1 343	+ 1 720	- 377	- 1 232	- 1 504	- 573	- 137	- 436	- 931	+ 89	- 1 020	- 1 393	- 602
4. "	+ 747	+ 78	+ 1 392	+ 1 268	+ 124	- 1 314	+ 1 246	- 902	+ 40	- 942	+ 2 148	+ 1 880	+ 268	+ 1 324	- 577
1962 1. Vj.	- 2 055	- 315	+ 956	+ 618	+ 338	- 1 271	- 3 033	+ 129	+ 388	- 259	- 3 162	- 2 999	- 163	- 3 348	+ 1 293
2. "	+ 767	- 257	+ 1 069	+ 938	+ 131	- 1 326	+ 562	- 262	+ 7	- 269	+ 824	+ 1 044	+ 220	+ 305	+ 462
3. "	+ 733	- 649	+ 437	+ 969	- 532	- 1 086	+ 1 550	- 96	+ 237	- 333	+ 1 646	+ 1 431	+ 215	+ 901	- 168
4. "	+ 3	- 562	+ 951	+ 952	- 1	- 1 513	+ 1 107	- 107	+ 305	- 412	+ 1 214	+ 882	+ 332	+ 545	- 542
1963 1. Vj.	- 96	- 331	+ 990	+ 751	+ 239	- 1 321	- 48	+ 505	+ 657	- 152	- 553	- 805	+ 252	- 379	+ 283
2. "	+ 1 000	- 282	+ 1 037	+ 1 181	- 144	- 1 319	+ 973	+ 378	+ 884	- 506	+ 595	+ 98	+ 497	+ 691	+ 309
3. "	+ 695	- 567	+ 750	+ 1 263	- 513	- 1 317	+ 1 032	+ 671	+ 908	- 237	+ 361	- 46	+ 407	+ 465	+ 230
4. "	+ 973	+ 2 092	+ 3 191	+ 2 837	+ 354	- 1 099	+ 221	+ 58	+ 544	- 486	+ 163	+ 1 496	- 1 303	+ 2 313	- 1 340
1964 1. Vj.	+ 8	+ 1 137	+ 2 333	+ 2 389	- 56	- 1 196	- 2 137	+ 230	+ 495	- 265	- 2 367	- 1 610	- 757	- 1 000	+ 1 008
2. "	+ 121	+ 450	+ 1 962	+ 1 973	- 11	- 1 512	- 673	- 997	- 751	- 246	+ 324	+ 501	- 177	- 223	+ 344
3. "	- 426	- 1 114	+ 186	+ 685	- 499	- 1 300	- 98	- 136	+ 127	- 263	+ 38	+ 38	+ 76	- 1 212	+ 786
4. "	+ 309	- 318	+ 889	+ 1 034	- 145	- 1 207	+ 847	+ 30	+ 502	- 472	+ 817	+ 1 423	- 606	+ 529	- 220
1965 1. Vj.	- 510	- 358	+ 1 093	+ 1 098	- 5	- 1 451	- 1 426	+ 330	+ 511	- 181	- 1 756	- 1 878	+ 122	- 1 784	+ 1 271
2. "	- 1 173	- 2 720	- 832	- 46	- 786	- 1 888	+ 106	+ 269	+ 609	- 340	- 163	- 4	- 159	- 2 614	+ 1 441
3. "	- 8	- 2 760	- 1 252	- 453	- 799	- 1 508	+ 2 159	+ 169	+ 507	- 338	+ 1 990	+ 1 425	+ 565	- 601	+ 593
4. "	+ 185	- 685	+ 816	+ 604	+ 212	- 1 501	+ 1 577	+ 174	+ 603	- 429	+ 1 403	+ 1 101	+ 302	+ 892	- 707
1966 1. Vj.	- 1 177	- 1 199	+ 480	+ 846	- 366	- 1 679	- 762	+ 240	+ 580	- 340	- 1 002	- 852	- 150	- 1 961	+ 784
2. "	+ 170	- 636	+ 933	+ 1 376	- 443	- 1 569	+ 342	- 1 708	+ 495	- 2 203	+ 2 050	+ 445	+ 1 605	+ 294	+ 464
3. "	+ 745	+ 146	+ 1 574	+ 2 258	- 684	- 1 428	+ 370	+ 238	+ 572	- 334	+ 332	+ 374	- 42	+ 716	+ 29
4. "	+ 1 292	+ 1 988	+ 3 558	+ 3 478	+ 80	- 1 570	+ 142	- 1 035	+ 178	- 1 213	+ 1 177	+ 1 525	- 348	+ 2 130	- 838
1967 1. Vj.	+ 142	+ 2 645	+ 4 197	+ 4 331	- 134	- 1 552	- 3 390	- 355	- 154	- 201	- 3 035	- 2 688	- 347	- 745	+ 887
2. "	- 926	+ 2 506	+ 4 153	+ 4 439	- 286	- 1 647	- 2 577	- 984	- 635	- 349	- 1 593	- 1 258	- 335	- 71	+ 855
3. "	+ 801	+ 1 540	+ 2 985	+ 3 795	- 810	- 1 445	- 773	- 760	- 452	- 308	- 13	- 641	+ 628	+ 767	+ 34
4. "	+ 396	+ 3 022	+ 4 633	+ 4 297	+ 336	- 1 611	- 1 127	- 1 109	- 529	- 580	- 18	- 265	+ 247	+ 1 895	- 1 499
1968 1. Vj.	+ 1 543	+ 3 110	+ 4 627	+ 4 336	+ 291	- 1 517	- 3 431	- 1 814	- 1 633	- 181	- 1 617	- 1 783	+ 166	- 321	+ 1 864
2. "	+ 1 190	+ 2 045	+ 3 636	+ 3 419	+ 217	- 1 591	- 1 349	- 2 867	- 2 570	- 297	+ 1 518	+ 1 525	- 7	+ 696	+ 494
1967 Jan.	- 1 014	+ 740	+ 1 278	+ 1 427	- 149	- 538	- 2 810	- 46	+ 13	- 59	- 2 764	- 2 388	- 376	- 2 070	+ 1 056
Febr.	+ 845	+ 973	+ 1 504	+ 1 410	+ 94	- 531	- 477	- 148	- 61	- 87	- 329	- 480	+ 151	+ 496	+ 349
März	+ 311	+ 932	+ 1 415	+ 1 494	- 79	- 483	- 103	- 161	- 106	- 55	+ 58	+ 180	- 122	+ 829	+ 518
April	- 89	+ 1 259	+ 1 803	+ 1 844	- 41	- 544	- 969	- 339	- 237	- 102	- 630	- 507	- 123	+ 290	- 379
Mai	- 582	+ 567	+ 1 062	+ 1 285	- 223	- 495	- 1 276	- 73	+ 8	- 81	- 1 203	- 1 073	- 130	- 709	+ 127
Juni	- 255	+ 680	+ 1 288	+ 1 310	- 22	- 608	- 332	- 372	- 406	- 166	+ 240	+ 322	- 82	+ 348	- 603
Juli	+ 192	+ 662	+ 1 133	+ 1 300	- 167	- 471	- 1 050	- 243	- 95	- 148	- 807	- 946	+ 139	- 388	+ 580
Aug.	- 3	+ 30	+ 514	+ 985	- 471	- 484	+ 245	- 239	- 127	- 112	+ 484	+ 268	+ 216	- 275	- 278
Sept.	+ 612	+ 848	+ 1 338	+ 1 510	- 172	- 490	+ 32	- 278	- 230	- 48	+ 310	+ 37	+ 273	+ 880	- 268
Okt.	+ 269	+ 1 368	+ 1 864	+ 1 639	+ 225	- 496	- 853	- 567	- 490	- 77	- 286	- 263	- 23	+ 515	- 246
Nov.	+ 495	+ 945	+ 1 408	+ 1 170	+ 238	- 463	- 829	- 517	- 182	- 335	- 312	- 637	+ 325	+ 116	+ 379
Dez.	- 368	+ 709	+ 1 361	+ 1 488	- 127	- 652	+ 555	- 25	+ 143	- 168	+ 580	+ 635	- 55	+ 1 264	- 1 632
1968 Jan.	- 664	+ 578	+ 1 128	+ 1 264	- 136	- 550	- 2 991	- 463	- 325	- 136	- 2 530	- 2 903	+ 373	- 2 413	+ 1 749
Febr.	+ 1 022	+ 1 075	+ 1 516	+ 1 297	+ 219	- 441	- 450	- 611	- 656	+ 43	+ 163	+ 392	- 229	+ 625	+ 397
März	+ 1 1														

2. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland¹⁾ (einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr¹⁾) Mio DM

Position		1965	1966	1967	1966			1967				1968				
					2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	April	Mai	Juni
Insgesamt	Einnahmen	18 235	20 519	22 346	4 854	5 816	5 612	4 767	5 349	6 023	6 207	5 290	5 734	1 782	1 966	1 986
	Ausgaben	19 613	21 932	23 240	5 297	6 500	5 532	4 901	5 635	6 833	5 871	4 999	5 517	1 698	1 921	1 898
I. Dienstleistungen insgesamt ²⁾	Saldo	-1 378	-1 413	- 894	- 443	- 684	+ 80	- 134	- 286	- 810	+ 336	+ 291	+ 217	+ 84	+ 45	+ 88
	Einnahmen	17 589	19 759	21 578	4 800	5 483	5 296	4 718	5 271	5 706	5 883	5 153	5 606	1 760	1 908	1 938
1) Reiseverkehr ³⁾	Ausgaben	18 758	20 724	22 275	4 983	6 249	5 292	4 643	5 415	6 627	5 590	4 779	5 334	1 636	1 863	1 835
	Saldo	-1 169	- 965	- 697	- 183	- 766	+ 4	+ 75	- 144	- 921	+ 293	+ 374	+ 272	+ 124	+ 45	+ 103
2) Transport ⁴⁾	Einnahmen	2 786	3 065	3 359	1 748	1 100	705	604	829	1 147	779	624	937	300	310	327
	Ausgaben	5 336	6 131	6 086	4 556	2 617	1 139	1 079	1 461	2 530	1 016	1 039	1 566	466	474	626
Saldo		-2 550	-3 066	-2 727	- 712	-1 517	- 434	- 475	- 632	-1 383	- 237	- 415	- 629	- 166	- 164	- 299
	Einnahmen	5 935	6 505	6 977	1 637	1 703	1 705	1 565	1 670	1 843	1 899	1 706	1 828	563	647	618
a) Frachten ⁵⁾	Ausgaben	2 703	2 936	3 368	701	814	767	742	787	900	939	833	800	237	302	261
	Saldo	+3 232	+3 569	+3 609	+ 936	+ 889	+ 938	+ 823	+ 883	+ 943	+ 960	+ 873	+1 028	+ 326	+ 345	+ 357
darunter: Seefrachten	Einnahmen	4 087	4 436	4 761	1 105	1 148	1 151	1 123	1 123	1 206	1 309	1 219	1 231	387	494	410
	Ausgaben	186	186	207	48	50	45	44	52	58	53	53	51	17	17	17
Saldo		+3 875	+4 250	+4 554	+1 057	+1 098	+1 106	+1 079	+1 071	+1 148	+1 256	+1 166	+1 180	+ 370	+ 417	+ 393
	Einnahmen	3 401	3 619	3 828	908	939	924	901	902	962	1 063	991	993	308	357	328
b) Personenbeförderung ⁶⁾	Ausgaben	888	1 026	1 127	268	316	269	190	301	360	276	203	332	95	116	121
	Saldo	+ 50	+ 119	+ 125	+ 67	+ 34	+ 29	- 15	+ 55	+ 65	+ 20	- 2	+ 97	+ 24	+ 34	+ 39
c) Hafendienst ⁷⁾	Einnahmen	689	773	819	199	178	217	193	188	208	230	219	200	62	75	63
	Ausgaben	1 312	1 464	1 658	336	392	391	397	402	399	460	430	402	114	159	129
Saldo		- 623	- 691	- 839	- 137	- 214	- 174	- 204	- 214	- 191	- 230	- 211	- 202	- 52	- 84	- 66
	Einnahmen	173	163	163	37	36	43	30	35	42	56	36	38	10	13	15
d) Reparaturen an Transportmitteln ⁸⁾	Ausgaben	13	10	17	3	3	1	6	3	4	4	5	3	1	1	1
	Saldo	+ 160	+ 153	+ 146	+ 34	+ 33	+ 42	+ 24	+ 32	+ 38	+ 52	+ 31	+ 35	+ 9	+ 12	+ 14
e) Sonstige Dienstleistungen ⁹⁾	Einnahmen	98	107	107	28	25	25	29	23	27	28	29	27	9	9	9
	Ausgaben	328	369	484	113	87	90	90	84	144	166	140	109	34	43	32
Saldo		- 230	- 262	- 377	- 85	- 62	- 65	- 61	- 61	- 117	- 138	- 111	- 82	- 25	- 34	- 23
	Einnahmen	474	521	620	127	135	140	137	153	158	172	154	162	54	54	54
3) Versicherungen ⁴⁾	Ausgaben	513	603	659	141	166	162	146	176	159	178	178	146	48	49	49
	Saldo	- 39	- 82	- 39	- 14	- 31	- 22	- 9	- 23	- 1	- 6	+ 33	+ 16	+ 6	+ 5	+ 5
4) Kapitalerträge	Einnahmen	1 361	1 559	1 782	343	410	485	374	421	400	587	481	509	107	139	263
	Ausgaben	3 223	3 200	3 730	784	757	1 067	662	879	1 039	1 150	668	883	230	328	325
Saldo		-1 862	-1 641	-1 948	- 441	- 347	- 582	- 288	- 458	- 639	- 563	- 187	- 374	- 123	- 189	- 62
	Einnahmen	61	62	29	8	21	13	8	6	7	8	18	6	1	5	0
Ausgaben																
	Saldo	-1 862	-1 641	-1 948	- 441	- 347	- 582	- 288	- 458	- 639	- 563	- 187	- 374	- 123	- 189	- 62
5) Regierung ¹⁰⁾	Einnahmen	4 365	5 192	5 535	1 232	1 452	1 391	1 225	1 443	1 402	1 465	1 343	1 399	474	515	410
	Ausgaben	788	887	988	1 288	252	236	248	337	153	250	177	177	91	44	42
Saldo		+3 577	+4 305	+4 547	+1 044	+1 200	+1 155	+ 977	+1 106	+1 249	+1 215	+1 188	+1 222	+ 383	+ 471	+ 368
	Einnahmen	4 124	4 894	5 237	1 147	1 364	1 312	1 164	1 342	1 346	1 385	1 285	1 318	441	497	380
6) Übrige Dienstleistungen	Ausgaben	2 668	2 917	3 305	715	683	870	813	755	756	981	845	771	262	243	266
	Saldo	- 3 527	-4 050	-4 139	- 996	- 960	-1 051	- 953	-1 020	-1 090	-1 076	-1 118	- 991	- 302	- 423	- 266
a) Provisionen, Werbe- und Mersekosten	Einnahmen	324	324	352	83	74	84	90	79	85	98	96	107	32	34	41
	Ausgaben	1 919	2 132	2 303	525	491	594	555	577	554	617	639	561	178	210	173
Saldo		-1 595	-1 808	-1 951	- 442	- 417	- 510	- 465	- 498	- 469	- 519	- 543	- 454	- 146	- 176	- 132
	Einnahmen	320	314	380	85	77	85	94	93	89	104	95	97	33	37	27
b) Lizenzen und Patente	Ausgaben	783	806	888	188	182	214	231	212	212	233	254	182	67	60	55
	Saldo	- 463	- 492	- 508	- 103	- 105	- 129	- 137	- 119	- 123	- 129	- 159	- 85	- 34	- 23	- 28
c) Filmgeschäft	Einnahmen	32	31	33	9	8	8	10	9	8	6	10	6	1	2	3
	Ausgaben	136	135	155	35	30	34	43	42	32	38	37	27	9	9	9
Saldo		- 104	- 104	- 122	- 26	- 22	- 26	- 33	- 33	- 24	- 32	- 27	- 21	- 8	- 7	- 6
	Einnahmen	535	614	726	159	153	162	169	161	164	232	203	176	66	54	56
d) Arbeitentgelte	Ausgaben	1 343	1 611	1 494	415	385	442	362	370	366	396	379	374	114	146	114
	Saldo	- 808	- 997	- 768	- 256	- 232	- 280	- 193	- 209	- 202	- 164	- 176	- 198	- 48	- 92	- 58
e) Bauleistungen, Montagen und Ausbesserungen	Einnahmen	621	800	884	186	225	222	215	220	201	248	254	223	76	67	80
	Ausgaben	789	966	1 075	239	213	279	233	233	296	313	262	249	86	88	69
Saldo		- 168	- 166	- 191	- 53	+ 12	- 57	- 18	- 13	- 95	- 65	- 8	- 20	- 10	- 21	+ 11
	Einnahmen	166	220	192	43	23	108	32	32	47	81	42	39	16	8	15
f) Reizekosten	Ausgaben	232	286	330	63	78	71	75	65	98	92	78	109	26	55	28
	Saldo	- 66	- 66	- 138	- 20	- 55	+ 37	- 43	- 33	- 51	- 11	- 36	- 70	- 10	- 47	- 13
g) Bundespost	Einnahmen	28	25	34	6	7	6	8	10	5	11	11	9	3	4	2
	Ausgaben	59	79	76	14	33	17	16	23	24	13	26	16	3	4	4
Saldo		- 31	- 54	- 42	- 8	- 26	- 11	- 8	- 13	- 19	- 2	- 15	- 7	+ 0	- 5	- 2
	Einnahmen	642	589	704	144	116	195	195	151	157	201	134	114	35	37	42
h) Sonstige Dienstleistungen	Ausgaben	934	952	1 123	232	231	270	251	253	264	355	288	250	61	89	80
	Saldo	- 292	- 363	- 419	- 88	- 115	- 75	- 56	- 102	- 107	- 154	- 154	- 136	- 46	- 52	- 38
II. Ergänzungen zum Warenverkehr ¹⁾	Einnahmen	646	760	768	54	333	316	49	78	317	324	137	128	22	58	48
	Ausgaben	855	1 208	965	314	251	240	258	220	206	281	220	183	62	58	63
Saldo	- 209	- 448	- 197	- 260	+ 82	+ 76	- 209	- 142	+ 111	+ 43	- 83	- 55	- 40	+ 0	- 15	

¹⁾ Aufgliederung der Position „Dienstleistungsbilanz“ der Tabelle VII, 1 für die Zeiträume, über die bereits vollständige Unterlagen vorliegen. — ²⁾ Saldo des Transithandels und andere Ergänzungen. — ³⁾ Vgl. Anm. ⁴⁾ und ⁵⁾ Vgl. Anm. ⁶⁾ — ⁴⁾ Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten. — ⁵⁾ Einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt bzw. der deutschen Versicherungsunternehmen von deutschen Exporteuren und Importeuren. Soweit es sich dabei um Zahlungen deutscher Exporteure handelt, führen diese zu entsprechenden Einnahmen der Exporteure im Rahmen von Ausfuhr-cif-Abschlüssen; handelt es sich dagegen um Zahlungen deutscher Importeure, sind diese im cif-Wert der Einfuhr als Ausgaben erfasst. — ⁶⁾ Die Zahlungen von Inländern für die Inanspruchnahme ausländischer Verkehrsmittel im grenzüberschreitenden Verkehr werden — mit Ausnahme der Inanspruchnahme ausländischer Eisenbahnen und ausländischer Luftverkehrsgesellschaften — zusammen mit den übrigen Ausgaben im Reiseverkehr gemeldet und können nicht ausgliedert werden. — ⁷⁾ Ohne die in der Handelsbilanz (Spezialhandel) enthaltenen Einnahmen aus der Ausfuhr von Schiffs- und Flugzeugbedarf. — ⁸⁾ Einschl. der Einnahmen und Ausgaben für entsprechende Leistungen im Landverkehr. Vgl. auch Anm. ⁹⁾ — ⁹⁾ Ohne die bei den Hafendiensten erfassten Notreparaturen. — ¹⁰⁾ Überwiegend Waggonmieten und Chartergebühren. — ¹¹⁾ Ohne die auf den Inländischen Besitz an Auslandsanleihen entfallenden Zinszahlungen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen. — ¹²⁾ Von Regierungsstellen des In- und Auslands in Anspruch genommene bzw. erbrachte Leistungen, die nicht in anderen Zahlungsbilanzpositionen ausgewiesen sind. — ¹³⁾ Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. — ¹⁴⁾ Ohne Überweisungen ausländischer Arbeitskräfte, die bei den Übertragungen (uneigentliche Leistungen) gesondert ausgewiesen sind. — ¹⁵⁾ Einschl. der privaten Zahlungen für Pensionen und Renten, die nur bei den Ausgaben gesondert erfasst werden können.

3. Kapitalverkehr mit dem Ausland*)

Mio DM

Position	1964	1965	1966	1967	1967				1968					
					1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Mai	Juni	Juli ²⁾	
A. Langfristiger Kapitalverkehr (ohne Sondertransaktionen)														
I. Privater Kapitalverkehr														
1. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland, gesamt	-2 015	-1 955	-2 536	-3 394	- 739	- 745	- 989	- 921	-1 859	-2 739	- 715	-1 657	-1 417	
davon:														
Festverzinsliche Wertpapiere	- 489	- 393	- 524	- 482	- 171	- 36	- 54	- 221	- 366	-1 424	- 326	- 963	- 288	
Aktien ¹⁾	- 346	- 673	- 892	-1 462	- 195	- 247	- 734	- 286	- 594	- 497	- 228	- 142	- 145	
Nicht in Wertpapieren														
verbriefte Geschäfts- und Kapitalanteile	- 457	- 406	- 475	- 391	- 154	- 62	- 54	- 121	- 78	- 103	- 34	- 52	- 29	
Kredite und Darlehen	- 561	- 266	- 442	- 874	- 181	- 359	- 101	- 233	- 774	- 652	- 110	- 475	- 929	
Grundbesitz	- 179	- 207	- 191	- 174	- 36	- 38	- 44	- 56	- 41	- 60	- 16	- 24	- 24	
Sonstiges	+ 17	- 10	- 12	- 11	- 2	- 3	- 2	- 4	- 6	- 3	- 1	- 1	- 2	
2. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik, gesamt	+2 388	+4 185	+4 361	+1 624	+ 585	+ 110	+ 537	+ 392	+ 226	+ 169	+ 141	+ 84	+ 205	
davon:														
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 5	+ 103	- 128	- 835	- 59	- 221	- 214	- 341	+ 1	- 158	- 60	- 46	- 62	
Aktien ¹⁾	+ 563	+ 699	+ 887	+ 750	+ 75	+ 140	+ 316	+ 219	+ 47	+ 235	+ 25	+ 197	+ 184	
Nicht in Wertpapieren														
verbriefte Geschäfts- und Kapitalanteile ²⁾	+ 757	+1 771	+1 326	+1 528	+ 245	+ 196	+ 653	+ 434	+ 180	+ 302	+ 188	+ 59	+ 21	
Kredite und Darlehen	+1 164	+1 732	+2 397	+ 309	+ 365	+ 10	- 179	+ 113	+ 67	- 169	+ 3	- 121	+ 69	
Grundbesitz	- 88	- 103	- 108	- 76	- 17	- 13	- 30	- 16	- 25	- 12	- 4	- 3	- 5	
Sonstiges	- 13	- 17	- 13	- 52	- 24	- 2	- 9	- 17	- 44	- 19	- 11	- 2	- 2	
Saldo	+ 373	+2 230	+1 825	-1 770	- 154	- 635	- 452	- 529	-1 633	-2 570	- 574	-1 573	-1 212	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr														
darunter:														
Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer ³⁾	(-1 064)	(-1 147)	(-1 263)	(-1 362)	(- 216)	(- 307)	(- 261)	(- 578)	(- 316)	(- 236)	(- 99)	(- 42)	(- 231)	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs	- 873	+ 942	+ 417	-3 208	- 355	- 984	- 760	-1 109	-1 814	-2 867	- 696	-1 615	-1 447	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr (ohne Sondertransaktionen)														
1. Kreditinstitute ⁴⁾														
Forderungen	- 709	- 319	+ 21	-4 405	-2 148	-1 366	- 582	- 309	-1 740	+ 935	- 995	+2 131	- 618	
Verbindlichkeiten	+ 760	+ 132	- 409	+1 187	-1 129	+ 385	+ 399	+1 532	- 106	+ 718	+ 414	+ 327	+ 895	
Saldo	+ 51	- 187	- 388	-3 218	-3 277	- 981	- 183	+1 223	-1 846	+1 653	- 581	+2 458	+ 277	
2. Unternehmen														
„Finanzkredite“ ⁵⁾														
Forderungen	- 209	- 224	+ 164	- 554	- 409	+ 15	- 20	- 140	- 91	+ 132	- 195	+ 157	- 66	
Verbindlichkeiten ⁶⁾	+ 436	+1 057	+1 719	-1 079	+ 999	- 293	- 437	-1 348	+ 152	- 260	- 89	- 84	+ 79	
Saldo	+ 227	+ 833	+1 883	-1 633	+ 590	- 278	- 457	-1 488	+ 61	- 128	- 284	+ 73	+ 13	
Sonstiges	- 2	- 2	- 3	- 1	- 1	+ 1	- 1	+ 0	+ 2	-	-	-	-	
Saldo	+ 225	+ 831	+1 880	-1 634	+ 589	- 277	- 458	-1 488	+ 63	- 128	- 284	+ 73	+ 13	
3. Öffentliche Hand ⁷⁾	-1 464	+ 830	- 239	+ 193	- 347	- 335	+ 628	+ 247	+ 166	- 7	+ 86	- 90	+ 509	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	-1 188	+1 474	+1 253	-4 659	-3 035	-1 593	- 13	- 18	-1 617	+1 518	- 779	+2 441	+ 799	
Statistisch erfaßter Kapitalverkehr (ohne Sondertransaktionen) (A + B)	-2 061	+2 416	+1 670	-7 867	-3 390	-2 577	- 773	-1 127	-3 431	-1 349	-1 475	+ 826	- 648	
C. Sondertransaktionen im Kapitalverkehr (Saldo) ⁸⁾	-	-	-1 378	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B + C) (Nettokapitalexport: -)	-2 061	+2 416	+ 292	-7 867	-3 390	-2 577	- 773	-1 127	-3 431	-1 349	-1 475	+ 826	- 648	

¹⁾ Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: -; Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. - ²⁾ Einschl. Investmentzertifikate. - ³⁾ Hauptsächlich GmbH-Anteile. - ⁴⁾ „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisationen zufließende (multilaterale) Leistungen. - ⁵⁾ Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. VII, 6. - ⁶⁾ Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. VII, 5. - ⁷⁾ Einschl. der Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen. - ⁸⁾ Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Vorauszahlungen für Verteidigungseinführungen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber dem IWF im Rahmen der deutschen Quote. - ⁹⁾ Die hier gesondert ausgewiesenen Transaktionen setzen sich im einzelnen wie folgt zusammen: Vorrüstige Rückzahlung von Verbindlichkeiten in Höhe von 156 Mio DM an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (April 1966), die in der Tabelle „Wichtige Posten der Zahlungsbilanz“ als Abnahme langfristiger deutscher Verbindlichkeiten berücksichtigt ist; Erhöhung der deutschen Quote im Internationalen Währungsfonds in Höhe von 1 650 Mio DM (Mai 1966) sowie Kapitalerhöhung bei der Weltbank in Höhe von 92 Mio DM (Mai 1966), die in Tabelle VII, 1 als Zunahme der langfristigen deutschen Forderungen behandelt sind; Hinterlegung von DM-Schuldscheinen beim Internationalen Währungsfonds (1 221 Mio DM) und bei der Weltbank (83 Mio DM) aus Anlaß der Quotenerhöhungen in diesen Institutionen (in den Zahlungsbilanzübersichten als Zunahme der kurzfristigen deutschen Auslandsverbindlichkeiten berücksichtigt); vorfristige Rückzahlung von Verbindlichkeiten in Höhe von 784 Mio DM aus der Nachkriegswirtschaftshilfe an die Vereinigten Staaten von Amerika (in den Zahlungsbilanzübersichten als Abnahme langfristiger deutscher Verbindlichkeiten berücksichtigt). - ⁹⁾ Vorläufig.

4. Private Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland

Mio DM

Zeit	Transaktionen in ausländischen Wertpapieren (Nettokäufe des Inlands: -)							Transaktionen in deutschen Wertpapieren (Nettokäufe des Auslands: +)							Saldo aller Transaktionen in deut- schen und aus- ländischen Wert- papieren (Netto- kapital- ex- port: -)	
	Ins- gesamt	Festverzinsliche Wertpapiere			Dividendenpapiere			Ins- gesamt	Festverzinsliche Wertpapiere				Dividendenpapiere			
		Ins- gesamt	dar.: DM-An- leihen auslän- discher Emitten- ten	Ins- gesamt	Direkt- investi- tionen in Aktien	Port- folio- investi- tionen in Aktien	Invest- ment- zerti- ficate		Ins- gesamt	Ins- gesamt	Staats- und Kom- munal- anleihen	Andere An- leihen	Deutsche Aus- lands- bonds	Ins- gesamt		Direkt- investi- tionen in Aktien	Port- folio- investi- tionen in Aktien und Invest- ment- zerti- fikaten
1960	- 715	+ 24	+ 5	- 739	- 194	- 495	- 50	+ 2 073	+ 1 373	+ 886	+ 528	- 41	+ 700	+ 429	+ 271	+ 1 358
1961	- 205	+ 1	+ 49	- 206	- 262	+ 98	- 42	+ 1 746	+ 303	+ 119	+ 263	- 79	+ 1 443	+ 534	+ 909	+ 1 541
1962	- 733	+ 94	+ 48	- 639	- 546	- 63	- 30	+ 1 522	+ 722	+ 459	+ 324	- 61	+ 800	+ 245	+ 555	+ 789
1963	- 487	+ 221	- 99	- 266	- 308	+ 59	- 17	+ 2 901	+ 1 991	+ 1 339	+ 698	- 46	+ 910	+ 308	+ 602	+ 2 414
1964	- 835	+ 489	- 271	- 346	- 295	- 31	- 20	+ 568	+ 5	- 121	+ 169	- 43	+ 563	+ 547	+ 16	- 267
1965	- 1 066	+ 393	- 334	- 673	- 600	+ 3	- 76	+ 802	+ 103	+ 99	+ 30	- 26	+ 699	+ 762	- 63	- 264
1966	- 1 416	+ 524	- 517	- 892	- 623	- 117	- 152	+ 759	- 128	- 183	+ 61	- 6	+ 887	+ 1 095	- 208	- 657
1967	- 1 944	+ 482	- 135	- 1 462	- 538	- 627	- 297	- 85	- 835	- 530	- 289	- 16	+ 750	+ 534	+ 216	- 2 029
1960 1. Vj.	- 360	- 12	.	- 348	- 21	- 311	- 16	+ 37	+ 111	+ 118	+ 16	- 23	- 74	- 12	- 62	- 323
2. "	- 39	+ 23	.	- 62	- 54	- 8	- 0	+ 224	+ 84	+ 61	+ 36	- 13	+ 140	+ 2	+ 138	+ 185
3. "	- 229	+ 10	.	- 239	- 45	- 166	- 28	+ 763	+ 445	+ 276	+ 175	- 6	+ 318	+ 153	+ 165	+ 534
4. "	- 87	+ 3	.	- 90	- 74	- 10	- 6	+ 1 049	+ 733	+ 431	+ 301	+ 1	+ 316	+ 286	+ 30	+ 962
1961 1. Vj.	- 3	+ 39	.	- 42	- 99	+ 60	- 3	+ 766	+ 432	+ 222	+ 223	- 13	+ 334	+ 65	+ 269	+ 763
2. "	- 110	- 8	.	- 102	- 43	- 49	- 10	+ 580	+ 175	+ 61	+ 139	- 25	+ 405	+ 46	+ 359	+ 470
3. "	- 57	+ 27	.	- 30	- 50	+ 32	- 12	+ 162	- 213	- 121	- 61	- 31	+ 375	+ 322	+ 53	+ 105
4. "	- 35	- 3	.	- 32	- 70	+ 55	- 17	+ 238	- 91	- 43	- 38	- 10	+ 329	+ 101	+ 228	+ 203
1962 1. Vj.	- 340	- 111	.	- 229	- 95	- 123	- 11	+ 524	+ 146	+ 100	+ 75	- 29	+ 378	+ 110	+ 268	+ 184
2. "	- 32	+ 4	.	- 36	- 31	+ 1	- 6	+ 64	+ 127	+ 40	+ 99	- 12	- 63	- 131	+ 68	+ 32
3. "	- 25	+ 8	.	- 33	- 62	+ 33	- 4	+ 358	+ 220	+ 157	+ 76	- 13	+ 138	+ 16	+ 122	+ 333
4. "	- 336	+ 5	.	- 341	- 358	+ 26	- 9	+ 576	+ 229	+ 162	+ 74	- 7	+ 347	+ 250	+ 97	+ 240
1963 1. Vj.	- 161	- 104	.	- 57	- 58	+ 8	- 7	+ 703	+ 501	+ 321	+ 200	- 20	+ 202	+ 69	+ 133	+ 542
2. "	- 44	- 18	.	- 26	- 56	+ 36	- 6	+ 733	+ 387	+ 342	+ 55	- 10	+ 346	+ 51	+ 295	+ 689
3. "	- 115	- 9	.	- 106	- 95	- 10	- 1	+ 809	+ 536	+ 344	+ 199	- 7	+ 273	+ 149	+ 124	+ 694
4. "	- 167	- 90	.	- 77	- 99	+ 25	- 3	+ 656	+ 567	+ 332	+ 244	- 9	+ 89	+ 39	+ 50	+ 489
1964 1. Vj.	- 299	- 189	- 108	- 110	- 73	- 32	- 5	+ 656	+ 443	+ 307	+ 162	- 26	+ 213	+ 104	+ 109	+ 357
2. "	- 316	- 257	- 185	- 59	- 55	- 1	- 3	- 629	- 519	- 417	- 98	- 4	- 110	+ 31	- 141	- 945
3. "	- 118	- 36	+ 10	- 82	- 56	- 21	- 5	+ 324	+ 65	+ 29	+ 44	- 8	+ 259	+ 238	+ 21	+ 206
4. "	- 102	- 7	+ 12	- 95	- 111	+ 23	- 7	+ 217	+ 16	- 40	+ 61	- 5	+ 201	+ 174	+ 27	+ 115
1965 1. Vj.	- 625	- 340	- 299	- 285	- 248	- 23	- 14	+ 110	- 13	- 5	+ 12	- 20	+ 123	+ 120	+ 3	- 515
2. "	- 113	+ 12	+ 47	- 125	- 113	+ 5	- 17	+ 183	+ 45	+ 83	- 39	+ 1	+ 138	+ 199	- 61	+ 70
3. "	- 56	+ 25	+ 3	- 81	- 72	+ 7	- 16	+ 167	+ 89	+ 42	+ 49	- 2	+ 78	+ 90	- 12	+ 111
4. "	- 272	- 90	- 85	- 182	- 167	+ 14	- 29	+ 342	- 18	- 21	+ 8	- 5	+ 360	+ 353	+ 7	+ 70
1966 1. Vj.	- 444	- 134	- 110	- 310	- 219	- 57	- 34	+ 124	+ 13	- 34	+ 53	- 6	+ 111	+ 145	- 34	- 320
2. "	- 668	- 491	- 504	- 177	- 117	- 21	- 39	+ 714	- 29	- 59	+ 30	- 0	+ 743	+ 786	- 43	+ 46
3. "	- 121	+ 67	+ 84	- 188	- 126	- 22	- 40	- 48	- 19	- 60	+ 36	+ 5	- 29	+ 65	- 94	- 169
4. "	- 183	+ 34	+ 13	- 217	- 161	- 17	- 39	- 31	- 93	- 30	- 58	- 5	+ 62	+ 99	- 37	- 214
1967 1. Vj.)	- 366	- 171	- 73	- 195	- 98	- 50	- 47	+ 16	- 59	- 4	- 52	- 3	+ 75	+ 106	- 31	- 350
2. "	- 283	- 36	+ 51	- 247	- 108	- 75	- 64	- 81	- 221	- 102	- 114	- 5	+ 140	+ 161	- 21	- 364
3. "	- 788	- 54	+ 8	- 734	- 250	- 391	- 93	+ 102	- 214	- 178	- 32	- 4	+ 316	+ 235	+ 81	- 686
4. "	- 507	- 221	- 121	- 286	- 82	- 111	- 93	- 122	- 341	- 246	- 91	- 4	+ 219	+ 32	+ 187	- 629
1968 1. Vj.	- 960	- 366	- 303	- 594	- 341	- 86	- 167	+ 48	+ 1	+ 40	- 31	- 8	+ 47	+ 153	- 106	- 912
2. "	- 1 921	- 1 424	- 1 298	- 497	- 205	- 105	- 187	+ 67	- 158	- 98	- 57	- 3	+ 225	+ 153	+ 72	- 1 854
3. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1967 Jan.)	- 98	- 47	- 10	- 51	- 31	- 8	- 12	+ 90	+ 30	+ 23	+ 9	- 2	+ 60	+ 79	- 19	- 8
Febr.	- 124	- 42	- 10	- 82	- 51	- 16	- 15	+ 40	+ 30	- 8	+ 39	- 1	+ 10	+ 20	- 10	- 84
März	- 144	- 82	- 53	- 62	- 16	- 26	- 20	- 114	- 119	- 19	- 100	- 0	+ 5	+ 7	- 2	- 258
April	- 88	+ 0	+ 34	- 88	- 41	- 31	- 16	+ 27	- 36	- 3	- 31	- 2	+ 63	+ 72	- 9	- 61
Mai	- 119	- 38	+ 3	- 81	- 37	- 26	- 18	- 28	- 88	- 51	- 36	- 1	+ 60	+ 59	+ 1	- 147
Juni	- 76	+ 2	+ 14	- 78	- 30	- 18	- 30	- 80	- 97	- 48	- 47	- 2	+ 17	+ 30	- 13	- 156
Juli	- 170	- 33	+ 4	- 137	- 60	- 31	- 46	- 63	- 60	- 67	+ 9	- 2	- 3	+ 4	- 7	- 233
Aug.	- 369	+ 12	+ 11	- 381	- 13	- 343	- 25	- 16	- 97	- 64	- 32	- 1	+ 81	+ 51	+ 30	- 385
Sept.	- 249	- 33	- 7	- 216	- 177	- 17	- 22	+ 181	- 57	- 47	- 9	- 1	+ 238	+ 180	+ 58	- 68
Okt.	- 182	- 84	- 57	- 98	- 43	- 31	- 24	- 99	- 148	- 105	- 42	- 1	+ 49	+ 2	+ 47	- 281
Nov.	- 136	- 68	- 67	- 68	+ 11	- 47	- 32	- 32	- 134	- 87	- 45	- 2	+ 102	+ 1	+ 101	- 168
Dez.	- 189	- 69	+ 3	- 120	- 50	- 33	- 37	+ 9	- 59	- 54	- 4	- 1	+ 68	+ 29	+ 39	- 180
1968 Jan.	- 267	+ 49	+ 6	- 316	- 202	- 50	- 64	- 50	- 15	+ 6	- 19	- 2	- 35	+ 51	- 86	- 317
Febr.	- 256	- 151	- 70	- 105	- 32	- 40	- 33	+ 76	- 16	+ 24	- 38	- 2	+ 92	+ 110	- 18	- 180
März	- 437	- 264	- 239	- 173	- 107	+ 4	- 70	+ 22	+ 32	+ 10	+ 26	- 4	- 10	- 8	- 2	- 415
April	- 262	- 135	- 96	- 127	- 58	- 26	- 43	- 49	- 52	- 48	- 3	- 1	+ 3	+ 7	- 4	- 311
Mai	- 554	- 326	- 265	- 228	- 112	- 46	- 70	- 35	- 60	- 26	- 33	- 1	+ 25	+ 18	+ 7	- 589
Juni	- 1 105	- 963	- 937	- 142	- 35	- 33	- 74	+ 151	- 46	- 24	- 21	- 1	+ 197	+ 128	+ 69	- 954
Juli ^p)	- 433	- 288	- 249	- 145	- 20	- 47	- 78	+ 122	- 62	- 34	- 27	- 1	+ 184	+ 100	+ 84	- 311
Aug.																
Sept.																
Okt.																
Nov.																
Dez.																

¹) Diese Angaben schließen ein den Umtausch von Aktien der Deutschen Erdöl AG in DM-Wandelschuldverschreibungen der Deutschen Texaco, Ltd. (Juni 1966: 718 Mio DM; Januar 1967: 46 Mio DM) sowie den Umtausch von Aktien der Standard Elektrik Lorenz AG in DM-Wandelschuldverschreibungen der International Standard Electric Corp. (November 1966: 17 Mio DM, Dezember 1966: 13 Mio DM, Januar 1967: 13 Mio DM). Die Übernahme der Wandelschuldverschreibungen ist bei den Nettokäufen ausländischer festverzinslicher Wertpapiere durch Inländer, die Abgabe der Aktien bei den Nettokäufen inländischer Dividendenpapiere durch Ausländer berücksichtigt. -
²) Vorläufig.

5. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland^{*)}(ohne Kreditinstitute)
„Kurzfristige Finanzkredite“¹⁾

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen					Kurzfristige Kredite an ausländische Nichtbanken ²⁾	Verbindlichkeiten		
		Insgesamt	Guthaben bei ausländischen Banken			Insgesamt		Kurzfristige Kredite von		
			insgesamt	Täglich fällige Gelder	Termingelder			ausländischen Banken	ausländische Nichtbanken ²⁾	
1962	- 1 713	520	273	173	100	247	2 233	1 361	872	
1963	- 1 746	526	267	163	104	259	2 272	1 143	1 129	
1964	- 1 930	826	430	274	156	396	2 756	1 253	1 503	
1965	- 2 733	1 120	457	236	221	663	3 853	2 642	1 211	
1966	- 4 595	956	479	253	226	477	5 551	3 644	1 907	
1967	- 3 000	1 488	768	298	470	720	4 488	2 228	2 260	
1965 März	- 2 162	810	391	204	187	419	2 972	1 910	1 062	
1965 Juni	- 2 198	890	467	162	303	423	3 088	2 001	1 087	
1965 Sept.	- 2 576	927	430	174	256	497	3 503	2 426	1 077	
1965 Dez.	- 2 733	1 120	457	236	221	663	3 853	2 642	1 211	
1966 März	- 3 251	1 117	532	248	284	583	4 368	3 204	1 164	
1966 Juni	- 3 690	1 161	591	240	351	570	4 851	3 399	1 452	
1966 Sept.	- 4 534	1 098	596	216	360	502	5 692	3 848	1 784	
1966 Dez.	- 4 595	956	479	253	226	477	5 551	3 644	1 907	
1967 März	- 5 185	1 365	730	323	407	635	6 550	4 032	2 518	
1967 April	- 5 137	1 349	693	233	460	656	6 486	3 872	2 614	
1967 Mai	- 5 069	1 296	655	252	403	641	6 365	3 763	2 602	
1967 Juni	- 4 907	1 350	703	282	421	647	6 257	3 420	2 837	
1967 Juli	- 4 992	1 363	724	324	400	639	6 355	3 408	2 947	
1967 Aug.	- 4 887	1 271	700	265	435	571	6 158	3 153	3 005	
1967 Sept.	- 4 458	1 348	750	258	492	598	5 806	2 887	2 919	
1967 Okt.	- 4 479	1 376	770	252	518	606	5 855	2 935	2 920	
1967 Nov.	- 4 185	1 383	776	270	506	607	5 568	2 913	2 655	
1967 Dez.	- 3 000	1 488	768	298	470	720	4 488	2 228	2 260	
1968 Jan.	- 3 144	1 543	834	272	562	709	4 687	2 344	2 343	
1968 Febr.	- 3 131	1 576	825	310	515	751	4 707	2 417	2 290	
1968 März	- 3 061	1 579	899	322	577	680	4 640	2 445	2 195	
1968 April	- 3 144	1 409	749	246	503	660	4 553	2 362	2 191	
1968 Mai	- 2 860	1 604	909	303	606	695	4 464	2 263	2 201	
1968 Juni	- 2 933	1 447	728	279	449	719	4 380	2 182	2 198	
1968 Juli ³⁾	- 2 946	1 513	709	349	360	804	4 459	2 381	2 078	

^{*)} Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs bewertet. — ²⁾ Einschl. Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristigen Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, Januar bis Juli 1968: 172 Mio DM) Statistische Zu- und Abgänge aus Änderungen des Kreises der berichtenden Unternehmen sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle „Kapitalverkehr mit dem Ausland“ (Tab. VII, 4) unter Teil B, 2 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — ¹⁾ Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. — ³⁾ Einschl. „Intercompany Accounts“. — ⁴⁾ Vorläufig.

6. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland¹⁾²⁾

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen					Verbindlichkeiten						Nachrichtlich: Swap-Engagement der Deutschen Bundesbank in US-\$ mit deutschen Kreditinstituten ⁷⁾		
		Insgesamt	Guthaben bei ausländischen Banken		Geldmarktpapiere	Kurzfristige Kredite	Insgesamt	Einlagen von Ausländern nach Einlegergruppen						Kurzfristige Kredite	
			Täglich fällige Gelder	Termingelder				Banken ³⁾		Nichtbanken					
								Insgesamt	Insgesamt	darunter: Internationale Organisationen ⁴⁾	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Stellen ⁵⁾			Internationale Organisationen ⁶⁾
1960	- 2 526	2 368	526	410	379	1 053	4 894	3 641	1 796	99	1 348	308	189	1 253	1 679 ⁸⁾
1961	- 2 262	3 926	651	906	1 221	1 148	6 188	3 985	2 044	141	1 419	311	211	2 203	1 135
1962	- 2 121	4 095	1 022	780	724	1 569	6 216	3 932	1 723	111	1 743	270	196	2 284	1 29
1963	- 2 808	4 208	1 116	855	842	1 395	7 016	4 792	2 323	149	2 041	287	141	2 224	—
1964	- 2 859	4 917	1 206	980	1 101	1 630	7 776	5 159	2 630	189	2 063	302	164	2 617	356
1965	- 2 709	5 236	1 550	1 198	886	1 602	7 945	5 606	2 753	205	2 434	235	184	2 339	—
1966	- 2 321	5 215	1 666	1 565	286	1 698	7 536	5 574	2 688	123	2 506	241	139	1 962	—
1967	+ 897	9 620	1 676	4 518	1 289	2 137	8 723	6 789	3 600	231	2 715	344	130	1 934	2 527
1966 März	- 1 319	5 540	1 710	1 507	507	1 816	6 859	4 998	2 521	210	2 145	308	124	1 861	—
1966 Juni	- 1 325	5 632	1 759	1 655	453	1 765	6 957	5 048	2 522	227	2 155	317	154	1 909	—
1966 Sept.	- 855	6 188	1 707	2 199	537	1 745	7 043	4 996	2 477	201	2 150	243	126	2 047	—
1966 Dez.	- 2 321	5 215	1 666	1 565	286	1 698	7 536	5 574	2 688	123	2 506	241	139	1 962	—
1967 März	+ 956	7 363	1 829	3 375	288	1 871	6 407	4 792	2 245	166	2 203	311	133	1 615	—
1967 Juni	+ 1 937	8 729	2 049	4 206	593	1 881	6 792	5 253	2 544	189	2 296	282	131	1 539	—
1967 Sept.	+ 2 120	9 311	2 148	4 763	564	1 836	7 191	5 599	2 819	215	2 339	296	145	1 592	—
1967 Okt.	+ 2 404	9 891	1 921	4 940	1 090	1 930	7 477	5 773	2 978	206	2 348	298	149	1 704	—
1967 Nov.	+ 2 747	10 496	1 823	5 508	1 219	1 888	7 689	5 907	3 112	235	2 344	318	133	1 782	1 484
1967 Dez.	+ 897	9 620	1 676	4 518	1 289	2 137	8 723	6 789	3 600	231	2 715	344	130	1 934	2 527
1968 Jan.	+ 3 944	11 860	2 219	6 044	1 382	2 215	7 916	6 090	3 046	186	2 599	327	118	1 826	3 289
1968 Febr.	+ 3 540	11 814	2 452	5 505	1 535	2 322	8 274	6 431	3 326	252	2 555	318	232	1 843	1 666
1968 März	+ 2 743	11 360	2 066	5 865	955	2 474	8 617	6 705	3 461	301	2 742	295	207	1 912	3 430
1968 April	+ 2 967	11 561	2 225	5 505	1 287	2 544	8 594	6 746	3 482	268	2 728	352	184	1 848	2 314
1968 Mai	+ 3 548	12 556	2 429	6 204	1 341	2 582	9 008	7 068	3 840	219	2 733	317	178	1 940	2 692
1968 Juni	+ 1 090	10 425	2 284	4 325	1 037	2 779	9 335	7 362	3 979	335	2 795	405	183	1 973	—
1968 Juli	+ 813	11 043	2 382	5 032	900	2 729	10 230	7 550	4 257	622	2 768	344	181	2 680	—

¹⁾ Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute weichen von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. — ²⁾ Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs bewertet. — ³⁾ Einschl. ausländischer Zentralbanken. — ⁴⁾ Weltbank, Europäische Investitionsbank und Bank für Internationalen Zahlungsausgleich. — ⁵⁾ Vgl. Anm. 3). — ⁶⁾ Ohne die bei „Banken“ berücksichtigten internationalen Organisationen; vgl. Anm. 4). — ⁷⁾ Über die Swapsätze und über weitere Einzelheiten im Zusammenhang mit den Swap-Geschäften der Deutschen Bundesbank unterrichtet die Tabelle IV, 2 b. — ⁸⁾ Einschl. der in der Zeit vom 24. August bis 11. November 1960 zur Erleichterung der Einfuhr- und Transithandelsfinanzierung vorgenommenen Swapabschlüsse.

7. Angaben zur Zentralen Währungsposition

a) Währungsreserven der Deutschen Bundesbank^{o)}

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Goldbestand	Uneingeschränkt verwendbare oder leicht mobilisierbare Auslandsforderungen					Beschränkt verwendbare Auslandsforderungen			Auslandsverbindlichkeiten	
			Insgesamt	US-Dollar	Sonstige frei konvertierbare Währungen	Kurzfristige DM-Schuldverschreibungen des US-Schatzamtes	AKV-Kredite ¹⁾	Insgesamt	Mittelfristige DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen und britischen Schatzamtes ²⁾	Schuldverschreibungen der Weltbank ³⁾		Sonstige Forderungen ⁴⁾
1960	31 628	12 479	15 816	14 981	835	—	—	3 762	—	1 400	2 362	429
1961	28 281	14 654	11 511	10 886	625	—	—	2 453	—	1 352	1 101	337
1962	27 739	14 716	11 070	10 785	285	—	—	2 299	—	1 352	947	356
1963	30 301	15 374	13 035	11 668	267	1 100	—	2 131	—	1 352	779	239
1964	30 313	16 992	11 607	7 712	475	2 700	—	1 973	—	1 352	621	259
1965	28 807	17 639	9 161	5 167	204	2 400	—	1 390	—	1 454	974	421
1966	29 837	17 167	11 308	8 307	211	1 400	—	1 390	—	1 454	420	512
1967	30 250	16 910	11 159	8 507	582	1 400	—	670	1 000	1 454	331	604
1961 5. März ^{a) 6)}	31 724	12 723	15 789	14 952	837	—	—	3 497	—	1 400	2 097	285
	30 305	12 117	15 038	14 240	798	—	—	3 434	—	1 352	2 082	284
1967 März	29 979	17 175	11 251	8 365	96	1 400	—	1 874	—	1 454	420	321
Juni	29 053	17 169	10 308	8 139	99	1 400	—	670	—	1 454	420	298
Sept.	29 834	17 135	10 767	8 599	98	1 400	—	670	500	1 454	331	333
Dez.	30 250	16 910	11 159	8 507	582	1 400	—	670	1 000	1 454	331	604
1968 Januar	29 586	16 559	10 054	7 396	588	1 400	—	670	1 500	1 454	331	312
Februar	30 608	16 501	11 165	8 502	593	1 400	—	670	1 500	1 552	331	441
März	31 793	15 888	12 901	9 509	1 222	1 400	—	670	1 500	1 552	331	379
April	31 806	15 888	12 150	8 578	1 502	1 400	—	670	2 200	1 552	331	315
Mai	31 318	15 891	11 705	8 134	1 501	1 400	—	670	2 200	1 552	331	361
Juni	32 983	17 249	12 136	6 786	1 496	1 400	—	2 454	2 200	1 552	331	485
Juli	33 061	17 399	11 893	6 825	1 214	1 400	—	2 454	2 200	1 552	331	314
August ^{p)}	33 297	17 684	11 379	6 521	1 376	1 200	—	2 282	2 700	1 650	243	359

^{o)} Die Daten sind mit den im Rahmen des Bundesbankausweises angegebenen Zahlen nicht ganz identisch. Der Goldbestand sowie die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten sind hier entsprechend den Vorschriften des Internationalen Währungsfonds für die Aufstellung von Zahlungsbilanzen zur jeweiligen Parität umgerechnet, während sie im Bundesbankausweis zum Jahresende auf der Aktivseite nach dem Niederwertprinzip und auf der Passivseite nach dem Höchstwertprinzip bewertet werden. Hiervon ausgehend wird der Bestand im laufenden Jahr an Hand der jeweils zum Tageskurs berechneten Veränderungen ermittelt. — ¹⁾ Forderungen der Bundesbank aus Kreditgewährung an den Internationalen Währungsfonds im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“. — ²⁾ Diese Schuldverschreibungen wurden von der Bundesbank im Rahmen der sog. Devisenausgleichsabkommen mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien übernommen. — ³⁾ Ohne die Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind. — ⁴⁾ Diese Position enthält in den Jahren 1967 und 1968 neben unbedeutenden Guthaben auf Akkreditierungskonten die bilateralen Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion. In den Vorjahren sind außerdem zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken darin enthalten. — ⁵⁾ Reihe a) bewertet zum Paritätskurs vor, Reihe b) bewertet zum Paritätskurs nach der DM-Aufwertung. — ^{p)} Vorläufig.

b) Übrige Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Deutsche Position im Internationalen Währungsfonds ^{o)}						Kreditgewährung der Bundesbank unter den „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ ^{o)}	Gesamte Reserveposition im IWF ⁴⁾	In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Bundesbank ⁵⁾			Durch Vermittlung der Bundesbank in deutschen Geldmarktpapieren angelegte DM-Guthaben ausländischer Zentralbanken ⁶⁾
	Subskription	Tatsächlich geleistete Einzahlungen			Noch vorhandene DM-Bestände im IWF				Insgesamt	US-Dollar	DM	
		Insgesamt ¹⁾	Gold ²⁾	Saldo der DM-Transaktionen des IWF ³⁾	Insgesamt	in vH der Quote						
1960	3 307	1 296	827	469	2 011	61	—	1 296	272	172	100	96
1961	3 150	2 549	788	1 761	601	19	—	2 549	1 112	612	500	363
1962	3 150	2 069	788	1 281	1 081	34	—	2 069	1 100	600	500	223
1963	3 150	2 208	788	1 420	942	30	—	2 208	1 105	605	500	193
1964	3 150	2 930	788	2 142	220	7	720	3 650	1 102	602	500	497
1965	3 150	2 915	788	2 127	235	7	1 390	4 305	1 082	582	500	252
1966	4 800	3 638	1 200	2 438	1 162	24	1 390	5 028	1 039	539	500	574
1967	4 800	3 537	1 200	2 337	1 263	26	670	4 207	1 011	511	500	471
1961 5. März ^{a) 7)}	3 307	1 453	827	626	1 854	56	—	1 453	372	172	200	49
	3 150	1 384	788	596	1 766	56	—	1 384	364	164	200	49
1967 März	4 800	3 650	1 200	2 450	1 150	24	1 390	5 040	1 037	537	500	329
Juni	4 800	3 694	1 200	2 494	1 106	23	670	4 364	1 057	537	500	306
September	4 800	3 655	1 200	2 455	1 145	24	670	4 325	1 011	511	500	524
Dezember	4 800	3 537	1 200	2 337	1 263	26	670	4 207	1 011	511	500	471
1968 Januar	4 800	3 531	1 200	2 331	1 269	26	670	4 201	1 011	511	500	618
Februar	4 800	3 770	1 200	2 570	1 030	21	670	4 440	911	461	450	669
März	4 800	3 857	1 200	2 657	933	19	670	4 537	911	461	450	712
April	4 800	3 868	1 200	2 668	932	19	670	4 538	911	461	450	615
Mai	4 800	3 857	1 200	2 657	943	20	670	4 527	911	461	450	673
Juni	4 800	3 945	1 200	2 745	855	18	2 454	6 399	911	461	450	633
Juli	4 800	3 925	1 200	2 725	875	18	2 454	6 379	911	461	450	809
August	4 800	3 945	1 200	2 745	855	18	2 282	6 227	811	411	400	801

^{o)} Um die deutsche Position im Internationalen Währungsfonds vollständig darzustellen, wird hier die Kreditgewährung der Bundesbank an den IWF unter den „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“, die bereits in den Währungsreserven der Bundesbank berücksichtigt ist, nochmals aufgeführt. — ¹⁾ Entspricht der Goldtranche-Position. — ²⁾ Einschl. des Rückkaufs von DM durch die Bundesrepublik Deutschland auf Grund der sog. Rückkaufverpflichtung, der auf die Goldentwertung angerechnet wurde. — ³⁾ DM-Ziehungen dritter Länder abzüglich Rückzahlungen in DM. — ⁴⁾ In Höhe dieses Betrags, der sich aus den tatsächlich geleisteten Einzahlungen im Rahmen der deutschen IWF-Quote und der Kreditgewährung der Bundesbank unter den „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ zusammensetzt, hat die Bundesrepublik Deutschland ein quasi-automatisches Ziehungsrecht im IWF. — ⁵⁾ Hauptsächlich Forderungen an die Weltbank aus der Inanspruchnahme des der Weltbank im August 1960 eingeräumten Kredits über rd. 1 Mrd DM. — ⁶⁾ Einschl. internationaler Organisationen mit währungspolitischen Aufgaben. — ⁷⁾ Reihe a) bewertet zum Paritätskurs vor, Reihe b) bewertet zum Paritätskurs nach der DM-Aufwertung.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts*)

in jeweiligen Preisen

Bis 1959 Bundesgebiet ohne Berlin

Position	1950	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966 P)	1967 P)
I. Entstehung des Bruttosozialprodukts											
Mrd DM											
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10.2	16.5	16.9	17.7	17.9	18.0	19.3	20.5	20.1	20.3	20.5
Warenproduzierendes Gewerbe ¹⁾	48.5	120.4	131.7	150.1	170.7	180.9	199.0	218.9	238.9	248.3	240.7
Handel und Verkehr ²⁾	19.4	48.2	50.3	51.5	63.4	69.7	73.9	80.6	88.4	93.9	94.8
Dienstleistungsbereiche ³⁾	19.7	48.1	51.9	62.4	70.6	77.3	85.8	94.6	106.5	119.0	128.5
Brutto-Inlandsprodukt	97.8	231.2	250.8	296.6	326.6	354.9	378.0	414.6	453.8	481.5	484.4
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 0.1	+ 0.3	+ 0.2	+ 0.2	- 0.4	- 0.4	- 0.4	- 0.8	- 1.1	- 0.8	- 0.8
Bruttosozialprodukt	97.9	231.5	250.9	296.8	326.2	354.5	377.6	413.8	452.7	480.7	483.6
vH des Brutto-Inlandsprodukts											
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10.4	7.1	6.7	6.0	5.5	5.1	5.1	5.0	4.4	4.2	4.2
Warenproduzierendes Gewerbe ¹⁾	49.6	52.1	52.5	53.3	53.5	53.5	52.7	52.8	52.6	51.6	49.7
Handel und Verkehr ²⁾	19.9	20.0	20.1	19.7	19.4	19.6	19.6	19.4	19.5	19.5	19.6
Dienstleistungsbereiche ³⁾	20.2	20.8	20.7	21.0	21.6	21.8	22.7	22.8	23.5	24.7	26.5
Brutto-Inlandsprodukt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
II. Verwendung des Bruttosozialprodukts											
Mrd DM											
Privater Verbrauch	63.4	137.7	146.5	170.0	186.8	204.0	215.9	232.9	255.7	274.9	281.4
Staatsverbrauch	9.6	24.6	25.8	31.0	34.6	38.2	41.9	45.8	51.7	57.6	61.7
Ziviler Aufwand	4.4	6.0	7.8	9.4	11.5	14.9	17.3	16.0	18.0	17.9	18.6
Verteidigungsaufwand											
Staatsverbrauch insgesamt	14.0	30.6	33.5	40.4	46.1	53.1	59.2	61.7	69.7	75.4	80.3
Brutto-Investitionen	9.9	25.6	28.5	35.6	40.7	44.7	46.0	51.6	58.2	57.6	52.1
Ausrüstungen	8.9	24.8	29.5	35.0	40.1	45.5	49.4	57.6	60.7	64.3	57.7
Bauten	18.1	50.4	58.0	70.6	80.7	90.2	95.3	109.2	118.9	121.9	109.9
Anlagen insgesamt											
Vorratsveränderungen	+ 3.7	+ 3.7	+ 4.2	+ 8.6	+ 5.9	+ 3.5	+ 2.1	+ 4.7	+ 9.0	+ 2.0	- 4.0
Brutto-Investitionen insgesamt	21.8	54.1	62.2	79.2	86.6	93.7	97.4	113.9	127.9	123.9	105.9
Außenbeitrag ⁴⁾	- 1.3	+ 9.1	+ 8.7	+ 7.2	+ 6.8	+ 3.7	+ 5.0	+ 5.3	- 0.6	+ 6.5	+ 16.0
Bruttosozialprodukt	97.9	231.5	250.9	296.8	326.2	354.5	377.6	413.8	452.7	480.7	483.6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — *) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Bergbau, Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe. — ²⁾ Einschl. Nachrichtenübermittlung. — ³⁾ Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermittlung, Staat und sonstige Dienstleistungen. — ⁴⁾ Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland, mit dem Währungsgebiet der DM-Ost und — bis 1959 — mit Berlin (West). — P) Vorläufig.

2. Auftragseingang bei der Industrie*)¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin und Saarland; Indexziffern der Werte (in vH des Umsatzes von 1954, kalendermonatlich)

Zeit	Gesamte Industrie			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien			Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien						
	Auftrags-eingang gesamt	dar-unter aus dem Inland	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz	Auftrags-eingang gesamt	dar-unter aus dem Inland	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz	Auftrags-eingang gesamt	dar-unter aus dem Inland	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz	darunter Maschinenbau			Auftrags-eingang gesamt	dar-unter aus dem Inland	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz	darunter Textilindustrie			
1958	142	136	97	137	131	96	163	158	99	154	155	95	119	119	94	102	102	90	90
1959	175	167	109	168	160	107	203	194	111	196	191	113	147	146	109	139	139	116	116
1960	201	191	108	185	179	103	255	246	119	264	261	129	148	148	98	129	129	97	97
1961	201	193	101	179	173	97	254	248	105	255	251	106	160	159	99	136	136	99	99
1962	207	200	98	188	182	100	253	248	97	234	229	90	170	170	99	143	143	100	100
1963	216	209	100	193	182	101	269	255	99	253	241	97	176	174	99	150	148	102	102
1964	247	233	103	223	213	102	310	293	103	308	293	106	196	194	101	165	161	102	102
1965	263	248	101	230	218	99	336	321	103	328	314	104	210	208	100	166	164	99	99
1966	263	239	97	236	217	99	332	301	97	318	277	96	206	202	95	160	155	95	95
1967	261	231	100	239	211	100	326	286	100	324	270	99	202	195	99	159	152	103	103
1966 März	306	284	103	259	240	100	383	356	102	368	338	102	269	265	109	212	208	113	113
1966 April	274	254	103	237	216	99	337	315	102	322	291	102	241	239	112	183	181	113	113
1966 Mai	273	252	101	240	226	98	343	312	100	313	271	93	224	221	110	171	167	109	109
1966 Juni	267	243	97	251	234	101	340	308	94	325	277	91	188	184	97	147	143	92	92
1966 Juli	250	231	96	245	232	99	318	296	100	319	273	97	163	160	82	126	123	80	80
1966 Aug.	241	220	94	234	218	96	301	272	99	293	262	98	168	165	82	117	113	79	79
1966 Sept.	272	251	93	236	222	93	342	309	92	308	262	92	230	226	93	170	166	91	91
1966 Okt.	272	247	97	234	214	95	336	298	97	331	277	101	240	235	98	180	173	97	97
1966 Nov.	260	231	95	233	207	99	322	281	91	304	250	92	215	208	95	165	157	93	93
1966 Dez.	240	204	90	222	190	104	312	263	83	317	250	79	164	158	88	134	127	90	90
1967 Jan.	227	197	95	216	187	101	279	240	97	277	224	98	170	164	82	140	132	86	86
1967 Febr.	230	198	99	218	187	104	284	240	101	278	227	96	173	167	87	142	136	86	86
1967 März	265	233	102	251	218	107	319	278	100	315	259	98	209	202	97	164	155	103	103
1967 April	249	222	99	222	199	93	302	263	99	281	228	94	216	210	110	161	154	109	109
1967 Mai	254	225	104	236	211	101	309	268	102	304	247	100	204	197	116	151	143	112	112
1967 Juni	269	233	102	259	227	103	337	284	99	338	253	96	192	185	104	149	143	99	99
1967 Juli	243	218	98	240	222	98	307	269	104	321	260	104	159	155	87	120	115	83	83
1967 Aug.	241	216	99	236	216	98	298	264	106	312	254	112	168	164	87	137	133	100	100
1967 Sept.	275	248	99	248	224	98	339	302	100	324	282	103	226	221	100	182	176	108	108
1967 Okt.	306	281	105	254	229	99	388	363	108	400	389	116	267	259	111	207	197	112	112
1967 Nov.	293	262	104	251	220	101	372	336	105	361	318	108	244	237	109	195	188	110	110
1967 Dez.	276	236	94	232	198	100	382	328	88	367	299	78	192	185	100	164	158	111	111
1968 Jan.	262	227	112	241	213	110	340	287	126	332	282	136	186	179	91	159	153	93	93
1968 Febr.	274	238	111	255	224	110	351	305	121	332	262	124	193	184	95	164	155	100	100
1968 März	291	259	107	259	236	102	373	325	113	371	296	118	225	218	104	180	173	106	106
1968 April	298	263	112	264	237	105	365	312	113	355	290	116	254	245	120	192	186	118	118
1968 Mai	310	274	110	274	247	103	386	331	111	396	321	118	256	249	121	199	193	119	119
1968 Juni	264	232	104	236	209	102	343	299	103	345	293	103	195	188	111	162	156	111	111
1968 Juli P)	290	256	110	268	245	108	387	338	117	416	354	123	188	181	97	155	149	102	102

Quelle: Statistisches Bundesamt. — *) Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrien, Bauhauptgewerbe und Energieversorgung. — ¹⁾ Auftragseingänge aus dem Inland; bis Dezember 1967 einschl. der kumulierten Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — P) Vorläufig.

6. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlandsabsatz ¹⁾						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftliche Produkte ²⁾				Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter		Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter		Index der Weltmarktpreise ⁴⁾	
	Insgesamt		darunter:				Insgesamt		davon:		= 100	Veränderung gegen Vorzeitraum in vH	= 100	Veränderung gegen Vorzeitraum in vH	= 100	Veränderung gegen Vorzeitraum in vH
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorzeitraum in vH	Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	Investitions-güter-industrien	Verbrauchs-güter-industrien	Nahrungs- und Genussmittel-industrien	Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vorzeitraum in vH	Pflanzliche Produkte	Tierische Produkte						
1953 D	94.4	- 2.6	97.3	91.1	93.7	98.0	83.7	- 1.4	79.2	85.4	.	.	.	.	112.4	- 6.4
1954	94.9	- 1.6	95.4	88.5	92.7	96.8	87.0	+ 3.9	87.3	86.0	.	.	.	.	113.3	+ 0.8
1955	94.5	+ 1.7	100.2	89.5	93.0	97.4	91.9	+ 3.6	90.2	91.9	.	.	.	.	113.9	+ 0.5
1956	95.9	+ 1.5	101.5	91.2	94.1	98.1	95.9	+ 3.9	94.1	95.4	.	.	.	.	116.0	+ 1.8
1957	97.6	+ 1.8	102.5	93.0	97.1	97.8	96.7	+ 1.3	96.6	96.1	.	.	.	.	117.9	+ 1.7
1958	97.2	- 0.4	100.9	93.9	95.4	97.0	97.5	+ 0.8	96.7	96.5	99.5	.	.	109.5	107.3	+ 9.0
1959	96.5	+ 0.7	99.9	93.1	93.3	97.8	94.9	+ 2.5	100.7	98.9	98.9	+ 0.6	105.4	- 3.7	105.6	- 1.6
1960	97.6	+ 1.1	100.8	94.5	96.6	95.3	97.8	+ 4.6	82.9	99.5	100.2	+ 1.3	105.0	- 0.4	105.4	- 0.2
1961	98.9	+ 1.3	100.6	97.2	99.1	98.3	99.2	+ 4.1	99.8	99.0	99.9	+ 0.3	100.8	- 4.0	102.1	- 3.2
1962	100.0	+ 1.1	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	+ 1.6	100.2	101.0	100.0	+ 0.1	100.0	- 4.0	100.0	- 2.0
1963	100.1	+ 0.5	99.3	100.4	101.6	101.1	103.5	+ 2.7	88.6	108.5	100.1	+ 0.1	102.0	+ 2.0	108.6	+ 8.6
1964	101.6	+ 1.1	100.1	101.6	103.6	101.9	107.2	+ 3.6	98.7	110.1	102.5	+ 2.4	103.7	+ 1.7	112.6	+ 3.7
1965	104.0	+ 2.4	102.2	104.6	106.0	103.4	114.1	+ 6.4	108.5	115.9	104.8	+ 2.2	106.3	+ 1.5	109.6	+ 3.7
1966	105.8	+ 1.7	103.3	106.7	108.7	105.6	109.3	+ 4.2	98.7	112.8	107.0	+ 2.1	108.2	+ 2.8	109.8	+ 0.1
1967	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	- 0.9	100.7	105.6	108.0	106.5	101.9 ⁶⁾ 99.8 ⁶⁾	- 6.8 + 8.7	86.5 ⁶⁾ 104.5 ⁶⁾	107.1 ⁶⁾ 104.5 ⁶⁾	106.9	- 0.1	105.9	- 2.1	106.1	- 3.3
1967 März	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	- 0.1	101.4	106.1	108.6	107.2	108.7	- 1.0	102.4	110.8	106.9	- 0.2	106.1	- 0.1	105.5	- 0.8
1967 April	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	- 0.7	99.3	105.9	108.4	107.2	106.5	- 2.0	104.6	107.1	106.8	- 0.1	105.2	- 0.8	105.4	- 0.1
1967 Mai	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	- 0.1	99.2	105.7	108.1	107.2	105.1	- 1.3	100.9	106.5	106.6	- 0.2	104.9	- 0.3	106.3	+ 0.9
1967 Juni	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	+ 0.1	99.8	105.7	108.0	107.3	106.9	+ 1.7	106.5	107.0	106.7	+ 0.1	105.7	+ 0.8	105.9	- 0.4
1967 Juli	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	-	100.4	105.4	107.8	106.7	103.2	- 3.5	100.1	104.3	106.7	-	105.8	+ 0.1	104.4	- 1.4
1967 Aus.	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	-	100.7	105.3	107.6	106.5	102.8	+ 0.4	86.8	108.1	107.0	+ 0.3	105.4	- 0.1	103.9	+ 0.4
1967 Sept.	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	- 0.2	100.2	105.2	107.5	106.3	103.2	+ 3.4	85.3	109.2	106.9	- 0.1	105.7	- 0.3	104.4	+ 0.4
1967 Okt.	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	-	100.4	105.1	107.5	106.2	101.1	- 2.0	80.1	108.2	106.9	-	105.7	+ 0.3	105.9	+ 1.4
1967 Nov.	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	+ 0.2	101.0	105.1	107.6	106.3	101.9	+ 0.8	80.9	108.9	107.0	+ 0.1	107.0	+ 1.2	108.2	+ 2.2
1967 Dez.	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	+ 0.1	101.2	105.1	107.7	106.2	102.0	+ 0.1	82.7	108.5	106.9	- 0.1	106.7	- 0.8	111.4	+ 3.0
1968 Jan.	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	+ 4.0	105.7	109.1	111.9	108.8	103.9	+ 1.9	88.7	109.0	.	- 0.7	106.4	- 0.3	112.1	+ 0.6
1968 Febr.	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	+ 4.9	96.1	99.1	102.0	101.9	98.9	+ 3.0	84.2	103.8	106.1	- 0.2	105.2	- 0.3	106.3	+ 0.9
1968 März	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	+ 0.2	106.6	108.9	111.9	108.5	103.2	- 0.7	89.8	107.7	106.3	+ 0.2	107.0	+ 0.6	114.4	+ 2.0
1968 April	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	+ 0.1	96.9	99.0	101.9	101.7	98.3	+ 0.6	85.3	102.6	106.3	-	105.8	-	104.4	- 0.4
1968 Mai	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	- 0.3	105.8	108.9	109.9	108.4	103.9	+ 0.6	92.5	107.7	106.1	- 0.2	107.7	+ 0.7	113.8	- 0.5
1968 Juni	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	- 0.2	96.2	99.0	101.9	101.6	98.9	+ 0.6	87.8	102.6	106.1	-	106.7	-	110.3	+ 3.0
1968 Juli	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	- 0.5	104.1	108.9	111.9	108.2	101.7	- 2.1	92.1	104.9	105.6	- 0.5	106.0	- 1.6	110.3	- 1.1
1968 Aug.	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	- 0.5	94.7	99.0	101.9	101.4	96.8	+ 0.9	92.2	105.9	105.4	- 0.2	105.1	- 0.8	109.1	- 1.1
1968 Sept.	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	- 0.2	103.5	108.9	111.8	108.0	102.6	+ 0.9	92.2	105.9	105.4	-	105.1	- 0.8	108.7	- 0.3
1968 Okt.	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	-	94.1	99.0	101.9	101.2	97.7	+ 0.9	87.5	100.9	105.6	+ 0.2	105.0	- 1.1	108.7	- 0.3
1968 Nov.	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	-	103.7	109.0	111.9	107.9	102.9	+ 0.3	93.1	106.1	105.6	+ 0.2	105.0	- 0.1	108.7	- 0.3
1968 Dez.	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	+ 0.9	104.3	110.1	113.1	108.2	103.9	+ 1.0	88.4	107.9	105.5	- 0.1	103.6	- 1.3	108.2	- 0.5
1969 Jan.	brutto ⁵⁾ netto ⁷⁾	-	94.0	99.2	102.2	100.7	98.9	+ 1.0	87.2	102.8	105.5	-	103.6	-	108.2	-

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1) Bis einschl. 1959 ohne Saarland, bis einschl. 1960 ohne Berlin. — 2) Wirtschaftsjahresdurchschnitte (Juli bis Juni). — 3) Bis einschl. 1958/59 ohne Saarland. — 4) Für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe. — 5) Umbastierung der Originalbasis 1952-1956 = 100. — 6) Einschl. Mehrwertsteuer. — 7) Ohne Mehrwertsteuer. — 8) Vorläufig.

noch: 6. Preise

Zeit	Gesamtpreisindex für Wohngebäude ¹⁾		Preisindex für Straßenbau ²⁾		Preisindex für die Lebenshaltung ³⁾ — Vier-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte —												
	= 100	Veränderung gegen Vorzeitraum in vH	= 100	Veränderung gegen Vorzeitraum in vH	Insgesamt		darunter:								Waren und Dienstleistungen		
					= 100	Veränderung gegen Vorzeitraum in vH	Nahrungs- und Genussmittel (einschl. Verzehr in Gaststätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten	Elektrizität, Gas, Brennstoffe	Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	für Körper- und Gesundheitspflege				
1953 D	-	-	-	-	85.1	- 1.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	-	-	-	-	85.3	+ 0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	-	-	-	-	86.7	+ 1.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	-	-	-	-	88.9	+ 2.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	-	-	-	-	90.7	+ 2.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	78.5	-	80.5	-	92.7	+ 2.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	81.6	+ 3.9	85.2	+ 5.8	93.6	+ 1.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	86.9	+ 6.5	89.2	+ 4.7	94.9	+ 1.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	92.8	+ 6.8	93.7	+ 5.0	97.1	+ 3.3	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1962	100.0	+ 7.8	100.0	+ 6.7	100.0	+ 3.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1963	104.6	+ 4.6	103.8	+ 3.8	103.0	+ 3.0	102.9	102.2	105.6	104.3	112.1	104.2	104.3	104.4	105.7	105.6	105.6
1964	108.6	+ 3.8	102.9	- 0.9	105.4	+ 2.3	105.0	104.3	112.1	104.3	118.5	104.2	106.2	105.7	106.8	109.2	106.8
1965	112.6	+ 3.7	97.5	- 5.2	109.0	+ 3.4	109.0	107.1	118.5	107.1	129.7	107.5	108.3	108.3	111.2	115.2	115.2
1966	116.1	+ 3.1	96.3	- 1.2	112.8	+ 3.5	112.0	110.5	129.7	110.5	138.2	108.5	108.3	108.3	114.3	117.6	117.6
1966 Okt.	113.8	- 2.0	91.8	- 4.7	114.4	+ 1.4	112.0	112.1	138.2	112.1	138.2	108.5	108.3	108.3	114.3	117.6	117.6
1966 Nov.	.	.	.	.	112.8	+ 0.2	110.6	111.4	132.7	111.4	132.7	108.6	108.7	108.7	111.9	116.6	116.6
1966 Dez.	116.3	- 0.3	95.4	- 1.2	113.5	+ 0.6	111.9	111.6	132.9	111.6	133.1	109.1	108.7	108.7	112.0	116.5	116.5
1967 Jan.	.	.	.	.	113.8	+ 0.3	112.4	111.8	133.1	111.8	133.1	109.4	108.7	108.7	112.2	116.7	116.7
1967 Febr.	.	.	.	.	114.1	+ 0.3	112.1	112.1	135.5	112.1	135.5	109.7	108.7	108.7	113.4	116.9	116.9
1967 März	115.1	- 1.0	93.7	- 1.8	114.2	+ 0.1	112.4	112.1	135.8	112.4	135.8	109.7	108.6	108.6	113.5	116.9	116.9
1967 April	.	.	.	.	114.3	+ 0.1	112.4	112.2	136.0	112.2	136.0	109.4	108.6	108.6	113.7	117.0	117.0
1967 Mai	113.9	- 1.0	91.7	- 2.1	114.5	+ 0.2	112.8	112.2	137.4	112.8	137.4	109.4	108.5	108.5	113.7	117.0	117.0
1967 Juni	.	.	.	.	114.8	+ 0.3	113.4	112.2	137.8	113.4	137.8	109.4	108.4	108.4	113.7	117.0	117.0
1967 Juli	.	.															

7. Masseneinkommen *)

Bis 1960 (erster Wert) Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter ¹⁾		Abzüge ²⁾		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2)		Beamtenspannen netto ³⁾		Sozialrenten und -unterstützungen		Masseneinkommen (5 + 7 + 9)	
	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH
1950	39,8	.	5,0	.	34,8	.	2,1	.	9,7	.	46,6	.
1951	48,4	+ 21,5	6,8	+ 34,9	41,6	+ 19,5	2,4	+ 15,0	10,8	+ 11,5	54,8	+ 17,7
1952	53,9	+ 11,4	7,9	+ 16,7	46,0	+ 10,5	3,0	+ 25,1	12,5	+ 15,7	61,5	+ 12,2
1953	59,4	+ 10,2	8,5	+ 7,3	50,9	+ 10,6	3,4	+ 11,2	13,6	+ 9,3	67,8	+ 10,4
1954	65,0	+ 9,4	9,1	+ 7,0	55,9	+ 9,8	3,7	+ 9,7	14,3	+ 4,8	73,8	+ 8,8
1955	73,9	+ 13,8	10,5	+ 15,6	63,4	+ 13,6	4,0	+ 7,4	16,2	+ 13,6	83,6	+ 13,3
1956	82,9	+ 12,1	12,1	+ 14,8	70,8	+ 11,6	4,3	+ 8,4	18,3	+ 12,9	93,4	+ 11,7
1957	89,7	+ 8,2	12,7	+ 5,2	77,0	+ 8,8	4,6	+ 7,4	23,1	+ 26,6	104,8	+ 12,2
1958	96,8	+ 7,9	14,4	+ 13,7	82,3	+ 6,9	5,0	+ 7,8	26,2	+ 13,4	113,6	+ 8,4
1959	103,9	+ 7,4	15,3	+ 6,1	88,6	+ 7,6	5,1	+ 1,5	27,3	+ 4,0	121,0	+ 6,5
1960	116,8	+ 12,5	18,5	+ 21,0	98,3	+ 11,0	5,4	+ 5,4	28,3	+ 3,5	131,9	+ 9,1
1960	124,2	.	19,6	.	104,6	.	5,9	.	30,8	.	141,3	.
1961	140,1	+ 12,8	23,0	+ 17,1	117,1	+ 12,0	6,6	+ 11,6	33,6	+ 9,1	157,3	+ 11,3
1962	155,2	+ 10,7	26,1	+ 13,6	129,0	+ 10,2	7,2	+ 9,8	36,7	+ 9,2	173,0	+ 9,9
1963	166,5	+ 7,3	28,7	+ 9,8	137,8	+ 6,8	7,9	+ 10,1	38,9	+ 5,8	184,6	+ 6,7
1964	183,4	+ 10,2	32,4	+ 13,0	151,0	+ 9,6	8,5	+ 6,8	43,0	+ 10,6	202,5	+ 9,7
1965 P)	202,7	+ 10,5	34,6	+ 6,8	168,1	+ 11,3	9,4	+ 10,7	48,5	+ 12,8	226,0	+ 11,6
1966 P)	217,5	+ 7,3	39,3	+ 13,7	178,2	+ 6,0	10,3	+ 9,1	53,1	+ 9,6	241,5	+ 6,9
1967 P)	217,5	+ 0	40,1	+ 2,1	177,4	- 0,5	10,9	+ 6,0	53,8	+ 10,7	247,0	+ 2,3
1963 1. Vj.	37,5	+ 4,6	5,9	+ 10,7	31,6	+ 3,6	1,9	+ 10,9	10,3	+ 9,5	43,8	+ 5,2
2. "	42,0	+ 8,5	7,0	+ 8,5	35,0	+ 8,5	2,0	+ 10,9	9,5	+ 4,8	46,4	+ 7,8
3. "	42,8	+ 7,9	7,4	+ 8,8	35,4	+ 7,8	2,0	+ 9,5	9,4	+ 5,2	46,7	+ 7,3
4. "	44,3	+ 7,9	8,4	+ 11,1	35,9	+ 7,2	2,1	+ 9,2	9,7	+ 3,8	47,7	+ 6,6
1964 1. Vj.	42,0	+ 11,9	6,6	+ 11,6	35,3	+ 11,9	2,1	+ 9,1	10,6	+ 2,8	48,0	+ 9,6
2. "	45,5	+ 8,5	7,8	+ 11,2	37,8	+ 7,9	2,1	+ 4,6	10,5	+ 10,3	50,3	+ 8,3
3. "	46,3	+ 8,2	8,4	+ 13,3	37,9	+ 7,1	2,1	+ 5,1	10,7	+ 13,6	50,6	+ 8,3
4. "	49,7	+ 12,2	9,6	+ 15,1	40,0	+ 11,5	2,3	+ 8,4	11,3	+ 16,3	53,6	+ 12,4
1965 P) 1. Vj.	46,3	+ 10,3	7,0	+ 6,6	39,2	+ 11,0	2,3	+ 11,7	12,1	+ 14,4	53,7	+ 11,8
2. "	50,5	+ 11,0	8,0	+ 2,9	42,5	+ 12,7	2,3	+ 11,7	11,6	+ 12,7	56,5	+ 12,4
3. "	51,9	+ 12,2	9,3	+ 10,5	42,6	+ 12,6	2,3	+ 11,7	12,1	+ 13,3	57,0	+ 12,7
4. "	54,0	+ 8,7	10,3	+ 6,8	43,7	+ 9,2	2,4	+ 7,0	12,6	+ 12,2	58,8	+ 9,7
1966 P) 1. Vj.	50,6	+ 9,4	8,1	+ 15,6	42,5	+ 8,2	2,5	+ 9,3	13,5	+ 11,5	58,5	+ 9,0
2. "	54,3	+ 7,5	9,4	+ 17,8	44,9	+ 5,5	2,5	+ 7,3	12,9	+ 11,3	60,3	+ 6,8
3. "	55,6	+ 7,1	10,5	+ 12,7	45,2	+ 5,9	2,5	+ 7,7	13,1	+ 8,7	60,8	+ 6,6
4. "	57,0	+ 5,5	11,3	+ 10,3	45,6	+ 4,4	2,7	+ 11,9	13,5	+ 6,9	61,9	+ 5,3
1967 P) 1. Vj.	51,9	+ 2,5	8,6	+ 5,6	43,3	+ 1,9	2,7	+ 5,9	14,5	+ 7,6	60,5	+ 3,4
2. "	53,9	+ 0,7	9,4	+ 0,8	44,5	- 0,9	2,7	+ 7,1	14,5	+ 11,7	61,6	+ 2,1
3. "	54,9	- 1,3	10,6	+ 0,8	44,4	- 1,7	2,7	+ 7,4	14,7	+ 11,7	61,7	+ 1,5
4. "	56,8	- 0,3	11,5	+ 2,0	45,2	- 0,9	2,8	+ 3,9	15,1	+ 12,0	63,2	+ 2,1
1968 P) 1. Vj.	53,1	+ 2,4	9,4	+ 9,1	43,8	+ 1,1	2,7	+ 1,5	15,8	+ 8,7	62,3	+ 3,0
2. "	57,3	+ 6,2	10,9	+ 15,7	46,3	+ 4,1	2,8	+ 3,3	15,0	+ 3,8	64,1	+ 4,0

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ²⁾ Ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen und ohne freiwillige Sozialleistungen. — ³⁾ Steuern und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen einschl. freiwillig gezahlter Beiträge. — ⁴⁾ Nach Abzug direkter Steuern. — P) Vorläufig.

8. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Wochenbasis		1958 = 100		auf Stundenbasis		auf Wochenbasis		1958 = 100	
	1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in vH	1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in vH	1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in vH	1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in vH	1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in vH	1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in vH
1958	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.
1959	104,7	+ 4,7	103,0	+ 3,0	105,4	+ 5,4	104,4	+ 4,4	102,9	+ 2,9	105,7	+ 5,7
1960	112,5	+ 7,5	110,1	+ 6,8	115,2	+ 9,3	112,4	+ 7,7	109,9	+ 6,8	116,1	+ 9,8
1961	122,3	+ 8,7	119,5	+ 8,5	127,4	+ 10,6	121,9	+ 8,5	119,0	+ 8,3	127,9	+ 10,2
1962	133,1	+ 8,8	128,6	+ 7,6	138,9	+ 9,0	134,6	+ 10,4	129,1	+ 8,5	140,5	+ 9,9
1963	140,7	+ 5,8	135,2	+ 5,1	147,3	+ 6,1	142,0	+ 5,5	135,0	+ 4,6	149,6	+ 6,4
1964	149,7	+ 6,4	141,8	+ 4,9	160,4	+ 8,9	151,8	+ 6,9	141,9	+ 5,1	163,5	+ 10,6
1965	161,3	+ 7,8	151,7	+ 7,0	174,9	+ 9,0	163,0	+ 7,4	151,3	+ 6,6	180,4	+ 9,0
1966 P)	172,7	+ 7,1	161,2	+ 6,2	187,4	+ 7,2	174,1	+ 6,8	160,7	+ 6,2	193,0	+ 7,0
1967 P)	179,6	+ 4,0	165,9	+ 2,9	193,6	+ 3,3	181,4	+ 4,2	164,9	+ 2,6	198,1	+ 2,6
1964 1. Vj.	145,3	+ 5,8	138,4	+ 4,9	149,4	+ 10,8	147,4	+ 6,4	138,3	+ 4,8	150,1	+ 14,5
2. "	149,2	+ 6,1	141,2	+ 4,5	158,9	+ 7,5	151,2	+ 6,5	141,2	+ 4,6	165,6	+ 9,1
3. "	150,3	+ 5,8	142,1	+ 4,2	160,7	+ 6,9	152,5	+ 6,4	142,3	+ 4,4	167,4	+ 8,4
4. "	154,0	+ 7,6	145,6	+ 6,1	172,6	+ 10,5	156,2	+ 8,3	145,7	+ 6,5	178,4	+ 11,1
1965 1. Vj.	157,0	+ 8,1	148,3	+ 7,2	162,0	+ 8,5	153,3	+ 7,4	147,5	+ 6,7	162,1	+ 8,0
2. "	160,4	+ 7,5	151,0	+ 6,9	173,9	+ 9,4	162,3	+ 7,4	150,6	+ 6,6	181,4	+ 9,5
3. "	163,1	+ 8,5	153,1	+ 7,7	178,1	+ 10,8	165,1	+ 8,3	153,0	+ 7,5	186,3	+ 11,3
4. "	164,6	+ 6,9	154,5	+ 6,0	185,5	+ 7,5	166,6	+ 6,6	154,1	+ 5,8	191,5	+ 7,3
1966 P) 1. Vj.	168,3	+ 7,2	157,5	+ 6,2	175,4	+ 8,2	170,7	+ 7,9	157,9	+ 7,0	176,4	+ 8,8
2. "	172,4	+ 7,5	161,0	+ 6,6	186,1	+ 7,0	173,9	+ 7,1	160,7	+ 6,7	194,8	+ 7,4
3. "	174,3	+ 6,9	162,4	+ 6,1	190,9	+ 7,2	175,5	+ 6,3	162,0	+ 5,9	198,5	+ 6,6
4. "	175,9	+ 6,8	165,9	+ 6,1	197,5	+ 6,4	176,1	+ 5,7	162,4	+ 5,4	202,4	+ 5,7
1967 P) 1. Vj.	178,3	+ 6,0	164,9	+ 4,7	184,5	+ 5,2	180,1	+ 5,5	163,8	+ 3,8	183,8	+ 4,2
2. "	179,3	+ 4,0	165,7	+ 2,9	192,6	+ 3,5	180,8	+ 4,0	164,4	+ 2,3	198,5	+ 1,9
3. "	180,2	+ 3,4	166,4	+ 2,5	195,7	+ 2,5	182,0	+ 3,7	165,4	+ 2,1	201,6	+ 1,5
4. "	180,7	+ 2,7	166,8	+ 1,8	201,4	+ 2,0	182,7	+ 3,8	166,0	+ 2,2	208,7	+ 3,1
1968 P) 1. Vj.	182,6	+ 2,4	168,5	+ 2,2	190,7	+ 3,4	184,3	+ 2,3	167,3	+ 2,1	191,8	+ 4,3
2. "	186,2	+ 3,8	171,8	+ 3,7	204,0	+ 5,9	190,2	+ 5,2	172,7	+ 5,1	214,1	+ 7,8
Jan.	182,3	+ 2,4	168,2	+ 2,1	.	.	183,9	+ 2,3	167,0	+ 2,1	.	.
Febr.	182,6	+ 2,4	168,5	+ 2,2	.	.	184,4	+ 2,5	167,4	+ 2,2	.	.
März	182,9	+ 2,5	168,8	+ 2,2	.	.	184,5	+ 2,4	167,6	+ 2,2	.	.
April	185,3	+ 3,4	170,9	+ 3,2	.	.	183,6	+ 4,4	171,2	+ 4,2	.	.
Mai	186,6	+ 4,1	172,1	+ 3,9	.	.	190,9	+ 5,6	173,4	+ 5,5	.	.
Juni	186,8	+ 4,1	172,3	+ 4,0	.	.	191,2	+ 5,7	173,6	+ 5,5	.	.
Juli	187,8	+ 4,3	173,2	+ 4,2	.	.	191,7	+ 5,5	174,1	+ 5,4	.	.

P) Vorläufig.

IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Amsterdam			Brüssel			Kopenhagen			Lissabon					
	100 hfl			100 bfrs			100 dkr			100 Esc					
	Parität: 110,4972 DM			Parität: 8,00 DM			Parität: 53,3333 DM			Parität: 13,9130 DM					
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief			
1968															
Juli															
1.	110,500	110,390	110,610	8,014	8,004	8,024	53,375	53,315	53,435	13,955	13,935	13,975			
2.	110,480	110,370	110,590	8,011	8,001	8,021	53,355	53,295	53,415	13,970	13,950	13,990			
3.	110,530	110,420	110,640	8,006	7,996	8,016	53,380	53,320	53,440	13,995	13,975	14,015			
4.	110,540	110,430	110,650	7,998	7,988	8,008	53,350	53,290	53,410	13,970	13,950	13,990			
5.	110,590	110,480	110,700	8,000	7,990	8,010	53,355	53,295	53,415	13,945	13,925	13,965			
8.	110,720	110,610	110,830	8,015	8,005	8,025	53,440	53,380	53,500	13,989	13,969	14,009			
9.	110,675	110,565	110,785	8,020	8,010	8,030	53,450	53,390	53,510	14,005	13,985	14,025			
10.	110,665	110,555	110,775	8,015	8,005	8,025	53,390	53,330	53,450	13,996	13,976	14,016			
11.	110,700	110,590	110,810	8,012	8,002	8,022	53,410	53,350	53,470	14,015	13,995	14,035			
12.	110,705	110,595	110,815	8,015	8,005	8,025	53,420	53,360	53,480	14,015	13,995	14,035			
15.	110,615	110,505	110,725	8,018	8,008	8,028	53,365	53,305	53,425	14,010	13,990	14,030			
16.	110,620	110,510	110,730	8,014	8,004	8,024	53,360	53,300	53,420	14,010	13,990	14,030			
17.	110,720	110,610	110,830	8,022	8,012	8,032	53,375	53,315	53,435	14,013	13,993	14,033			
18.	110,680	110,570	110,790	8,028	8,018	8,038	53,340	53,280	53,400	14,000	13,980	14,020			
19.	110,680	110,570	110,790	8,039	8,029	8,049	53,340	53,280	53,400	14,010	13,990	14,030			
22.	110,665	110,555	110,775	8,032	8,022	8,042	53,330	53,270	53,390	14,020	14,000	14,040			
23.	110,630	110,520	110,740	8,024	8,014	8,034	53,340	53,280	53,400	14,012	13,992	14,032			
24.	110,720	110,610	110,830	8,030	8,020	8,040	53,360	53,300	53,420	14,020	14,000	14,040			
25.	110,775	110,665	110,885	8,033	8,023	8,043	53,380	53,320	53,440	14,023	14,003	14,043			
26.	110,750	110,640	110,860	8,032	8,022	8,042	53,395	53,335	53,455	14,028	14,008	14,048			
29.	110,825	110,715	110,935	8,043	8,033	8,053	53,375	53,315	53,435	14,020	14,000	14,040			
30.	110,905	110,795	111,015	8,045	8,035	8,055	53,420	53,360	53,480	14,055	14,035	14,075			
31.	110,960	110,850	111,070	8,051	8,041	8,061	53,440	53,380	53,500	14,040	14,020	14,060			
Aug.															
1.	110,940	110,830	111,050	8,048	8,038	8,058	53,460	53,400	53,520	14,043	14,023	14,063			
2.	110,850	110,740	110,960	8,040	8,030	8,050	53,430	53,370	53,490	14,040	14,020	14,060			
5.	110,845	110,735	110,955	8,044	8,034	8,054	53,430	53,370	53,490	14,040	14,020	14,060			
6.	110,895	110,785	111,005	8,045	8,035	8,055	53,460	53,400	53,520	14,037	14,017	14,057			
7.	110,910	110,800	111,020	8,040	8,030	8,050	53,440	53,380	53,500	14,043	14,023	14,063			
8.	110,965	110,855	111,075	8,036	8,026	8,046	53,445	53,385	53,505	14,037	14,017	14,057			
9.	110,935	110,825	111,045	8,040	8,030	8,050	53,460	53,400	53,520	14,036	14,016	14,056			
12.	110,980	110,870	111,090	8,042	8,032	8,052	53,505	53,445	53,565	14,036	14,016	14,056			
13.	110,920	110,810	111,030	8,043	8,033	8,053	53,480	53,420	53,540	14,030	14,010	14,050			
14.	110,920	110,810	111,030	8,042	8,032	8,052	53,470	53,410	53,530	14,045	14,025	14,065			
15.	110,845	110,735	110,955	8,036	8,026	8,046	53,460	53,400	53,520	14,045	14,025	14,065			
Zeit															
	London			Madrid			Mailand/Rom			Montreal			New York		
	1 £			100 Ptas			1 000 Lit			1 kan\$			1 US-\$		
	Parität: 9,60 DM			Parität: 5,7143 DM			Parität: 6,40 DM			Parität: 3,70 DM			Parität: 4,00 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1968															
Juli															
1.	9,535	9,525	9,545	5,739	5,729	5,749	6,425	6,415	6,435	3,7194	3,7144	3,7244	4,0011	3,9961	4,0061
2.	9,531	9,521	9,541	5,738	5,728	5,748	6,426	6,416	6,436	3,7180	3,7130	3,7230	3,9981	3,9931	4,0031
3.	9,533	9,523	9,543	5,735	5,725	5,745	6,428	6,418	6,438	3,7200	3,7150	3,7250	3,9988	3,9938	4,0038
4.	9,527	9,517	9,537	5,738	5,728	5,748	6,423	6,413	6,433	3,7218	3,7168	3,7268	3,9982	3,9932	4,0032
5.	9,525	9,515	9,535	5,738	5,728	5,748	6,424	6,414	6,434	3,7242	3,7192	3,7292	3,9985	3,9935	4,0035
8.	9,537	9,527	9,547	5,749	5,739	5,759	6,435	6,425	6,445	3,7314	3,7264	3,7364	4,0061	4,0011	4,0111
9.	9,580	9,570	9,590	5,754	5,744	5,764	6,439	6,429	6,449	3,7350	3,7300	3,7400	4,0098	4,0048	4,0148
10.	9,565	9,555	9,575	5,750	5,740	5,760	6,434	6,424	6,444	3,7302	3,7252	3,7352	4,0050	4,0000	4,0100
11.	9,576	9,566	9,586	5,750	5,740	5,760	6,438	6,428	6,448	3,7297	3,7247	3,7347	4,0081	4,0031	4,0131
12.	9,584	9,574	9,594	5,755	5,745	5,765	6,441	6,431	6,451	3,7307	3,7257	3,7357	4,0094	4,0044	4,0144
15.	9,585	9,575	9,595	5,750	5,740	5,760	6,438	6,428	6,448	3,7286	3,7236	3,7336	4,0076	4,0026	4,0126
16.	9,583	9,573	9,593	5,752	5,742	5,762	6,436	6,426	6,446	3,7285	3,7235	3,7335	4,0069	4,0019	4,0119
17.	9,590	9,580	9,600	5,752	5,742	5,762	6,441	6,431	6,451	3,7325	3,7275	3,7375	4,0085	4,0035	4,0135
18.	9,585	9,575	9,595	5,752	5,742	5,762	6,439	6,429	6,449	3,7330	3,7280	3,7380	4,0085	4,0035	4,0135
19.	9,585	9,575	9,595	5,752	5,742	5,762	6,440	6,430	6,450	3,7345	3,7295	3,7395	4,0087	4,0037	4,0137
22.	9,588	9,578	9,598	5,752	5,742	5,762	6,442	6,432	6,452	3,7360	3,7310	3,7410	4,0084	4,0034	4,0134
23.	9,589	9,579	9,599	5,752	5,742	5,762	6,446	6,436	6,456	3,7372	3,7322	3,7422	4,0088	4,0038	4,0138
24.	9,593	9,583	9,603	5,755	5,745	5,765	6,451	6,441	6,461	3,7400	3,7350	3,7450	4,0098	4,0048	4,0148
25.	9,599	9,589	9,609	5,759	5,749	5,769	6,450	6,440	6,460	3,7412	3,7362	3,7462	4,0123	4,0073	4,0173
26.	9,606	9,596	9,616	5,758	5,748	5,768	6,452	6,442	6,462	3,7420	3,7370	3,7470	4,0127	4,0077	4,0177
29.	9,617	9,607	9,627	5,763	5,753	5,773	6,456	6,446	6,466	3,7435	3,7385	3,7485	4,0150	4,0100	4,0200
30.	9,618	9,608	9,628	5,765	5,755	5,775	6,464	6,454	6,474	3,7454	3,7404	3,7504	4,0167	4,0117	4,0217
31.	9,625	9,615	9,635	5,769	5,759	5,779	6,467	6,457	6,477	3,7469	3,7419	3,7519	4,0186	4,0136	4,0236
Aug.															
1.	9,626	9,616	9,636	5,769	5,759	5,779	6,466	6,456	6,476	3,7470	3,7420	3,7520	4,0200	4,0150	4,0250
2.	9,620	9,610	9,630	5,771	5,761	5,781	6,463	6,453	6,473	3,7460	3,7410	3,7510	4,0171	4,0121	4,0221
5.	9,623	9,613	9,633	5,770	5,760	5,780	6,467	6,457	6,477	3,7470	3,7420	3,7520	4,0190	4,0140	4,0240
6.	9,628	9,618	9,638	5,775	5,765	5,785	6,470	6,460	6,480	3,7488	3,7438	3,7538	4,0207	4,0157	4,0257
7.	9,626	9,616	9,636	5,773	5,763	5,783	6,469	6,459	6,479	3,7470	3,7420	3,7520	4,0190	4,0140	4,0240
8.	9,622	9,612	9,632	5,773	5,763	5,783	6,468	6,458	6,478	3,7470	3,7420	3,7520	4,0190	4,0140	4,0240
9.	9,619	9,609	9,629	5,773	5,763	5,783	6,468	6,458	6,478	3,7468	3,7418	3,7518	4,0184	4,0134	4,0234
12.	9,628	9,618	9,638	5,777	5,767	5,787	6,473	6,463	6,483	3,7475	3,7425	3,7525	4,0215	4,0165	4,0265
13.	9,624	9,614	9,634	5,777	5,767	5,787	6,473	6,463	6,483	3,7480	3,7430	3,7530	4,0218	4,0168	4,0268
14.	9,620	9,610	9,630	5,778	5,768	5,788	6,474	6,464	6,484	3,7483	3,7433	3,7533	4,0214	4,0164	4,0264
15.	9,617	9,607	9,627	5,776	5,766	5,786	6,471	6,461	6,481	3,7465	3,7415	3,7515	4,0195	4,0145	4,0245

noch: IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Oslo			Paris			Stockholm			Wien			Zürich		
	100 nkr			100 FF			100 skr			100 S			100 sfr		
	Parität: 56,00 DM			Parität: 81,0199 DM			Parität: 77,3214 DM			Parität: 15,3846 DM			Parität: 91,4742 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1968															
Jul															
1.	56,000	55,940	56,060	80,435	80,335	80,535	77,430	77,350	77,510	15,500	15,480	15,520	93,020	92,920	93,120
2.	55,990	55,930	56,050	80,470	80,370	80,570	77,380	77,300	77,460	15,493	15,473	15,513	93,085	92,985	93,185
3.	55,990	55,930	56,050	80,440	80,340	80,540	77,390	77,310	77,470	15,495	15,475	15,515	93,100	93,000	93,200
4.	55,970	55,910	56,030	80,390	80,290	80,490	77,325	77,245	77,405	15,497	15,477	15,517	93,090	92,990	93,190
5.	55,985	55,925	56,045	80,375	80,275	80,475	77,280	77,200	77,360	15,493	15,473	15,513	93,105	93,005	93,205
8.	56,095	56,035	56,155	80,580	80,480	80,680	77,450	77,370	77,530	15,527	15,507	15,547	93,250	93,150	93,350
9.	56,110	56,050	56,170	80,600	80,500	80,700	77,530	77,450	77,610	15,532	15,512	15,552	93,300	93,200	93,400
10.	56,075	56,015	56,135	80,545	80,445	80,645	77,480	77,400	77,560	15,520	15,500	15,540	93,240	93,140	93,340
11.	56,110	56,050	56,170	80,620	80,520	80,720	77,525	77,445	77,605	15,536	15,516	15,556	93,270	93,170	93,370
12.	56,140	56,080	56,200	80,600	80,500	80,700	77,565	77,485	77,645	15,540	15,520	15,560	93,270	93,170	93,370
15.	56,110	56,050	56,170	80,585	80,485	80,685	77,530	77,450	77,610	15,531	15,511	15,551	93,150	93,050	93,250
16.	56,100	56,040	56,160	80,575	80,475	80,675	77,530	77,450	77,610	15,529	15,509	15,549	93,190	93,090	93,290
17.	56,125	56,065	56,185	80,620	80,520	80,720	77,595	77,515	77,675	15,537	15,517	15,557	93,275	93,175	93,375
18.	56,120	56,060	56,180	80,585	80,485	80,685	77,575	77,495	77,655	15,535	15,515	15,555	93,230	93,130	93,330
19.	56,130	56,070	56,190	80,590	80,490	80,690	77,590	77,510	77,670	15,537	15,517	15,557	93,225	93,125	93,325
22.	56,130	56,070	56,190	80,615	80,515	80,715	77,620	77,540	77,700	15,534	15,514	15,554	93,260	93,160	93,360
23.	56,135	56,075	56,195	80,600	80,500	80,700	77,625	77,545	77,705	15,534	15,514	15,554	93,290	93,190	93,390
24.	56,140	56,080	56,200	80,640	80,540	80,740	77,670	77,590	77,750	15,539	15,519	15,559	93,350	93,250	93,450
25.	56,175	56,115	56,235	80,665	80,565	80,765	77,685	77,605	77,765	15,543	15,523	15,563	93,395	93,295	93,495
26.	56,185	56,125	56,245	80,670	80,570	80,770	77,780	77,700	77,860	15,549	15,529	15,569	93,420	93,320	93,520
29.	56,195	56,135	56,255	80,720	80,620	80,820	77,760	77,680	77,840	15,559	15,539	15,579	93,480	93,380	93,580
30.	56,245	56,185	56,305	80,760	80,660	80,860	77,750	77,670	77,830	15,563	15,543	15,583	93,475	93,375	93,575
31.	56,245	56,185	56,305	80,810	80,710	80,910	77,800	77,720	77,880	15,570	15,550	15,590	93,390	93,290	93,490
Aug.															
1.	56,275	56,215	56,335	80,820	80,720	80,920	77,825	77,745	77,905	15,564	15,544	15,584	93,325	93,225	93,425
2.	56,245	56,185	56,305	80,775	80,675	80,875	77,800	77,720	77,880	15,548	15,528	15,568	93,240	93,140	93,340
5.	56,265	56,205	56,325	80,810	80,710	80,910	77,860	77,780	77,940	15,549	15,529	15,569	93,250	93,150	93,350
6.	56,285	56,225	56,345	80,835	80,735	80,935	77,875	77,795	77,955	15,550	15,530	15,570	93,360	93,260	93,460
7.	56,270	56,210	56,330	80,820	80,720	80,920	77,860	77,780	77,940	15,552	15,532	15,572	93,375	93,275	93,475
8.	56,265	56,205	56,325	80,795	80,695	80,895	77,830	77,750	77,910	15,548	15,528	15,568	93,260	93,160	93,360
9.	56,260	56,200	56,320	80,785	80,685	80,885	77,810	77,730	77,890	15,556	15,536	15,576	93,280	93,180	93,380
12.	56,295	56,235	56,355	80,860	80,760	80,960	77,860	77,780	77,940	15,570	15,550	15,590	93,250	93,150	93,350
13.	56,295	56,235	56,355	80,855	80,755	80,955	77,860	77,780	77,940	15,572	15,552	15,592	93,350	93,250	93,450
14.	56,305	56,245	56,365	80,865	80,765	80,965	77,875	77,795	77,955	15,575	15,555	15,595	93,345	93,245	93,445
15.	56,280	56,220	56,340	80,830	80,730	80,930	77,835	77,755	77,915	15,575	15,555	15,595	93,270	93,170	93,370

X. Zinssätze im Ausland
1. Diskontsätze der Zentralbanken
im Verkehr mit Geschäftsbanken

Table with columns for Land, Satz am 15. 8. 1968, Vorheriger Satz, Satz am Jahresende (% p. a.), Land, Satz am 15. 8. 1968, Vorheriger Satz, Satz am Jahresende (% p. a.). Includes countries like Belgien-Luxemburg, Brasilien, Ceylon, Chile, Costa Rica, etc.

1) Satz für akzeptierte Tratten, die bei einer Bank domiziliert sind, und für Lagerscheine. — 2) Nur für Handelswechsel. — 3) Diskontsatz der Zentralbank im Verkehr mit Nichtbanken. Der Satz für Geschäfte im Verkehr mit Banken wird seit dem 5. 6. 1952 der jeweiligen Marktlage angepaßt.

2. Geldmarktsätze

Monatsdurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p. a.

Table with columns for Monat bzw. Woche, Amsterdam, Brüssel, London, New York, Paris, Zürich, Euro-Dollar-Markt, Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10). Includes sub-columns for Tagesgeld, Schatzwechsel, Federal Funds, etc.

1) Soweit nicht anders vermerkt. — 2) Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 3) Durchschnitt aus den in The Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 4) Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York; montags, London; freitags) erzielten Emissionssätzen.